



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

UC-NRLF



B 3 145 615

















„Kasper-Ohm un ick.“









# „Kasper = Ohm un id.“

---

Schiemannsgoarn

von

John Brindman.

---

De tweet Uplahg un dreedumwelt Maat

mit een feines Bild

uht

Paul Tischbeinen

sien Warfstähr.

---

Moskoff.

G. B. Leopold's Univ.-Buchhandlg. (Ernst Kuhn).

1868.

PT1827

B6K3

1868

Uebersetzungen — auch in das Hochdeutsche —  
bleiben der Vereinarbeit vorbehalten.

Brewer

Seinem  
lieben Neffen  
Ernst Brindman  
in  
Danzig  
gewidmet  
vom  
Verfasser.

M44126



scribere est agere

## Vorwort.

---

In dem Genrestück „Kasper-Ohm un id“ versuchte der Verfasser, gewisse Familienüberlieferungen zur Darstellung eines Charakterbildes zu verwerthen. Man meine nicht, er habe eine bestimmte Rostocker Person zu zeichnen beabsichtigt, wie es, in Ansehung der einzelnen gegebenen Charakterzüge, vielleicht manchem älteren gebornen Rostocker erscheinen möchte. Er wollte vielmehr den grotesken Typus einer verschwundenen Race, den baltischen Seemann des vorigen Jahrhunderts, der in seiner specifischen Erscheinung eine Teniersgestalt ist und in gewisser Beziehung in die Tom Bowling- und Captain Kearney-Kategorie gehört, zu einem einheitlichen Bilde skizziren. Sollte es ihm gelungen sein, diese Skizze so wahr und naturgetreu zu entwerfen, daß man etwas Besseres als burleske Carricatur an ihr gewahrt, so wäre sein Zweck erreicht.

## Zur zweiten Auflage.

---

Der „Kasper-Ohm“ ist schon seit mehreren Jahren vollständig vergriffen, wird aber noch immer vielfach begehrt. Auf Wunsch und Veranlassung der Leopold'schen Universitäts-Buchhandlung zu Koftock legt nunmehr der Verfasser das Bild seines Koftocker Kaptains mit neuen charakteristischen Zügen aus gestattet und sorglich retouchirt der Deffentlichkeit vor und empfiehlt ihn freundlichst dem ferneren Wohlwollen der Freunde des Plattdeutschen, so wie der geneigten Kenntnißnahme Derer, die seine Bekanntschaft noch nicht gemacht haben sollten, aber sich für drastische Schilderung und den Realismus des Lebens interessiren und gerne einmal herzlich lachen mögen.

## Kasper-Ohm un. id.

Buten frür dat Pichelsteen. Ich harr aewesten bannig  
infacheln laten, un de oll Apen bullert man oarig so  
von dat böhken Blankholt, wuavon he drang vull-  
proppt wier. Een Buddel Schatoh Dikem harrn  
wi all dat warme Bloot bet up den lekten Druppen  
awtappt un bi de tweet wieren wi grax bi, un vier  
anne stünnen noch in den Korb rechtich von mi, so  
dat ick man totogriepen brucht, ahn uptostahn.  
Oll Unkel Andrees seet aewe in mien Armstohl,  
'n Fostere dree ore vier aw von un voer den Awen  
un harr sict von den veritabeln Türkschen instoppt,  
den ick von P. J. Behnken an'n glatten Mal foer  
de Gelegenheit hablt harr; denn de oll Herr frbeg  
nich vahl nah Glimmstengels nah un wenn se oof  
uht de Vega de la Habana importirt wieren. Wi  
Annern, 'n Manne söß hoch, harrn uns aewe de  
Trabusos hermacht, wua'n ahpen Wittelkist von up  
den Dsch voer uns stünn. De Finsteladens wieren  
dichtung to un de Apulohs dahl un dat was so  
mollig in mien Quartier, as dat mennigmal in sonn  
oll Junggesellenharbarg is, wenn doq gohre Frünn  
in tofahmen fahmen, de sict 'n anne mägen un de  
Jeremian mag. Ich harr nämlich oll Unkel An-

dreeßen richtig doato frägen un an de dümwelten  
Troffen von sien Boerleem un Fründtschaft foer mi  
un mi' Betterschaft in mien eegen Haben binnen  
släpt. — Na, Bengel, harr he to mi seggt, denn  
helpt dat nich, seggt Toppstädt, denn moet ick mi  
jo woll man gäwen; denn, fahm ick Morrn Abend  
so henter sössen to di, Hans! Man länge as bet  
dreepittel up nägen bliew ick nich; ick fahm so all  
doadörch um mien Partie Lomber Imperijahl, un  
dat doh't ünnohr.

Oll Unkel Andrees föll üns nämlich mal eens  
richtig un sonn bäten de Nehg nah all sien Joahrten  
un Stückchen vetellen, de he in sien Schlingeljoahren  
mit sien Dhm un mienen Grohstoehme, Kasper-Dhmen,  
hatt harr, wat sien Tiet eenen gewaltigen Schipper  
voer den Herrn wäst wier, doomit dat noch up  
Kinne un Kinneskinne fehme, so säte as de Kronika  
von de heilige Genoveva un Dfferussen un de Le-  
gende von den Pankohfenbarg un Kaptain Sind-  
badde un den fleegenden Hollander un de Insel  
Felsenborg.

Un nu leet de oll Herr richtig doo un leet sück  
oof nich ihrist twee lang un twee breet nörigen. He  
keef üns 'n Dogenblick scharp un plietsch an Gen  
nah'n Aunern. Wieren dat oof nich all Bettern  
von em un mi, so wieren dat doch bekannte Ge-  
sichter, de richtigen Switieh's, as oll Unkel Andrees  
uns to döhyen pleggt, un doarup grient he sück un

fär: Na, Kinnings, ick hem mi dat gistern un hühnt all sonn lütt bätten trecht leggt. Wi sünd jo nu woll Ahl Piepel an Buhrd? Ick bin nu floog; denn jo smiet ick nu de Troß aw, un kann nu de Joahrt losgahn. Seefast sünd wi jo all, un dat bätten Spöhlwate, dat doa bi voerföllt, dat lat Zi Zuch woll in de Hoog drögen. Na, denn gäm oof Dejenigte goht Achtung! — as Uhtroper Prüter von den Amberg sien Diet to rohpen pleggt, wenn he an 'ne frisch Strateneck fehm.

Wer Anno een ore jo, — up een Joahr miehr ore wenige kümmt dat doabi nich an; genohg dat was nah den Klostocke Bottenkrieg un voer de Franzoientieden un as de Fästgälljassen un Mufferdeischoones noch in de Wohd wieren, un man jonne Joahrtüg as Klippes und Schruhwendampes noch nich kennen dohn dehr, — wer doa de Koffellestraat ore den Borgwall in Klostock lang fahm is, de mag doa vielleicht, üm de Adventen uht, wenn de lezten Appelschähp mit Hemp un Talg un Liches, mit Dienfaat un ruß'sche Sehp un allerhant jonne schöne Saebensakten von Petesborg Haben binnen fehmen, eenen stiestakelten un strammen ollen Burßen prait hebben, een dägtes Rundgatt, breet un vull aewe Bohg un Spegel as 'ne hollandsche Kuff, un dat was mien Wohrebrohre Kläppen Bött, ore fortweg Kasper-Ohm binöhmt. Deharr all siet Anno saeben un saebentig, as Kaptain

von de Fastgälljaß Anna Maria Sophia, up  
 Petesborg foahrt un sich 'n schönen Schilling uht  
 de Gravensteines un Goldbränetts ruhtslahn un  
 harr so vähl voer sich bröcht, dat he dunn all de  
 Schähpfoahrt upgäwen un von sien Tinjen un  
 Gotts Gnahr un de grohten Bottebröhr rieflich  
 harr läwen könnt, wenn he man wullt harr. Wenn  
 he aewest to Huhs wier un denn Sünndags Morrns  
 Klock tein de Straat 'ruppe stüert nah de Marigen-  
 kirch, dat Gesangbohß ünne'n linken Arm, dat  
 lange spansche Muhr fort ünne den sülwern Knohp  
 in sien rechte Fuht, den niegen, dreefantigen Hoht  
 up 'n Kopp un 'n Zopp achte 'n Kopp as lang un  
 dick as 'n röhkerten Spickaal to söß un dörtig Schil-  
 ling, — denn seh he so mastig un cumplett uht  
 as 'n reglären Schout by Nacht, ore 'n Kostocke  
 Börge, ore irgend sonn' annen forschen Kierl, bi de  
 Sprütt. Un wenn he nahsten up dat Schippegelag  
 bi den grohten Fastnachtschmuß nah Disch sien  
 drürr Glas Grog wegstaut harr un up all de  
 Leegerwalls un Währegallen un all de Murd  
 Murd Osts bi Murden to spräken feh, de he  
 all awwähret harr, un von de Münjuhns bi  
 Batavia un von de Magellahn'sche Sund bi  
 Kap Huhrn un de Passaten un de Wahlstrohm  
 bi de Lofodden un den fleegenden Hollander bi de  
 Flamländischen Eilanden ond de groht Seeslang  
 ünne de Lakediben vetellen dohn dehr, denn puhst

he sonn' grausamen Damp uht sien lütt ihrden Piep  
voer sic weg, as een Uhrlogsmann, de 'ne vulle  
Lahg uht alle Stücken von de Backuhrd givt.  
Doabi spröht he so moon Hollandsch as een Schie-  
dammer Schipper. Ob dat nu doavon kehme, dat  
he so oft in Batavia wäst wier, ore dat he sien  
Läwdag so vähl veritabeln Knaster von Nuyter,  
Puyter, Zuyter en Zoonen, Amsterdam, smöht  
harr, dat weet ic nich. Doa wieren woll Weck, de  
sären: Käppen Bött harr nie nich sien Näh's' aewe  
'n Belt un Skagerrack ruhtestähken; aewest dat  
wieren gemiß all man sonn' awgünstige Smugglers  
un Soetwatematrosen, schowjackige Ballastschüwes  
un schlusuhrige Hieringswrakes mit keenen  
Schilling Geld in de Furrick, un sonne thrandrüfige  
Topgastén estimeert Kasper-Dhm oof nich een Spier;  
man dat he, wenn sonn Keelschwien em voer de  
Bohg kehme, dat linke Dog dichting tokneep un mit  
dat rechte dwars aewe sien Näh'sen stag nah den  
Spurrer henpliert, as wenn he seggen wull: „Gott  
verdoh di, mein Jonge, kumm mi nich in mien  
Joahrwate, ore ic jage di mienen Klüvebohne  
in dien Combühs!“ —

Ob Käppen Bött nu würklich nie nich uht de  
Sund un dat Kattegat voer'n an're Wind, as den  
sien Lung mahken dehr, ruhtelohpen is, doa hew  
ic mi man een eenzigstes Mal fülst üm kümmet  
un dunn nie nich werre. Un dat kehme so:



Ich harr dunn twölf ore dürrtein Joahr up 'n Buckel un was grar sonn' gottvegät'nen Schlöpen-driemer, as je een up de Ballastfähr bi dat Mönkeduhr sich mit sien Frunn' Sünnapends Nahmiddags de Näh' uht aewegrohte Fründschaft blörig slahn hett. Nu harr mi mien Bahre sien Maat 'ne Flöh in't Uhr sett von wegen Kasper-Ohm un Batavia, un doa ich grar in de Gegrafie von 'n Kanter 'n poa höllische Kamps wegkrägen harr, wiel ich bi Batavia nich so goht Bescheed wüßt as mien Dehme, so möet mi de Möhrd rieden, un ich frag em, nämlich Pötten — as wi, ich nn mien Du, grar bi em Sünndags up Rindfleisch un Rieß mit Plummen to Gast seeten — „Kasper-Ohm, — frag ich — up welke Grad liggt Batavia?“

Mien Du keek mi doarup ganz plietich an, as wenn he seggen wull: Jung, plagt di disse un jener! — Kasper-Ohm würr aewest up eens ver-deumwelt bruhn uhtsehn, lär Meze un Gabel dahl un schoet dwars aewe sienen Nähjenspanker sonn' giftigen Blick nah mi hen, dat ich dat nich uhtollen künn, voer mi up dat Dischlafen dahlkiefen müßt un all dacht: Nu sleit he di an 'n Hals! — Dat dehr he aewest — Gott si dank! nich, ich segg: Gott si Dank! un hew een Recht doato, denn he harr 'ne Fuhst as 'ne Ballastschüffel; he sär blot to mi in sonn' deepe Ton, dat mi acht Dahg naher noch

dat linke Uhr — denn dat was sien rechte Hand toneegst — doavon drähnen behr:

„<sup>markieren</sup> Mörbler, Jonge! kiek mi in den Rifero ond driem' du keenen Schnoggelcommercium onder den Disch mit diene latinijsche Vofabels, verstehst du mi, Nähsewater!“

Doa ick dat nu würlklich den Dag voerher dahn harr, mit de Vofabels nämlich, as ick to mien eegen Schimp un Schann noch up mien ollen Dahg gestahn möet, un doa ick dat goa nich begriepen kunn, wen Kasper-Dhm dat harr stähken könnt, — so foahrt mi dat up eens so swär up dat Gewissen, dat mi all dat Bloot in 'n Kopp schöht, un ick mi so dägten verfiehrt, as wenn de oll Kanter mi sülst doabi saht frägen harr, bi de Vofabels nämlich, un ick voer Angst den grohten Plummensteen mit dahl fluhken müßt, den ick gar mank de Tähn harr. Nahsten wull mi dat Kindfleesch goa nich niehr recht smecken, schonst dat von 'n fetten jütschen Ossen uht Tiezen sienen Schoahrn was, 'ne Handbreet Fett an, un 'ne wunderschöne Sohß von Hiering, Botte un Marressig to de Katüffeln.

Von de Tiet aw hew ick Kasper-Dhm nie nich werre nah Batavia fragt. Ganz vegeet un vegeem he mi dat oof nie nich. Denn voerdem harr ick jidwer Mal to Pingsten und Wiehnacht een lübsches Marktstück von em schenkt frägen, wua ick mit mahken kunn, wat ick wull, un wat ick ümme fink nohg

verschuppen dehr. Von Stund an was dat aewest  
doomit rein uht un voerbi. Dat harr ick doavon.  
Wuarüm wier ick oof sonn Döschkopp wäst. Tohrst  
glöhwt ick, Kasper-Dhm harr dat man blot vegäten  
un töhwt un töhwt, — aewest keen lübsch Markstück  
fehmt, höchstens 'n poa öll bruhn Paepenäet to  
Wiehnacht, un so bleew dat, bet ick insehg, dat  
Kasper-Dhm blot dat Markstück vegäten [dehr,  
wiel he Batavia nich vegäten harr. Nah disse  
trurige Erfoahrung hew ick mi ümme bestmäglich  
in Acht nahm, keen Minschenkind absichtlich up sien  
Batavialiefduhrns to perren, wiel män nich weeten  
kann, wat foer 'n häßlichen Schaden man doavon  
wegfrigg.

2) 1. Ick hew aewest noch mennig hübsche Foahrt  
mit Kasper-Dhm awläwt — fär oll Unkel Andrees  
un staut 'n frischen Priem achte de Kuhjen, denn  
he nehm dat Tabacks-Sakrament in alle drie Ge-  
stalten — ick holl noch een grohtes Stück up em,  
obschonst he all lang doa wegstaut liggt, wua wi all  
taulegt henstaut warren, un ick will Juch noch 'n  
poa Stückchen von em vetellen, wenn Ji Tiet un  
Luft un nich all nohg von em hewt.

Na, ick fahm Sünnaabends Middags Klock  
twölf uht de School, idel vegnoegt, un seil mit  
vulle Foahrt, Keewen uht un Leeseils bi, de  
Kopffellestraat dahl, up den grohten Middelsteen  
lanke, grare Kuhrs in mien Ollen sien Huhs Haben

binnen, un doa schmiert ick mien ollen Schoolschmökes an ehr oll Ankestähr achte 'n Awen in de Schlafstuhw. De Döhr nah de Voerstuhw steiht halw apen, un doa sitt mien Oll up dat Kanapee, hett sienen Nähjengkniepe up un leßt in de Affijen. Duhrt nich so lang, maracht doa wat de Huhsdöhr apen mit sonn' Marakel, dat de Schostein bäwert, un 'rinne kümmt Kasper-Ohm, bruhn as 'ne frisch anthehrt Persenning, seggt nich Goden Dag un Wua geiht dat un steiht dat, — stellt sich gar voer mienen Ollen hen, stütt sich mit beire Fuhsten up dat spansche Ruhr mit den sülwern Knoop, knippt dat linke Dog dichting to, mahkt dat Muhl breet as 'ne Spoarbüßenschlig un schriegt:

„Broder! Broder! wat ertreckst du di foer eenen Rangen!“

Dat mit den Rangen Kümms nich anhes as ick sülst meent sien künn, dat harr ick gliet weg. Ick schul also achte de halwapen Döhr dörch un denk: Na, wat doa woll 'ruhtebrött. Mien Oll nehm, as Kasper-Ohm em so anseilen dehr, den Nähjengkniepe aw, lär de Affijen up den Disch, keet Kasper-Ohm an un sehg doabi so parplex uht as 'ne Marrick an 'n Angelhaken.

„Wuarans meenst du dat, Brohre?“ sär he, mien Oll nämlich.

„Wuarans ick dat meen, Broder? Donder un Blixen! Dien Jonge geiht mien Huhß voerbi un

grüßt mi nich. Ich segg di, Broder, dien Range geht mien Huhß voerbi un grüßt sienem leibhaftigen Unkel nich! Worbler, Broder! Wat shall doa 'ruhtebraren! Der Jonge kennt sienem Katechismo nich. Wat steiht schräwen in Martino Luthero sien gülden Huhßtafel ihrsten Petri, fief, fief? Ich seh dat kahmen, dat se den Jongen noch an der Naanock upknöpen for eenen Rebeller, wat er is. Lat di bi Tieden eenen niegen Tagel van den Keemer hahlen un köhpe di eenen niegen Katechismo van den Bockbinner, sünst wast du noch Apenshande van dat Keelschwien erfoahren!"

„Ah, dat is jo een infahmden Schlingel!“ seggt mien Oll — dat shall em nich so hengahn, doa kannst du di up velaten. Dat harr ich von den Jungen doch mien Läre nicht dacht, dat möet ich gestahn, Kasper! Aewest Ordnung is Ordnung un Respect is Respect un möet Respect blieden. Dat weeten wi Kaptains am besten.“

„Well! Well! — für Kasper-Ohm — dat hün ich oof de Meenung. Respect is Respect un moht Respect blieden, un doa sünd twee Ehl' Troffen goht foer; der Deubel mag sünst Kaptain sien!“

„Ich will em schon mit dat End voer den Spiegel kahmen; wua is dat denn passiert?“

„Wua dat passeert is! Tjusend Schähpslast Tjävvel! Disse kloekendige Stund', as ich di segg', in mien eegen Huhß!“

„Is de Jung denn bi di in dien Huhs wäst?“

„Ne, bi mi in dat Huhs is er nich wäst.“

„Denn heft du woll up 'n Süll voer dien Huhsdöhr stahn.“

„Ne, doa hew ick oof nich stahn.“

„Wat! denn heft du woll voer dat Finste säten?“

„Ne, oof dat nich!“

„Na, wua stündst du denn eegentlich, Brohre?“

„Na, wua skall ick denn stahn hebben! Du frögst mi am Enn' noch, ob ick nich uht de Dackluht käfen ore goa up den Schofstein stahn hew. Up den Armstohl seet ick, achter bi den Awen!“

„Awest wenn du up 'n Armstohl achte bi den Awen säten heft, Kasper, hett mien Junge di von de Straat uht jo nich sehn künnt!“ roep doa mien Oll un lacht sück, dat em de Buhk bäwert.

Kasper-Ohm nehm dat awest hellisch krumm un schreeg vulle Ratsch:

„Donder un Blixen, Broder! Stahn ore nich stahn, sehn ore nich sehn — der Jonge moht jo Respect voer dat Huhs hebben!“ — Un doamit schehst he werre uht de Döhr, grar so as he 'rinfahm wier, un spröht viertein Dahg hendörch keen Buhrt mit mienen Ollen. Dat woahrt nu mienen Ollen to lang. De harren sück dat anwennt, Abends ümme ümschichtig hüht Schapskopp un morrn Klevejaß to spälen, Klevejaß mit Kaptein Bradhierungen ünnen an de Grohw in Nurwegen,

bet dat werre an 't Uhtlophen gung. Doarup seggt mien Oll to mi Sünndags Mornns:

„Andrees, nu pass' mal up, Bengel! Nu fast du mal sehn, wua 'n Stähkling mit 'n Strohhalm angelt wad. Doa, dräg mal disse dree Punt Toback nah Kasper=Dhm rümme un mahf een Cumpelment von mi un segg em, ick leet em vählmal grüßen, un hier wieren dree Punt von den veritabeln Hollandschen, den ick jülft veläden Joahr foer mien eegen Gebruhf von Amsterdam mitbröcht harr, un he süll mal tosehn, wat he so goht wier as sien von Runter, Buxter, Zrunter en Zoonen. Denn fast mal sehn, wua he updäugt un wua grell he wad.“

Ich ook hen. As ick nu bi Kasper=Dhm in de Stuhw kahmen doh, un he mi up 'n Kiefer frigg, dunn drauhgt he mi mit de Fuhst un schriegt mi gliet to:

„Mahf dat du mi van dat Buhrd kümmt, Desfatt! oder ick krieg' di bi de Schlafitten ond schmiet di over de Keling!“

Dunn bröcht ick aewest mien Cumpelment fein an un hüll em den veritabeln Amsterdammer ünne de Gallion, un doarup blöhs de Bö aewe, wuarup Kasper=Dhm mi so früntlich in de Backen kneep, dat ick luhr upschriegen müßt, un nahst fär he:

„Jonge, is dat van den Ollen sienen ächten ond is dat for mich? Dat is Schahr, Bengel, dat Dien Oller mi nich mieh'r doavon schicket hett;

Soort is Soort, un Jur is Jur, uu ick bün för den veritabeln! Grüße den Ollen un frag Er em, ob er nich hührt Abend Klock söß eenen Parthien Kleverjassen mit mich spielen müchte. Ich harr 'n Parbrassen van 'n Buntere fies, un denn wier doa oof noch een Steenkrooken van den ollen Gin, den ick Anno tachtentig uht Batavia mitbröcht harr, un doavan wullten wir uns einen mooigen Toddy bruwen! ~~Dad denn geht Er hen, Jonge ond inviteert mi Kaptein Bradheringen doarto, hört Er, Jonge!~~

Na, Toddy würr bruhgt, Kleverjass würr späht, un so was denn de Fräden in de Familige; den ick so ganz ahn mien Weeten un Intenschon brahken harr, werre herstellt, un ick harr noch habenin liehrt, wua man 'n Kuhlboarb mit 'n Strohalm angelt, un wat eegentlich in de Welt ünne rechten Respect to vestahn is. Un as ick ölle würr un ick so mennigen Schapstopp un Pantrottsbrohre up eens to Böhnkens un werre Böhnkens, — nich alleen in de grohte wiere Welt sünnern sonderlich oof in mien leew Bahrestadt, — fahmen sehg, un wuavon Nümms dat recht begriepen künn, wua dat eegentlich togüng un aewehaupt togahn künn un dörwot: doa harr ick ünne mien eegen Gedanken un hew ünne voer mi fülft lachen müßt, wenn ick to mi sär: De hett gewiß un säke Respect voer dat Huß hatt, denn dat giwt vahl Kasper-Ohms in



de Welt un Lühr, de dat kettelt un de juch werre ketteln, wenn ji man blot Respect voer ehr Huhs hemt. Stähklings hew 't aewe noch vähl mit 'n Strohalm in mien Läwen angeln sehn, ja mennigmal oof Karpen, de s'ick foer mächtig kloof höllen.

Doabi huchelt un lacht s'ick oof Unkel Andrees 'ne ganze Diet still foer s'ick hen, as ob he jülst all mal 'n Karpen strohalmt harr; tolest wücht he s'ick de Stiern mit sien bunt siedes Taischendoht aw un füng werre an:

Wien Du wier up den Poseidon nah Borgen un Nurwegen mit Gasten ruppe, üm 'ne Ladung Flohmhierung un Stockfisch un Thran to haben, un Kasper Dhm up de groht Appeljagd nah Barnitt un Satow un Methwisch achte de Goldränetten un de Bischons un de Kantappels, de he to Harvst mit nah Petesborg nehmen wull. Wier aewe de Familige up ehr geschäftlichen Anterprisen uht, denn würr dat so ihrusthaft nahmen as voer Kotoarivus un saeben Tügen. Wien Mohre seet denn ümme in de Achtestuhw un lees in dat Gesangboht von wegen Storm un Unwähre un gragt mi man de Botte so up dat Brot as Sühnopfer wider dem Schickjal; un Gretenwäschen, wat Kasper Dhmen sien Dochte un Annebeülkenkind mit mi was, seet mit ehr Möhm denn oof in ehr eegen Achtestuhw un müßt Dag foer Dag vier un twintig Mal Mund läwern, frus un glatt von haben bet ünner, an

Kasper-Dhm sien grohten wullen sößdrächtigen See-  
strümp, de hart bet ünne den Buhknabel ruppe  
langten. Doomit aewesten de Anterprisen noch dägte  
insloegen, mühten wi Beir tofamen, ick un Greden-  
wäschen, Sünndags Nahmiddags in de Marigenkirch  
von wegen den Segen des Herrn up Fracht un  
Kapplaten. Na ditt wier jo nu so ans ganz goht,  
man dat de oll Diafonus, so bannig dörch de Nähß  
schnöhm un Köste Knaak so freihgen dehr, wenn he  
mit de Fistulatschon ansett; un denn wier ünß  
Stohl up dat Kuhr grar aewe de Kanzel so gefähr-  
lichen hoch, dat wi beir up de Fohrbänk stiegen  
mühten, wenn de Magiste den Text awlees, un denn  
künnen wi ook man grar dörch dat Gitter kieken  
un sehgen Nicks wiere von den Herrn Magiste as  
de Spiz von sienem Zopp, de piel in 'n Enn stünn,  
wenn he nah dat Gebet dat Vaterunser von sich  
geem. Dat Gredenwäschen un mi ditt nu ganz  
awjünnerlich tojeggen dehr, dat kann ick grar nich  
behaupten. Ick harr mi leawesten mit mien Frünn  
Jochen Beesen, Hans Holtfratern un Vogel Straußen  
up de groht Ballaststähr bi dat Mönkeduhr achte  
mien lütt Knastepiep erwecklichen Betrachtungen un  
beschaulichen Einkehrungen hengäwen. Man Greden-  
wäschen wull sich dörchuht nich vesühren laten, de  
Kirch to swänzen, un mit nah de Ballaststähr to  
fahmen; alleen in den grohten arw- un eegen-  
döhmlichen Familigestohl bliewen, wua ünß Groß-

öllern all den Herrn de Ihr in gämen harrn, dat mücht se oof nich, denn würr ehr so gruhgen, sär se, un so hülpe dat denn nich, mit müßt ick woll, so werredähnsch mi dat oof antehm. Na, den ihrsten Sünndag Nahmiddag hojahnten wi üns dörch den Magiste sien Sermon dörch; den tweeten lär ick mi, as de Köste den Klingbüdel werre trüch trocken harr, in de Eck von den Stohl un sloep 'n drangen Puff aw, bet Greten mi werre munter schürr, as de Bärklock stöten behr; tum drürrer harr Gretenwäschen de Anwannung un dat Bispiell oof nich werrestahn künnt un nehm oof 'n Dog vull. Harrn wi Köste Anaaken nich mit dat groht Kirchnlaetelbund dörch de Kirch traffen hührt, warraftig un Gott! wi wieren sülwanne in de Kirch inslaten worrn. Ditt geiht nich — segg ick to mi as wi tün vierten henwanften — doa moet Boerpahl slahn warrn un stöht 'n Spill Koarten in de een Tasch un de anne Tasch vull Hasselnaet.

„Greten — sär ick sachten, as de Klingbüdel werre weg wier: de Gemeen wier noch bi den voerlesten Bars von den tweeten Gesang voer de Predigt — Greten!“

„Wat mißt du?“ sär Greten. Ick wiest ehr de Koarten. „Will wi 'n bäten Pfuschehahn, hü?“ „Pfi! — sär Greten — Schäm di wat! In de Kirch!“ Donn hahlt ick aewe 'ne Handvull Hasselnaet ruhete.

Will wi denn 'n bäten Höltendrätick? Hü?"

Greten freeg groht Dogen, as se de schönen grohten hellbruhnen Hasfelnæet to sehn freeg, de ick uht de Fick tröck un ehr ünne de Nähj höll un de liekster Welt so fein uhtsehgen as lombartische.

„Jesus Gottes Sohn! fär Greten — du büst woll nich kloof, Andrees! wua dat wen süht!“

„Wen süll dat sehn? — fär ick werre — Knaak is all lang werre mit den Klingbüdel rünne. Grar ore üngrar? Hü? Grar ore üngrar? Hölten-drätick!“

Sonn lütt unschüllig Diernshart, dat mit di gröht wad, wua licht is dat nich vesüht.

„Lat 'n drawen!“ — fär Greten un besünn sück nich länge.

„Doa drömwit he hen! — fär ick un schürret de beiren Hänn vull Hasfelnæet — Höltendrätick!“

„Lat'n raeteln!“ fär Gretenwäschen.

„Doa raetelt he hen! — fär ick un schürret nochmal.“

„Tüm drürren — fär Greten un ehr blahgen grallen Dogen süngen an to blänfern — laten runscheln!“

„Tüm drürren — fär ick un schürret werre dat dat oarig so klaetern dehr — doa runschelt he hen, Greten! Höltendrätick! Grar ore üngrar?“

„Höltendrätick! — roep Greten — üngrar!“

In de Kirch würr dat mitdeß dodigen still.

Ich hührt dat, wuh de oll Magister an to schnuhwen süng: „Das menschliche Leben, meine Andächtigen, oder das Leben der Menschen ist mit mannigfachem Trübsal, mit mancherlei Leid und Noth, mit manchen Sorgen, mit Ungemach allerlei Art nicht nur verbunden, sondern auch verknüpft. Unser heutiger Text, als am vierzehnten nach Trinitatis, handelt von denen zehn Ausfägigen. Wolle die christliche Gemeinde selbigen in wohlbemesener Andacht nunmehrö verlesen hören.“ De Gemeen ünne in de Kirch, drie Liehrburßen un saeben Kaefischen, erhoew sück.

Ich wier von de Bänk upstahn mit mien beiren Hänn vull Hasselnaet un horcht. Mi dücht, ick harr wat up de oll Kuhrtrepp sück röhggen hührt. Greten keef mien Hänn nürig an, stünn, as künn se dat nich awtoewen, bet ick de Hasselnaet awtellen dehr. Se harr de Zippels von ehr Schört upboert.

„Tell in de Schört aw — jār se — tell man in mien Schört aw, Andrees! doa klaetert dat nich so dull in.“

Ich horcht noch: mi wier, as harr ick de Trepp nah dat Kühr werre knarren un knaden hührt, as wenn doa wat ruppe feh. Dat künn aewe oof von de saeben Kaefischen un drie Liehrburßen herkahmen ünne in de Kirch, de grar upstünnen von wegen den Text. Ich mahft also mien Hänn to ne Göpps un wull grar de Hasselnaet enkelt in Greten-

wäschen ehr Schört saching rinne tründeln laten. Dunn schnöhw dat aewesten dicht achte mi aewemienen Kopp as Wölle Kellermann sien groht Bungenwallach. Ich schoet oarig tofamen, so vesiehrte ick mi. Verdang! runschten de Hasselnaet in den ollen hollen un bollen wormstähtigen Kuhrkirchenstohl rümme aewe de Bänk un up den Johtborren, dat dat klaetern dehr as Hagel up de Muhten, un doato föll mi noch dat Spill Koarten uht de Tsch, all de bunten Klühren nah baben. Ich dacht, mi haect de Wapfatt up. Aewe de Keeling von den Stohl keef dat so gnittschäwisch un finiensch raewe as de Gallion von den fleegenden Hollander, wua den Deuwel sien Wöhm mit ne Durrmöhs von Arrern ansitten fall, as mien Wahre sien Maat mi dat mal vekloart harr — un dat was Kasper-Ohm as he leiven un läwen dehr. Herr du meines Lebens! Wua kehme de her? O du frommer Gott! Wüßt de all werre trüch sien; doa wüßt ick jo Nicks nich von aw, wat de all werre to Huhs wier. Wua floegen mi de Behn ünne 'n Liew. Nu kümmt dat fuhrstiens to ne kumplette Kalfaterung, fär ick to mi, as Kasper-Ohm rinne kehme. Knack! fär dat — knack! — knack! — knack! — 'as he mit de swoaren Handsahlen up de Hasselnaet perren dehr, un bi jere Knack güng sien Gesicht grimmvulle von een, bet sien Mund sa breet wier as'n Wils. Knick — knack! fär dat, as he den Dreemaster up dat

lange spansche Ruhr in de Stohled stellen dehr,  
Knick — knack! as he dat Gesangbohß up dat Pulpet  
voer sich hen lär un werre Knick — knack! ihre he  
tüm Sitten fehme. He sär laewesten Nicks, man dat  
sien Gesicht so bruhn wier; as ne röhfert Maischull,  
un dat he mi stillswiegens de Ballastschüffel von  
Fuhst ünne de Nähj hüll, as wull he to mi seggen:  
Doem man'n bäten, mein Junge, up dien richtigen  
söß Procent Kapplaken mahk Du Di man gefast!  
Gretenwäschen harr sich in de Eck dahl duhkt as 'n  
lütt Karnickel voer 'ne Bulldog, un ick seet in de  
anne Eck in mi tosam sacht as ne Rott in ne Tunn,  
wua de Kater in dat apen Spuntlock rinne fickt.  
O du frommer Gott! Ick gloemt Kasper-Dhm wier  
noch in Barnitt un nu wier he mit eens doch doa.  
Ick müßt ümme ümschichtig nah de Ballastschüffel  
schulen un nah dat oll spansche Ruhr un nah de ver-  
damnten ollen intwei perreten Hasjelnaet un Koarten.  
Ick mahkt de Mund ünne apen un denn werre to,  
so knapp wier mi de Puhst. Wien Dogen klatterten  
an den hohgen Kanzelpiele bet baben nah de Krüz-  
wölung ruppe; doa wier oof'n apen Rundlock,  
man dat ick doa oof nich dörch künn. Harr mi  
doa von baben dahl wen 'ne Troß tosmäten, ick  
wier doa säke an aewe de oll Kanzel un den Herrn  
Magiste weg rupp klaspert un harr mi dörch dat  
Rundlock ampelt, blot üm man von Kasper-Dhmen  
weg to fahmen. Ick dankt oarig den Herrn mienen

Schöpfer, as de Magiste endlich den Segen von den Altoar spröht, un Rüste Knaak mit sien kläglichste Trehmlatschon insetten dehr: Amen — Amen — Maaahamen! — Kasper-Dhm störr sien Vaterunser man so oarig in sien Dreemaster rinne un donn fär he to Gretenwäschen:

„Du Flurtenmeirich, Du gehst mich fortstens ans Haus! Di skall Dsen Moder Dien Schinkens morrn früh, wann der Därfloch stött, specificaliter uht dat Solt boeren, velat Di doamp, so woahr ick Kaptain Bött van de Anna Maria Sophia bün. Nnewesten wat Em anbidröppt, Er muhrdverbrannter Rebeller Er! Em ward ick sonica vor das richtige Forum bringen un de Espesen von Em woahrnehmen!“

Un doamit freeg he mi an den Kragen von mien Säcke fahnt un leet mi oof nich ihre los, as bet wi in de Achtestuhr voer mien eegen Mohre stünnen, de doa in den Armstohl aewe ehr Gesangbohft in so deepe christliche Betrachtungen seet, dat se oarig tohohp foahren dehr un sich de Dogen riemen müßt, as Kasper-Dhm mi mit'n richtigen wollgemeenten Schupps von achter to rinne smeet.

„Herr du mein Heiland, Broder! Broder! — schreeg se — Du stöttst mi jo woll mien eegen Fleisch un Blot dat Gnick in mien eegen Hubs aw. Jesus Gottes Sohn! wat is doa nu denn all werre passirt?“



„Wat doar passeert/is — sár donn Kasper-Dhm — Wat doa passeert is, fröggest Du, Irtschen! Unsagliches, segg ick Di! Wat noch nich doarwest is, so lange der Welt steiht, segg ick Di. Süster, Süster, wat meenst Du woll wat doar passeert is? Vor Daemz is er nu riep! Wat segg ick Daemz, vor der Höllenfoahrt ond der ewigen Verdammnis süll ick leewer seggen, vor Pief ond Swäwel ond den Gottseibedich sien grausamste gleuendige Knieptang ond Breuhkätel!“

„Mein Gott ne ja, Broder! Broder! — schreeg doa mien Dlsch werre up. — Wenn Michel, mien Mann, doch man to Huhz wier! Du vesiehrst mi jo, Kasper! dat mi de Huhz vesacken deiht. Wat hett de unselige Jung denn nu all werre verbraken: He hett doch woll nich goa stahlen! Jesus Gottes Sohn! hett er dat?

„Leeger, Süster! leeger, — sár Kasper-Dhm mit den deepsten Ton, den he in sienen breeren Postkasten upmustern künn — nägen un nägentigmal leeger!

„O Gott, o Gott! wat hett he denn dahn? wat hett he denn dahn? He kann doch keenen Nebenmischen dohtslahn hebben? roep mien Dlsch un füng an to weenen. — Kasper! Broder! Ick birr Di üm Gottes Jesu willen! Dat Kind hett doch keen Blotschuld up sück lahrt?“ —

„Wat Michel is, wat mien Swager ond Dien

Mann is, Süster — für Kasper-Dhm dunn —  
 der lacht sich over den Jungen un fickt in em as  
 in den güllen Herrgott. Man ich hew em over de  
 Döhp hollen, ond wat hew ich ümmer seggt: Der  
 Jonge kennt den ihrsten Petri fief fief nich! Der  
 Jonge hett keenen Respect vor dat Huhs! Wat  
 deiht der Jonge? Er geht mien Huhs voerbi ond  
 grüßt mi nich. Wat deiht der Jonge? Er kloppt  
 bi nachtslapende Diet an mienen Nahwer Perfesser  
 Knallerballern, wat Doctör von de griechsche ond la-  
 tiensch Eloquenzen is, sien tomakhten Finsterladen,  
 wann der Herr Perfesser achter sien swoaren Horatisch  
 ond de bannigen griechschen Klimaxen onder de Stu-  
 dirlamp sitt, aewer den Aeschipokles ond den Eu-  
 ripilus ond wat weet ich, ond distorbeert em, so dat de  
 Herr Perfesser den Faden von de Wissenschaft verlüst  
 ond tium Scharen der gesammten Menschheit nich  
 werre finnen kann. Wat deiht der infahmige  
 Jonge? segg ich. Er rimwt den Herrn Perfesser  
 sien misjingich Huhsdöhnsflott mit Flensbörge  
 Bottkehs, segg ich Di, Irtschen, mit Flensbörge  
 Bottkehs in ond lett sich doabi nich kriegen. Tweemal  
 hett er dat nu all dahn ond lett sich nich kriegen.  
 Denk Di, Illsche, Flensborge Bottkehs! dat lett sich  
 mit een heelen Schäpel Klinkermehl nich werre  
 awtriepeln, dat frett sich in den Karm von de Me-  
 tallick rinne. Wat deiht der Hallonke von Jonge?  
 Schmoggelie drimwt er onder den Disch mit sien

Vocabulario, as sien Schoolmeister, der Magister Siemar, mi dat up mien Befragen nah em: jülm vefloart hett? Wat er dahn hett? Irrschen — wat er dahn hett? Er haugt, wua er em drapen deiht, den Herrn Perfesjer Knackerballer sienen Jongen blot weil den Herrn Perfesjer sien Saehn Euchoarivus heeten deiht, un röppt em ümme: Gikater! nah, so dat der Jonge sid foer sien Läden nich up de Straat ond up den Bürgerstieg sehn laten dörrwt ond sid ümmer achter uht den Duhrweg nah den Borgwall ruhter slieten moet, wann er mal ruhter will. Wat er deiht? Er schriegt den Herrn Perfesjer ümme haben uht dien Dachluht: Spirrfix! nah, wann der Herr Perfesjer nah dat Witte Collegio up den Hoppenmark ond de Universitet van de gesammte Litteratur ruppe stüern deiht, un wuarüm verschamfielt er em mit de Binöhmung? blot wiel de Herr Perfesjer keen Mäkelborger nich is un von wegen wat der Herr Perfesjer sien Spannung, de, wat woahr is, 'n bäten rank lett, em nich toseggen deiht. Dat deiht er ond dat hett er dahn, Süster! Jonge, kann Er dat leegen? Man wat er nu dahn hett, Irrschen, Süster, dat stinkt gen Himmel, segg ick Di! Doa moet een Insehn bi dahn, doa moet Voerpahl bi slahn warrn, oder er bringt noch de gesammte Familige von Ihr un Reputatschon ond dreggt ünfern ihrlichen Namen in den Schanddrachen van de Bosheit, un den ae-

weln Leumundsgeruch van de Niedertracht. Oh! Oh! Ond wann der Jonge noch een Jonken Gefühl in sich harr! Sien eegen Ohm will sich werre ruhete wagen in de Baltick mit Kantappels ond Burregri, nu dat Aequinoctium mit Macht ranne trecken deiht, — dat weet er, oder weet et dat nich? Sien eegen Vader is all veer Wochen in See nah Borgen, — dat weet er recht goht, oder weet er dat nich recht goht? Sprähk, Irrschen! weet er dat oder süll er dat nich recht goht weeten? Wi dücht, er süll dat doch weeten. Alleen aewesten dat kann er nich weeten, wat sien eegen Vader nich all lang uploppen is bi Schägen ore de Paternosters voer Marstrand mit Himp un Hamp un Hühn un Perdühn mitsamst den Poseidon, ~~de~~ de jo, Gott sei geklagt! eenmal leider nich so fast in de Spannung steiht as de Anna Maria Sophia, will Michel, wat mien Swager is, dat oof nich woahr hebben ond hett Michel, wat mien Swager is, sich oof keen Modell nich nehmen wullt von mien Fastgälljaß, de de Teifuhns awwähret hett onder de Sundas — mitsamst den Poseidon, segg ick, un Mann un Muhs. <sup>1</sup> Ke, weeten kann er dat nich, der Jonge. Man bedenken harr he dat doch süllt, doarin moest Du mi Recht gäwen, Du magst maegen ore nich, Irrschen! wat nich all de Makrelen sienen Vader all hühnt un dissen Dag üm de korten Rippen rümme sitten dohn, deep onder sien Piejäckte un de Busseruhn, üm em bäte an dat Mage autofahmen, ond wat

de Lobsters mit ehr grohten Schieren nich dissen fülftigen Mojemang doarbi jünd, sien eegen Vader de Nathen an de grohten Seeßtäwel uptotrennen, üm sick nah sien Wahren ümtosehn. Alleen aewesten dennoch“ —

Wiere kehme aewe Kasper=Dhm nich. He harr nämlich dat richtige Flach drapen, wua mien selig oll Mohre am Scharpsten bitotahmen wier.

„D dat ünselige Kind. dat! — schreeg mien Mohre un de blanken Thranen schoeten ehr man ümme so pieplings de Bock dahl. — Kasper! Broder! Den eenen hew ick man, un dat ick dat oof an em erlāwen moet! D Jesus, großer Gottessohn!“ Un doomit sprüng se up, dat dat Gesangbohß up de Jhrd föll, sloeg de Hänn aewe ehren Kopp tofamen, kreeg mi mit ehr beiren Hänn nahsten in den Boll fahrt un tuhst mi so lang in de Hoaren, bet se beir Fuhsten so vull harr, dat doa 'ne Börmeisterprüht uht harr mahkt warrn künnt. — Toew, ick will Di woll kriegen! toew man, toew, Du Racke Du! Mi sonn Schann' to mahken, nu dat Batching up See is. Ick warr Di aewe nah dissen annes nehmen. Di fall de Fleschpott 'n bāten höhge hängt warrn. So drar as Du Nahmiddags uht de School kümmt, treck ick Di Dien Stāwels aw, dat Du mi nich uht dat Huhß un aewe den Süll un to dien gottvegātne Kammeradschaft nah de Ballaststāhr hentannst. D du großer Gott! Sien

Frünn Hans Holtreter, Jochen Bees un Heine Strauß von de Lastadie, uht den Kröhnkenhagen un uht de Wienstraat sünd an Allens schuld, Kasper! Gloew Du mi, den Jungen sien Hart is nich schlicht, man dat Bispill — dat Bispill.“

„Treck em de Söcken oof aw, Süster! treck em de Söcken uht Vorsicht oof aw, wann der Jonge sich oof 'n Snuppen doabi hablt, schahrt em nich; — treck em leeversten sien Broof oof noch aw, ond lat em een von sien Vater sien awleggten Biejäckes sich as Fiegenblatt üm sien Schinkens hangen, — sünst wutscht er Di doch noch onder Dien Nähßen weg. Sien Hart is een muhrdverbranntes Rebellerhart, segg ick Di! Lütt fangt dat an, Irrsche, lütt fangt dat immer man an! Mit den Mangel an Respect vor dat Huhs fangt dat an, mit den Mangel an Respect vor E. E. Rath, vor Mien un Dien, vor dat Evangelium, Sirachen ond die Weisheit Salomonis ond vor sonn Lühr, de Geld ond Verstand hebben, as ick dat hew ond de doar weeten wat Maneë/iz, hüht dat up. Hangt er ihrst an der Maanock, Irrsche, gloew mi dat, dann so hangt er oof an der Maanock ond dann wad er een Riffpirat oder een Vitalienbroder von de Malaffa ond kann bi den fleegenden Hollander as tweet Maat an Buhrd gahn. Gloew Du mi dat, Irrsche! Wann Michel, wat Dien Mann ond mien Swager is, mi dat oof nicht gloewt. Gloew

Du mi! Ick hem Verstand! Wenn Du abersten gloemst, Bögger! wat Du Mornn, wenn Rewoldt uht Barnitt ond Günther uht Ketschow ond Sandvoß uht Kethwisch mit de Appels kahmen ond Dien Moder se üns in de Tunnens insleien helpt, oof man een verpürriertes Hüßchen doarvan to bisehn kriegen beihst, denn so mohst Du vählen Verstand hebben, segg ick Di, Jonge! ond denn büst Du Klöfer as Kaptein Pött von der Anna Maria Sophia, wat Dien Ohm un Baeth is ond sief mal nah Di ümdohn moht, wann Dien Vader dat nich kann ond wann Dien Vader dat nich mag.“

Un doamit güng Kasper-Ohm, un mien Olsch spunnt mi oof fuhrststens achter in de Kamer in/un wull up mien Bekloarung nich hühren, schonst se dat goa nich mal to weeten krägen harr, wat ick denn eegentlich recht vesünnigt harr. Dat harr ick nu von Kasper-Ohmen sien barboarische Eloquenz. Ick mücht mi noch so dull in mi rinne bosen, dat hülp nich; ick harr man eenen eenzigsten Gedanken, de mi 'n lütt bäten Trost inspröht, un de wier: Na toew man, Eifater! kumm Du mi man in de Moet, wast Du aewesten nüsch! Na toew man, Spirfir, Gaefe Triebesees an 'n Marigenkirchhoff läwt noch! —

Man dat bäten Bosheit/as an'n annern Mornn de Barnitte un Kethwische Appelwagens anfehmen un voer Kasper-Ohm sien Döhr awlahrt würrn,

un as mien Mohre nu Nahmiddags Klock vier, as ick uht de groht Schohl keh, mi richtig de Stäwels awtrock un se mitsamst all de Pantüffeln in dat groht Schapp, un mi mit den lütten Bröder achte in de Stuhw, wua de Finstern von up den Hoff ruhte güngen, in un nahsten de Hoffdöhr un Huhzdöhr achte sich to sloet un nah Kasper-Dhm rümme güng, um de Appels mit in de Tunnen inpacken to helpen! Se wier doa all den heelen Morrn mit de Appels in 'n Gang west un eegens doarüm man werre trüchlahmen, um ehr grausames Wuhrt an mi woahr to mahken. Un doa süll ick nu sitten achte den verdamnten lütten Bröder un gar bi de Fabul von den Wof un de Wiendruhwen. Dat wier jo sonn bitterbösen Schicksalshohn, dat mi de Thranen in eenschento as Spöhlwater aewe ~~de Nähsenbohrg weg simnten.~~

Wi wieren gar mirrn in 'n September; dat Währe was so warm un macklich; de Sün schient so hell up den Hoff ruppe, un ick wier doa jo ümme oof mit bi west un harr noch jidwesmal de Appels mit in de Tunnen packen hulpen, wenn Kasper-Dhm Harwists nah Peteborg güng. Wua mennigen Appel harr ick nich doabi an Wuhrd un ünne Deck nahmen, un nu süll ick lerrig uhtgahn, un wuarüm? blot wiet ick Höltendrätiel späht harr! Zum Uthollen wier dat nich. Ick freeg den ollen Schmöhker von lütten Bröder bi de Flün-



„Een un segelt em de Achtstuhm lanter, dat de Pappdeckel Ach und Weh schriegen dehr; lärweel harr ick em all in Quarta vestudirt, man nu harr he sief dat Stückrath brachten; dat sehg ick em an, as he so gottserbarmlich vestuht in de Gef bi den Awen up den Achterstevon in de Huht sitten dehr. Doarup mahlt ick dat een Finste sachten up un künn dat nu dühtlich hühren, wua se bi de Appels up Kasper-Dhmen sienen Hof hanthieren dehren; de beiren Hühjes nämlich mit ehr Spiefes achter stören tosam un de beiren Haem harrn 'ne gemeensame Muer, de nich vähl aewe mannshoch wier. Na, de Besöhtung wier nu to groht. Ick steeg saching uht dat Finste up ünfen Hoff ruhde un sief mi nah de Muer ranne; to hühren wier dat nich, up Söcken güng ick jo.

„Kief eens, Irrichen! ditt is nu all de söbteinst Gravensteine, de aemer twintig Loth wägen deiht; de is in Peteborg sief un twintig Kopfen wierth, ond ick hew den Barnütte Buarn man twee ond dörtig Schilling for den heelen Schäpel bitahlt! — hührt ick Kasper-Dhmen seggen. — Morbler, dat fluscht, segg ick Di, Süster! Ja, ick hew Verstand! Wann Dien Jonge den Appel so mank de Zähni harr, wat denn? wat der Jonge sief woll schnüstern würr! Du hest em doch de Stävels awtreckt, Irriche? Hest Du dat, oder hest Du dat nich?“

„Biertein Dahg fall he mi kuschen — fär donn

mien Mohre, — Ick will em den Pipp woll aw-  
trecken, nu dat sien Batting in See is. Velat  
Du Di doaup, Broder!“

„Beertein Dahg? — fär donn Kasper-Ohm  
werre — veertein Dahg? Morblex! Dat nehm ick  
Di goht, Süster! Segg aewer leewersten veer Wochen.  
Du hest Verstand, Süster, wenn wat Dien Mann  
ond mien Swager is, qof man so deiht, as wat  
er wecken hett. Du hührst mit to de Pötten, Irr-  
schen! Doh Du Dien Schülligkeit an den Jongen,  
wiel dat Fleisch van Dien Fleisch ond Bloot van  
Dien Bloot un Behn van Dien Behn is; so vähl  
an mi is, stah ick Di doarto bi, wiel dat ick den  
Jongen sien Paeth bün, — dat vesprähk ick Di!  
Appels friggt er dittmal oof keenen eenzigsten nich,  
doa gew ick Paß up; ond wann 1er eenen friggt,  
doa mag er mi for mientwegen dat Hühschen in  
de Lamei smieten. Kief eens, Irrschen! Fru, kief  
eens! Greten, kief Du oof eens! doa is all werre  
een, de sien twintig Loth wägen deiht. Futr' di  
Morblex! de kümmt oof mit up den Joaren sien  
Tafel to stahn in Sarskoijelo, wann se doa mit  
den Wutki floar jünd·nah Disch!“ „Und denn  
brächtest Du mich jo·woll wieder drei neige silberne  
Leffels mit von die Petersburg; denn hätte ick all  
dem vierten Duzend voll, niching? Kasping!“ —  
fär Kasper-Moehme.

„Kann sien — fär mien Dehme — kann aber-

~~ſien oof ſien, wat ick dat nich dohn doh. Wat  
kümmt, dat gelt, An 't Raehnen is gelegen, Fru!~~

Mi loep dat Water man ſo üm de Kuhjen to-  
ſamen, as Kaſper-Dhm gar ſo, as wüßt he dat,  
wat mi am Smarzlichſten antröck, de Gravenſteines  
ſo ruhete ſtrehft. Wenn ick ſe man harr ſehn künnt!  
Aewe de Hoffmuer to tiefen, dat harr ick ſacht to  
Schick krägen, man dat wier doch to drieft weſt.  
Donn föll mi aeweften mit eens wat in. De Döhr  
to ünjern Spiecke achter was toſlaten un de Slaetel  
doato hüng mit an mien Oſch ehr groht Slaetel-  
bund un dat floet ſe ümme ſorgſam in dat Wand-  
ſchapp in de Boerſtuhw in, wenn ſe uhtgüng.  
Hoffdöhr, Boerſtuhwendöhr un Huhsdöhr wier üm-  
ſlaten. Man de een Luf von den Spiecker ünne,  
dat wüßt ick, de harr ſick von Snee un Regen,  
Küll un Pitt ſmäten; de Kramp wier man mit'n  
Sacksband aewehahft un leet ſick von buhten un  
inwennig gliet licht aw- un aewehahften. In den  
Spiecke künnt ick rinne, un wenn ick denn nah de  
Dackrönn tüſchen de beiren Spieckes, Kaſper-Dhm  
ſienen un ünjen eegen, ruppe ſteeg, denn ſo künnt  
ick dat geſammte Himmelreich up Kaſper-Dhmen ſie-  
nen Hoff aewefehn. Een — twee — drie — wutſcht  
ick dörch de Luf nah den Spiecker rinne, un, hahl  
een — hahl twee — hahl drie — wier ick haben  
in de Dackrönn, wuta von beir Spieckes Lufken rinne  
güngen von wegen dat Schneeſchüffeln Wintes. Doa

lär ick mi denn saching up den Buhf dahl un  
troep voersichtig nah de Hoffriet hen, ~~as in Räte, de  
Sünkens ore Swaelfens beluhren wilt,~~ bet ick mienen  
Willen freeg un mit mienen Kopp aewe dat Buttenn  
von de Dackrönn up de beiren Haew dahlfieken  
kunn. ~~(Doe leg dat nu ünner up Kasper-Dhm  
sienem Hoff voer mi apenboar grar as tünm Tolangen  
un ausgebreitet as de Schatzkammer Rämpfiniti  
un Hans Dühmlinten sien Pannkohlenberg.)~~ De  
ganze grohte Hoff was mit slohwitte oll Bramsegels  
~~awleggt, un doa stünn dat all Tunn an Tunn, un doa  
leeg dat noch in gewaltige Huhpens, een ünne liebliche  
as de anne: Buhrstörpes un Goldbränetten, mitte Wi-  
schons un rohre Pischons, botteghäle Druhwassels un  
bruhnblanke Kantappels, hier de een Suhrt un doa de  
anne Suhrt, all von een scheigt as die Stämme Israels.~~  
Herr Du meines Lebens, un denn dat bäten von Gra-  
vensteiners! Ick süzt up as Adam aewe dat verluhren  
Paradies, un ick freeg dat mit sonne inbrünstige  
Sehnsucht nach diesem güldnen Baum der Erkenntniß,  
~~ne Slang un ne Eva mier goa nich miehre nöhrig:  
verührt mier ick all up dat ihrste Ankieken. Kasper-  
Dhm harr dat mächtig hild un keen Ahnung doavon,  
wat foer een steigender Hollander hoch haben aewer  
sienen Kopp ranne luvt wiar. He harr sienen Rock  
awsmäten, een von sien Fru ehr Raehfenschörtens  
voer un sien groht Brühf mit den langen Swanz-  
zopp an een von de Liningsnagels in de Hoffmuer~~

anhängt. ~~Se~~ wie'r gar bi dat Inpacken von de  
 Gravensteiners, un, wenn he sich bücken behr un  
 den stopp werre trüch tröck, denn blänkert un  
 bligt un lücht sien. ~~Slas~~ in de Sün'n nah mi ruppe  
 gar so as dat Flammenswert von den heiligen  
 Engel voer de Paradiesendöhr. Bi em stünn 'n Disch  
 un doa leegen aparti de bewußten twintiglöthigen  
 russischen Zoarenappels Stück-foer Stück-to siej un  
 twintig Kopfen jere, un mien Köhre un Kasper-  
 Moehme reewen stietig mit heeden Handböhtes de  
 Appels aw, ihre Kasper-Ohm se in de Lunn in-  
 lär un de enkeltten Lagen mit Raff und Hackels  
 toschürt. Gredenwäschen seet aewe fort achter den  
 Disch un bi den grohten Hümpel von Gravenstei-  
 ners, de doa noch up dat Brandohf-~~uhtschürt~~  
 leeg, gar ünne mi up 'n Hühle in de Spiekered mit  
 ne allmächtige Knütt un knütt un knütt sich de lüt-  
 ten Knaewels wund an Kasper-Ohmen sien grohten  
 kruhs- un glatten Magenstrümp un sehg so in den  
 Tod-~~hidroewt~~ uht as de unmedrückte ohnmächtige,  
 aewe gottergebenste Unschuld all von wegen den  
 Höltendrätick. Ich leeg woll 'ne Bittelstunn doa in  
 andächtigte zerknirschte Betrachtungen aewe de gott-  
 vollen Zoarenappels vesunken. Mien inbrünstige  
 Sehnsucht nah de vebaden Frucht würr ümme  
 grötte un grötte. Man wua de Leew so recht von  
 Harten feh'm, doa hett dat ehr oof nie nich an  
 Mittel un Wegen fehlt, tolekt doch noch Hochtiet

to hollen, ~~un wenn~~ dat Füer up all tein Nagels  
 brennt, denn wad oof de dümmst Daeg de Kopp  
 auflägsch. Geiht dat von voer nich, sár ick to  
 mi as Nelson bi Abutiv, denn geiht dat, wua  
 maeglich, sacht von achter. Rasper=Dhmen sien  
 Magenstrump up lütt Greeting ehren Schoot gew  
 mi 'n kostboaren Gedanken an de Hand, — un  
 doomit tröck ick mienen Kopp werre saching aewer  
 dat Buttenn von de Dackrönn trüch un kroep rüch=  
 wartsch bet an üns' Dachluht, un, hahl een — hahl  
 twee — hahl dree — ahoy! — wier ick werre ünne  
 in üns' Achtestuhw, wua mien Mohre up den Reih=  
 disch, as ick mi besünn, de ollen Seestrump von  
 mien Ollen liggen harr, de se gar mit uhtrappelt  
 Bull und. de grohten Stoppnadelmarlinien kalfatern  
 dehr. Doavon nehm ick nu den längsten, den ick  
 finnen künn, un dat werre nah den Spieker rinne.  
 Doa hahlt ick mi mien groht Hähktangel uht de  
 oll Schähpspump, de doa leeg, ruhte, un dat werre  
 saching, as'n Deew in de Nacht, nah de Dackrönn  
 haben ruppe un lár mi werre up den Buhl dahl,  
 den langen Angelschacht an de Sier mit de sief  
 Faden langen Enüren, wua ick ünne an den  
 Hahken den Rand von den Strump sülm voerher  
 säker fast mahkt harr, un doa leeg ick, as'n Kosahk  
 mit de Lanz in'n Grawen kloar foer den Newefall.  
 Kümmt Tiet, kümmt Rath, — sár ick to mi —  
 Glück muß ein junger Mensch haben, ~~un wenn~~

Kasper-Dhm oof teinmal in Batavia west is, achter Batavia sünd oof noch Silanden, wua he nich wäst is, un wua he noch Nicks von aweet, un wenn er nägenmal up den Gubernire sien Staats-elefanten doa räden hett; Dhmofind is all ihre ihre fahnen, as Dhm sülm fehnen. Man blot'n lütt bäten Glück! Nicks nich wiere as blot 'n lütt bäten Glück! un wenn ick denn nich doavon profitiren dohn doh un dat vesitt un vepaf, denn mag mien Dehme mi een vepürriekt Appethühfchen in de Sa-wei smieten: Na; dat woahrt jo nu oof nich so lang, donn müßt sief dat jo nu so drapen, as sief dat nich bäte drapen künne. Kasper-Dhm harr gar den achteinsten Zoarenappel up den Dief bi Gredenwäschen henleggt, donn güng sien Huhsböhr up un donn fehnen sien Maat, Koarl Bussehl von de Anna Maria Sophia, un fär em wat in't Uhr; un doarup güng Kasper-Dhm to sien Fru un fär de wat in't Uhr, un donn güngen se all Beir mit den Maat nah vörrn in dat Huh's rinne; un dunn würr mien Mohre ja woll nieglig, wat dat Tüscheln up sief hebben künne, un güng swinning de dree nah oof nah dat Huh's rinne, un, — hahl een — hahl twee — hahl dree — föll oof mien Ollen sien Strumpschacht an de Angelnür von baben dahl un Gredenwäschen up'n Schoot, dat se oarig tohop schoet, so vesiehrte se sief.

„Schrieg nich, Greden! — roep ick, as se up

feek un mienen Kopp haben aewe dat Buttenn von de Dackrönn un mien Hähtangel to sehn kreeg — schrieg nich, Diern! ick gehn Di oof'n Schock Hasjelnæet so groht as Sticfelbeeren. Man flinking, Diern! röhg Di! Stau mi mal flinking 'n poa von de Appels in den Strumpschacht! — Ne — ne, — ne — nich von de lütten, von de gröhten doa up den Disch! Ick mahf Di oof 'ne Glittsch, wenn dat Jhs ihrst höllt!“ Na Gredenwäschen pier jo nu so gohtmöhrig as Maria Magdalena, ~~un ick harr se so flink aewerumpelt as Eva'n de Stang.~~ Se stoek mi, ahn sief lang to besinnen, so vähl von de Zoarenappels in den Strumpschacht, as doa rinne güngen, saeben Stück, gar dat Kostocke Woahrteeken.

„So — roep ick — so, Diern! Nu aewesten flink! Legg swinning saeben von de gröttsten, de doa bi di up dat Bramdoht liggen un de Du, ahn uptostahn, awlangen kannst, werre an de Stähr hen, sünst rückt Dien Oll den Braren un denn krieg ick bannig Schacht ~~un nimmt Dien Olsch~~ Di werre de Schinkens uht dat Solt!“

Greden lär oof flink saeben von de gröttsten Appels, de se in de Hast finnen künn, to den Rest von de Zoarenappels up den Disch, un ick harr den Häht, ~~de doa up den Bohm in den Barnitte Schulten sienen Soaren wussen wiet,~~ haben in de Dackrönn man so justement Haben binnen, as de drie ahn den Maat werre up den Hoff ruhte feh-



men. Man doa Voersicht to allen Dingen goht is ~~un een Semwid bâte is as tein Harrid~~, so tröck ick saching mit mienen vullen Strumpschacht un mien Hähftangel werre aw, stoek de Angel in de oll Schähpspump ünne in den Spiekeruhm, lär söß von de Appels in dat Amenloek von de Achtestuhw un mien Dlen jienen Strumpschacht up mien Dsch ehren Reihdich. Den saewten, swoarsten un gröttsten, — denn bi den gröttsten moet 'n jo ümme anfangen, denn so is de lüttst oök noch groht, — lär ick voer mi up den Dsch un keek em so veleemt an un strahkt em aewe as 'n Brüjam, de dat Jaruhrt gegen Dehme un Moehme ehr Gohtheeten doch richtig frägen hett. Man ick künn mi noch ümme nich entfluten, em antobieten, schonst he schön riep wier, denn de Karrns kläterten doa all in, un schonst he so lieblich röht as Dhdelawang un Muschatbleuth. Wi was ümme, as wenn mi noch wat fehlen behr, üm den Genuß kumplett to mahken, un dat was: dat ungunnt Brod ümme am besten smeekt gar ünne den awgünstigen Nahwe sien Dogen, un so leed mi dat denn nich in de eensam oll Achtestuhw bi den franken lütten Bröder mit dat tebrahken Mückrath. Dat wier oarig, as tröck mi dat werre bi de Hoaren nah de Dackrönnn tüschen de Spiekers ruppe. Doa seilten de Swaelken so moon in de Luft rümme, doa tummelten Nahwer Dittmern sien Duhwen so fein, doa schient de Sünne so war-

ming und doa müßt jo natürlich de Gravensteiner am besten smecken, annes güng dat jo nich; un so steeg ick denn tüm drürren Mal nah de Dackrönn in Begleitung von den Appel ruppe, kroep werre up den Buht bet an dat Buttenn an de Hoffier von den Spieker un füng an den Zoarenappel richtig to veruzen mit een ganz unbeschriewlich Geföhl von Satisfactichon, haben newer Kasper=Dhmen sienen Kopp, Kasper=Dhmen tüm Tort, Kasper=Dhmen, de mien Mohre dat anschünnt harr von wegen de vier Wochen Söckenstraf tüm Profunt; un bi jeren Happes, den ick von den Appel ambeet, harr ick giern lospruhst voer Begnoegen un so beet ick mi bet an dat fastige Appelhühchen ranne, ~~wuabi ick mi ümme ümschichtig de Fingers awliden müßt, dat de Saft nich mien Dehne up de Näß drüppeln dehr,~~ un feet doabi mit Verachtung up de Duhjenden von gemeen oll Druhwappels un lümmeligen Kantappels dahl, de doa noch leegen: de besten Zoarenappels harr ick weg, un de Kaijer von Rußland de künn nu tosehn, wua he sienen Scharen nahkehrn. So drar as ick dat aewe denken dehr, jo glitticht mi oof dat Appelhühchen uht de Finges un, bang! föll dat Kasper=Dhmen haben up den Glazkopp, as ob ick doanah zielt harr; eben so flink harr ick aewesten oof mien eegen Kopp werre trüch aewe dat Dackrönnenbuttenn, as 'n Kraemt, de in sien Loef trüch krüppt.

„Futr' di Morbler! wat is mi ditt? schrege Kasper-Dhm ünnen up den Hoff — Dat di de Swer, de Dän un de Polock! Wua dat nich een Appelhühshen is, so will ick een Breetlingsplümper nn keen Kaptein von ne Fastgäljaß sien. Donder ond Blixen! Dat süht jo gar so uht, as harr mi daa wen up mien eegen Hoff in de Lawei mit smieten wullt. Donderlüchting noch mal to, Süster! wo ist der Jonge?“

„De sitt in de Achtestuhw inslaten up Söcken achter dat Vocabulario — sär donn mien Mohre. — Woarium meenst Du Broder?“

„Wuarüm ick dat meenen doh? Schpoh! segg ick. Wann der muhrdverbrannter Rebeller von Jonge ond ditt Appelhühshen hier nich mit eenanne Bescheed weeten, denn will ick nie werre Plusterschinken geneeten ond obf nich werre nah de Batavia seilen! Wua heft Du den Hühsdöhrenslaetel, Süster? Wua heft Du den Stuhwenslaetel? Ditt moht ick mit mien eegen Dogen sehen ore ick will nich Bött heeten. Tjusend Stähpslast Tjäwel noch mal to! Ditt will kalfatert sien!“

Wiehre hührt ick aewesten nich. Hahl een — wier ick dörch de Dacluhf un harr de achte mi to; hahl twee — wier ick uht den Spieker ruhte un harr doa den Haken von de Lufh oof aewe, un hahl drie — doa seet ick achte dat tomahfte Finste in de Achtestuhw un aewe den apenmahkten Lütten

Bröder, ~~den ick dat Rüd'rath werre glatt strähfen~~  
~~harr~~ un dehr so, as wier mi de swoare latinsche  
Eloquentisch to Kopp stägen; un ick doa aewe in-  
dusselt. /

Ich harr oof nich 'n halwen Gedanken wenige  
flink sien müßt, doa floeg oof all Hubsdöhr un  
Stuhwendöhr apen, as uppußt, un doa stünn  
Kasper-Ohm voer mi in sonne Fuhs' un sonn  
Rahsch, as de fleegende Hollander, wenn he Nachts  
in dat Equinoctium bi de Flammländischen Eilan-  
den 'ne kristliche Flagg aeweseilt, dat se achter em  
mit Mann un Muhs in de Grund vesacht in sien  
Keelwater, ahn Tiet tün Kentern to hebben. ~~Ge-~~  
~~harr~~ ~~sich~~ ~~gou~~ ~~de~~ ~~Tiet~~ ~~nich~~ ~~laten~~, ~~sich~~ ~~de~~ ~~Brüht~~  
werre uptojetten ore sien Fru ehrt Schört awto-  
binnen. Ich schult aewe mien Hänn foer dwars  
nah em hen. Dat Muhl harr he breet apen as  
'n Dösch, de nah 'ne Marrick snappen will.

„Schpoh! Blendwart der Höllen! — schreeg he  
— Bengel! Jonge! Schpoh! is Er dat oder is Er  
dat nich? Kennt Er dat Appelhühchen hier, oder  
kennt Er dat nich? Is Er bi Sien Vocabularium  
un de Eloquentisch, oder is Er dat nich? ~~Wies~~ Er  
~~doch~~ ~~mal~~ ~~ihest~~ ~~eens~~ Sien Behn her! — Ne, Sien  
Schoh hett Er richtig nich an; Morbler! up Söcken  
is Er. — Na, denn mah! Er mal eens den Keemen  
apen, dat ick Em doa rinne rühfen kann!“

Doomit kreeg he mi bi den Kopp faht un

kneep mi achter dat Knick tosam, dat ick dat Muhl sparrangelwiet apen rieten müßt, un donn stoek he de Nähj so wiet rinne, dat ick se bet up den Knahken harr awbieten künnt.

„Na, wat denn? Gim Er mal eens Hals! Rückt Er nah Appels, oder rückt Er nich nah Appels? Wo hett Er de Appels her? Sprähk Er!“

„Ach Jesus Gottes Sohn! — schreeg ick — dat sünd jo Se Ehr Hänn, de so nah Appels rühken. Jck weet von keen Appels!“

„Sünd dat mien Hänn? — für Kasper-Dhm donn — un leet mi los un röht ihrst an de een un nahst an de anne Hand. — Süllen dat mien eegen Hänn sien? Morbler! der Jonge hett Recht, dat sünd mien Hänn.“ ~~Mien Dehme-stümm so par-  
plex voer mi as de Dän voer Gadebusch.~~

„Er ist dat also nich west, oder is er dat doch west? Ond wann Er dat nich west is, wua is Er denn west, ond wua wiet is Er denn nu mit Sien Vocabulario ond mit der Eloquentsch? Lat Er mal hören! Lat Er mal sehen! Les Er mal voer! Aewersett Er mi mal den Sentenz, wua Er nu bi is. Kann Er dat, oder kann Er dat nich? ond wenn Er dat kann, denn so doh Er dat mal eens!“

Na, ick wier jo nu in de Angst voer de beiden Ballastschüffeln un de Kalfaterung driest as 'n Slachterhund worrn un so feek ick denn in den lütten Bröder.

„Wat hett Er doa for een Boht? — für Kasper-Dhm un keef mi an as de Duhrschriewe de Möllepungen up den Slenfwagen.

„Dat 's de lütt Bröder, Kasper-Dhm!“ — für id.

„Na, denn verkloar Er mi mal uht den lütten Broder dat, wua Er nu bi is!“

Na, Kinnings, id wier nu grat in den lütten Bröder bi Vulpes et uvae; doa süll id mi to morrn up preprieren bi Ragister Simagen in de groht Stadtschool. Aewesetten künn id dat noch nich, man id dacht: Büst Du mit de Gravensteiners dörfahmen, denn so kümmt Du oof sacht mit de Eloquentsch dörfch un segelst di von den Leegerwall aw, un so schoet id denn los nah de Anthologie von Custos volebat hominibus — der Küster wollte läuten — un at pastor Corydon ardebat formosum Alexin — aber der Pastor Krauthahn briet sich einen Flohmhäring, — un doa dehr id denn, as ob id mi ihrst 'n Dogenblick bijinnen müßt, wiel dat keen Spaf wier, un donn lees id ihrst up Latiensch den Slufsaß von wegen de Moral von de Fabel un wiel dat de förtst Saß wier: En, vulpecula, quam es astuta! un aewesett dat mit: O du Dohse, welch dickes Fell hast Du! — nu doaup keef id Kasper-Dhmen an, as ob id em fragen wull, wat dat richtig aewesett wier ore nich.

Kasper-Dhm stünn een Dogenblick gänz aewe-

öhgt doa un leef mi mit sien grallen Kreihenooogen an, as wull he üm de Eck von de Eloquentsch rümmer kieken.

„Jonge, steiht dat doa? — sär he — Wies mal her! Wua steiht dat denn in den lütten Broder?“

„Doa steiht dat, Kasper-Dhm! sär ick un wiest mit den Finge up de Rehg.

Kasper-Dhm füng an to bohfstabeeren a — s — as — t — u — tu — t — a — ta — astuta. Hast du da, heet dat? Morbler! richtig, so mag dat heeten, wann dat nich anders heet. Dat is een eegen Kasu mit de Eloquentsch; mennigmal heet dat so, mennigmal heet dat aewesten oof nich so.“ —

„Jonge, — sett he dönn hento un lär mi de Ballastschüffel up den Kopp, as wier he nu ganz beruhigt — Jonge, wann Er so mit Euchariuszen un Perfesjer Knallerballer 'n bäten Fründschaft hollen wull, dat würr Em goht dohn, Jonge, wenn Er man so willen dehr. Verstand hett Er, dat hett Er van mi dörch Sien Moder, wat mien Süster is. Jonge, wenn Er so willen dehr, as Er nich will, Er künn noch eens Perfesjer Knallerballer, wat mien wierthen Fründ is, sienen Posten kriegen, wann der Perfesjer mal awgängig mad!“

Und doamit güng Kasper-Dhm werre weg un leet dat Appelhühschen voer mi up den Disch bi

~~den lütten Bröder liggen, sloet aewe de Döhr  
werre achte mi to.~~

As Kasper-Ohm fuhrt wier, donn puhst id  
oartig ihrst eens up un wücht mi den Sweetsrup-  
pen von de Nähj un fär to mi: Man blot sîc nich  
kriegen laten un nahst würr mi so woll to Sinn,  
as 'n Schipper, de bi Schagen uplophen is un sîc  
mit sien eegen Gangspill sîlm werre ambröcht hett  
un nu keen Havarie to bitahlen bruhkt ~~ore goa  
Bodmerigeld upnehmen moet.~~ Bäte is bäte —  
fär id donn to mi — un säte is säte. ~~Dien Duff  
lett sîc so licht keen Drillen veföhpen, wenn se  
werre künnt.~~ Un so freeg id denn fuhrststens mien  
aewrigen söß Zoarenappels uht dat Awenloek werre  
ruhte un vepugt se all nah de Rehg, doomit Ricks  
nich werre mi tühgen kunn; id staut se doa weg,  
wua keen Wînsch se söhken süll, un doap kroep id  
in de Bosen un sloep, dat dat een Dog dat anne nich  
sehg in den gerechten' Triumph der kindlichen Ein-  
falt aewe de Anmafung von de ingebillte Weis-  
heit. ~~Mien Staemel freeg id aewe doarium doch  
nich ihre werre,~~ as bet de viertein Dahg richtig  
üm wieren; denn mien selig oll Mohre wier nich  
blot 'ne gebuhre Pötten, se wier oof bännig steen-  
pöttig, so lang as Batting in See wier, un se dat  
Reich alleen haar. So drar as id aewesten werre  
vulle frige Dispositschon aewe mien Schohtühg harr,  
dehr id mi oof nah Eifater Knallerballer üm von



wegen de Nüschung, de ick em todacht harr; denn Kasper-Dhm harr ganz Recht: ick künn de Spirifirens eenmal nich uhtstahn von wegen wat se sonn uhtlannsch oll Diehre wieren. Ai, du Herr Cheses! un wiel Spirifir dörrch Kasper-Dhm ümme up milosarbeitsen dehr, ick süll Fründschaft mit Cufariusjen hollen, un dat künn ick eenmal nich. Eikatern sien Mutte brennt em ümme Unschuldsloeden in 'n Nacken un krusst em Strichen um 'n Hals, dat was eenmal gegen mien Natur ün is dat noch hüht un dissen Dag. Eikater harr donn glückliche Wies foer em de Masseln, un ick kreeg em ihrst up'n Marigenkirchhoff saht, as de ihrst Snee föll; he ruhgt donn gar noch, man ick nehm em gratis in de Watefuhr un wüsch em eens oarig aw. Awest mit Spirifiren kehme ick noch ihre in Cuntact, un, harr ick keen Bosheit gegen em, denn kreeg ick se ihrst recht.

Doarup stoppt sich oll Unkel Andrees 'ne friiche Piep un as he de richtig in Brand harr, sär he:

Je wat ick seggen wull — wull ick seggen — Na, noch dat sülstige Joahr, as Käppen Pött in 'n Harwst werre mit Hemp un Kronliensaaf un Talg un Lichtes binnen kahn mier, moet ick foer mien Olich nah sien Huhs un fall een Liehpunt rufsch Lichtes foer ehr hahlen. Ick gah oof hen mit 'n Markkorn. As ick in de Berstuhw kahn, steiht doa 'n deckten Tisch un 'up den Tisch 'n halben hollandschen Keks, röhfert Spickgohs un

Offentung un 'n Plusteschinken mit 'ne wunderschöne  
 Bork von Zude un Kanehl, inbrart Rägenoogen  
 un 'ne finnsch Büß mit Kaviar, Botte un Rähm-  
brot un 'ne Kruht mit Gin un 'ne Buddel mit  
Fatteltann. Dunner Narren! denk id, dat geht  
 hier hüt woll von fläffen? Achte den Disch aewest  
 sitt Kasper=Dhm in 'n Lehnstohl, hett sien Braden-  
west mit de Goldtressen an un süht so bruhnblant  
 un glatting uht as nurdschen Läwethran ore 'ne  
fette Gohsbrahr, wenn se anfängt moer to warren.  
Grar em gegenaewe, oof in 'n Lehnstohl, sitt sien  
Nahwer, de lütt Professer, de bi uns Jungs uht de  
Straat Docter Spirfir heeten dohn dehr, wiel  
 he so dröhg un gähl as 'n ollen Flichhierung was,  
 de dree Dahg an de Sünn stahn hett. Id künn, wie  
geseggt, Spirfir up 'n Doh nich uhtstahn; he güng alle  
Dahg an 'n Strann spazieren un denn feek he  
ümme to, wua id angeln dehr, un denn wull nie  
 nich keen Wietick anbieten. Kasper=Dhm heel äwe  
 een grohtes Stück up den Professer, wiel he Stu-  
diren liehrt harr, 'n voernehm Mann was, sick giern  
wat von Batavia un de Munsuhns voerflaenen  
leet; un Docter Spirfir heel oof 'n groht Stück  
 up Räppen Pött, man nich von wegen Batavia,  
 aewest von wegen Pötten sien Frühstücks un sien  
Plusteschinkens un sien mooigen Gin. Na, Zi weet  
 jo, wer lang hett, lett lang hängen. Kasper=Dhm  
 harr dat lang, un dat hüng mennigmal höllich

lang bi em. Dat schient, as ob Kasper-Dhm un Spirfir dittmal oof nich schlicht inhaut un inbött harrn; de Offentung un de Spickbof wieren man noch halw nah; von de Blusteschinken was oof all 'n gatlich Stück 'ruhftnäden, un Spirfir leet sich so puhstig an un hickupt un stenkert in sien Armstohl so vähl, as 'n Foahrtüg, dat voer Nothante liggt, un as ob he sich de Duack an 'n Hals gäten harr. Sien lütt Kopp seet deep in sienen hobgen Ruckstragen 'rinne, as 'n Kopp von 'n Kröppedüffert, de sich uppuht hett; de lütt Zopp von sien oll voffig Brühk stünn piel in 'n Enn' achte aewe den smäringen Ruckstragen weg, as 'n Rottenswanz aewe 'n Swienstrog, un sien lütten bruhnen Dogen plierten so grell hinne sien groht sülwern Brill 'ruhe as Müß' in 'ne Drahtfall.

As Kasper-Dhm mi 'rinne kahmen süht, dunn wischt he sich de Munt mit sien Tölledohk un prait mi an:

„Na, Jonge! Er will woll den Liespont Lichtes amhahlen, den Sien Moder gistern bi mi bispraken hett? Den kann Er nahsten kriegen; sett man ihrt den Markkorm dahl un stopp mi un den Professor doa een Piep in. Wi sünd nu mit onser Fröhstück dörch, oder, wuarans is dat, Herr Professor, nehmt wir noch een bitschen van den hollandschen Kehj ond noch eenen lüttjen Butki?“

„Gi, schehnsten Tank, Käppen Bett! Mich

pestens zu petanken; ich habe tes Kuten kenug, ieperreiflich kenug!“ — für Spirfir un doabi hidupt he eens.

He was nämlich doa achte uht Stoppelsachsen her, von wua se doatamals sich all ehr Professers her verschreemen, nich von wegen dat Hicken, man von wegen de Sprach.

„Well Jonge! röp dun Kasper-Dhm — denn man flink! De Knaster un de Piepen stahn doa achter in dat Wandschapp bi den Awen.“

Ich sett oot flinking den Korm dahl un denk: dat lohnt nahsten am Enn' noch 'n Stück von den feinen Plusterschinken ore von de Spickbof. Doarup hahl ich den Knaster uht dat Wandschapp un stopp de Piepen. De Raehsch moet 'n Licht 'rinne bringen, un Kasper-Dhm un de Professor stoeken sich ehr Schmölstatens an. As nu Kasper-Dhm sien Piep richtig in 'n Brand pufft harr, dun lehnt he sich trüch in sienen Armstohl, keef Spirfiren un mi 'ne ganze Tiet nahdenklich an un puhst eenen Nohkfringel nah den annern in de Luft, so egal, as wenn he se andresseln dehr. Up eens für he:

„Herr Professor, doh Er mi doch den Gefallen un exam'neer Er mich mal den Jongen! Dat is mien Süster Illsche ehr Jonge, und er geht bei den Kanter up de Groht Stadtschool. Seh Er doch mal to, Herr Professor, wuarans mi dat mit dem Kikero bi em uhtsüht. Ich mücht dat woll

weeten, ob er s'ick heel so goht up sien latinijsche Vokabels versteiht as up sien Hann-Bung-Knähp un Uhlenjpeghschaften.“

As Kasper-Dhm dat den Professor an Sinn wier, aewekümmt mi dat up eens so mit de Angst, dat ick nah mienen Korm griep un uht de Döhr wegwutschen will, aewest Kasper-Dhm leet dat nich daato kahmen un schriegt mi to:

„Jonge! Wua Er s'ick dat ondersteiht ond de Blockade brecht, so warr' ick em mal hidreihbassien!“

Ich müßt also woll bliewen!, ick mücht willen ore nich, bliew an de Döhr stahn un kief den Professor an, as de Deew den Klüte. Docter Spirfir sehg oof ganz knurric uht, as ob em dat goa nich mit wier, wat Käppen Pött em anmohden dehr. Alleen aewesten doa he Pött sienen Blüsterichinken genachten un Pött sien Fattelfann drunten harr un nu Pött sienen Knaster schmöhken dehr, dacht he woahrshienlich gar so as ick: Na, denn helpt dat nich! —

Doarup feef Spirfir mi an von ünne bet haben, as ob he tagiren woll, wuavähl Punt ick woll up 'n Däsen wägen künn, un up eens schoet he los:

„Quot sunt partes orationis in lingua latina, mi fili?“

Wenn he mi fragt harr, wuavähl Faden böhken Blankholt up 'ne holl Gef gahn, wenn de Lunn

Hiering saeben Dahler un sößtein Schilling kosten dohn deiht, wier dat nich daefiger von em west. Harr he mi man fuhrst fragt, wua wiet id in'n lütten Bröder bi den Kanter all kahn wier, denn harr id em dat woll seggen künnt. Achte bi de nägt Fabel von glis et mus harr id denn seggt. Id verstünn aewest Nicks von sien oll Kramelatin. Soans künnt id nich annes un schweeg bohmsstill.

„Ahoy, Jonge! — schreeg Kasper-Dhm dunn — luv in de Wind, segg id, luv in de Wind!“

Je, id füll dat Luvgn woll laten voer den verdamnten Professor sienen Leegerwall; id harr jo keene Wind nich. Kort un goht id seet up as 'ne Texelsch Schunt up de Gudwins.

„Hm, Hm!“ — sär dunn de Professor.

Kasper-Dhm lär aewe sienen Boerfinger sinnig an sien Näh', keet ihrst mi un doarup den Professor ümschichtig an un roep:

„Herr Professor, dat is licht maeglich, dat der Jonge noch nich so wiet in den Kikero kahn is. Er süht jo, dat er dat noch nich hatt hett; frag Er em doch mal nah wat anners! Frag Er em doch mal in der Mathehs'; dat is upstunds for eenen tokünftigen Skipper eene necessieerliche Wissentlichteit!“

„Hm, hm!“ — sär dunn Spirfir un hickupt. Doarup nehm he sien groht sülwern Brill aw,

wischt de Gläfers mit sien oll bohmwullen Nähsdohk blank un schult mi doabi voer dwaß so falsch an, as 'n Hingst, de gar tobieten will.

„Ei ja, ta werten wir mal sehn, Käppen Bett, was ter Schieler in Mattheßi verschtähn duhn duht“ — segt he. „Was tilt von denen Kadäden eines rechtsinklichen Drianjuli?“ Doa seet ick werre up de Gudwins. Wat 'n Kattede was, dat wüßt ick siehr goht; denn doa harr unj' oll Kanter sienen Sprachmeister inslaten, nämlich sienen Reetstoc, wuamit he mi all tium öftersten dat Jocklerre mächtig uhtballert harr. Wat 'n Katteefe was, dat wüßt ick oof recht goht, denn sonn' uhtlandsch Diehrt harren Jochen Bees', Hans Holtfrete un ick in dat Wönikwede Holt doht slahn, as wi in 'n Harwst up dat Raetröwern uhtwest wieren, dat was noch goa so lang nich her, — man aewest wat Kadäden foer Dinge sien können, doa wüßt ick so wenig von aw as 'n Wöppe von 'n Bullmahnd. Spirfir harr mi eben so goht fragen künnt, wuavähl Kubikfoht up 'n dumwelten Pieschentknall gahn, ore wuavähl masern Piepenköpp uht een Kubikwörtel mahkt warren faenen. Mich as ob ick nich mank de Dreeckees to Hubs wier; funträr, de Kanter harr mi doabi sa mächtig dahst, dat ick mit Winkels un Schenkels grat so fir ümsprüng as mit Ball un Ballknüppel, wenn wi Loßball, Uhtlöpeball, ore Kuhlfähg in den ollen Scheetgraben

bi dat Steenduhr spälten. Ich bün bi de infahmenden Triangels so daegt todeckt worden, dat ick dat noch up mien oll Dahg nich vegäten hew, wenn twee Triangels sich decken dohn, un dat ick hüht und dissen Dag noch mennigmal doavon dröhm, wat de oll Kanter mi bi den Rodkrahgen aewe de Schoolbänk treckt un schriegt: Verdammter Schlingel, hast die Congruenz noch nich kapirt! Ich werde dir die Argumenten wohl wieder einmal rite et fundamentaliter ad podicem demonstrieren müssen! — so dat ick voer Angst in 'n Schlaap luht upschriegen moet, un wenn ick upwacht, aewe un aewe in 'n Schweet liggen boh, as ob ick tein Köppens vull heeten Flerethee drunken harr, üm in Transpratschon to fahmen. Kortüm un langüm un rundüm — ick künn oof in de Matheh' keen Hals gäwen un schwieg werre bohmsstill, hew aewest doabi twee Gedanken, ihrstens: Plusteschinken frigst du hüht nich, Andrees! un tweetens: Na, toem, Spirfir! dien blank misfingsch Hühsdöhrflink wad hüht Abend werre mal 'n bäten mit masigen Holsteenschen inräwen.

„Hm — hm!“ — fär Spirfir dunn werre, hidupt un tröck sien Näs' kruhs, as ob se 'ne Ahnung doavon harr, wat ehr foer 'ne schöne Bijcheerung von mi todacht wier. Nahst brummt he noch wat in 'n Voart, wat binah as: banaufisch ore: posaunisch kling, ick weet nich recht wat. Doarup



keek ick nah Kasper-Dhm hen, vull Angst aewe de  
Lex, de he mi nu lesen würr. To mien gröttste  
Berwunnerung oegt he aewest nich mi, sünnern den  
Professer mit eene heel malcuntante Expreschon.  
Sien link Dog harr he doabi werre toknäpen, un  
sien Kinn stünn doabi voer as 'ne uhttrocken Schuw-  
lahr, de man vegäten hett tofoschuwen. Ick sehg  
dütlich, dat bi em 'ne Bö mit Hagel, Dunner un  
Bliß uptoeg. Up eens pruhst he los:

„Herr Professer, Ricks foer ungoht, Herr Pro-  
fesser! Ick will Em mal wat seggen, Herr Profes-  
ser! Fragt Zi mi, ick hew Verstand, dat weet Jere  
een van Kostoek bet Petesborg un Batavia; fragt  
Zi miene Fru, de hett Verstand, sünst harr ick ehr  
un se mi nich nahmen; fragt Zi den Jongen doa,  
de hett oof Verstand, denn dat is mien Süster  
Mische ehr Jonge un hört mit to der Familige.  
De Jonge kennt zwarst sienen Jesum nich, aewerst  
Verstand hett er doch. Herr Professer! Nu will ick  
Em mal wat seggen. Er moht nich meenen, as ob  
der Jonge Ricks nich weeten dohn deiht. Aewest,  
Herr Professer, Er fröggt em jo ümmer, wat er nich  
weet; wenn Er to examneeren versteiht, Herr Pro-  
fesser, wat mi anfangt 'n bäten dubitanter to warnn,  
so doh Er mi doch mal den Kumpläsanzen ond  
frag Er em mal, wat er weet!“

As Spirfir Käppen Bött so unmaachmäsig  
schnacken hührt, dunn keek he em so wild un daeme-

lig an, as de Koh dat nieg Duhr, un nahsten nah de Döhr, as 'n Hohn nah 'n Wiehm. Doarup sprüing he up, tröck sienen Kronometer uht de Bücksentasch un sär:

„Mein Kott ne ja, Käppen Bett! Schon zwelf. Kietigst zu entschultiken. Rector et Concilium — Weißes Colleg — Sitzung“ — un doamit greep he nah Stock un Hoht un seilt uht de Döhr as 'n Smuggle mit Kunterband dörch de Tollkutters.

„Lat den Schapstopp lohpen, Jonge! — roep Kasper-Dhm, as de Huhsdöhr achte den Professor klinken dehr — lat em lohpen, segg ick; der Keerl hett jo nich so vähl Verstand as in 'n Maikämekopp wegstaut warrn kann. Dadrum quäl di nich! Wenn he nich to examneern versteiht, wuarans fast du denn antwurten kaenen. Dat is jo gegen alle Minschlichkeit und gegen den naturam van de rerum, as de Geliehrten seggen.“

· Ick stünn doa mit apen Mund, as Kasper-Dhm so dristig spröht; aewest mi güng up eens 'n Licht up, un dat würr mi nu floar, dat de Professor sülfst un alleen Schuld wier, dat ick Nicks weeten dehr. Man so wollfeil lehm ick doarüm doch nich weg. Denn Kasper-Dhm stellt sück voer mi hen un sär:

„Süh mal, Jonge! Nu will ick di mal examneeren; un nimm die aewerst tofahm, segg ick di,

nn holl di stief, süh, fünst schlah ick di achte de Klüsgaten! Wat is een Mufferdeischoone?

„Een Mufferdeischoone is een Schoone mit vulltakelt Grohtmast un Fockmast, mit Giek un Gaffel.“

„Dat is nich schippermäsig bitekent, aewerst dat geiht, dat lett sief verstahn, Jonge! Na, ond wat sünd denn Puttingen?“

„Groht Klümp uht Weitenmähl, Botte, Zucke, Eie, söten Rohm, vähl Hameljett un noch mieh Krinthen, dree Stunn' lang in 'ne bleckern Büß in kahkendig Water kahft.“

„Nu kiek eens Gene den rammbähjigen Rangen! Mörbley, Bengel, ick meen jo de Puttings an de Anna Maria Sophia!“

„Je so! sonn' Puttings! Dat ünneft Enn' von de Wanten, wua se mit Jumfern un Voltens gliet ünne dat Schantdeck fastspiekert sünd.“

„Un wat is 'n Leik, Andrees?“

„'n Leik is 'n Tau, wuamit dat Seil infahrt is.“

„Un wat beihst du, wenn de Topgallantparduhn ritt?“

„Denn spleiß ick se werre.“

„Ne, Jonge, dat mohst du nich dohn! Echer leemerst 'n frisch Tau in. Bäte is bäte! Sonn' spleißt Tau dögg un dühst nich. Dat 's as boare Drüttels up 'n falschen Wessel. Na, un nu noch eens. Wat 's 'n Loots?“

„Goots is 'n Goots', 'n Kierl, de sien Schuldigkeit dohn moet, Haben in un Haben uht, sünst wad he aewe Burd smäten, un doasoer frigt he sien Bitahlung!“

„Nichtig, Jonge! Un doarüm doh Er stets un ständig Sien Schuldigkeit, doomit Er nich aewe Burd smäten wad ond ümme Sien boahre Bitahlung kriegen deiht, — un grüße Sienen Unfel, wenn er oof nich an dat Fenster steiht. Un nu weet Er, dat dat doarup ankümmt, wer un wua man examneert. Verstand is Verstand! Doato bruhkt man sich keenen Schaapskopp van achte de Karpathen her to verschrieben. Dat deiht mi eegentlich Leed üm den Professor, dat ick mi so in em vercalculeert hew. Ich harr em for klöker hollen as er is. Na, nu schnier Er sich man een Stückschen van den Plusterschinken aw, man dat Er mi den Sin nich anröhgen deiht, Jonge! Mit des will ick Em Sien Liekspont Lichtes van achter uht den Spieker hahlen.“

In Batavia moet he doch abslut west sien, dacht ick bi mi sülst, as Kasper-Ohm nah den Spieker stüert. West is he doa, dat is so gewiß as Amen in de Kirch; wua künn he sünst so grausam klook sien; un von de Tiet aw hew ick foer mien Bart stief un fast glöhwot wenn, wua un wat Käppen Bött von Batavia vetellen dehr, un wat oof mien Du sien Maat dagegen seggen mücht. Nahsten hührt ick den Plusterschinken sien Lex gehü-

rig aw, wuabi he to mien grohte Freur' goht be-  
stünn, bloß wiel ick em richtig to examneeren  
wüßt, dehr oof noch 'n poa flinke Krüz- und Quer-  
fragen an de Nägenooogen un de Spickgohs, de  
oof nich schlicht uhtfüllen, un röht oof eens an den  
Broppen von de Ginbuddel, obschonst dat eegent-  
lich gegen den Cuntract was, alleen aewesten ick  
dacht, dat geiht all foer Man'scheste weg, un dat  
is all een Awwaschen. —

6) Na, dat was jo nu, as ick Such all seggt hem,  
Kinnings, noch voer de Franzosentieden — süng  
oll Unkel Andrees werre an, nahdem he sich 'ne  
Stoht lang vepuhst harr in, as dat sich anleet, —  
denn he feef so nahdenklich deep in de Eck achte  
den Amen rinne un faugt up de Huhnspez von  
sien ollen swartbruhnschmöhkten Gesundheitskopp, —  
upmarksam von dat Registe von dat oll Jhrgistern  
een poa Foliosieren wiere ümslahn harr. Voer de  
Franzosentieden, doa harr de oll Schäpsfoahrt noch  
so recht ehr Dähg un sonn feinen Klemm, as dat  
nu, Gott si klagt! all lang nich miehr is, nu dat  
de verdamnten Awkaten un de witten Juhren hier  
dat Unwesen mit de Seltshippes so recht in Gang  
bröcht hebben, un nu, dat de Schippe sül'm miehr  
keen Rohpmann nich sien dörrwt, hett he oof Kopp  
un Mittel doato. Donn harrn noch de anstänni-  
gen Rostocker Kapteins, de ganze lange Rehg nah,  
oartig wat in Bänken un ne richtige Wehr foer dat

Delle, wenn 'n nich miehre kann un nich miehre mag, as mi dat nu geht, un wua 'n am leewsten Zabends achter 'n stiewes Glas Krock fitten deiht, mit 'n deepen Tölle vull Batiknaster voer sich, un von all de Leegerwallen klaent, de 'n anwährrert hett mit ne dumwelt rähmte Fock un Dramm un Stag voer sonn blinne Mordost, de Zuch de Huhrnknoep von de Piejäckes wegpuhsten deiht un den Südwester von den Kopp stroept. Un wat donn noch sonn richtig Schipperfru was, de harr ehr vier Kuffers vull Voltenlinnen, flessen un heeden Linn, vier Stand Extraherrn mit koepert Inlären, un de Raehf vull Koppegeschirr un Kästrullen, un de Spieskamer vull Botter un Eier nn Grütt un Grubpen, den Köhlerbaehn vull Speck un Schinken un Mettwurst, un in de Kommohr ehr söß un dör-  
tig sülwern Laepels un dree Fülllaepels, von den Punschlaepel un de beiren sülwern Streudohsen goa Nicks to seggen. Donn wier doa noch Freur bi de Seefoahrt buten up See un Haben binnen, un wenn denn de Warreminnesch kehme un de Tieding bröcht: Batting is kahmen; de Poseidon von Barga is in Sicht un seilt dat Spill an! — denn fungen Mutting de Hänn an to fleegen un denn kreeg se de groht sülwern Gelddohs uht de Fick un denn kreeg de oll Tierungsbringesch ehr richtigen twee Dahle Drüttels; un denn würr nah Köste Knaaken ore Köste Boegen schickt un würr Sün-

dags danken laten in de Kirch foer glückliche Heimkehr, un de Köste kreeg denn sienen Gulden, de Herr Pastor aewe oof sien twee Dable foer dat Dankgebet, un Sünndags dehren Batting un Mutting — Mutting in swartsieden Mantel mit blahgen Vospelz doa ünne un Batting mit 'n funkelnagelnieten Kasterhoht up 'n Kopp, den he uht Lonnon ore Amsterdam mitbröcht harr, — den leewen Herrgott de schullige Ihr an.

Un wenn denn de oll Fastgäljaß an de Lage ore Kopsellebrügg lösch würr, denn lehm Batting mit de Aeweraschungen, un Mutting kreeg 'n nie fieden Kleed to de dree, de se all harr, un oll Tanten Maehnen kreeg 'n Viert Mannagrütt ore 'n Boar rußsch Fuchtschuh mit Astrachan inwenig un mit Astrachan ründüm besett foer de Kirch Wintes, un Kusinning Möllern 'n halw Duzend Stangen rußsche Seehp, un Better Meyer 'n Fatt Anschovis, un de Herr Gewettsignater 'n Kurdschen Laß ore 'ne finnsche Büß mit üngepreßten Kaviar ore oof hunnet Stück Dysters, je — nah — dem, un wat de oll Stüermannswittfru Lemsen up 'n Kröhnthenagen wier un de Matrosenfru Piehlen in dat Sparlingsnest, de ehr Mann noch Anno nägentig Bullmatros up den Poseidon west wier, un den de Störtsee von de Bohgsriet dahlahft harr, as se dat groht Klüvesegel bi de Kuhrsche Wall harr bargaen wullt, de kreeggen oof all ehr Dehl,

vegäten würr denn Keene, un oof nich oll Docter  
 Zipoll un oll Schriewliehre Rokett aewegahn, wua  
 ick Schriewstunnen bi harr; un ick güng oof nie  
 nich lerrig uht, ick kreeg regelrichtig mien Jack vull  
 Schacht, denn ick harr denn ümme mien Nähj alle-  
 wegten mank un reet mi achte handgroht Löcke in  
 mien manschestern Kneebücker in den Ruhm von  
 de oll Fastgäljaß un hahlt mi Theerplacken in  
 mien Jäcke un störr mi de Schnuten dörrch von  
 mien Schoh an de Wanten von den Poseidon un  
 an de Barduhnen, wua ick an dahlrutschen dehr.  
 Ja, Geld würr donn vedeent un Geld würr donn  
 doa oof an wenn un anständig müßt Alles sien un  
 Alles togahn; spoart würr in den Punkt nich, un  
 wieren denn de Termins doa, denn wier doa doch  
 noch ümme rieklisch wat aewe, dat Better So un  
 So 'n Part rieht warrn künn in dat niege Schipp,  
 dat an dat Fisheduhr up de Helgen stellt würr, —  
 ore foer Nahwe Kluthen sien Saehn, de sück as  
 Krame setten wull, ore ne gatliche Hypothek foer  
 Schohste Kaiselt, de sück nu sül'm 'n eegen Hubs  
 löfft un denn sien Bahre all foer de Familige  
 schohstert harr, wen weet siet wuavähl Joahren.  
 Un mien Oll wier denn ümme so vegnoegt un hä-  
 welt so vähl mit mien Ollsch rümme un lacht sück  
 sovähl aewe Kasper-Ohmen un den Pöttchen Ticke,  
 as he dat nennen dehr, bet mien Ollsch böß würr,  
 un denn foet he se ründ um un sár: Na, lat man



sien, Irrsching! Ick meen dat jo nich so slimm. Buck man bi, oll Rott, un giv mi 'n Kuß! — Un denn behr se dat oof' halm awwennt, man doch recht giern, un denn was werre Frären doa. Un as ick mien Ulen dat donn vetellen behr von Höl-tendrätick un de Gravensteiners, denn, wenn ick em in de floaren grallen Seemannsoogen keef, denn künn ick em Nicks verschwiegen, denn so müßt dat All von sülm voer em rümme un ruhte, wat ick in mienen lütten Seelensack harr, donn lacht de Ull sief de Thranen in de Dogen un roep: Bengel Du büßt jo aewest eenen woahren Banditen von Seehund, lat Di man jo nich kriegen! De dull Jungshührrn waren's Di noch tierig nohg aw-sagen — warr Du man ihrst Kajütenwächte, denn geiht Di dat noch so as de Jung to Phylaxen an Buhrd sär: Wua geiht üns dat, üns armen Kostocke Stadtkinne! Ick krieg Slähg un Du moest Knaken fräten. — Wenn mien Ull aewe de Affisen lees un sien Nähsekniepe up harr, denn wier keen Späßen nich mit em, denn güng ick up Söcken, oof wenn mi de Staewels nich awtreckt wiern, denn he wier eenen gewaltigen Politikus in den Harrn un een amgeseggte Fiend von Boneparten un de Franzosen. Un as dunn de Nahricht von de Slacht von Abukir lehm, un wat Nelson den Franzosen so bannig uhtjackst harr, donn lees he mi dat luhrt voer uht de Bührsenlist, un donn lüchten sien gral-

len Dogen, as wier he dda giern mit bi west as Kogen ore Mastersmaat in de Bangard, ore den Bellerophon, ore den Minotaur, as dat fransche Admiralschipp mit Admiral Brüenßen an Buhrd Nachts Klock tein in de Luft güng: Junge, wat dat woll foer een Gerahste west is, un wua dat woll ballert hett, all de twee un twinntig hunnet Brümme! Donner Gnittstein noch mal to! Wua dat woll knackt un rahstert hett, Junge di noch mal to, Andrees! hü? — Na, wie seeten nu Veir twee ore dreë Dahg nah Niejoahr in de Achtestuhw doa; ick achte Kofetten sien Boerschriften, denn mien Oll geew aewematen vähl up 'ne saubre Handschrift un miehr up Adolph Dietrich Westphalen as up Professer Knallerballern sien gesammte Eloquentich un meent ümme: wen 'ne saubre Handschrift hett un korreect un flink rähfent, de höllt sich von sülm all sauber in Dohn un Laten un denkt un hannelt oof sauber un honnett, wiel dat he scharp, flink un richtig denken liehrt, voerucht wua de Rähfnung in de Brüchen geiht und dat up den richtigen Generalnenne ankahmen deiht — un doarüm kreeg he mi ümme noch extra voer, wenn he nich in See wier. — He sülm aewe seet aewe de Bührsenlist. Wua ick mi recht bisinn, wier he grar aewe de uhtführliche Berichten uht Paris von Pitschegrühen, von Muhrow 'n un Kadudallen: Ick sehg, wua em de Lippen bäweten, as he dat halw-

luht voer sich hen lees, un wat em de Sweet aewe de Brahnen uhträden dehr, so intressirt em dat. Jch harr em man eben ihrst de Zeitung hahlt von Wiechmann un Battelsen in de Groht Waterstraat, wat sien Curresepondentheres wieren. Dunn so güng de Huhsdöhr apen un donn harft sich doa wat up de Dähl un fragt sich de Schoh up de Loringmatt voer de Stuhwendöhr aw un kloppt nahsten an de Döhr sülm.

„Herein, wann 's kein Schneider is!“ — roep donn mien Oll vedreetlich; denn he harr ihrst Boermiddag Sniere Bossen sien Nähknung bitahlt, un dat was de lezt Schuld west uht dat voerige Joahr, de he sich vemohden wier, un doa harr Bössing sonn unschülligen lütten Silippsposten mit inflicht hatt un den sich nich awstrieren laten wullt. Dunn güng de Döhr up, un donn was dat oof keen Sniere nich, donn was dat Köste Knaak von Sankt Mariegen, sauber as uht dat Ei pöllt in sien wittes Schaboh un sien witten Kneestrümp un de spegelblanken Wellingtons mit den swartwullen Quastens un de wittpuderte Stuzprüht, den Dreemaste ünne den Arm un den SwaehlkenSwanz aewe den annern Arm.“

„Jh, wat hem wi doa? Dat is jo woll Herr Knaak? — fär mien Oll, lär de Zeitung up den Disch, nehm den Nähseknieper aw un stünn von

dat Kanapee up. — Na wat nu, mien leew Herr Knaak? Wat bringen Se üns Gohrs?“

„Ein schönstes Kompliment von Harr Diafonussen an Sanct Mariegen — für donn Köste Knaak — und der Harr Diafonus lassen gehurjamstens bei Harr Kaptein und werthe Frau Ehegesponßen anfragen, wasmaßen und wannehro es Harr Kaptein angemessen erscheinen und dieselben geneigt sein möchten, selbigen Harrn Diafonussen seine geburjamste persönliche Gratulatschon zu das nunmehr glücklichst erreichte Neijahr in Person mit selbigen Harrn Diafonussen und Magistern seinen herzlichsten Wünsche vor weiteres Wollergehn und vor mit Gottes gnädigem Beistande recht glückliche Reisen und an zeitlichem Heil und Gütern und Gaben arsprießlichen Fahrten entgegen zu nehmen?“

„Dunner Harrn, dat 'n so — wat grar oof ümme vegäten kann! Du Klas vbn Bengel Du! Du büst fünst ümme Hans voer allen Haegen, dat Du mi doa oof nich up woahrshubgt hest. Na, settens sich 'n bäten, mien leew Herr Knaak! un nehmen's dat nich foer ungoht, dat Se sich doarüm in Person noch hebben her bemäuhgen müßt, dat ich dat den Herrn Magiste un Se nich all Sylvester toschickt hew, wat Se Veir von Gotts un Rechtswegen bifahmen deiht!“ — für mien Du.

„Geschieht nich mehr as garne, Harr Kaptein, geschieht bei Sie un werthe Familige nich mehr als

ganz garne — für Köste. Knaak und sett sich bi mi up 'n lerrigen Stohl. — Der junge Harr seien wohl bei die kalligraphischen Fractureien. Ei — ei. Wird mich das aber einmal sauber! P — o — Po — f — ei — sei — d — o — n — don Poseidon, süh Einer mal an!“

Mien Oll wier mitdeß an de oll groht Ehfenschatull, de all von sien Großmohre herkommen behr un noch bi mi in de Boerstuhw steiht, ranne gahn, sloet de apen un wickelt doa 'n Gullen in Papier un doarup nehm he drie Gullen un wickelt de oof in Papier.

„Doa — für he — mien leew Harr Knaak, dat is foer Se un ditt 's foer Harrn Diaconussen, un 'ne Sünne un 'ne Schann is dat foer E. E. Rath un beire Ehrliebende Quartiere, dat de Kirchengenees un de würdige un geliehrt Harr, de de kristliche Leew nah de Perikopen de gesammte Gemeen in unsen leewen Herrgott sien eegen Huhß von de Kanzel un dat Pulpet uht in de indringlichst un heilsamst Wieß uhtdühden fall un deiht, mit den Stadtpieper un de Nachtwächtes up eenen un den sülftigen Stand stellt worrn is un sich sien bäten Leibes- un Lebensnothdurft tofamen snurren moet as 'n Bracher. Seggen's dat gefälligst den Harrn Magiste, mien leew Harr Knaak, dat dat mien uprichtige Meenung is, un wat ick dat morrn in 'n Dahg awännetn würr in de anstünigste

Schicklichkeit un vull so rieflich as sich dat gehüh-  
ren dehr, stünn dat man an mi, un nochmals, neh-  
men Se sülm dat nich aewel, wat Se sich hebben  
in Person de Mäuh nehmen müßt un denken Se in dis-  
sejeniste Betredung man Nicks Args niich von mi!“

„Mich bestens zu bedanken — für Köste Knaak  
un schürtt mien Dlen de Hand — mich allerbestens  
zu bedanken vor meine Person un vor den Harrn  
Magiste seine, insonderheit auch vor die honnette  
Gefinnungen von Sie, Harr Kaptein, welche nicht  
verfehlen warde, Harrn Diafonussen ans Herz zu  
legen; abersten wanns so wär, un wann, will ich  
man so quansweis sagen, was mein Moehm is  
mein Dhm wier, denn könnte der Harr Diafonus  
sich Bier un Wagen hollen un ich jeren Nahmiddag  
mit Fru un Dochte Schwaanschen Kohfen in mien  
Koffe stippen.“

Köste Knaak wull upstahn un gahn.

„Bitte — für mien Dll donn — bliewen's  
noch'n bäten sitten! Wua? Se hebben jo noch sonn  
Jhl nich. Wat ich seggen wull. Sünd se all bi  
mien Swager Pönnen west!“

„Komme directemang aus seinem Hause. Harr  
Kaptein Pött warden sich die Ehre geben, Harr  
Diafonussen übermorgen Nachmittag Punktto drei  
Uhr zu eine Tasse Koffi un Harrnbrodt bei sich zu  
empfangen, um Harrn Diafonussen seine Neujahrs-  
gratlatshon eigenhändigst entgegen zu nehmen. Harr

Diafonus müchte auch'n bisien präcise sein. Slag Klock fünf gingen Harr Kaptein nach Murwegen bei Kehmzowen zu seinem ordinären Parti Klevergassen" —

„Is jo woll nich maeglich, Knaak! — fär donn mien Du — Bött is doch woll nich kumpabel un steckt den Herrn Magiste dat in de Hand as 'n Viatikum foer 'n reisenden Handwartsburßen?“

„Je, Käppen Bött hett dat noch ümme so hollen, Harr Kaptein, wenigstens so lang ick in 'n Deenst bi Sanct Mariegen bünn; man so vähl kann ick Se seggen, de Harr Magiste is noch ümme siehr kuntantemang von Harr Bötten werre kahmen un hett man, so quanswies will ick man seggen, voer mi fallen laten, wat Harr Kaptein Bött een Mann von uhtnehmende Begawung wier. Woahr-schienliche Wies süht Kaptein Bött miehr up Amt un Würden un giwt mit nah haben weg, wat nah ünnen eegentlich henführen deiht; denn, wat mi angahn dohn deiht, ick warr ümme foer mien Gang mit'n zeitlichen Papphahn awspielt. Sehn Se, Harr Kaptein, hier is he noch!“

„Dat's miehr as gemeen — störr dunn mien Du ruht. — Knaak, ick segg Se, dat's miehr as gemeen! Knaak, ick birr Se üm Gotteswillen! Mien Swager Bött steckt dat doch nich den Magiste vielleicht goa in de Hand, wenn de Harr Magiste bi em voerfiect ore werre von em fuhrt gahn deiht?“

„Das is mich verborgen, Harr Kaptain! — für Knaak — was Harr Kaptein Pött den Harrn Diafonussen das mit seine Raehsch vielleicht zuschicken thäte, oder wasmaßen das paröhnlich zwischen zwei Hände abgemacht wird. So viel steht fast, wann der Harr Magiste die Dankfagung von die Kanzel spricht von wegen die glücklich vollendete Reise eines geihrtten Harrn Kapitains aus der Sanct Mariegen Gemeinde von Sanct Petersburg oder aberst Niga, dann setzt der Harr Magiste noch stännig zwei oder drei ansehnliche Sagen mit 'ne dreidoppelte Salbung hinzu, was er bei die andern Harrn Kapteins: nie nich thäte, und dann is das stännig vor Harrn Kaptain Pött von die Anna Sophia Maria, wann die Namens auch nich genannt sein, — so viel is mich wenigstens klar, — wenn mich, was mich selbstn angehn thut, auch die Pöttische Begabung nich weit her is und mich ansehnlich genug erscheint; denn müßt ich lügen, wenns ich die Wahrheit sprechen soll, was ich abersten nich will. Dero gehursamsten Diener, Harr Kaptein! Mich noch malens bestens zu bedanken und 'ne glückliche Reise vor Schiff und Mannschaft, wenn es zum Frühjoahr wieder ans Auslaufen geht und der Poseidon aus Winterlage und mank die Pahl's wieder raus kommen thut. Ich hätte noch ein paar recht saure Gänge vor heute Nachmittag, wissen sie woll. Gehorsamster!“



„Na, denn oof Adschüs, Herr Knaak! — fär mien Oll, geew den Köste dat Geleit bet an de Gubsdöhr un sett sück nahsten to Muhrow'n un Pitschegrühen werre hen. As he sück aewe den Nähsenknieper werre upjetten dehr, donn brumt he halwluht voer sück hen: Sehn mücht ick em man blot, wua he sück Wirrwoch Nahmiddag doabi hebben deiht. Ne, — is un blimt doch eenen narrschen Pötte, de Kasper Pött!“

Na, wenn mienen Ollen dat nu oof nich güntt wier, dat he dat mit sien egen Dogen to sehn kreeg, denn süll ick dat doch to sehn kriegen, wua he sück doabi harr, denn mien Glück bleuhgt jo ümme mit Kasper-Ohmen, so lang wi Beir in een Foahrwate leegen, un dat mahkt mi noch stännig up mien Delle vähl Begnoegen, mi mien Foahrten mit em hen un werre eens uptofrischen. Egentlich süll dat upschräwen warnn, Kinnings! kann sien, dat dat Kinne un Kinnskinne noch Spaf mahlen deiht; soun oll Familientronick von Anno Toback doa sitt mennigmal mieh'r Wierth un Liehr un mieh'r Wig un Uff in as in 'n ganzen Putschelle-Kasten un in dat gesammte Theatrum Mundi.

Kasper-Ohm müßt mi nu richtig den Dag doarup, as Köste Knaak bi üns west wier, up 'n Zaegenmarkt drapen, grar as ick Börmiddags Klock twölf uht de Schohl feh'n, un so drar as he mi up den Kiefer kreeg, präit he mi an:

„Hühler drar, ahoy! Legg Er mal bi! Na, Jonge, is Er dat oder is Er dat nich? Dat dröppt sief goht, dat Er dat is ond dat ick Em drapen doh; aewesten, wann mi dat noerig is, denn so dröppt sief dat jidwemal, as sief dat drapen fall, doasfoer hew ick den richtigen Draper ond, dat versteht sief, wiel ick Verstand hew; ond wenn ander Lühr dat nich so drapen, as sief dat drapen moet, denn geschüht dat man, wiel dat se nich den Verstand doato hebben dohn, de doato hühren deiht; dat's floar as Etwas ond Einiges ond Diverses. Segg mal eens, Jonge! Mornn Nahmiddag is jo woll keen Schohl nich? wann ick mi nich irren doh, ond ick irr mi nich licht. Mornn Nahmiddag hett Er jo woll fri ond is Er jo woll absolveert van de Eloquentsch? Wuatans is dat, Jonge! is dat, oder is dat nich?“

„So is dat, Kasper-Dhm! — sár ick — Mornn is Mirrwoch un denn is ümme keen Schohl nich, denn hett de ganze Stadtschohl fri. Mirrwochs un Zünnabends Nahmiddags.“

„Segg ick dat nich: ond hew ick dat nich seggt, Mirrwochen ond Zünnabends Nahmiddags hett Er fri! Süht Er, dat dröppt sief, dat stimmt ond dat paßt sief, wiel dat mi so paßt. Harr sien Du Em söcht, de harr Em nich drapen, denn der wier nah de Ballastfähr oder aewesten oof nah den Wallgraben achter dat Scheethuß gahn ond denn

harr he Em nich drapen! Denn wenn Sien Oll oof Verstand hebben deiht; so hett er em doch nichümmer up den Hümpel tofamen, as ick em hebben doh; he hett sick man in de Familige rinne friegt ond Bloot von dat Pönnenbloot is er nich, wat Sien Bader un mien Swager is, wenn Er sülm oof Gott up Sien Knee doarfoer danken süll, dat Er eenen Druppen doarvan anfragen hett, ahn Sien Todohn. Segg Er mal, Jonge! Wat Knaak is, wat der Köster an Sanct Mariegen is, weet Er dat oder weet Er dat nich?“

„Ja woll, dat weet ick, Kasper-Dhm!“

Well, Jonge, dann so wad Er oof weeten, wat der Köster gistern Nahmiddag bi Sienen Bader in dat Huhs west is oder wat er doar nich west west is.“

„Ja woll, Kasper-Dhm, west is er doa!“

„Und wua groht is de Foi west, de Sien Bader an den Köster gäwen hett?“

„Knaak hett'n Brühkenskopp trägen foer sick!“

„Wat denn! — schreeg donn Kasper-Dhm — eenen Brühkenskopp, eenen heelen Gulden, twee un dörtig Schilling?“

„Ja — sär ick — un den Harrn Magiste hett Batting twee Dahle schickt.

Dörch Köste Knaaken?

„Ja, dörch Köste Knaaken; dat Anne wier All keen Manier nich, hett Batting seggt.

„Keen Maneer nich? Sühst Du! Segg ick dat nich ond hew ick dat nich immer seggt! Wua ick dat mi nich glief dacht hew! Keen Maneer nich — all dat Anne is keen Maneer nich? Is doar Sinn in? Is doar Verstand in? Sien Vader nimmt also den Besöhl von den Harrn Magiste nich an; wiel dat keen Maneer nich is? Ne, er nich! Versteiht sief, dat er dat nich deiht. Sien Vader giwt leewesten den Köster, wat den Magiste bikümmt. Sien Vader giwt Nicks nich up de Eloquentsch. Ne, woarüm süll er dat ook. Doa hett er jo ook goar keen Ursach nich to. Sien Vader geiht der richtige Tactus aw. Wat Sien Vader is, de höllt sief ümme gemeen nah ünnen to ond wat onder em steiht un grow un pazig nah haben ond wat over em steiht an dat Geld un de Eloquentsch. Sien Vader giwt immer nah ünner to vähl ond nah haben nich nohg, segg ick; alleen aewesten he glöwt mi dat nich. Is doa Zoartgeföhl tu, frag ick Em? Wann een Geliehrten sief bi em up ne Taß Koffi anmelden lett, denn bidaukt Sien Vader sief vählmals doasoer ond schickt em leewesten twee Dahle. Sonnen delicaten Punkt mit sonne ruhge Schepperfuhsthannschen antofaten, is doa Sinn in, is doa Bildung in, is doar gesunden Minschenverstand in? Wat doh ick dagegen? Id gew den Köster, wat een Kirchenlawfeien is, wat em bikümmt, ond nehm de Gottesgefahrtheit up ne Taß Koffi

an, wann he sich tüm Bijöht bi mi anmelden ond mi tüm Niejoahr gratuleeren lett, ond denn wad dat mit den Geldpunkto mit de feine Maneer mahßt ond mit den richtigen Tactus, as dat Mohd is ünne Lühr von Billung un Geföhl vor der Schicklichkeit ond vor den Anstand in de kulturifirte Welt. Un wua dat anstellt wad, dat fall Er mit Sien eegen Dogen sehen, Musche Blix, doarmit Er nich, wann Er eenen grohten Talglümmel worrn is, as Er dat säker wad, wann Er sich nich stricter an de Kuhrsen van der Eloquentisch höllt, vermaleens seggen kann, wat Er keen richtiges Boerbild in der Familige hatt hett, ond denn kann Er foer mientwegen Sienen Vader dat vermellen, wann Er will; kann sien, wat sien Vader denn in sich geht ond to Verstand kümmt; van mi nimmt er dat jo doch nich an, doato is er vöhl to eenböhmig!“

„Wat, id fall dat mit anjehn, Kasper-Ohm?“

„Ja, Er! wen anners? Ond denn kahn Er man Mornn Nahmiddag voer Klock dree ond segg Er Sien Moder, wat se Em Sienen Sünndagnahmiddagshen antrecken deiht ond de rußsche Seep nich an em spoart. Sien Moder is up dat Flack ook ünmer spoarsam an dat ünrechte Enn. Greten schall den Koffi presenteeren, ond Er schall den Harrn Magister ond mi de Piepen stoppen, as Er se den Harrn Perfesser ond mi all eens stoppt hett, as der Perfesser ond id Em noch examineeren dehr.

Een Köppken Koffi ond een gatliches Stück von den grohten Botterkringel to twee un dörting Schilling, den id eben bi den Bäckeröllsten Schomann besprähken will, lohnt dat denn ook sacht foer Em, hört Er, Jonge, ond versteiht Er?"

„Ja woll, Kasper-Dhm! — roep id — dat doh't nich mieh'r as giern.“

„Wua id dat mi nich dacht hew, denn will id nich Pött heeten — wat deiht jonn Jonge nich vor een Stück Botterkringel!“ — sä'r Kasper-Dhm un güng sienen Gang so mastig un so wichtig, as wier de breer Steen in de Blootstraat foer em alleen indämmt, un as ob he sich von Rümms nich wat vereestimeeren leet, de nich ringstens Professor ore Hörrmeiste wier, ore aewesten ook fösting duhsend Dahle to Stadtböhf un in dat Alexario harr; jonn ordinären Zignater uht de Gewandsnierefumpani, wua darrtein von up dat Dug gahn, den harr he jo von den breeren Steen so säter dahlrämpelt as he Pött heeten dehr: Ballast nohg harr he doato in un 'ne klozige Bohg harr he. Id wier oartig stolz up mienen Dehme, as he so forsch, den feinen Dreemaster up den Kopp un dat lange spansche Uhr in de rechte Hand, de link aewesten Backbuhrd upstütt, nah den Hoppenmarkt ruppe seilen dehr, grahre Kuhrsen weg, ümmer up den breeren Steen lanke, un as id dat sehg, wua een Brandvoß, — de doa grax, in Kanonenstaewel mit bannige Böh-

ihsens doaan un'n swoaren Släpsarras an de Sier, von dat Witte Colleg oof up den breeren Steen gegen mien Dehme ranne luwen dehr, un de sief lieftier Welt so anleet, as sonn mittlaanschen Brande un Raper von Kap Matapon un Monti-Santo, — voer Kasper-Dhmen in de Wind anföll, as 'ne Flensbörge Kehsjacht voer 'n Engelschen Uhrlogsmann, un lieftier Welt so as wier he bi sief ün-fäker, wat doa nich 'n lütt Spierken miehre von 'n Simson as von 'n Philister in Kasper-Dhmen stöht un wat de nich fuhrstiens up apenboare Straat los güng gegen allen Kommang ahn Unparthenischen un ahn Binnen un Vandagen up eenen Gang Ballastschüffel, donn sár id to mi: Waeglich is dat doch, dat de oll Bengel in Batavia west is; wenn mien Bahre sien Maat sief man nich irren deiht.

„Na, nu paß mi aewe oof goht up, Andrees! — sár mien Oll to mi, as id den annern Dag Nah-middags voer Kloek drie nah Kasper-Dhmen in mien Sünnbagnahmiddagschen rümme stüern dehr, un giv mi nu oof goht Paß, wat Maneer is, un bring uns man düchtig wat to lachen mit, wua id Kasper mit brüden kann, wenn wi hüht Abend in Murwegen aewer dat Kleverjaß sitten dohn. Du liehrt doa viellicht wat bi, wat Du sien Dag nich werre vegäten deiht.“

„Kann sien, dat id dat dohn doh, Watting! alleen aewesten kann oof sien, dat id dat nich dohn

doh, de Waeglichkeit is doa!“ — für id un smeet mi stief in de Post as wier id Kasper-Dhm junior.

„Süh den infahmen Racker den!“ — roep mien Oll un lacht. Wien Dsch smeet mi aewesten ehren Pantüffel so hart an 'n Kopp voerbi, dat dat säke 'n Brusch as 'n Höhnerei groht gäwen harr, harr id nich den Kopp flink noch miehr Kasper-Dhms mäsig in den Nacken smäten.

Wier dat aewesten werre mal enns fein bi Kasper-Dhmen in de Voerstuhw! De wier mit slohwitt Stolteraa-Seefand ubstreuget, un de ollen Möbels bligten un blänkerten man so, so blank wieren se all ambohnert, un up den Dsch stünn de grohte swoare sülwern Kaffikann, wua richtige vier-tein Tasfen ingüngen up dat sülwern Füerfatt; un doa stünn de groht sülwern Armlüchter mit dree Waslichtes, de all ansticht wieren un 'n sülwern Fidibusbäcker mit postpapieren Fidibussen — un 'n sülwern Rohmguß mit bottegählen Rohm in, — un de beiren sülwern Zuckeschalen mit de sülwern Zucketangen un de feinste Raffinahr in, de man oarig so bligen dehr — un up 'annern Dsch oof mit ne grohte Damastdohf aewe, as de Dsch voer dat Kanapee sülw stünn, bi de Mundtassen mit den güllen Rand de groht Bottekringel to twee un dörtig Schilling von Bäcke Schomann. In dat niege Mahagoni-Eckschapp doa wieren haben de grönrieden Gardinen nah beir Sieden von de



Glasflaegel trüch treckt, un doa hängen de twee grohten Bunschlaepels un de dree grohten Fülllaepels un all de Dugenden von Netlaepels üm de groht Sülwern Theemaschien as Sülwestrahlen rümme un as süßt Du mi woll? un wat denkst Du woll von mi? un wat kannst Du doagegen upwiesen? so as in Goldsmitt Niebowen sien Sülweladen an de Steenstraat, — un in dat Awenrühr doa glimmt 'n Röhkäfätichen, — un de Koffi de dampft so kruhs uht de sülwern Kann, — un dat leet sich all so voernehm an, — un dat sehgt all so feierlich uht, — un dat röht all so as marktst Du wat? un as ob dat 'ne Rindböhp gäwen süll, ore 'ne Hochtiet, un as ob nu de Döhr alle twee Minut upgahn un een Gast nah den annern mit sammt Fru Gemahlinn un Harr Saehn un Demoiselle Tochter uptrecken müßt in Sammt jun Sier, in Tüll un Rafimir un witt Schaboh mit witt waschlerren Hanschen foer dat Fest.

Kasper-Moehme hatt ehr koffebruchnes Atlassen an, ehr niege Fladduhs up 'n Kopp mit den breeren franschen infrellten Strich un de achtein blahgen rohren un gählen Astern achter üm den Dutt un all ehr Pretschosen up de Fingers, oh! Un Gretenwäschen in ehr rehbruchn Merinopie mahkt mi 'n deepen Knix to, as ob se mi to ne Menuett upförrern wull, un Kasper-Dhm güng langsam un würdigst in de Stuhw up un dahl, de Ballast-

schüffeln voer Krühß achter aewer den Spiegel, un harr sien twee güllen Repetürehren instähken, un de bannigen güllen Pittschasten bammelten linksch un rechtsch aewe sien strammen Bohg ünne de Goldbuhrten von sien Karmesienfieden Brarenwest ruhte, Junge di! Un as ick donn rinne kehme, donn stünn he voer mi still un mustert mi von Kopp bet to Fohß un doa mücht ick denn jo woll in mien lütten niegen manschesten Kneebüchsen un de blank pugten Snürenstäwels un den lütten Zopp, denn mien Olsch mi achte an buunen harr, nu mal uhtnahmswies Gnar voer sien Dogen finnen, denn he lär mi de een Ballastschüffel mit den massiven gollen Siegelring, wua 'n Karneolsteen inseet as'n dumwelten Speciesdable groht, up den Kopp un sär to mi:

„Is Er dat, Jonge, oder Is er dat nich? Ick nehm an, dat Er dat nich is; denn sünst süht Er stännig uht as ruhg as cen van de Schümpansjahpen van de Malakka un nu süht Er so uht, as hührt Er mit to de kulturisirte Minscheit un as ob Er eenen Druppen van dat Pöttenbloot in sich hett; nu süht Er uht, as mien Saehn uhtsehn würr, wann ick eenen Saehn harr, as ick em nich hew, abersten, so Gott will, noch kriegen kann.

„Kasping, ick bitte Dir — smeet dunn aewesten Kasper-Moehme uht de Eck von dat Kadapee, wua se in vullen Staat un vulle Erwartung von

den Herrn Magister sien Gratulatschon up sitten dehr, doatwischen — sieh mich doch gefälligst ein Bischen nach Deine Rede! Mich so was in die Kinder ihre Gegenwärtigkeit zu sagen! Manning, ich bitte Dir, so was thäte man so nich bei Leuten wie wir.“

Kasper-Dhm dreihgt sienen Kopp langsam von mi weg un keef sien Fru an un kneep doato dat linke Dog to: „Fru — sár he dunn — ick will Di mal wat seggen, Fru! 't Snack is 'n Snack, ond wat een klooken Snack is dat is een klooken Snack, ond wat een dummen Snack is, dat is een dummen Snack; man wat ick segg, dat segg ick, ond wat ick seggt hew, dat hew ick seggt, ond doabi bliew ick, wiel dat doar Verstand in is. Ond wat ick man seggen will, Fru, dat is, All wat nich is, dat is noch nich, alleen aewesten werden kann dat. Wat kúmmt, dat gelt, is dat nu een Jonge oder is dat een Goer. Wann Du abersten de Tokunft peilen kannst, dann so will ick Di wat seggen, Fru, dann so gah Du man hen ond warde Du Luhrd van de Engelsch Admiralität ond Kummuduhre van de blahge! Strümpenbänder heft Du, mag sien, wat Du dann noch den Uhrden van dat Hofenband doato friggst; man in mien eegen Hubs doar dräg ick de Bücksen, un lat se mi nich awtrecken, ond weer dat oof teigenmal van mien eegen Fru!“

„Männing! Männing! Werde mich man liebersten nich ordinär!“ — für Kasper-Moehme donu un schürret mit den Kopp un twinkelt mit de Dogen so voernehm un so aewelägen, as harr se em blot üm Gotteswillen friegt un mücht sich man blot nich dat Ansehn gäwen, sünst würr se ehren Mann anners fahnen.

Kasper-Ohm dehr iso, as wenn he den lütten Denkfettel von sien Fru aemehühren dehr, dreihgt sich merre to mi rümme und für:

„Nu will ich Em noch wiere wat seggen, Jonge! Nu sett Er sich up den Stohl an dat Finster doar ond muß sich nich, ond wann ich Em denn nahsten den Wink gäwen doh, dann geht Er stillswiegens hen nah den Disch bi dat Eckschapp, wua de ihrdenen Piepen up liggen un wua der deepe Tölller mit den hollandschen Knaster van Ruyter Bunter Snuyter en Zoonen Amsterdam. up steiht ond denn stoppt Er mi ond den Harrn Magiste jeren ne Piepe in ond presentürt se uns up den andern Tölller, der doabi steiht. Ond denn doh Er sien Dogen goht up, so lange de Harr Magiste mi beihren deiht ond bet er merre weggeiht, ond denn begleit Er mit mi ond Sien Fru Moehme un Greten den Harrn Magiste bet an de Huhsdöhr, ond gäv Er goht Achtung, wat Er wat bi Sienen Ohm süht, wat nich van Manneer ond wat nich so is, as dat sien moet, wann Sien Ohm sich doato her-

gibt ond de Gottesgelahrheit annimmt, wenn se sich bi em to de stadtblüche Gratulatschon hett mellen laten. Wat Sien Bader sich denkt, dat hew ich mi All all nachdacht. Man Sien Bader denkt von mi immer den Ararat, wann ich den Sinai denken doh; ond dat kann Er em man seggen, wann Er werre to Hubs kummt, versteiht Er? Wat Maneer is, dat weet ich un doa brucht ich nich ihrst up bi Sienen Bader in de Schohl to gahn, wann der sich oof denken deiht, wat er dat bäter weet. Man Verstand is Verstand ond Manneer is Manneer ond de Gamen sünd nich: glicke verbeelt; denn wier dat, denn harr Sien Bader den sülstigen Verstand ond de sülwige Manneer as ich; man mien Manneer is mien Manneer ond sien Manneer is sien Manneer ond doabi bliew ich!“

Doarup lär Kasper-Dhm werre de Ballastschüffeln foer dwards aewe sien Heck un güng werre de Stuhw nahdentlich up un dahl, as harr he de Voi von sien Gedankenanke veloaren; man as he tum drürren Mal an den Stohl ranne kehmen, wua ich an dat Finste up sitten dehr, donn so stünn he werre voer mi still un feek mi an, as Stadtwachtmeiste Spelz den Packjahren, mitdes ich den grohten Schomanschen Botterkringel achter up den Disch bi de Koffiköppfens up den Kiefer kreeg, as de Engelsch Nevenjufutter den Frannschen Schmuggler.

„Rief mi mal an, Jonge, segg ich! — fär

Kasper=Dhm, langt in de rechte Tasch von sien karmesiensfieden Brarenwest an hahlt doa 'n Stück Geld ruhte. — Dog in Dog, segg ick, wann Er een gohres Gewissen hett un schul Er mi nich so nah achter to an mien Stüerbuhrd weg. Nu kief Er mi ditt hier eens an. Wat is ditt? Kennt Er dat oder kennt Er dat nich? Ich nehm an, dat Er dat nich kennen deiht.“

„Dat is jo 'n Lu'iduhr!“ — sár ick.

„Süht Er, dat Er dat nich kennen deiht! Dat is een dumwelten hollandschen Dukaten. De is söß Dahler Drüttel onder Bröder wierth, ond dat is, wat ick den Harrn Magister todacht hew vor der Gratulatschon, versteiht sück mit Maneer.“

Kasper=Dhm stóhft nu den dumwelten Dukaten voersichtig werre in de rechte Westentasch un grappelt donn mit sien dicken Dollenfinge in de link Westentasch rümme un hahlt doa werre wat ruhte.

„Dnd nu kief Er mi mal ditt an, Jonge! Ditt wad Er weeten, wat dat is.“

„Dat is 'n köppern Witten, Kasper=Dhm!“

„Süht Er, dat Er dat weet! Dat is 'n köppern Klostoder Dreeling von veláden Joahr, doarvan is er noch so blank, ond wen den Klostoder Witten frigg, dat frigg Er oof noch to weeten ond, dat versteiht sück, oof mit Maneer. Dnd nu moet der Klock drie sien.“ — sett Kasper=Dhm donn hento, nahdem he den blanken köppern Dreeling

eben so voersichtig werre in de link Westentasch harr rinne glieren laten as den Dufaten in de recht. Un donn triekt he den eenen allmächtigen güllen Repetüre uht de Bücksentasch un drückt doa an un hüll em an dat linke Uhr. Pink — Pink — Pink — sår de Klock. Un donn triekt he den annern güllen Repetüre uht de anne Bücksentasch un drückt doa an un höll em an dat rechte Uhr, un donn klüng dat oof dreemal Pink — Pink — Pink — un donn süng de groht Klock up de Mariengkirch oof an vull to slahn Een — Twee — Dree —. Kasper-Dhm sehg siehr kuntenteert uht, dat he all werre Recht harr, un dat de groht Lührnklock up Sankt Mariegen sück so prompt nah sien Repetüres richten behr. Un doarup wennnt he sück werre an mi un sår:

„Nu kiek Er mal uht dat Finster de Koffellestraata rupper, Jonge, wat der Harr Magiste nich all in Anseilen is. De Klock is nu dree, as ick dat seggt hew, ond nu wad he woll all haben ün de Eck rümme sien. De Lühr sünd ünmer prompt, wann doa wat Angenehmes foer se in de Wind ond Kimming liggt ond wann dat foer se wat to hahlen gimt, wat dat Opnehmen werth is, ond eenen duuwelten hollanschen Dufaten is dat ünmer werth, meen ick, ond wann Gener oof Kaiser van dat Reich is ond de Weisheit Salomonis mit den gesamnten Semp van de Eloquentsch onder dat

Quarterdeck van den Berstand rinne staut hebben deiht, opnehen deiht er em doch. Na? Kümmt der Harr Magiste all, oder kümmt er noch nich, Jonge?“

„Ja, doa kümmt he all; he is all bi Suiere Krügeren sien Döhr voerbei un is nu all gar gegen Docter Wiesen sien Duhrweg!“ — roep ick.

„Wua ick dat mi nich dacht hew — für Kasper=Dhm. un güng nah de Stuhwendöhr un mahkt se apen. Un donn kehmt de Harr Magiste in sienen swarten Kuhrock un in siene grohte witte Halsfrehj mit de Böffkens doa ünne, den Filtpützel ünne den Arm un de krahse Stuzprühl mit de uhtkrühsten Löckschen achter vull witten Puder, in Kasper=Dhmen sien Huhß rinne un würr von Kasper=Dhmen mit 'n feinen Krazsoht in de Stuhwendöhr entgegen nahmen.“

„Mein würdiger Herr Kapitain, Dero Ergebenster!“ — für de Herr Magiste mit eene liebliche Verneigung des Hauptes — „Insonderheit verehrte Madame Bötten, Dero ganz Gehorsamster!“

Kasper=Moehme stünn donn von dat Kanapee up un mahkt den Harrn Magiste eenen verehrungswürdigen Knix. De Harr Magiste nehmt aewesten de insonderheit zu verehrende Madame Bötten ehr Hand an sienen ganz gehursamsten Mund.

„Und das wird unsre holde kleine Magaretha sein, so wir nicht irren. Was wir einmal groß



geworden sind, seit verlegenem Jahr; denken wir schon etwa an die heilige Handlung der Firmelung oder setzen wir selbige lieber noch ein Jahr aus?"

„Dat Nähsewater is jo nich droeg achter de Uhren, Harr Magiste! dat hett noch een poa Zwahren Tiet doomit. Wat ehr Moder is moet ehr noch van Tiet to Tiet de Schinkens det Morrns uht dat Solt hahlen un in frische Paef leggen, dat se nich hirrig warrn, will ick Em man seggen.“

„So jo — ei ei!“ säp de Harr Magiste. Gredenwäschen kreeg aewe de blanken Thranen doar aewe in de Dogen, un ick harr Kasper-Dhmen achter dat floppige Muhl slahn künnt uht Fründschafft foer Greden von wegen de Zoarenappels.

„So jo — ei ei!“ soahrt de Harr Magiste fuhr. — Wohl dem Hause, würdiger Herr Kapitain, wo wie in dem werthen Jhrigen eine weise Zucht und Vermahnung des Herrn also vorarbeitet fernerer Erbauung durch die Hülfe der Kirche. Aber dieser freundliche Knabe hier am Fenster, der ist wohl —“

„Dat is mien Süster Jrrschen ehr Jonge! Der muhrdverbrannte Rebeller, der kennt den irsten Petri fief fief nicht. Der Jonge hett keenen Respect nich vor dat Hubs, Harr Magiste! Een Blasphemiter is der Jonge all. Mi schall man blot verlangen, wat der Jonge sien eegen Vaderstadt nich noch eens an all ehr saeben Enns un

Eckens in Brand stähken deiht ond bi sien eegen Ohm sien Huhs doomit anfangt.“

„Ei ei, mein junger Frund! Was muß ich da hören von Deinem würdigen Oheim, was vernehmen da meine Ohren? Sollte es da nicht gerathen sein, Herr Kapitain und in sonderheit verehrte Madame Pötten, ohne weitem Verzug mit den Heilswahrheiten durch Priester mund an das störrige junge Herz heranzutreten? Mein junger Freund scheint mir seinem äußern Habitus nach das gesetzliche Alter für die Confirmation zu haben. Das bereits Versäumte ließe sich etwa durch Extrastunden nachholen.“

„Ja, groht nohg wüssen is he — sār Kasper-Ohm — dat fall woahr sien; man ditt Joahr wad er noch nich konfermeert. Wat er aewesten all to-künftig Joahr konfermeert wad, dat steiht sien Bader to ond nich mi. Harr, wat sien Bader is, sic mit den Poseidon up sien Harwstjoahrt van Barmen in de Ewigkeit rinne seilt, wat er nich hett, wat aewesten jo maeglich west wiet, denn stünn dat sacht mi nu to, denn harr dat Gewett mi sacht to sienen Boermund bestellt, ond denn würr der Jonge nu konfermeert, wiel dat he doch an de Eloquentsch nich ranne ond sic nich vor Professor Doctor Knallerballern sien Posten trecht schohlen laten will. Wann Er den Jongen aewersten de Bicht mal to vehühren kriegen süll, wat ic nich weeten,

alleen abersten Em gūnnen doh, Harr Magiste!  
ond doato bidragen warde, dat dat geschūht, denn  
sien Moder hett mennigmal eenen lichten Dogen-  
blick, wo se bi Verstand is, ond mit sich sprāhken  
lett, wat id von mien Swager leider nich seggen  
kann, denn so will id Em indringlichstens bāden  
hebben, schenk Er em de groht Waterfragh nich mit  
all de Sprūchen de doato hūhren dohn ond gah  
Er em 'n bāten drang mit de Apokryphen to Liew;  
denn id bin sien Paeth ond hew dat mit toseggt,  
wat een Wīnsch uht em wad, de Maneer het ond  
foer den dat Geld for de Eloquentsch up de Groht  
Stadtschohl nich ūmsūnst uhtgāwen sien fall.“

„Dem soll geschehen, würdigster Herr Kapitain,  
dem soll geschehen! Was an mir und meines  
Amtes ist, soll an dem störrigen Herzen meines  
jungen Freundes versucht werden. Ihre verheißene  
gütige Berücksichtigung meiner, pastori primario  
gegenüber, dürfte selbiges schon in Interesse Dero  
werther Familie erheischen.“

„Bitte gütigt — für Kasper-Dhm — Der  
Jonge is man blot hier, Harr Magiste, wiel  
Durick Peißen, wat mien Raehschē is, sich den  
Lūmmel up den Kuhgeschen Wippersaal vor dat  
Stenduhr Niejoahr an den Hals ranne danzt hett  
ond anstānniger Wiese nich upwoahren kann in  
ehr Kimmeldohk mit de Buckwull ond den Stank  
van den Kamferspirito. Doarūm schall, wat mien

Dochter is, ons den Koffi presenteeren ond wat der Jonge doar is, der shall ons von den Knaster instoppen. Un nu sett Er sich, Harr Magister! bi mien Fru doar up dat Kanapee ond ich warde mi den Armstohl von den Awen doar achter an Sien geihrt Siet gütigst; een bäten ranne trocken ond denn will wi mal sehn, Harr Magister, wat der Mokka van Inlandien ond Sanitern in der groht Waterstraat noch van der sülstigen Qualifikation is, voeruhrt tüschen Köppfen ond Uderschaalen, as der Inlandt un Saniterische Mokka west is, mit den ich Em veläden Niejoahr bi de sülstige annehmlische Gelegenheit onder de Nähßen to gahn Em ond mi sülsten ond mien Fuhs de Ihr andehrt, — wann de Jonge doar oof nich mit doabi west is, — oder wat vielleicht der Mokka dittmal dumwelt so goht uhtfallen deiht; kann sien dat er dat deiht, Harr Magister!“

Newe den Harrn Magiste sien Gesicht floeg doarup von inwennig ruhete ein lieblicher Strahl des Wohlbehagens un he sär to Kasper-Moehme:

„Mit Dero gütigem Wohlnehmen und Gestatten, insonderheit Verehrte, werde ich der freundlichen Erlaubniß Dero Herrn Gesponnes Folge zu geben mir somit die Freiheit nehmen.“ — un doamit sett sich de Harr Magiste to Kasper-Dhmen sien Fru up dat Kanapee.

Kasper-Dhm güng aewesten nah den Lütten

Disch, wua de groht Bottekringel un de Koffiköppkens up stünnen, un mahkt sich doa to schaffen. Id hührt dat, wat he doa 'ne Taf upnehm; von wegen sien breeres Heck künn id aewe nich sehn, wat he doomit behr un nahsten rullt he sich den swoaren Armstohl mit den Aewetog von Zuchtenlerre nah den Harrn Diakonus ranne un sett sich bi em dahl.

„So, Harr Magister, nu wieren wi so wiet floar vor der Fracht ond könnten wit de Konnossementen ond dat Manifest teeken. Greten, den Harrn Magister sien Köppfen tohrst! Ihre dem Ihr gebühren deiht, Römer am Dritten, Harr Magister! De groht puzzelanen Mundtaß mit den Biölkenstruß, Greten! versteihst Du? An Order foer den Harrn Magister! Dat is de sülstige Mundtaß noch as veläden Joahr, Harr Magister! weet Er noch woll?“

Aewe den Harrn Magiste sien Gesicht güng werre sonn fründlichen Strahl von Vorgeföhl in Erfüllung gehender Hoffnungen. He sár Nicks, geew aewesten Kasper-Dhmen de Hand, un de beiren würdigen Harrens schürkten sich de Hänn mit der lieblichen Eintracht gegenseitigen Verständnisses.

Un doarup fehm Gretenwäschen mit de groht puzzellanen Mundtaß mit den Biölkenstruß up 'n Presentürtölle nah ehr Mutting, un Madame's Pötken nehm de grohte sülwern Koffekann von dat

sülwern Füerfatt un schenkt de Taf dreevittel vull, un donn sett se den sülwern Rohmguß un de een sülwern Zuckeschaal mit de Zucktang oof up den Präsentürtölle un sär:

„So, Greeting, Kinting, nu geh mich zu Harr Diafonussen un spill mich auch Nichts nich über, Kinting, gieb mich hübsch 'n biischen Acht, daß auch kein Plack nich in Deine neue Merino kömmt!“

„Mahl dat mit Maneer, Grete! versteihst Du? Mit Maneer segg ich Di, so-o!“ — sär mien Dehme.

Un dat dehr lütt Gredenwäschen denn oof un mahft 'n feinen Minuettenknix voer Harr Diafonussen, un de Harr Diafonus habht sich hibächtigt de Taf von den Präsentürtölle, smeet sich drie Stücken von de slohwitte Raffinahr in, goet sich von den bottegählen Rohm doato un sett doarup de vulle Taf voer sich up den Dsch, strahft Greeting aewe den smucken lütten Flakfopp un sär to de insonderheit Berihrt:

„Ganz Ihr Konterfey, wertheeste Madame Bötten, — ein wahres und rares Bild prangender Gesundheit, ganz wie des holden Kindes würdiger Herr Vater!“

„Ja, dat seggen Se woll, Harr Magister; — sär donn Rasper-Dhm + mi is de Dirn eegentlich noch nich ribbig nohg in de Spantung. Ich schick ehr woll, wann de Sommer kommt, noch 'n bäten nah mienen Broder, den Barnstörper Pensio-

narius; doa schall se mit nah der Nāgel gahn, ond wann dat Kalm denn noch sonn Wochere sōh mit frische Melk van dat Uere nabhörnt wad, doa, meen ick, schall sīck dat noch bāter mit ehr helpen. Greten, mien Tafz ond denn Dien Moder ehr Tafz ond denn den Botterkringel!"

Un as Gretenwāschen dat besorgt harr, donn freeg ick mienen Wunt von Kasper-Dhmen von wegen de ihrden Piēpen un den Knaster. Na, dat besorgt ick jo nu mit Maneer un Gefōhl un beduhrt man blot, wat ick mi nich oof een anstīden dōrwen dehr; twee Būcksen harr ick jo all lang an, — dōrchfūhrt harr ick mi jo all up de Ballastfāhr mit mien gohren Frūm Hans Holtfretern, Jochen Beesen un Vogel Straußen.

De Harr Magiste nehm sīck de lang ihrden Piēp mit de blahg Fetreposenspiē un Kasper-Dhm de tweet mit de gāhl un denn wier doa noch een achter up den Dīsch mit 'ne rohr, un de harr ick foer mien Lāwen giern mi sūlm anbrennt, ūm Kasper-Dhm, de den Knaster voer sīck hen puhsten dehr, as 'n Schostein von 'ne Growsmār, dat mal eens to wiesen, wat Maneer wier, wua he dat mahfen mūst, ūm richtige Kohkkringels amtodresseln, un wua de Tung sīck doato in de Mund mit 'n halw Wenning dreihgen mūst. — Dat gūng jo aewesten nich un so fett ick mi gedūllig werre up mien Stohl voer dat Fīnster dahl un hūhrt andāchtig mit to,

wua mien Dehme un de Magiste purleerten in Kloof snacten, un as Kasper-Dhm den Harrn Dia-  
tonussen mit sienen dicken Dollenwoerfinge donn  
up den Kuhrock tuppen un to em seggen behr:  
„Fett swemmt haben, Harr Magister; ick segg Em,  
dat Fett swemmt immer haben, ond wenn dat oof  
man Thran ond keen Provanzi is, haben swemmt  
dat doch, as de Rohm doar voer Em in den sül-  
wern Rohmguß up de Melf swemmt. Wer lang  
hett, der dörm lang hängen laten, ond wen mit  
den sülwern Laepel in de Mund jung worrn is,  
glöhw Er mi dat, Harr Magister, ond nich mit  
'ne höltern Kell, der is stännig in dat Recht, wann  
er seggen beiht: Ihrst kahn ick ond denn kahn  
ick noch mal ond denn kahn Si noch lang nich;  
glöhw Er mi dat, Harr Magister, der hett doar  
nich noerig nah to gahn;“ — donn horcht ick scharp  
hen un keef ick nipp to un dacht bi mi: Nu steckt  
Kasper-Dhm den Harrn Magiste den dumwelten  
hollannschen Dukaten in de Hand; aewesten ne!

De Harr Magiste harr doa oof Ricks gegen  
intowennen gegen mienen Dehmen sien Behauptung  
un nicht tostimmig dreemal langsam mit den Kopp  
un leet eben so langsam den Knasterdamp uhr sien  
beiren Näschenflusgaten ruhte gahn.

„Alleene aewesten, wer Ricks hett, Harr Ma-  
gister, ond wer doa up de Zufälligkeit un de Acci-  
denzen anwiest is ond wer doar van der Hand so



ta seggen in den Mund läwen moet, der kann Gott sien Schöpfer doarfoer danken, wann er wat friggt, ond der moht doarnah gahn, wann er wat krieggen will, ond der moht sück doarnah hebben, dat er wat werre friggt, wann er wat frägen hett, ond ick vor miener Person verdent em dat nich, wann er dat beiht; man mit Maneer moht er dat dohn ond wann er dank bi mi kümmt, denn doh ick dat oof ümmer mit Maneer un holl em sien höltern Kell nich ihrst lang voer, dat schall mi keen Minsch nich nahseggen. Ond wenn ick een poa Skillinge hew, Harr Magister, ond wann ick mieh'r hew as ick tareert warr, denn dat is nich blot dat bäten Sülwertühg doar achter in dat Eckschapp, dat frett jo man blot Tinsjen un is jo man blot so to seggen foer! de reine Fromasche, as de Franzos seggen deiht, denn so is dat mien Fiend, de mi dat nahseggen deiht, wat ick doar dick mit doh. Dat lett sück nich gäwen, Harr Magister, wat de richtige Tactus van de feine Maneer is; man dat lehrt sück, wann Een sück de Welt um de Uhren slahn hett, as ick dat dahn hew, Ost un West bet nah de Batavia ond de Magellahnische Sund ond wann Een bi den hollannischen Gouvernüre to Java in Slott Buztenzorg to Gast fäten hett, as ick dahn hew. Lat Er aewesten doch sien Koffi nich kolt warrn, Harr Magister! Sonn feine Taß Koffi wad Em so licht nich werre baden,

Harr Magister! Der Mokka is dumwelt so goht as veläden Joahr, segg ick Em, as Er mi de sülwige Ihr andehr, Harr Magister, weet Er noch woll?“

De Herr Diafonus nehm doarup hidächtig, nachdem he voersichtig de ihrden Piep up den Disch leggt harr, dat vull Köppken von dat Uenneschaehlfen, leet sück den Mokka damp siehr befriedigt ünne de Nähj dörrgahn, wuabi he eenen flinken aewer siehr kurentirtten Blick up dat Uenneschaehlfen smeet, un drüf de Täß halwuht.

„Es scheint mir würklich eine vortreffliche Bohne zu sein, Herr Kapitain!“ — sär he.

„Ja vullwichtig is he, doa kann Er sich up velaten, Harr Magister! Fru, gah mal eens ruhte un besorg ons frische Kahlen vor dat Füersatt!“

Kasper-Moehme nehm doarup dat sülwern Füersatt un stüert doomit uht de Döhr ruhte.

„Greten! — sär donn Kasper-Dhm; — mi dücht de Huhsdöhr is apen, gah hen ond klink ehr werre in!“

Gretenwäschen sprüng von ehren Stohl up ün dat ook uht de Döhr ruhte.

Kasper-Dhm wier mitdeß ook upstahn un fehm nah dat Finste ranne

„Zonge, — sär he to mi — tief Er mal eens nah den Mariegentuhrn ruppe ond segg Er mi mal, wat der Wind is! Ick gloew, wat der

Frost nu bald insetten delht, Harr Magister, mornn is Niemahnd."

Na, id keef jo nu uht dat Finste nah den Tuhrn ruppe.

„De Wind is Ruhrdost, Kasper-Dhm!“ —  
sär id

„Wat is er? Ruhrdost is er? — sär donn mien Dehme un keef oof uht dat Finste — doh Er sien Kälpen up, Jonge! Osten bi Murden is er!“

De Harr Magiste wier jo woll mitdes mit sien Mokka floar worrn, denn id hührt dat, wua he dat Köppfen werre up dat Uenneschaehten stellen dehr, un as id un mien Dhm uns werre nah em ümdreihgten, donn lär he grar sienen Theelaepel werre up dat Köppfen. Glick doarup kehrr Kasper-Moehme un Greten werre rinne. De Harr Magiste stünn aewesten up un sär, wat he beduhren dehr, dat de insonderheit veihrte Madame Pötten, wenn se dat üm siene bescheidene Person dahn harr, sich de Unmäuh nahm harr; wat em dat von Harten leed dehr, dat he sich de tweete schöne Taß Koffe veseggen müßt; wat he noch bi anderweitige veihrte Mitgliere von de Gemeen in gleiche Amtzwecken sich de Ihr den Nahmiddag nehmen müßt, un wat sein würdiger Gönner Herr Kapitain Pött woll weeten dehr, wat Ansehn sien müßt un Ansehn gedenken dehr, un wat he de Magiste foer em, Harr Kapitain Pötten, een recht günstiges Frühjoahr foer

de Schähpsfoahrt behoffen dehr, un fort un goht de Harr Magiste empföhl sic de wierthe Familige Bött so angelegentlichst as ganz ergebenst un freeg dat Geleit bet an de Hubsdöhr mit Knix un Krazfoht as dat Maneer wier!

Na, nu gängen wi jo all Bier werre in de Boerstuhw rinne, ic, vesteiht sic, alleen schon von wegen den Bottekringel, un donn sett Kasper-Ohm sic werre in sien grohten Armstohl dahl un sär to sien Fru:

„Sett Di man werre in de Eck van dat Kanapee, Moder! Den Harrn Magister hew wi hatt. Der kommt vor dat neegste Joahr nich werre; alleen aewesten denn kümmt er werre, velat Di doarup, segg ic. Dat is een slichten Makle, der sien Provischon in Stich lett, dat is dat Bohganter, vor dat er liggt. Velat Di doarup, Fru, dat kappt er nich, so lang ex up de Rheir vor Käppen Bött sien Friehaben liggen kann. De Harrn Magister is nu bi dat Inkasseeren Hubs bi Hubs, as de Monitor van dat Gewett; abersten werre kahmen deht er, so drar as dat Joahr um is; up den Punktto hett dat Gottswuhrt in den Kuhrock ond mit de Böffkens een delikates Geföhl, segg ic Di, Moder, wann dat man mit Maneer bihannelt wad, as ic dat bihanneln doh, ond as ic den Harrn Magister tracteert hew. Moder, segg ic, ic bin noch nich dörch mit den Koffi. Ic hew den Jongen

doar oof inviteert up een Köppfen Koffi ond up een gatlich Stück van den Schomannschen Botterfringel, ond dat schall er nu hebben, doarmit er dat leehrt ond vor der Tokunft weeten deiht, ond sienen Vader dat mitdehlen kann, wat Maneer is ond wua Maneer uht süht ond wat sien Ohm Maneer hett oder wat wat er keen Maneer hett; ond wann den Jongen sien Vader keen Maneer van mi antonehmen gemeant is, wiel dat er sich vor flooker höllt as ick, denn so mag dat jo woll sien, dat er Maneer von den Jongen doar annehmen deiht: denn menigiges Mal beliehrt Di de Einfalt, Moder, wua Du up de Weisheit ond den gemeegten Verstand Nicks gäwen deihst ond von se Nicks hühren ond oof Nicks weeten magst. Kumm mal her, Jonge!“

„Wat sall ick, Kaspar-Ohm?“ — für ick.

„Nu stell Er sich hier mal grar vor mi hen ond kief Er mi in dat Gesicht ond schul Er nich ümmer so nürig nah den Botterfringel; der Botterfringel löppt Em nich weg ond de Taß Koffi oof nich, de ick em todacht hew ond wua een Moralischen foer Em ünne in sitten deiht, grar as in dat Swanzenn von der Fabul uht den lütten Broder, den Er mi expliceert hett, weet Er noch woll? Na, nu segg Er mi mal eens, Jonge! hew ick etwan den Harrn Magister den dumwelten Hollanschen eegenhannig in de Hand stähken, as een rih-

ken Mann eenen Ballastschüwer etwan ne Foi in de Hand stähken deiht, ond las Sien Bader dat vielleicht van mi estimeert, denn wat Sien Bader is estimeert mi nich richtig, oder hew ick den Harn Magister den dumwelten Hollanschen nich in de Hand stähken? Sprähk Er, Jonge!“

„Ne, Kasper-Ohm, dat hew ick nich sehn!“

„Süht Er, dat Er dat nich sehn hett! Ick hew den Magister den Dukaten nich in der Hand stähken, ond dat wier oof keen Maneer west, so ick dat dahn harr. Hett denn etwan wat Sien Fru Moehme doarup dat Kanapee is dat foer mi aewenahmen ond den Harn Magister dat tostähken, oder hett Sien Fru Moehme dat nich dahn?“

„Ne, Dehme! — fär ick — de hett dat oof nich dahn?“

„Süht Er? Sien Fru Moehme hett dat oof nich dahn; man denn hett dat woll voer Sien sichtlichen Dogen wat Sien Wäichen doar achter is, Greten, dat achter mien Rücken dohn müßt — wat denn? Sprähk Er, Jongel! Hett Greten dat dahn oder aewesten hett je dat nich dahn?“

„Ne — fär ick donn werre — de hett dat oof nich dahn!“

„Greten hett dat also oof nich dahn. Süht Er! Denn hett Er am Gnn dat woll goar up mien Geheet jülm dohn müßt? Sprähk Er! Hett Er dat oder hett Er dat nich müßt?“

Ich keet Kasper-Dhm ganz verwunnert an.  
„Ne, — sár id, — id foer mien Part hew dat  
oof nich dahn.“

„Denn hett der Harr Magister etwan den  
dumwelten Hollanschen goa nich mit krágen, wat  
meent Er? Hett der Harr Magister dat oder hett  
er dat nich?“

„Ne — sár id — donn werre — so váhl id  
weet un man sehn hew, hett de Magiste dat nich.“

„Doa irrt Er sích in, Jonge? Krágen hett der  
Harr Magister den Dumwelten; man wua hett der  
ihrwürdigé Harr em woll krágen, weet Er dat  
woll ond kann Er mi dat woll seggen?“

Ich reet de Dogen wiet apen.

„Súht Er? Er weet dat nich! Na, denn so  
will id Em dat man seggen, wuaans de Harr  
Magister den dumwelten Hollanschen krágen hett:  
Mit Maneer hett Er em krágen! Ond nu will id  
Em dat mal súlm wiesen, wat Maneer is ond  
wat dat up sích hett, ond nu sett Er sích mal in  
de anner Eck van dat Kanapee, wua de Harr Ma-  
gister voerhen sáten hett, bi Sien Fru Moehme hen  
ond lang Er sích man en gatlich Stück von den  
Botterkringel. Sett Er sích, Jonge, hört Er? sett  
Er sích, as id Em heeten hew!“

Na, id leet mi oof nich lang birrn un nehm  
mi een banniges Stück von den Schomanschen.

„Greten — sár donn Kasper-Dhm werre —

Greten, nu hahl mal eens dat Boar Lassen her, wat ick Andreessjen todacht hew. Moder, nu schent den Jongen dat Köppfen vull van den Onlandtschen Wokka ond smiet Em oof'n Stückschen Zucker in!"

Rasper Moehme dehr dat denn ook.

„So, Greten, nu presenteer dat mal den Jongen doar, grar so as Du dat den Harrn Magister presenteert heft!"

Gretenwäschen mahkt 'n feinen Minuettenknix voer mi, un ick hahlt mi de Taf oof ganz gemüthlich von den Presentürtölle rünne un dacht bi mi: Jh, ditt kann Di gefallen!

„Well! nu lat Er den Koffi oof nich kolt warrn, Jonge!"

Jck leet mi dat nich tweemaal seggen, nehme de Taf mit dat Uenneschaehlken in de Hand un füng an to drinken. Bier ick aewesten nich verwunnert, denn so würr ick dat, denn mirrn up mien Uenneschaehlken leeg de blanke köppern Witten, den Rasper-Ohm mi wiest un werre in sien link Westentasch stähken harr, ihre dat de oll Diakonus lehme.

„Na, wat hett Er doa woll up dat Onder-schaehlken, Jonge?"

„Dat's jo woll de köppern Dreeling von ihrsten, Rasper-Ohm?" — fär ick.

„Richtig, dat is er, Jonge! ond dat würr een lübsches Marktstück sien, kann ick Em seggen, wann een gewissen Schloependriewer van Jongen,



den ick leewer nich nennen will, miehr Respekt vor dat Hubs hatt harr. Süht Er? Nu. is dat man een Dreeling! Ond nu, Greten, gah mal hen un tief mal to, wat der Hubsdöhr richtig inklinkt is! Moder, stell mal de sülwern Zuckerschalen in dat Eckschapp, ond ick will mal so lang an dat Finste gahn ond toseh'n wat der Wind noch ostliche gahn is. Er bliwt sitten, Jonge, ond drinkt mitdeß den Koffi uht!"

Na, so geschehg dat denn oof All. Ick drümk mienen Koffe ganz koltblöorig uht, dacht aewesten bi mi: Ne, den Gefallen mit den Köppern Witten deihst du Kasper-Dhmen doch nich! Ick stellt also dat lerrig Köppfen up dat Lenneschaehlken, leet aewesten den köppern Dreeling up dat Schaehlken liggen, as ick de Taf up den Tisch henstellen un den sülwern Theelaepel grar so as der Harr Magiste up dat Köppfen leggen dehr.

Donn dreihgt Kasper-Dhm s'ck üm:

„Na, Jonge — roep he — weet Er nu wat Maneer is. Nu moet Er s'ck denken, wat der Dreeling een duwvelten Hollandschen west is, ond denn weet Er Allens. Nu hett Er eenen Witten frägen; nu schick Er s'ck ond nehm Er Maneer an, dat dat ball werre een Marktstück warrn dörmot.“

„Ne, Kasper-Dhm — sär ick — wenn Se dat vielicht meenen, ne, denn leewesten nich! De Bottekringel is siehr goht un. de Koffe smeckt nah miehr,

man wat Se Ehr Koppewitten is, de ligt noch  
grar so üp dat Uenneschaehlfen, as Se em henleggt  
hebben. / Kasper-Ohm mach't'n poa Dogen as ne 7"  
Uhl, würr so bruhn as sien Onlandtsch Wuffa,  
tröck dat Muhl so breet as von 'n Snatermann  
nah lütten Kleen ond schreeg: „Futre di Morbler!  
Moder! Moder! Hörst Du? Nu gäw ick dat up!  
Der Jonge lehrt in sien Läwen keen Maneer nich!  
Der Jonge treckt sich dat Bispill van den Magister  
nich to Gemöth. Der Jonge hett keenen Druppen  
Pöttisches Bloot in sich. Der slacht nah sienen Bader.  
Wua is der Stock, Moder? dat ick den heil-  
lojen Jongen eenmal Maneer bibringen doh. Der 7.  
muhwerbrannter Rebeller der! Moder! wua is der  
Spahnsche?“

Gretenwäschen füng an to weenen. Kasper-  
Moehme harr sich ook bi dat Eckschapp werre um-  
siehrt un roep ganz besorgt:

„Kasping, Kasping, ich bitte Dir, thu mich  
das Kind man liebersten Nichts nich! Bedenk mich  
doch! Du weißt, was meine Swiegerin wäre, die möchte  
das nich, wann wir das Kind man schiem ansähen;  
es möchte Dich achterher leid thun, wenna Du es  
auch noch so gut mit das unartige un unverstän-  
dige Kind meintest, was jo in Grund un Born  
verzogen is. Bedenk mich das doch, Kasping, un  
laß mich das man liebersten unterwegs!“

Man Kasper-Ohm leet sich nich hollen; he

foahrt nah den Alfaben rinne, as ob he sich sien Spahnischen mit den sülwern Knohp halen wull. Ich leet mi aewe nich veblüffen, langt mi noch sint 'n gatlich Stück von den Schomannschen von den Disch, doa mien Dehm mi jo nu doch eenmal den Krieg erklärt harr, as feindliches Gohr rünne. Man blot sich nich kriegen laten! — für ick to mi un dat uht de Döhr ruhte un leet Kasper-Dhm dat Nahsteuten.

As ick dat aewe mien Ollen vetellen behr, wat Maneer un wua mi, dat bi mien Dehme werre mal gahn wier, dunn so lacht he still foer sich hen un für: „Is un blimt doch een appeldwatschen Bötte de Kasper-Dhm!“

Doarup sett de Winte in, un dat kehm mit sonne brandbitterböse Kull, dat de Strom Hingendree - König / bet nah 'n Breetling hen hollen dohn behr. Na, dunn würr Strietschob lohpen nich foer de Frahg. Junge di, wat güng dat mooy! Ihrst gegen de forsche Norrwest an 'ne vull Halwstunn' geampelt bet wiet achte Marrn 'un bet de Thranen an de Backen fastfrieren behren, — un denn werre voer de Wind retuhr gefitscht in tein Minuten up mien Ollen sien langsnablig hollannschen Strietschob. Junge di, wat güng dat mooy! Mi wad mennigmal ganz hypokohlsch — für oll Unkel Andrees un speeg doabi trurig up de Kahlen voer sich in dat apen Awenlock — wenn 't an de Tie-

den trüchdenken dohn doh. Wua schlick un stink de Behn dunn, wua moer un froß nu un wua nehg an't Uwwraken! Dat sünd man sief un fösttig Joahr her, aemest upstährs wad mi dat all oarig fuer, wenn ick sonne halwe Stunn' gegen de Nordwest an Strietschob lohp, un hen un her nah Warrmünn' in annethalw Stunn', as ick dat as Jungmann oft nohg dahn hew, dat künn ick nu nich miehr foer hunnetduhsend Dahle un wenn 't Habenmeiste, Lootskummandühr ore goa Bagt in Warrmünn' doasfoer warrn süll. — Ne, dat kann 't abslut un partutemang nich miehr!

Na, dat Jhs was goht. Rahm ick ir vulle Joahrt gegen den Fischehaben, wua de Anna Maria Sophia an't Bollwart forrt leeg, un Kasper-Dhm steiht bi ehr mit 'n poa Kapteins un sprähken von Keelhahlen, Betimmern un Kalfatern un all so wat.

„Na, Musche Blix, fall Er mi man nich in de Bahk ond gah Er mi nich up dat Bollkhs!“ seggt Kasper-Dhm, as ick 'ranne fahm.

„Hett Nicks to bedühden, Kasper-Dhm! Hett Nicks up sief!“ segg' ick un suh' üm de Kapteins rüm as 'ne Fleremuhs üm de Nachtwächtes.

„Is all Mennigeen inbrahken un vesahpen, Bengel, de nich sonn' Dwallhamel was as Er! Lat Er sief rahden, Jonge, lat Er sief rahden!“ seggt dunn Kasper-Dhm werre.

„Wenn de Haben instörret, sünd all de Swaehl-

ken doht!“ segg ick dunn werre un foahrt dicht ün de Föerwakt bi den Fischehaben 'rümme, as 'n Brümme ün de Thranlamp.

„Is dat eenen gottlosen Rangen, Käppen Bradhierung! seggt dunn Kasper-Dhm. — Dat is mien Süster Illsche ehr Jonge. Wenn de nich noch eens vesüppt oder uphängt wad, denn so is keene Ge- rechtigkeit nich miehr in de Welt, un keen Verlat nich up dat Evangelium.“

„Sünd oof roare Gasten west in unf Diet, Käppen Bött, — hä — hä! — nich woahr? roep dunn Bradhierung. Weet Ji noch de Kohfenbohhd, de mi Veir' Pingsten Anno 59 an 'n Strann üm- stöten dehren, un wua dei Krämts achte uns wie- ren un uns bet achte de Fischebastjohn doa nahset- ten dehren? Wi aewest ampelten dörch den Graben un kneepen uht. Weet Ji dat noch?“

„Silentium! Dat Er doch so wat den Schlaechs doa nich hühren, Bradhierung! Dat heet jo Thran nah Tromsøe bringen! Der Jonge geiht sünst noch ganz aewer Stag.“

Ich hüll mi aewest nich wiere bi se up, denn ick sehg mienen Frünt Hans Holtfreter uht dat Fischebuhr up 'n Schläden mit sonne Foahrt 'ruhte un nah den Fischehaben 'rinne seilen, as wenn he von 'n Flißbagen amschaten wier. Ich nah em 'ranne.

„Deubel, Hans! Dat geiht fein!“

„Ja, fein gahn dohn deiht dat, Andrees! seggt

Hans un stoppt sien Schläden. Schnall dien Striet-  
schoh man fuhrst aw un kumm mit!"

„Hest du noch 'n Schläden un Peetbaken foer  
mi?“ segg ick.

„Wiß! — seggt Hans; — mien Du sien groht  
Fisheschläden steiht achte de Huhzdöhr; den kannst  
kriegen; den hahl di man! Sonne feine Bahn hest  
du nie amläwt. As dat schummern würr gistern  
Abend un ihr de Nachtwächtes kehmen, hew' wi  
twee Stun' lang haben an de Pump pumpt, un  
aewe Nacht is de heel Straat so blanking worrn  
as 'n Spegel. Ne, wat doa all foer Lühr up de  
Snut un up den Achtesteven sollen sünd, dat glöhwst  
du nich, un wat dat foer 'ne Foahrt den Amberg  
dahlmakt, dat moest sülst dörmahken!"

Ich leet mi dat nich tweemaal seggen; Striet-  
schoh aw, — Holtreterern sien grohten Fisheschläden  
'ruhte, — un nu güng dat bel haben in de Straat  
'ruppe un denn up den Schläden von haben hen-  
dahl de Straat 'rinne in sonne Fuh' un Foahrt,  
as wenn 'n Schip von Stapel geiht. Süh doa,  
hollt Bahn! Süh doa, hollt Bahn!

„Junge di, dat geiht fein, Hans!“ segg ick,  
as wie unnen in 'n Haben ankamen.

„Ja, fein gahn dohn deiht dat, Andrees!“ seggt  
Hans Holtreter.

Un de Lühr, de doa in de Straat güngen,  
müßten sich dicht an de Huhzdöhren drücken, sünst

harr wi se mit uns' Schlädens üm un üm führt. Nu müßt sich dat so drapen dat, as wi de Schlädens werre ruppetröcken, de oll Paste von Sanct Jakobi de Straat dahlgüng in vulle Ornat, den Köste achte sich. Wi nehmen uns' Deckels aw, as de Preeste üns voerbügung; man he estimirt uns nich.

„Bi Hierundar up de Lastadie is hührt Nahmiddag Kindöhp; doa warren Twäschens dömwot, een Jung un 'ne Diern; weest all, Andrees?“ seggt Hans.

„So? segg ich. Hewt se oof Appelturt?“

„Ja! seggt Hans — Appelturt un Malahaga!“

Mitdes kehmen wi werre baben in de Straat an. As wi nu baben sünd, seggt Hans Holtfreter to mi:

„Ich will di wat seggen, Andrees; lat ihrst den Papen nah de Lastadie ambögen.“

„Ach wat! segg ich. Mitdes, dat mi ünne sünd, hett he all lang ambögt; he is jo all dichtung bi.“

Un nu güng dat werre los von baben dahl in vull Foahrt, hest mi nich sehn, un wen sien Bahre hüft du? Süh doa, hollt Bahn! süh doa, hollt Bahn!

Awesten de Pap un de Köste hührten nich, wua wi sei präßen. Langsam un ihrenfast stüerten se ehr Ruhrs. Ob de Paste nu so von sien Kindelbiersfermon, un de Köste so mächtig von sien

Betrachtungen aewe Appelturt und Malahaga un de lübjchen Marktstücken up den Opfertölle innahm wier, dat lett sich nich goht nahwiesen. Ich weet blot, dat wi se ümme neege up de Hacken kehmen, un dat dat nich mäglich wier, den Schläden in sien dull Joahrt to möhten.

„Süh doa, hollt Bahn!“ schreeg ich noch mal so luht as ich künn. Pap un Köste hührten nich, rein as wenn se Veir mit Blindheit un Dohwheit slahn wieren.

„Süh doa, hollt Bahn!“ schreeg ich tum drürren Mal in helle Dodesangst.

Ich harr dat aewest kuhm 'ruhe, so störr mien groht Fischeschläden oof all den ollen Köste bumps up de Hacken; swapps seet he voer mien Foet up 'n Schläden un een — twee — dree — swapps seet mien leew Preefte up den Köste sienen Schoot. Veir' mahkten woll een gräßliches Wesen un handschlagten as unkloof. Dat hülp aewe alltosam nich; de Schläden leet sich nich hissen un nich locken; dat was rein, as wenn de Büßworm achte'n Dssen is, un voerwartsch güng dat in vulle Ornat up den Schläden de Straat dahl uht dat Strandduhr 'ruhe un so in'n Haben 'rinne bet dicht an de Anna Maria Sophia; doa ihrst künn 't dat Beest von Schläden werre stoppen. Harre Gott un Harre Jes', wat harr ich voer 'ne Angst mitdesß uhtstahn! Ich dacht, mien Hoar müßt doavon gries worrn



sien. Den ollen ihrwürdigen Pafte in vulle Drnat  
up mienen Schläden an hellen Dahg de Straat  
dahlſchehft! Dat güng ſäke nich ahn Krähwt un  
Drummboahrenloek foer mi aw! Wua ſüll dat warrn,  
wua ſüll dat eenmal warrn! Mi was, as ob id Preeſte  
un Köſte doht ſlahn harr. So kehmen wi an de  
Anna Maria Sophia 'rann. Kasper-Dhm un Käp-  
pen Bradhierung ſtünnen noch doa.

„Ne, dat is doch aewe Dreibaffen un Muske-  
dunnes! ſchreeg Pött. Da geiht jo aewe Bollih's,  
Grottihs un Schlampihs! Van den Köſte will id  
Nids ſeggen; aewest, Harr Paster, Harr Paster! wua  
kann Er ſid van jonn foerbannaden Jongen  
ſo begriesmulen laten. Is dat möglich un is dat  
erhöhrt. Hett je Gen' ſo wat awläwt, un kann  
je ſo wat werre voerkahm! Hew id Zuch dat nich  
glied ſeggt, Bradhierung, wat der Jonge for eene  
gottloſe Karnaljie is! Harr Paster, der Jonge kennt  
ſienen Jeſum nich; der Jonge weet Nids von ihr-  
ſten Petri, fief, fief. Harr Paster ſtall id den Jon-  
gen mit ſienen eegen Peelhafen voer den Bläſ  
ſlahn, oder ſtall id em hier in der Fierwahf ver-  
föhpen?“

Kasper-Dhm harr aewest goht in de Fierwahf  
veföhpen un voer'n Bläſ ſlahn. Id harr keen  
Diet. Id harr kuhm mienen Fohht von den Schlä-  
den, as id oof Schläden un Peelhafen, Pafte un  
Köſte, Bradhierung, Pötten un de Anna Maria

Sophia in'n Stich leet un uhtueigen dehr, as ob dat Jhs ünne mi inbrähken wull.

Wua Paste un Köste de Schlädenfoahrt befaht, un ob uht de Kindöhp up de Lastadie noch den Dag wat worrn is, doa hew't mi nich nah ertundigt. As id aewest Kasper-Dhm viertein Dagh naher droep, — so lang güng't em ünne uht den Weg, — dunn fär he to mi:

„Morbler, Jonge! Wua kann Er so mit Gotts Wuht umstahn. Dat der Deubel Em nich up de Stähr hahlt hett, dat kann id nich begriepen, dat verstah id nich; alleen aewersten wann er Em nich noch eens hahlt, denn so bin id for mien eegen Part ganz säker. Sah Er nah den Paster hen, segg id, un weirr' Er sicc, segg id; wua Gott's Wuht keen Dägh hett, dat is eene Hunnennation, dat is as de Heiden in Batavia un achte de Magellansche Sand. Dat wad Er begriepen liehren, wenn Er ihrst up de apenboahre See kümmt in Januari vor'n fleegenden Storm uht de Mordfant.“

Je, dacht id, un denn keen Boot nich! Nah den Papen güng id aewest doch nich hen; id wull den Deubel, wat füll id oof; denn Jungs, dat weet Ji recht goht sünd Jungs, dat heet Dinges, de twischen Ahp, un Minsch mirrn mank stahn, so dat man nie nich weet, wua de Ahp uphährt un wua de Minsch anfängt. Soun' Jungs dohn nie nich, wat se dohn fällt un dohn man in den

eenzigsten Fall goht, wenn Dohn ore nich Dohn een Dohn is. Mit een Wuhrt, se fangen ümme doa an, wua de gesunne Benunft uphüürt, grar so as dat Stadtrecht von een gohr Stadt, de nich wiet von Kostock awligt. —

Dat trecht s'ick all nah'n Siew! — harr Eniere Rathjad jeggt, harr de Arnels an de Rodtaschens neihgt, — un as s'ick dat sonn bäten pöhapöh mit mi un mien Dehme uhtgleef un torecht tröcf un, as mi dücht, von em. vegäten wür, so vegeet Kasper-Dhm dat oof, wat he sien Rahwer von grar aewer, den Harrn Berfesjer Knallerhaller, 'n ollen Schaaps-kopp schullen harr, de nich to examneeren verstüun un Schuld doa an wier, dat sien Süster ehr Jonge in de Eloquentsch Ricks nich weeten dehr; wenn den Harrn Berfesjer oof doavon nich de Schuld droep, dat der verdammte Jonge keen Maneer nich harr ond oof keen Maneer nich annehmen wull: dat was jo 'n Armfehler van den muhrdverbrannten Rebeller sienen Vader, de s'ick jo man in de Familige rinne friegt harr, ond, wann doar nich nohg Pöttisches Bloot in den Rangen was, denn wier der Harr Berfesjer Knallerballeer doa nich Schuld an, ne, de nich! dat wier Unrecht, so wat man to denken. Un Kasper-Dhm würr donn werre up siene Früntschast un den intimitetischen Bekiehr mit den Harrn Berfesjer, un Kasper-Moehme up den fründschastlichen Uemgang mit de Fru Berfes-

serin, — de de Harr Perfesser sich sammt Sikatern all  
 fir un farrig uht Stoppelsachsen mitbröcht harr un  
 all voer dree Joahren, as E. E. Rath, as Mitpa-  
 tron an dat Witte Kollegium, sich den Harrn Per-  
 fesser noch verschreew, — so stuhr un stiemnackig un  
 aewe de Stippbesöfke, de se sich gegensiedig mahkten,  
 so vörrnehm, un so gerehden Deir so in de feine  
 Maneer rinne, se kenten man so knapperment noch  
 ehr eegen Nähjen, schonst se se stännig voer Dogen  
 harrn un se anjehnlich nahg un een richtiges Boar  
 Nähjen wieren, wua söß von up dat Schock gahn.  
 In Stoppelsachsen wier Docter Knallerballer all  
 een uhterorrentliches Membran von de Eloquentsch  
 west, — harr Kasper-Ohm to mien Ollen seggt, —  
 een Wonder wier dat nich, oder wier dat etwan  
 een Wonder, wat de Rector ond dat Konzilio van  
 de Univerſität ond de Senato academico Knaller-  
 ballern nu all, dat was noch nich mal in dat drürre  
 Joahr, tüm Dickhahn in de Eloquentsch mahkt harr  
 mit den Ratihabito van den Landesvader van we-  
 gen dem Compatronato. Wat doar noch all uht  
 den Harrn Perfesser warden künne mit de Diet,  
 dat was üngewiß. Un dat was doch eenen an-  
 dern Snack mit den Harrn Perfesser un mit den  
 Harrn Perfesser sien Fru, as mit Kaptein Brad-  
 hieringen, wua mien Oll äimme mit up de Koffelle  
 Brügg up un dahlgüng, un Fru Frätwusten uht  
 de lütt Mönkenſtraat, wua nu jo woll, — Kasper-

Ohm künn dat nich ännern, — Irtschen, sien Süster, Hand und Hannschen mit worrn wier, as der Hol-lander sār, ond de Frätwustens wieren jo man von dat Fischland, oder wieren se uht Lambrechts-hagen un Parkentin oder Ribnitz oder soun Honde-köterlock, wat sich oof vermäten harr, Hansen to sien, sich aewesten to vāhl: vermeet, doarüm harr sich de Hund aewe se erbarmen müßt. De Harr Professor, de man vierhunnert Dahle Firum harr, mücht jo nu woll den Umgang mit Kasper-Ohmen foer siehr vortelhaft erachten; un de Fru Professe-rin mücht jo woll bi sich dacht hebben, wat mien Dllsch, as Kasper-Ohmen! sien Süster, oof 'n lütt bāten mitbeelsam wier, genohg se harr oof 'n Schie-mannskauppen in mien Dllsch ehr Trossen slahn wullt, man dat haar doch keen Daeg mit de twee Beiren hatt und leet werre von een, ihre dat richtig fast worrn wier. Mien Dllsch harr doa man mal Mornns bi de Fru Professern uht Nieglichkeit in-lāten hatt, un donn harr de Fru Professern Eika-tern, wat all 'n Bengel von dürtein Joahren was, splinterfaselnahkt up 'n Dllsch un up 'n Baehl voer sich liggen hatt un den langen spirrknafigen Kaeffel mit 'n grohten Waschschwamm von den Topp bet up dat Keelswien un von dat Heck bet an de Gal-lion awswabbert un awboluht un awwaschen, grar so as 'n lütt Kind, dat noch de Bost kriegt, un Eikater harr ümme doabi schriegt: Ei aber Witter-

chen, Mitterchen, bei Leibe nich so hart! — un de Fru Professorin harr ümme doato schriegt: Gitar wirschst Du Dich siegen! Gitar, ich sags dem Baba, da wird der Baba Dir ohne Zweifel einen Luzianischen Göttertialohf extra zutictiren unt tu weischst's Gitar, daß, wenn Väterchen dich an das Erichponiren nimmt, da währt's ja Schtunde mehr, Kindchen. Gehab Dich, Gitar! —

Un 'n anne Mal: wter mien Dllsch werre rümme gahn un doa wter de Fru Professern bi ne Gohs bi west, de noch to Middag harr brart warrn füllt, un de Klock wier all halwig twölw west, un de Fru Professern harr noch ne ganz ungläubliche Dormöhs up 'n Kopp un sonn vergähle fort Unnerroch un 'n groht Loch in den linken Strumpschacht hatt, as 'n Gullen groht, un ne Brill up de Kähs doato, un de Gohs harr se mit Thy-mijan un Majorahn, mit Krüfermünt, Päpekruht, Dill un Zipollen, mit Karmumm, Muschacht, Herr Du meines Lebens! und 'n ganz klein bisserl Diefelsbreck, just nur 'n Schtednabelskopf groß, der Schleckerei halben, stoppt, statt mit Appels un Blumen, un dat harv ehr all so uhtlannsch anstahn mit ehr knaekern Finges un so linksch un dwatsch, un ne Raehfenschört harr se goa nich mal voer hatt, un doa wter mien Dllsch so voer grubgen worrn, dat ehr ganz flimm worrn wier, dat se den ganzen Harwst aewe keen Gohsbrahr nich

harr äten künnt un dat se noch to Kasper-Moehme achteher sär:

„Ne, Swiegerin, Allens in der Welt! man dat 's jo 'n richtigen Kaehmtürkenfram bi dat Volk. Ich paß nich to Knalleballeisch, un Knalleballeisch paßt nich to mi. Doh Du, wat Du wist, Swiegerin. Mi is üm de Ihr nich to dohn. Ich bliew foer mi un bi Fru Frätwusten, wenn se oof teinmal von de Wustrow is; mit de lett ich doch 'n vernünftig Wuhrt snacken, un de hett doch wenigstens keen Lökkes nich in ehr Strümp as ne Hand groht.“

Kasper-Moehme harr aewesten doato werre mit ehren Kopp schürret un mit de Dogen twinkelt un mit ehren voernehmsten Accent seggt:

„Ach, liebe Nie, nimm mich das man nich übel, das änderst Du mich doch nich, liebes Kind! Das laß mich liebersten man gut sein. Sag mich, mit wem Du umgehst, und ich will Dich sagen, wen Du büst, und das ist mich wenigstens keine Kunst nich, sich zu Seinesgleichen zu halten; abersten das muß ich Dich sagen, lieb Jüng, wo das nich in ist, das sieht mich auch das nich ein. Das Geld thäte es nicht. Wenn es man das Geld is, denn hätte Kasping es. Kasping hätte Antonii wieder tausend Thaler in der städtische Aerarii eingelegt, kannst Du Micheln man sagen, wenn Swager das noch nicht wissen thäte. Abersten wenn die Frau

Profesferin Knallerballern) auch zehnmahl Knopflaud in die Bratengans thäts, das kennst Du mich man nicht, die akademische Gerichtsstand hätte die Knallerballern doch, und die Frätwursten ihr Mann wäre jo woll man 'n Nahprahmer und stände mich jo woll unters Niedergericht, und sie die Frätwursten wäre mich jo woll so ordinär, daß sie zehn ehliche Kinder All von ein und denselbigen Mann hätte, und die alte swarze Tafftfahn, welche mich die Frätwursten ümmer trägt, wenn sie Kirchgang hält, wäre auch jo woll die einzigste anstännige Montirung, die sie hätte, und Alltags ginge sie mich jo woll ümmer auf Glarpen mit ne gedrückte Schürze as meine Köchin Duriek Penßen. Ne, das laß mich man so, lieb Illsing!"

Kasper-Dhm wier aewesten mit den Harrn Profesfer Nahmiddags aewe den Strand so mastig spazieren gahn, un de Profesfer harr Kasper-Dhmen so todohlich ünnehahft hatt, un Kasper-Dhm harr sich donn so uhtdrücklich nah mien Ollen ümfehn, de mit Kaptein Bradhierungen up de Snickmannsbrügg up un dahl gahn wier, — so uhtdrücklich, as harr he seggen wullt: Maneer is Maneer, ond dat kennt Si man nich, aber wann Si mi fragt, id hew Verstand! — so dat mien Oll to Bradhierungen noch seggt harr:

„Bradhierung! Nu dohn 's mi de Leew un kieken se mi blot eens Kasper-Dhmen an. Weeten Se,



wat ick doavon denken doh? Wenn man nich am Enn, wat Knackerballern sien Pump is up Pött sien Hoff steiht, un, wenn de Harr Perfesser laed is, Pött pumpen moet. N' poar von Pött sien Schruhwen sünd all von Lütt up bi den ollen Burken nich drang nohg indreihgt west. N' Ticke hett he all ümme hatt. Wenn de so Gewettsignater wier, Bradhierung, hü? Bradhierung, dohn Se mi blot den Gefallen un denken Se sich dat mal eens man foer een Mustern up de Schrieweri, wat denn? Hü?"

Un oll dick Bradhierung harr donn so recht fett voer sich henhuchelt un doato seggt:

„Wiß! Wat mi wunnet, is dat he nich all lang sich mank de Gewandsnieres hett upnehm laten, man blot um ünne dat Obergericht to kahmen. De Dreihkrankheit hett he all, friggt de Pürriek, den Kasper ünne den Brägen sitten hett, aewest ihrst Jungen, denn so wad uht de Muskeht een Muskedunne un wenn denn de Drücke von dat Gewehr nich aewersnappt un Rasten seggt, denn so is dat Gotts Will!“

Dat wier so gegen Oftern rümme west; mitdes harr sich jo nu dat Joahr bet nah Pingsten ranne luvt. Mien Oll un Bradhierung wieren all 'n poa Wochen merre in See, mien Oll nah Kriechantia un oll Bradhierung von den Emanuel nah Rowahn. De Bohden, an den Strann von de

Borgwallduhr, an de Ballaststähr voerbi, bet nah dat Petriduhr, würrn een nah de anne upstellt foer dat Pingstmarkt, un wi Junges, mien Kumpahns von de oll Ballaststähr Jochen Bees, Vogel Strauß, Hans Holtreter, Ete Rod, un wua se noch all heeten dehren, harrn dat mächtig hild Nahmiddags nah de Schohl mit dat Tokiefen bi de groht Wizen-terbohr un de groht Menagerie, de Timmemeiste Wölselt un Zacharius Diertsen doa upslahn dehren, un mit de Karufels, un nahsten mit dat Kloribospill achte de Bohden, Junge di! Un Friedags Zabends voer dat Pingstfest donn trocken de Juhren in uht Meusling un Israelsdörp un Altona, uht Teterow un Kröpplien, All up groht Planwagens, Achum machechum, machachum! Schalemichum, Schalemachum, Junge di! Hepp—hepp—hepp—Schachermachei! Un Fru Schroerern uht Lübeck mit de Appelsienen wier oof all ankahmen, un de Stettine Böttejachten leegen oof all bi den Krahn an dat Borgwalle Duhr; un oll Tanten Maehnen harr mi seggen laten, id süll mi den tweeten Festdag man dat Bewufte awahlen, un dat was ümme 'n lübsches Marktstück; un oll Better Meyer harr mi up de Straat drapen, — tofällig wier dat nich, denn id wüßt prick de Tiet, wenn he Zabends nah Blocken an de Blootstraat mit sien lange Piep stüern dehr, — un harr so mi seggt: Na, Andrees, vegät dat oof nich un lat Di eens neegste Dahgs

bi mi sehn! — un dat bedührt oof een lübsches  
Marktstück, un doato viertein Dahg keen Schohl  
un keen Eloquentsch nich. Junge di, dat wier  
fein!

Zünnabends Nahmiddags, Slag vier, würr  
dat Fest inlürtt von all de saeben Zuhrns mit all  
de Hauptkloeden ne halwige Stunn lang, un mi  
wier dat nürige Jungshart so vull von all de  
Harrlichkeit, de doa nu lehm un von dat soete  
Boergeföhl, dat doa jo noch ümme soete is as de  
Würrlichkeit sülm, denn Kasper-Ohm wier mi bi  
dat Mönkeduhr begegert un harr dat linke Dog  
so halw toknäpen un mi so ohmschaftig towunnt,  
as lang nich, un harr to mi seggt:

„Is Er dat, Jonge, oder is Er dat nich?  
Er künn sück oof woll werre eens bi mi sehn laten.  
Ansehn deiht gedenken ond, wen wat will, der  
moht doar oof nah gahn, mag Er oder mag Er  
nich; ond wen nich doar nah gahn mag, der moht  
sick achterher man nich wondern, wann dat Ei schier  
ond doa keen Gähl nich foer em in is. Mag sien,  
dat ick noch wat in Petto for Em hew, Jonge!  
versteiht Er oder versteiht Er nich?“

Un dat lär ick mi so uht, wat mien Dehme  
mi doch noch am Enn oof werre mal eens een  
lübsches Marktstück anwasfen laten künn, as oll  
Tanten Maehnen un Better Meyer, un denn  
wieren dat all dree Marktstücken un doa künn ick

jo woll Schrörsch ehr halb Appelsienenbohr foer uhtköhpen. Un as ick jo kalkuleeren dehr, doa stünn ick grat mit mienen Fründ Vogel Straußen voer Wynheer van der Blömerstahken sien Waffelkohfenbohr, de uht Amsterdam up sien eegen Schuyt aewer Tönningen kahmen wier mit Wynfrum van der Blömerstahken ond mit twee Wynjungfruwens van Ick weet nich wat; man sonn Barribal von Junkmann, de achter mi stünn, sár donn to 'n annen Hannmaat, de bi em stünn un oof de Bohd mit ankeet, dat he se all in Hamborg sehn harr un, wenn dat nich twee van den Barg wieren, denn wull he Barg priemen. — Wynheer was eegens up sien Schuyt kahmen, üm de Rostockes mit veritabeln Gintoddy un Waffelkohfens, direct uht de Pann, un ächte Bagelnestes un ick weet nich wat sünst noch foer Delicatesen ünne de Dogen to gahn. Ne Bohd wier dat nich, man een puikes lüttjes Hühschen, oarig mit Finstes in un Gardinens achte de Finstes un 'n lüttjen Schosteen haben up dat rohre Dack: — Harre, du Vogel, kief eens! Un voer de Döhr von dat lüttje hollannische Hühs hüng an ne Stang 'n Arra in, von de Westindies, un karft, as wenn een up ne Gohsgörgel fleuten deiht, un in dat lüttje Hühs sprüng üm Wynfrum van der Blömerstahken, de grohte güllen Schillers aewe ehr Uhren droeg, ne lütte Ahpfatt rümme: Junge di, heft woll sehn,

Vogel Strauß? 'Ne Waffel wad äten, wenn se man ihrst backen dehren, 'ne Waffel wad äten un wenn dat oof twee warrn, un donn kreeg id dat mit dat Dickbohn un sår to Vogel Straußen:

„Wenn mien Dehme Kaptein Bött von de Anna Maria Sophia mi een Markstück tium Pingsten schenken deiht, denn so triggst Du een Waffel von mi aw, Vogel!“

Vogel Strauß höll mi donn flink de Hand hen un roep:

„Hahl mi de Düwel up ewig?“

Donn röhggt sich aewesten de Druppen Böttches Bloot in mi. Id feef Vogel Straußen mit eenen Blick an, nich foer de Frahg, un sår to em, as wier id mien Dehme sien Saehn, de doa dunn noch kahmen füll: „Id will di mal wat seggen, Vogel Strauß! Wat id segg, dat segg id, un wat id seggt hew, dat hew id seggt!“

Vogel Strauß höll mi aewesten noch ümme heel thomassig de Hand hen:

„Hahl mi de Düwel up ewig, Andrees?“

Donn geew id Vogel Straußen de Hand un bünn mi:

„Hahl mi der Düwel up ewig!“ sår id.

Vogel Strauß höll aewesten, üm noch sähkere to gahn, mien Hand fast un sår to Hans Holtfretern:

„Slah mal dörch, Hans! Du büst mien Tühg, Hans! Een Schinne, de nich Wuhrt höllt, Andrees!“

„Gen Schinder, de nich Wuhrt höllt!“ roep ic.

Un donn sloeg Hans oof dörch un donn wier de Batt so fast as mit'n Düwel un donn sett ic noch hento mit de richtige Maneer von mien Dehme un mit den feinen Tactus, de sich nich gäwen lett, wen dat nich hett: „Un denn friggst Du oof een Waffel am, Hans! Denn wat ic segg, dat segg ic un wat ic seggt hew, dat hew ic seggt.“

„Dat weet ic, Andrees, dat Du nich so büst!“ — sär donn Hans Holtreter.

Na, den neegsten Dag wier jo nu de hohge Festdag un donn müßt ic Voermiddags mit mien Ullsch nah de Kirch: Batting wier jo in See. Hasseln naet nehm ic jo nu nich werre mit un Hölten dräticksgedanken harr ic nich mieh; man as wi donn in ünsern ollen Kirchstohl rinne kehmen, donn reet ic de Dogen wiet apen, donn seet doa Kasper Dhm un Kasper Moehme un lütt Gretenwäschen, un Eikater Knallerballer seet mirrn mant mien Dhm un mien Moehme. Eikater? Slah mi de Deute, wua kümmt de her? — sär ic to mi — un wat will de hier? Wat heet mi ditt un wat is ditt? un ditt fall mi man blot wunnern, wua mi dat noch velangen wad. Aewe ic kehme ball up anne Gedanken, denn de Belgenträre füng an to perren, de groht Dergel füng an to schnuhwen, un donn sett Kasper Dhm in mit sonne muhrbsche Tremulatschon, as wull he Kuhr, Dergel un Köfte,

von de Posaunen un Trumpeten goa Nicks to seggen, doht un dahl singen:

„Komm, heilger Geist; befeuchte mich, Erwünschter Regen zeige Dich, Du Wasser aus der Höhe.“

Un as he bi dat Wuhr Water wier, dunn würr jo mien Dusch woll an Batting un dat Schagerrack un de Paternosters un de Matreelen un Lobsters denken, donn sonhrt se sich mit dat Taschenbohrt üm de Dogen un sett oof mit sonne feine Fistulatschon in:

„Süße Fülle lasse quillen, Wohl zu stillen Unser Lechzen, Heilger Geist, erhör mein Nechzen!“ un donn hüng doa sonn blanken Druppen an ehren Nähsenzippel, dat mi de Thranen in de Dogen kehmen, un donn sett ick oof mit in: „Wie sehn ich mich, mein Hort, nach Dir!“ ümme gegen Kasper-Dhmen up, un as wenn ick em dat wiesen wull, dat dat waahr wier, wat de oll Kanter nülich noch to mi un Triebeseeßen seggt harr bi de grohte Kural: „Triebesees un Du, Andrees, Ihr habt Beide eine Stimme unter Tausenden!“

Un as donn Köste Knaak mit den Klingbüdel kehmen, donn so kehmen ick jo natürlichste Wies' werre up anne Gedanken, un donn kehmen ick up den Harrn Magiste un den hollannischen Dumwelten un von den Hollannischen begriepliche Wies' up dat lübsche Marktstück un Kasper-Dhmen un dat Mönkeduhr un so werre mitrn up dat Pingstmarkt un

de Appelsienen un den Arra un de Ahpfatt un Wynheer van der Plömerstahken, un, Kinnings, ick will mi nich slichte mahken as ick dunn wier, ick wier 'n richtigen Kostoctc Jung, richtige Klähr, ün dat sünd de Meisten von Juch oof woll west, Jug Tiet.

„Du wenigstens, Hans! — sár oll Unkel Andrees to mi, de ick dat jo in Gang bröcht harr, dat oll Unkel Andrees üns sien Foahrten mit Kasper-Dhm vetellen dehr — Du süllst man leewesten Nicks nich seggen un nich vull so plietsch uhtsehn un goa den Kopp schürren! Wat Di angeiht, Du harrst jo den Kostoctc Jungen noch nich uhttrocken, as Du all lang de Bosphiens an de Hacken droegst. Bierst Du dat nich, de noch Anno so un so, as de Brandvoß nah dat Karzer nah dat oll Witt Colleg ruppe müßt, den Komitata, as Kasper-Dhm sien Tiet seggt hebben würr, mü in Gang bröcht hett von Meiste Lagen uht in de Drägestraat? — Wat denn? Na, leeg nich, Bengel! sünst vetell ick nich wiere. Du büst dat west! Wat denn? Du harrst noch Meiste Lagen sien witt Slapmüg up un Dienen Kock vetiehr antrocken un seetst up Korkenführe Knüppeln sien hahnentrittigen Voß, un Ji harrt noch den Armensünne up den Korkenführewagen, Ji Kalduhnsluhkers Ji, — un de Brandvoß harr Fru Meistern ehr Nachtmüg up, dat rohre Uenefutter von sienem Gottfried nah



buten, un 'n lütten Diſch voer ſick up 'n Wagen mit 'ne Buddel Steenbecker doarup, — un oll Uelzen mit den fahlen Kopp, de ſo ſpiegelblank un glatt noch wier, dat de Lüß' doa up Strietschob lohpen können, de ſeet as Kalinky achterup mit 'ne Kumbuddel ünnern Arm? — Wat denn? — Un de een von Juch Studiermahkegeſellen güng noch an de een Siet von den Wagen, mit 'n Virgil iinnen Arm, un de anne, de an de anne Siet güng, de droeg noch 'n Staewelknecht, un all de aewrigen Kalduhnluhkes von Meſte Langen ſien Klühr, de güngen All noch, twee un dörtig Mann hoch, achteher, All ehr Röck vefiehr't ümtrocken un de Taſchenböſke as Slapmügen up 'n Kopp un fünggen doato, ihrst: Was zieht dort von der Höh? un nahst: Nur immer langſam voran! Un ſo güng dat an hellichten Dahg de Mönkeſtraat dörch un dat aewe 'n Schill un nah 'n Niagen Markt ruppe un nahst dörch de Blootſtraat nah Famulus Jungen un dat Witte Colleg Haben birnen un doa würr werre Ruhr ſungen: Nun laſſet uns den Leib begraben! — un de beiren Pudels, oll Schulz un Koloffſen, de würrn noch voßwild, wiel ſe to lat fehmen, üm Juch awtoſahten, — un de blahgen Wäpſtierts fehmen nahsten noch in Gang. Kriegen behren ſe Juch aewesten oök nich! — Sonn Skandal was dat, as in tein Joahren nich weſt wier! Wat denn? Wenn ick dat nich mit mien eegen Dogen

ansahn harr! Je, kief Du mi man noch twee lang un twee breet an! Ick stünn gar bi Kriechanen von 'n Schill' voer de Döhr un wull gar mit em nah Mutte Menesch von de Altona voer dat Steenduhr ruhre stüern to ün' Parthie Scherwenzel; de Brandvoß, de Lock in müßt, wier noch Voss Köch, süßt Du woll? Wat denn? — Un denn wist Du mi hier noch lang grienen, Du muhrdverbrannter Rebeller Du! Un wat noch mieh'r is, wat ick Di seggen kann: ick harr mi donn noch so vahl haegt aewe Juch; denn, mag ick wat, denn sünd dat jung Lühr, de oarig eens achte uht feilen un sück eens up steideln un brenschon as jung Hingsten in de Koppel, wenn se den Frachtfuhrmann sien Swäp up de Landstraat klappen hühren dohn, — de sück oarig uhtrahsen, wenn de Tiet doato doa is, un nich ihrst doomit anfangen, wenn de Tiet doa is, wua se Großvattes sien können, un de ihrst stiem Hührns kriegen, wenn se oll Bück sünd. Ne, giw mi sonn richtigen Jung, wua dat Läwen foer dwars in sitt un den dat nich doarup ankümmt, wenn he 'n Gröschensupäte uphett, noch ne Matt Plummen doar achter up to setten un denn doch noch nich richtig satt is, — man leegen un stehlen moët he nich! Dat is dat richtige Bockholt, wua achterher ne Kugel uht dresselt warnn kann, wua mit acht um 'n König smäten waren kann, wad man de Kopp, de gar dörchgeiht, un nich de Walz,

wat een Schlieker is, in de Hand nahm. Upwärts is dat jo woll all nich mehr so. Jā begeben man mennigmal sonn Dart von Talglümmels un Taftlappens un Siedenswäns mit Glazehstaewels un Noahscheitels un Dogenkniepes, de den Achtersteden dreihgen, as wenn dat Stüer uhtahkt is, un wen mi denn seggt wad, wat dat een Broder Studio sien fall, denn is mi ümme so, as mücht ick em in sien Kajütenfinste eens richtig rinne deffen, sonn Ciwilleutnant sonn as dat is, un doabi moet ick denn ümme denken: Is de ihrst Börrmeiste un Justitschoarivus, de leckt jo woll mit sien Tung an de Junkes ehr swart Stähren so lang rümme, bet he sich n' grundentschlichen Liebduhrn doar an ranne licht hett un doa 'n Hofrathsplaster upleggt warrn moel. Un wad de Jungs upwärts sünd, Harre du meines! Dat kümmt jo woll all mit Kaloschen un Kaschnehen un Hewlocken up de Welt, wenn dat jung wad, de sehn jo All so vepimpelt, vemisquemt un spirrfixig un doch so wieschnutig uht, as wieren se Citater Knallerballe sien Rastfahmenschaft un as harren's sich 'n „Korten Jedoch von de Eloquentsch“ all uht den Lutschbüdel ruhte sagen. Wat denn? Hew ick Recht, oder aewesten hew ick nich Recht?“

Wi geewen jo nu natürlich oll Unkel Andreesen ganz Recht, man blot dat he nich uht den Text von Kasper-Dhmen aw un in 'n anne Foahrwate

rinne luven süll. He wier eenmal so moony in Tog, und dat sück dat mal werre so drapen künn, wier miehr denn üngewiß. He schient oof siehr contentirt, as he üns All mit den Kopp tostimmig nickten sehg, un so schenkt ick em denn sien Krohß mit Schatoh Dikem von Lutten Dahrenßen werre vull, schoew em den Tölle vull Türkschen hen, stücht em 'n Sidibus an un fär donn:

„Na, Unkeling! Gikater seet also doch richtig mit in den ollen Kuhrstohl bi Kasper-Dhmen un Kasper-Moehme?“

„Je, wat wull he nich — füng oll Unkel Andrees werre an, — un as de Predigt uht wier, un wi de Koffellestraat werre dahl stüerten, donn reet ick mien Dogen noch wiere apen, as ick dat sehg, dat Gikater mit mien Dehme nah den sien Süll ruppe steeg. Wat kann ditt eenmal up sück hebben? — fär ick to mi.“

„Nu geh mich man rein, Eichachen! — fär Kasper-Moehme — un Du, Greeting, lauf mich man flink zu Dürting in die Küch, was sie mich auch all den großen abgerührten Klump arrtig ins Kochen hätte. Adjes auch, lieb Hsing, Adjes auch! Wir hätten heut 'n kleinen Kalberbraten an's Spitt, lieb Hsing, und Sega in Franzwein als Vorspeis. Du hättest mich ja woll wieder man 'n Stück Rindfleisch von Frau Bucken ihre Molje, wasjing? Na, geh mich doch man rein, Euchaching!“

Na, Abjessing auching, lieb Jfing!“ — Un doamit schürt Kasper-Moehme den Kopp un twinkelt mit de Dogen un steeg Gredenwäschen un Eifater nah in dat Huhß rinne. Ihre Kasper-Ohm se aewe nah güng, dreihgt he sich vull nah mi üm un roep mi to: „Hör Er, Jonge! Ich will Em wat seggen, Jonge! Wer Maneer hett ond doanah geiht, der friggd doar oof wat van aw; alleen aewesten, wer keen Maneer hett ond doa nich nah geiht, der kann sich achterher dat Muhl mit dat Schötteldohf wischen, ond sich gehurjamjt wat prosten laten. Versteiht Er mi?“

Na, mien Dsch vefloart mi jo nu dat, wat dat mit Eifater up sich harr. De Herr Professor harr nämlich to Micheli 'n Rohp nah Greißwald von wegen de Eloquentsch fragen und wier doa up acht Dahg mit de Fru Professern henreißt, üm sich doa to presentüren un to gliefe Diet nah 'ne Wohnung ümtodohn, un so harren se denn so lang Eifatern bi Kasper-Ohmen fründnahweischaflichst up den Laepel gäwen: kosten dehr se dat Nichts, un Kasper-Ohm harr sich doa baben in noch ne groht Ihr uht mahkt, un Kasper-Moehme harr seggt:

„Aus das bißchen Ezien mach ich mich Nichts, werthejste Frau Professern! das kommt mich jo doch man in die Dranktonn, und das holt sich nacher doch man Hantelmannsch ab, was mich immer bei die große Waich und auf die Bleiche helfen thäte.

Das thäte ich mich jo nich mehr als gerne, wertheste Frau Professern! Da käme uns das jo gar nich auf an; das nehmen Sie sich man nich so zu Herzen, mein Seeling. Schweine hielten wir jo nich und machten wir jo nich fett.“

„An Du sülm — fär mien Ollsch — behrst am Besten, wenn Du oof man gliet rümme gungst nah Kasper-Dhmen un dat mit förtleew nehmst. Du heft jo hüürt, wat doa all 'in Grapen un an't Spitt is. Groht anrichten doh'ic hüht nich; doa bün ic nich nah in de Stimmung. Watting is in See, weest Du; un denn is doa aeweall keen Ur-sach nich to Kösten un Kösten, un is dat oof tein-mal 'n hohgen Festdag. Doa is noch dat bäten Hartschlagsupp von Friedag in dat Fleegenschapp; dat mahf ic uns warm; denk ic. Dre wist Du nich leewe rümme gahn? An 'n schicklichen Boer-wand fehlt Di dat jo nich, Andrees! Doa liggen de Affisen, de nimmst Du rümme. Ruhte smieten wad Kasper-Dhm Di nich, un blör Hunn warrn nich fett, mien Saehn!“

Ich würr nahdentlich un aewelär mi den Fall. Upwarmt Hartschlagsupp? hum! — 'n awrührten Klump, rohren Sega in Franzwien, Kalwebraren? hum! — un denn noch vielleicht 'n lübsches Markstück achterher? hum! — Ich fär also keen Wuhrt, nehm still-swiegens de Affisen un dat nah Kasper-Dhmen rümme!

„Also Er geht doa doch nah — fär mien

Dehme, as ick rinne fehme — wua ick dat mi nich dacht hew! Denn friggst Er doa oof wat van aw. Am Enn friggst Er doch noch Maneer, Jonge!“

„Süh mal Einer mich an, Andreeking — sär mien Moehme un twinkelt mit de Dogen. — Büßt Du mich auch da, Kinting? Ungebeten Gästen hören mich eigentlich, ich will nich sagen wo. Na, das is mich man schön, daß Du auch da wärest. Hättest Du mich auch die Deine gut an die Matte baußen abgeperert? Du hättest mich immer so viel Müll an Deine Sohlen, Kind, gänzlich abgesehn von Biß und Theer; ich weiß nicht, wo Du mich das man immer herbringen thättest! Da kuck mich mal Euchaching an!“

Ditt tröck mi jo nu mächtig in de Kron, dat mien Moehme mi so spik fehme; man ick sloek dat in mi dahl un sär to mi: „Na toew man, doasoeer fall ehr de Awrührt nahsten Bescheed seggen!“

Donn nehme aewesten Kasper-Ohm mien Parthie. „Wat seggst Du doa, Fru? Ungeladen Gasten, seggst Du? Wuaans ungeladen Gasten? Ick hew den Jongen doa seggt, wat wen doanah geiht, wat der doa oof wat van friggst. Nu hett der Jonge mal den Verstand hatt ond is doar nah gahn ond nu friggst er oof wat doa van aw. Ond nu will ick Di wat seggen, Greten! Nu hahst Du mi noch eenen Salvijetten ond deckst em for den Jongen; ond wenn der Jonge oof nägen un nägentig mal

een muhrdverbrannten Rebeller is ond nich lang doa nah hentickt, wat er in den Theer perrt oder wat er doa nich in perrt, mien. Süster Jllschen ehr Zonge is er ond mien Süster ehr Zonge bliwt er, ond All dat Anner is mi man Fromajchi, as der Hollander seggt, oder seggt dat der Franzmann? Ond mit nah de Kunstrüders geht der Zonge nu oof, wann ick mit Eifoarivussen ond Greten doar morrn Nahmiddag noch hengahn doh!“

„Na, denn wird mich jo woll das nich anders,  
— fär mien Moehme und schürtt mit 'n Kopp. —  
Denn schrenkel mich aberst auch nich wieder so die  
Weinen um den Stuhlfüßen, Andreeking, un nimm  
mich doch hübsch mal ein Beispiel an Eichaching!“

„Ja, wann Er sück doa jonn Exemploar an  
nehmen wull, Zonge! dat hew ick Em all ümme  
seggt, doa bün ick oof mit inverstahn — ond wann  
Er sück de Eloquentschen soun bäten to Kopp stie-  
gen laten mücht, as Eifoarivus — fär mien Dehme.  
— Man dat Er dat nich will ond dat Er dat nich  
deiht, doarto hett Er nich nohg van dat Pöttische  
Bloot in de groht Arterige van dat Occiput.“

Eifater keef mi mitdeß ganz ängstlich an, un as  
wenn em dat teinmal leewe weßt wier, wier ick tein  
Wielen doavon weßt. He harr jo woll de groht  
Wasch up den Mariegenkirchhoff noch nich vegäten,  
de ick mit em anstellt harr. As he aewest so kläg-  
lich un still doa seet un so frahm un in sück to-



sambuht, as sonn lütt Windspill, wenn sonn groht Kädenraefel, as ick donn wier, bi em rümsnücket, un as ick dat sehg, wua kläglich dat doch man mit de Todachten bestellt wier, de he von Waterswegen mitfragen harr, donn sär ick to mi: Ne, den deihst Du Nicks werre, dat's jo keen Kunst nich, wenn Du den aewe wast un ünne friggst! — un donn güng ick to em un geew em de Hand un sär: „Wes' man nich bang, Sicha! Ick doh Di Nicks miehr; un wenn Di wen wat dohn will, denn kannst Du dat mi man seggen, denn bün ick Dien Bistahne.“

„Kann sien, dat der Jonge doch noch Maneer kriegen deiht, de Maeglichkeit is doar — sär donn Kasper-Ohm, as Dürten Peyßen gar den Segga in Franzwien updrägen dehr, un Gretenwäschen keef mi mit ehr grallen Dogen so früntlich an, as wull se seggen: „Dat nehm ick Di goht, Andrees!“

Dat bäten Mund vull Aeten was jo nu so goht, as dat jichtens warrn künn. Dürten Peyßen vestünn siec doaup, un doa ick nu doch eenmal Kasper-Ohmen de Ihr andahn harr un bi em förroleew nehm, so leet ick doa jo oof keenen Kummer nich in kahmen, so dat Kasper-Moehme mi tweemal scharp doa up ankeef un to mi sär:

„Kinting, Andreesing! ick bitte Dich, Du überisest mich Dich noch! Nich als ob es Dich nich gegönnt wäre; ick gönnte Dich das so gerne! man

das kann mich jo nich ausbleiben, daß Du mich noch die Magenkrämpfen friggst, und dann mißt mich Dein Mutting am End noch die Schuld davon bei. Du büßt mich jo woll ausglafürt und hast mich jo woll keinen Borrn nich. Euchaching is mich nich so; Euchaching weiß mich woll, was sich schicken thäte un was anständig wäre.“

Mien Trummelfell wier aewesten grar in dissen Punkt vähl to dick foer sonn zoarten Knüttelsticken, doa gehw dat keen Ton nich up an, as Stadtpiepe Kierhahn in Wismar sien een Pauk, wua oof ümme ihrst mit 'n ihfern Sahme up los baekert warrn müßt, süll de wat von sich hühren laten.

Un Kasper-Ohm, de, markt ick, gönnt mi dat; denn de langt mi den Brarentölle un den Schüpott zum drürren Mal hen un fär to sien Fru:

„Fru, der Jonge is eenmal doarnah gahn, der Jonge frigg doar oof wat van aw un nu kümmt er oof noch mit in der Menascherie.“

Harr Kasper-Moehme nich den lütten ingedroegten Kopp mit de lange, hohge un spige Näs' schürret, denn füng se nu an em to schürren.

„Vor meinswegen man immer zu, Kasping! — fär se — vor meinswegen nimm ihn mich auch man noch mit in die Wachsfinguras; das wäre mich denn schon drei Marktstücken. Erste Rang gehst Du mich jo doch und auf Geld käme

es Dich jo nich an. In die Affisen steht mich so noch weit mehr, was es Allens am Strand zu sehen gäbe und was Allens Geld kosten thäte; vor meinswegen könntest Du Andreeßing jo recht gern in Allens mitnehmen, was Dich man gefiele. Hollannsche Waffels wären da ja woll auch noch. Wo doller, wo besser! Und mich thäte es jo ganz Recht sein, und wenns Du Andreeßing einen doppelten Hollannschen zugebacht hättest, mich schläge da jo keine Alder nach, ne, mich nich, mich ganz gewiß nicht! Auf doppelte hollannsche Dukaten käme es Dich ja nicht an, wenns Du man Deinen Willen friggtest.“

Dann lär aewesten Kasper=Dhm jien Meß un Gabel dahl un keef Kasper=Moehme mit eenen penetranten Blick an, scharp as ne Packnadel, un as wier ehr Seelensack so schamfielt, dat doa 'n düchtigen Flicken upsett warrn müßt:

„Du nimmst mi dat Wohrt uht den Mond, Fru! — fär he — Wann ick mit Euckoarimusjen nah de Figuras gah, denn geht mi der Jonge oof mit, ond wann ick dat for goht estimateer, wat Euckoarimus in de Panorahm mit kahmen deiht ond bi Wynheer van der Blömerstahken Waffels ett, dann jo geschüht dat, ond dann jo ett der Jonge oof weck, ond ob dat een miehre oder abersten een wenige is, dat is mi Fromaschi, as de Hollander seggt oder is dat der Franzmann? Ond

wann ick den Jungen eenen dumwelten Hollandschen todacht harr, wat sien kann, wat abersten oof nich sien kann, dann so friggt er eenen ond wann doa oof Holland in Noth over keh'n un Bankrott mahken müßt, kriegen dehr de Jonge em denn doch, ond, wann dat der letzte in der Welt wier, denn so kreeg er em doch. Der Jonge hett Maneer hatt ond nu friggt er oof noch een Glas Wien to den Braren, denn wen doarnah geht, der friggt doa oof wat van. Greten! stah mal up, Greten! ond segg Duricken, se shall mal eens een Boddel van den rohren Langproppen rupper hahlen, ond hier heft Du den Slaetel to de Wienbuhrten in den Achterkeller.‘

Dunner Narren — sår ick to mi — geht ditt man noch een Bittelstunn, so fuhr — denn wat dat Leuschen von den Dufatenkacker woahr. Man Kasper-Moehme begreep sich; dat mücht ehr fuhr nohg ankahmen, man se begreep sich; man dat Noth von ehr Baden, dat seet all in ehren Gaemel, so dat de Nähspiz uhtsehig as ne Blootwust, de in 'n Rohf fall. Se sweeg nu still, aewe dat Kopp-schürren un Dogentwinkeln dat güng nu so flink as 'n Warwel up ne Trummel, un 'n Triller up de Fleut, un as se bi den gröhten Awrührten an to jnieren füng, donn würrn de Stückn dumwelt so groht, so floegen ehr de Fingers in de fleegende Angst, dat Kasper-Ohm sich den ihrsten dumwelten Dufaten foer mi tün Pingstmarkt ambängen, un

dat dat denn tüm Dörchfall kahmen un de güllen  
Ahre doabi brähfen künne.

Ich mücht jo natürlich mien Dehme nich ar-  
gern, denn he stünn mi neeger in dat Bloot as  
Kasper-Moehme, un so gäng ich denn ganz in Kas-  
per-Dhmen sienen Geist in un eet em to Leew so  
vähl von den Avrührten, dat Kasper-Moehme eenen  
flehentlichen un rührsamen Blick gen Himmel  
smeet, as ob se in sich sülm rinne bäden dehr: —  
„O Du großer Vater im Himmel, vergib mich  
ihm, er weiß mich nicht, was er thäte!“ — un  
doato drümf ich mien twee Spiggläses von den  
mooigen Rothspohn mit sonne Gewissenhaftigkeit  
uht, dat ich eegentlich noch een drürrer doasoer ve-  
deent harr, un dat mien Pflichtgeföhl sülm Probst!  
to mi sär, as wi von Dusch up stünnen. Man as  
ich dünn sülfsten oof mien Moehme eenen gefegenten  
Probst wünschen un 'n Kragsoht doato mahken dehr,  
donna künne se dat doch nich laten un sär to mi:

„Wann Dich das man so gut bekäme, Kinting!  
as ich Dich das gerne gegönnt hätte, denn müßt  
ich die Wahrheit nich die Ehre gäben und denn thä-  
test Du mich groß Unrecht, Andreeßing, und das  
thätest Du mich jo woll nie, so arutig as Du mich  
immer bist, wenn auch Dein lieber Onkel meinen  
thäte, was Deine Manieren nicht immer so wären,  
mein Liebing!“

Na, Kinnings, dat weet Zi jo oof All recht

goh: de Löwen's sünd jo nu ümme großmüthig un lammfrähm, wenn se sich richtig satt fräten hebben, un dat harr ick jo nu. Dat ick nu oof 'n bäten nett gegen Eikatern sien müßt, doa he mien Dehme sien Gast wier, un ick mit em to Disch säten harr, so dumm wier ick nich, dat ick dat nich inseh, un so ballstürig oof nich, dat ick mi doa nich 'n lütt bäten nah harr hebben un schicken süllt. Doato noch klüng mi dat rechte Uhr, as dat feinste lübsche sülwerne Markstück. A harr ick jo all to Eikatern seggt un dat B seggen is denn so suhr nich; un so bruhft mi dat goa nich ihrst lang an de Hand gämen to warrn, so förtet ick denn Eikatern von sülm up, mit mi nah den Strann hentogahn un mal totokiefen, wat doa 'all wat los wier. All lütt Eikate wier oof gliest doato bi de Hand, ick mücht em nu Lovetruhgen mahft hebben; un donn woll jo nu Gretenwäschen oof mit. So seilten wi denn mit Kasper-Ohm sien Gohtheeten to Strann an.

„Bring Er mi Gutoarwussen ond de Deern oof werre heel an dat Huhs! — roep Kasper-Ohm mi uht dat Finster nah — Hört Er, Jonge! Dat se mi nich overseilt warrn ond kappzeißen, versteiht Er mi, Jonge? ond dat Er mi dat Kargo in de sülwige richtige ond gohre Konditschon nahsten werre löschen deiht, as de Konnessementen beseggen; ond denn holl Er sich uht dat Foahrwate van de Riffpiraten up de Ballastfähr, hört Er! Er foahrt ahn

mien Konvoy, bedenk Er dat! oder Er wad keel-  
hahlt, wann Er Haben binnen kümmt ond van de  
Keelspannt bet nah dat Schantdeck ruppe verkalsa-  
tert ond theert, versteiht Er! Der Theerquast steiht  
in der Eck!“

„Well, well! Kasper-Ohm, dat sief dat ver-  
steiht!“ — roep ick, un domit peekten wi aw.

Wenn dat nu Supp rägent, denn sünd weck  
Lühr ehr Schöttels ümme ümstülpt, weck ehr aewer-  
sten oof nich. Un so müßt dat denn kahmen, dat,  
noch ihre wi uht dat Koffelleduhr ruhete wieren,  
oll Better Meyer mi begegen müßt, un de sār  
to mi:

„Stopp, Bengel, stopp! Du kümmt mi gar  
recht to Paß. Wen heft Du denn doa in dat  
Slähptau. Ih süh mal! Dat's jo woll oll lütt  
Greting Pötten un de lütt Knallerballer. Junge,  
denn fangst Du nu jo woll goa an mit Minschen  
ümtogahn? Na, da heft Du Dien Pingstfoy. Doa!  
un nu besuht Di oof nich, hührst Du?“ Doomit  
langt he nu in de Tash, geew mi 'n Geldstück  
un floppt Gretenwäschen up de Backen: „Ih süh  
mal, Greting, wat wi eenmal smuck warrn! —  
sār he un geew nahsten Citatern de Hand — Und  
dat's woll uns' lütt Herr Professor? Süht Du  
aewesten eenmal pevrig un fühm uht, mien Saehn!  
Wenn Du Di soun bäten miehre up de Swienspo-  
ten un Schnuten mit dick Arwten leggen dehrst,

staats up dat Ewiensleere, dat künn Di nich scharen; dat segg man Dienen Batter, Hörst Du?"

Ich grient mi aewe dat heele Gesicht un leef vegnoegt nah Better Meyer up.

„Dat's jo 'n Brühkenskopp, Better Krischan! — für ich — dat's jo 'n ganzen Brühkenskopp, den Se mi veihrt hebben!“

„Einem geschenkten Gaul sollst Du nicht schaun in das Maul. Schick Di man Bengel un baedel em man nich in eenen Dag doht!“ Un doomit güng Better Krischan sienen Gang.

Wen wier vegnoegter as ich. Rehm oll Tanten Maehnen ehr Marktstück doato un denn noch dat Marktstück von Kasper-Dhmen, wat jo ook mi nu mieh'r as woahrschienlich wier, dat dat fahnen künn, denn harr ich 'n Dahle un sößtein Schilling. So vähl harr ich noch in mienen Läden nich up 'n Hümpel hatt, Junge di! un denn noch de Kunst-rühres un de Wasppoppen un de Panoramas un Wynbeert van der Plömerstahken un de Menascherie in Uhtsicht up mien Dehme sien Kosten — Junge di! Un denn Schroeresch ehr Appelsienen un Kohlenbäcke Schulden sien feinen Plummentuhrten — un denn viertein Dahg lang keen School nich — un denn eenmal so, wat sonn Schlaeks as ich donn wier, richtig satt nennt — mi wier so sibehl to Sinn, ich harr luht upjuchen mücht, ich harr Gifatern 'n Ruß up apne Straat gäwen künt,



wenn dat harr sien müßt, un Gredenwäschen ihrst recht, de wier mi jo so all vähl to fast in 't Hart rinne wüssen von wegen den Höltendrätick un de Joarenappels — von wegen de Noth un dat Leed, dat wi tosam all dragen, — von wegen dat Schinken uht Solt boeren un dat Stäwel amtreden.

Gredenwäschen wier neegeto ebenso vegnoegt as id sülm aewe den Gullen, den Vetter Meyer mi schenkt harr un je rähkent mi dat voer, wua vähl Mal id doasoer up dat Karuffell rieden un in „Trull Trull, Ds is keen Bull! Nu man de olle Zumfer noch ganz alleen! Hier is se, wen will se? Nemme rann, ümme rann! Nu man de oll Zumfer noch ganz alleen!“ insetten, un dat id doa dreehunnet un vier un achtzig Anieskohken bi Mutte Petemannsch ore Diehlsch köhpen kün; Greeting wier jo ne Pöten, un up dat Rähken vestünnen de sid, All wat Pött heeten dehr, uhtgeteekent.

„Ja, Greeting! — sär id, — un de Klemmes, de sid doar foer kriegen laten, de sünd goa nicht to tellen!“

Eifater sär aewesten Ricks; de schient doa goa keen Begriffe von to hebben, wat id up eens foer 'n rieken Mann worrn wier. He harr all aewe Disch keen Wuhrt nich seggt, man mi in eenschen to ankäken, as kün he dat nich begriepen, wua id all den Apptit herkreeg. Id harr em donn 'n poa Mal tonicht un mit de Gavel up mien Tölle wiest,

üm em döörch den Blumenstengel antodüden, dat he sich an mi 'n goht Exemploar nehmen un sich man jo un jo nich voer Kasper-Moehme scheniven süll. Blör Gunn würrn jo nich fett, harr mien Ollsch seggt, und wohl dem Kinde, das sich seiner Mutter Rath fügt! Sikater güng ümme stillswiegens mit un harr Gredenwäschen an de Hand faht, as wenn em sülm bang wier, wat he sich velohpen künn. Dat was all so gegen Halwig hief Nahmiddags. De heel oll Strand krimpelt all von Volks, un so güngen wi denn bet an dat Petriduhr ranne un doa begegert ick 'n poa von mien Frünn von de Ballastfähr.

Bogel Strauß schrammt dicht an mi voerbi:

„Hahl mi de Düwel up ewig?“ sär he in 't Boerbigahn.

„Dingstag Mornn, Klock tein up de Ballastfähr, Bogel!“ — sär ick, — un denn so kannst Du dat Hans Holtfretern un Ete Roden un Pete Paesel un Jochen Beesen oof man gliest seggen!“

„Bonus!“ — sär Bogel Strauß un güng wiere. Ick harr dat jo nu noch nich noerig, mien Wuhrt to hollen, wua he mi an mahnen dehr, denn dat Marktstück von Kasper-Ohmen harr ick jo noch nich; man dat was de Druppen Pötenbloot in de Arterige von mien Occiput un de Prühfentkopp in mien Bücksentasch, de mi donn jaeken würr.

„Dat wier jo woll Heine Strauß uht de Wien-  
straat? — sār Gretenwäschen — Wat de eenmal  
foer swartes krukhses Hoar up 'n Kopp hett!“

„Ja, Greeting! — sār ick, — dat wier he un  
'n richtigen Krukhsstopp is he, un de kann up de  
Hänn gahn un 'n Rad slahn un in 'n vull Emme  
mit Wate Bohm stahn un as 'n Nachtigahl fleuten  
un dühtern kann he as 'n Nisuntlänne un ünne  
Wate swemmen bet halw nah de Fähr raewe, un  
bäte Strietschöh lohpen as ick kann he oof. Man  
jo goht smieten un drapen as ick, dat kann he nich!“

„So“ — sār Gretenwäschen. Gikater sār aewe  
Nicks; he drückt sück an Gretenwäschen ranne, as  
wenn em hang voer Vogel Straußen wier.

Wi gängen den heelen Strand werre trüch un  
wiern all werre bet an de Brügg bi dat Lazarett-  
duhr. Sicha harr aewe noch ünne Nicks seggt,  
nich to Greten noch to mi. Ick sett dat nu up  
sien Erstaitnen aewe all de glänzende Harrlichkeit  
üm üns rümme; denn wenn oof up den hohgen  
ihsten Festdag noch nich hannelt un schachert un  
keen Kunstmahferie mahkt un Hunnbüdelie dräwen  
warren dörrwen behr, un de Kräwts to twee un  
twee halwduzwies doa up un dahl seilten: de An-  
stalten, de doa all mahkt wieren un würrn, na,  
de wieren jo in mien Jungsoogen as een Blick in  
dat gelobte Land von Hureb uht, un Schröresch mit  
de Appelsienen un Mutte Schulden mit de feinen

Blumentuhrten un Fru Ficken mit de Spickaal, dat de sück an dat Bebott nich kiehren behren, dat wüßt ick uht Erfoahrung.

Na, de lütt Druppen Pönnenbloot in mien Deciput, de würr jo woll rein wild, siet ick Better Meyern sienen Brühkenkopp in de Furrick harr, un wenn ick mit de Hand doa nah rinne langen behr, wat he noch doa wier, denn würr miümme de Duhmen jaeken, as kreeg ick wat siehr Annehmboares to weeten, un as wier dat keen Fragh nich, wat ick Verstand harr. Un Fru Schulden mücht mi dat jo woll ansehen, wat ick foer 'n vestännigen jungen Herrn wier, denn se roep mi uht de Bohr to:

„Na, wat fall 't siet, junger Herr? 'n Päckschen Witt ore aewesten 'n Päckschen Bruhn tüm Söfbling ore tüm Schilling? Frische Friemuhres sünd doa oof all. Na, junger Herr, Wuamit kann ick upwoahren?“

„Sünd doa noch keen Appeltuhrten nich?“ sär ick. „Ne! — sär Fru Schulden, de sünd noch in 'n Awen, de kahmen ihrst in 'ne halwige Stunn. Aewe kieken Se mal eens wat foer schöne Makronens ore aewesten sonk lütt rohr Schachtel mit Zuckearnten ore sonn poa Schillingsharten von Mandelbeeg?“

Greten höll mi an den Arm trüch:

„Brähk doch den Gullen nich an! — roep se — brähk doch den schönen Gullen nich an,

dat's jo man ewig Schahr, Andrees!" — un doabi schürtt se mit den lütten Krushkopp un plinkert mit de Dogen, dat se liefster Welt as Kasper-Moehme uhtsehn würr. Id fär aewesten grar so as mien Dehme: „Id will di wat seggen, Greten! Wat id doh, dat doh id. Wieren doa all Appeltuhrten, denn würrn nu drie Stück köfft; wiel dat doa nu aewe noch keen sünd, warrn doa noch keen köfft!“

Un donn würr jo nu to Fru Schröresch gahn, un de wier bi dat Uhtpacken un stroept grar dat Papier von een wunderboar schöne goldgähle Appelsien an, so dat mi oof fuhrstiens dat Water in de Mund tosamenschoet un id an de Boarenappels von veläden Harwst denken würr.

„Wat kost de Appelsien, Fru Schrörern?“ — fär id. Fru Schrörern befeet de Appelsien nah alle Ecken un Kanten.

„Uenne 'n Gröschchen kann id de nich fuhrstlahn, — fär se — aewe doa sünd oof wed tüm Schilling, un ne Kist mit anstött tüm Söbling is doa oof; man doa kann id ihrst mornn bifahren.“

„So, — fär id — Na, denn langen Se de tüm Gröschchen mal her un twee anne tüm Schilling!“ Schrörersch behr dat denn oof.

„Da, Greting! — fär id un geew ehr de tüm Gröschchen — dat is von wegen de Boarenappels.“

„Herr Jhesus! — sár Greeting, — spráht man jo un jo nich von de ollen Appels! Kreeg Watting dat to weeten, dat güng jo in 'n Låwen 'nich goht!“

„Ick warr mi woll hoeren! — sár ick — Doa kann nu aewe in 'n Låwen kahmen, wat doa will, — de Zoarenappels vegät ick Di nich, doa velat Di up!“

Doarup langt ick Citatern een von de beiren Schillingsappelsienen hen. Citater keef mi an, schürrt mit 'n Kopp un nehmt de Appelsien nich.

„Na, wenn Du se nich magst un wenn Du se nich wist, Sicha! sár ick, denn beholl ick se nich mieh'r as giern. Du büst mi woll noch sühsch von wegen dat Schneewaschen up den Mariegentkirchhoff?“

Citater schürrt werre mit 'n Kopp. He harr den Dag noch keen Wuhrt sprachten. Ick harr em eegentlich noch ganz un goa nich eens sprachten hührt; denn wenn he mi mal in de Mangel kahmen wier, denn wier he man blot tüm Schriegen kahmen. Ick keef em an, un he keef mi an, as wier ick em een kumpleetes Råthsel. Ick sehg em dat an, dat he mi wat fragen wull, denn he würr üp eens sien Ollen so åhnlich, as de mi bi Kasper-Ohmen examneeren dehr; eben so olt sehg he uht, grar so spirrig liefster Welt as 'n vetrünkelten Wagen Löschnpapier, wua griechsche Bohkstawen indroegst sünd foer langs un foer dwars ahn Sinn un Ver-

stand; man blot dat he keen Brill nich up de Näß un keen Zopp achter droeg. Bröhre un Swēstern harr he nich, mank anne Lühr ehr Kinne dörmot he nich gahn, in de Schohl mit üns annen Jungß güng he nich; he wier bi sien Ollē in de Studierstuhw groht worrn, wat Bunne, wat he uhtsehn worrn wier liekster Welt as 'ne Ractusplant ünne 'n Glashaben, — as sien eegen Großvahre, as de dat Swabenölle achter sick harr! He jamert mi oarig, as he so voermi stünn, as lütt David voer Goliatten, denn ick wier annethalben Kopp grötte as he un 'n heelen Fohrt breere mank de Schullern, schonst wi beir von eenen Joahrgang wieren.

„Na, wat heft denn up de Seel un wat kicfst mi ümme so an un seggst keen Wuhrt nich, Du Dwadurendings Du? Wenn Du wat wist, denn kumm doa man mit ruhte. Ick hew Di jo all seggt, wat ick Di nu nie nich werre wat dohn doh. Du bruhfst nu nich miehre bang to sien.“  
Donn keef Gifater mi ganz swienplietsch an un sär:

„Du gehst doch, so viel ich weiß auf die lateinische Schule, Antreeich, und bist der Sohn eines Seemanns?“

„Well, well! — sär ick — dat doh ick un dat bün ick!“

„Weischt Du dann auch schon, wie der Tualisch von dem Griechischen naus das Schiff und der Schweite Norist von Dinchano heischt?“

Ditt kehme mi nu jo puglustig von den Bengel voer.

„Doh mi den Gefallen, Eicha! — für ick — un bliew mi mit de verdammte Eloquentisch von 'n Liew. Dien Dualismus un Ariovist kann mi stahlen warren! Kannst Du Türkisch?“

Eikater keef mi hell an. „Rein, — für he — nein, aber der Vater verschtäh't's. Der hat die semitischen Itiome in Leipzig schtudiert, und da wirt er auch, tenk ich, Türkisch verschtähn. Verschtähst Du 's etwa?“

„Ja woll! — für ick, — dat sief dat versteiht! Du — uhle vuh — büst, — üst levüst — een — heen leveen — Schaaps — apšlepaps — kopp — oplepopp!“ Dat wier nämlich de niege Sprach, de ick un Vogel Strauß eegens foer uns Beduinen von de Ballaststähr-Sahara erfunden harrn, wenn sief mal 'n frömden Jungmank uns sehn leet, den wi dat veleden wullen, werre to fahmen. Eikater keef mi in den höchsten Grad erstaunt an.

„Ei, das hätte ich fierwahr nicht in Dir gesucht, Andreesch! der Vater hat mir mitgedeilt, Du kenntest nicht einmal die parjes orationis. Werden denn etwan bereitsch die semidischen Itiomen bei Eich in der ladeinischen Schule schtudiert?“

„Ja woll! — für ick, — Eicha, dat sief dat versteiht! Doa süst Du oof man henfahmeu nah Magiste Siemaren un Kanter Köhnten un Conrecter



Huschkin un oll Plagmannen! dat segg Dien Batte man, wenn he weere von Greifswald trüch kümmt. Gebrähsch lieren wi doa oof: Bra Bertschitt He-loim Mene Mene Tekel Ufarfin, un Engelsch, dat is man so in Boerbigahn blot von wegen dat bäten Fluchen, ahn dat dat an Buhrd nich geiht. Dämm juhr eys and niver meind it! Ahl 'piepel on Buhrd, jo hiew ho! Jis jis jis, lehn mi 'n Theerquast! Ji Son of ä bitsch! Je, sühst Du woll, Eicha? Doa füll Dien Batte Di oof man henschiden, denn künn doa noch mal wat uht Di warrn!“

„Ei ei! ei ei! — fär Eikater un harr he nich Respect voer mien Knaken hatt, denn freeg he nu Respect voer mien Occiput. Gredenwäschen woll sich aewe halwdoht lachen.“

Na, ditt wier jo nu goht. Du Tanten Maehnen höll jo mit dat Markstück Wuhrt, dat id mi den tweeten Festdag Mornns von ehr awahlen dehr, un Kasper-Ohm höll mit de Kunstrühres Wuhrt, wua he mit Eucharivussen un mi un Gredenwäschen hengüng. Un Dingstag Mornn hente tein höll id nu werre mien Wuhrt, dat id Vogel Straußen un Hans Holtfretern von wegen de Waffeltohlens von Mynheer van der Blömerstakten gäwen harr, — un den sülstigen Nahmiddag güng Kasper-Ohm mit üns, Eikatern, Greden un mi, nah de Wassfiguraz un doa freegen wi to sehn, wua Pit-

schegrühen getacht west wier, un wua Luhrt Nelsonnen dat leet, un doa stünn noch Schinderhannes bi Robspiern un Maratten un Scharlotten Curdayen, un de Mameluck, de Genral Klebern sien Rehsmez ünne de korten Stippen jagt harr, un de oll Fritz in den sülstigen grahgen Kaputrock un mit den sülstigen Krückstock, den he bi Kollin all hatt harr, un wat weet ick All wiere.

Un as Gikate den Mamelucken to sehn kreeg, doa würr he jo woll an dat türkische Idiom denken un froeg mi, wat ick em mien türkische Grammatick nich 'n bäten dohn wull, em würr de Tiet so lang bi Kasper-Dhmen un sienen Ollen sien „Schtudierschtupe“ wier toslaten; sünst würr he sich doa in nah türkische Böhkes ümsehen, denn de harr säke weck.

Ich fär em aewesten, dat mien türkisch Grammatick bi 'n Bohkbinne wier; ick harr doa so vähl in schtutiert, dat se lärweck worrn wier. Wenn em doa aewe so vähl üm to dohn wier, denn süll mi dat doa nich up ankahmen, denn sünn ick sacht ne Gelegenheit, em doa wierere Begriffe von bitobringen. „Ich will mi dat mal 'n bäten aeweleggen, — fär ick to em — wua dat am besten geiht: dat liehrt sich von Munt to Munt am ihrsten, un ick kann dat all so flink as Plattbütsch.“

Gikater keek mi groht an un würr ühstet nahdenklich.

Wenn Du Gikatern so schidlich mit Vogel-  
Straußen, Hans Holtzretern un Ete Roden tohohp  
bringen künnt, dacht ic bi mi, denn so würr dat  
vielicht sacht eens werre 'n Hauptulk. De Bengel  
is jo all richtig so dwatsch, as sien Dll is, un em  
noch 'n bäten trallige to mahken, dat's keen Sünn:  
de Eloquentisch friggd doarüm noch lang keenen  
Riß nich. Wuarüm bitt he oof so nürig an dienen  
Zopp? Kloof müßt dat aewe doch anleggt warrn.  
So dummerhaftig wier Gikater noch lang nich, dat  
he Klütessupp mit Gawels un Kliese joer Appel-  
schehle un Kringelkoltjschaal wegpugt un Finste-  
ladens in 'n Koffi stippt harr. He wier oltkloof  
un binnenkloof un unkloof, mallig un trallig un  
aewespoenig, as all de armen Jungß sünd, de as  
tweejoahrig Fahlens mit 'n vulltähnigen Dsen  
voer een un den sülstigen Haken gahn saelen in  
Nahrland, dat braht leggt wad, un in den aller-  
strengsten Lehm von de Eloquentisch. Sien oll Dsi  
von Dll harr em in sien eegen Züch mit rinne  
bännigt voer sien Diet, un nu harr de arm Gikater  
sick de Hessen von dat Occiput uhtperrt un wier  
all mächtig sanfrückig. Joer künn de arm Bengel  
doasoer jo nu nich, man ic oof nich; dat künn  
em jo vielicht am Enn de Dogen eens richtig up-  
knöhpen, würr he eens düchtig anführt un freeg he  
in dat Ruhlsaegenspill, dat ic mit em anstellen wull,  
mal eens 'n richtigen Schlag an de Schänen. Na,

un as nu een Gedanken so ünne den annern in sich dreggt un sich an 'n drürren anspleißen lett, hett 'n man ne Marlien, un is de man spig nohg voern un stiew nohg achter; un as ick nu den annern Dag in de Panorahm dörch dat een Glas keef un doa Nelsonnen de Dänsch Flott voer Kopenhagen keelhahlen sehg, so kehm ick so to seggen von sülm up Abufir to denken un dat Gerahster, dat dat Admiralschipp mahkt harr, as dat mit Kommoduhre Brühheizen Nachts Klock tein in de Luft güng; — un as ick donn den annern Morrn upstünn, donn harr ick mi dat Nachts noch sonn bäten wiere trecht dröhmt, donn wier dat Päckchen farrig un künn up de Post gäwen warrn: richtig ankahmen würr dat denn woll an de Adresse. Freitag Nahmiddags Klock söß wull Kasper-Dhm to Kasper-Moehme ehren grohten Arge noch mit Eiskoariwüssen, mi un Gretenwäschen nah Mynheer van der Plömerstahken von wegen de Waffels gahn, un wenn sich denn de Gelegenheit man jich tens so schicken wull, denn so süll Eikater so vähl Türksch to hühren kriegen, dat he sülm doavon ne Grammatick schriewen künn, duwWelt so dick as de lütt Bröder, gliet mit 'n Verikon achter un 'n Antibarboaren un 'n vullständing Registe von all de Dualisten un Ariovisten, un draehnen süll em sien vierkantig Watekopp doabi, dat em de groht Blahf' de doa in wier mal eens richtig rieten dehr.

Kort un goht, ick stöht mien lütt Knasterpiep in de Taisch un dat nah 'n Strann hen. Doa droep ick denn oof glief mien Fründ Pete Paesel, de up dat Bollwerk bi den Krahn an dat Borgwallduhr sitten un Wieticks angeln dehr.

„Peter — fär ick — nu lohp mal fuhrststens eens flink hen un trummel mi de Annern tosamem. Ick will Dien Angel un Fischbüdel un Marrickenpott woll mit nah de Ballaststähr nehmen; doa drap wi üns denn. Du kannst man seggen, wat ick wat voer harr.“

Peter scheest oof fuhrststens aw, un ick güng nah de oll Ballaststähr un pinkert mi mien lütten Smöhlstahken an. Dat woahrt oof nich so lang, donn so kehmen's een nah'n annern an, nieglich as de Rotten uht de Löcke, wenn de öppelst Rott piepen deiht.

„Doemt man so lang, bet Vogel Strauß hier is! — fär ick, as se mi froegen, wuatoneben dat Füer wier, — ahn Vogel'n geiht dat nich.“

Na, Vogel Strauß keh'n jo nu oof glief doarup mit Peter'n an, un donn würr Kriegs'rath hollen. Wi setten üns All up dat warme Sand dahl; se seeten All ründ üm mi rümme un keeken mi an. Vogel Strauß stoek s'ck 'n lütten Priem in de Munt un hahlt oof sien lütt Piep ruh'te, un ick langt em stillswiegens mien Swiensblasenbüdel hen.

„Well, Jungs! — fär id — Türksch kaent  
Zi woll All noch?“

Donn keeken se sich All 'n anne nah de Rehg  
an, un Vogel Straß speeg ihrst eens uht un donn  
fär he:

„Wuaans meenst Du dat, Andrees?“

Id sehg aewe so ihrsthaft uht as de Groht-  
sultan up den Bewunderungsstohl.

„Wat—attlewatt—Zi—ihlevi—weet—eetleweet  
— dat — attlewatt — nich — ichlevich — miehrl —  
ihrlievier —?“

„Ja — alevah — woll — allewoll!“ roepen's  
dunn All.

„Na — fär id — denn is 't man goht. Zi  
hewt mi mit Gikater Knalleballern gahn sehn; den  
hew id nu ünne mien Fittichen nahmen, dat Zi  
dat man weeten doht un dat em keen von Zuch  
nu werre wat to Leeren deiht, aewesten em bisteiht,  
wenn he süht, wat anne Jungs em wat anhebben  
willen, un Gikater wad he nu oof nich wiere schul-  
len, Gicha heet he nu, — man wat sien Oll is, de  
kann foer mientwegen noch ünne Spirfix heeten.  
Nu will id Zuch mal wat seggen: de oll Knalle-  
baller hett 'n grohten Sparrling ünne dat Daß,  
un wat Gicha is, de hett doa oof 'n jungen Sparr-  
ling ünne sitten, de all ferrern deiht, un nu will  
he bi uns in de Schohl gahn un Türksch liehren,  
un doa hewt Zi woll All Nicks gegen? Na, morrn

is Friedag, un wenn dat Zabends schummern wad so gegen halwig nägen, denn fall dat mit em voer sich gahn, denn mahkt Ji Juch All de Gesichtes swart mit anbrennt Proppens un trecht Juch de Hemdes aewe de Bücßen. In mien Ollen sien Spieker achter doa liggt noch sonn oll mäfelbörgsch Flagg, de up den Poseidon nich miehr bruhkt wad, wiel dat se all to wantschapen is, un uht den witten Striepen, doa mahkt Ji Juch Turbans uht, un uht den rohren warrn Scharpens aewe de Hüften dreiht, un uht den blahgen sniert Ji Juch Striepens un doa hibünnelt Ji Juch de Strümp mit bet an dat Knee, un denn friggd Jere ne lang ihrden Piep in de Munt, — den Knaster, de doato gehührt, den schaff ick an, + un dat Bekleeden dat faent Ji doa achte Schreppen un Wiecherten sien grohten Brärestapels bi de dree ümkippten Schähpsböhr, de doa liggen dohn, farrig mahken, un denn fahm ick mit Cicha, un denn friggd he sien türksche Leckchon; un wenn Juch dat denn nich All as richtige Türken laten deiht, denn so bün ick daa nich Schuld an.“

Se seeten All bohmstill un keeken mi an.

„Un denn — fär Vogel Strauß un sien swarten Dogen fängen an to lüchten — Un denn, Andrees?“

„Un denn — fär ick — wad de Slacht bi Abufir voer Cicha upführt un dat fransche Admi-

ralschipp mit Kummoduhre Brüheizen voer Eicha sien sichtlichen Dogen mit Himp un Hamp un Hühn un Bardühn up de Ballaststähr in de Luft sprengt un Zi siet denn de Türken, de von Strann uht tofiefen. Dat oll Modell von Kasper-Ohmen sien Fastgälljass, dat liggt achter in den sien Spieker, dat lehn ick mi von mien Gretenwäschen, un dat tafelst Du denn hüht noch to 'n richtigen Dreemaster up mit Sackband un oll Tobackspapier, Hans Holtreter, un denn wad dat Admiralschipp hier mirrn up dat Ballastsand upstellt, Petemännings ründ rümme, un 'n Punt Pulve in 'ne Buddel dat wad doa ünne ingrahwt, dat de Hals man so eben ünne den Keel ruhte fickt mit 'n langen Swäwelfaden in den Hals, de bet aewe dat Glind von de Ballaststähr raewe recken deiht, un doa büst Du de Mann to, Vogel Strauß! Doa heft Du mien Markstück von Maehnetanten! Nu besorg mi dat! Un denn wad de Faden mit Tunne anstickt, un 'n bäten losen Pulve kann jo noch voerher up dat Deck un in den Ruhm von dat Admiralschipp rinne schürret warrn, un denn, denk ick, kriegen wi em sacht 'n Fohtere föftig in de Luft rinne. Wat — attlewatt?"

„Jungi di, Hurrah! — schreegens dunn all — hurrah, dat wad fein!“

Vogel Strauß harr dat Markstück nahmen un schreeg nich Hurrah mit.

„Na, Vogel? — sār ick — Du büst jo süß nich so?“



„De Gedanken is fein! — für Vogel Strauß — extrafein! man wenn uns man blot de verdammten Krävts doa nich bi awfaten dohn. Dat moet jo bet nah de Fischebaftschon un nah Bentwisch ruppe ballern, wenn dat upblucken deiht.“

„Ja — für ick — Vogel! dat wad dat, 'n lütt bäten rahstern deiht dat sacht un dat fall dat oof. Man wen is sonn Schaapskopp un lett sief woll kriegen. Man blot sief nich kriegen laten! Klock acht is jo keen Minsch mieh'r up de Ballaststähr. Schähpen liggt doa jo keen längs dat Bollmark, un so drar as wi man dat Admiralschipp richtig in de Luft rinne hebben, denn heet dat: Boß to Lock! un denn wutschen wi alltosam in Schreppen sien Brärestopels rinne, hest mi nich sehn! un wenn se denn oof All uht de Bohden ruh'te störrten un sief doanah ümdohn — je ja! je ja! fleut Bahre nah! Wen is dat denn west? un denn kaenen se sief Kohken backen laten un Grohtmohre grüßen. Na wad doa wat uht, Vogel, ore wad doa Nicks uht? Newemornn is oof noch 'n Dag, un is dat denn man All richtig in Gang bröcht worrn, denn fall mi dat up halw Stieg Waffels bi Wynheer van der Blöhmerstahken nich ankahmen; hier sitten noch 'n poa Muskantent, de 'n richtigen Bummelschottschen blasen kaenen, wenn se Orre von mi doato kriegen“ — für ick un kloppt an mien Bücksentasch, dat de acht

un twintig Schilling, de doa noch in sitten behren, lieblich an to singen sungen.

„Na, denn man to! — sár Vogel Strauß resolvirt. — N' Spillvelöhpe un n Kattenvesöhpe bün ick nich, Andrees! dat meest Du. So vähl kann ick Zuch aewe seggen, Pete un Ete! Zi kriegt nahsten bannige Schacht, wenn Zi Zuch doabi kriegen lat.“

„Dat wier dat ihrst Mal! — sár Hans Holtfreter ganz droeg. — Ihre gab ick to Wate an un swimm nah de Slachtewischen ore de Kohlgoarns raewe.“

Na, ditt wier jo nu goht. Vogel Strauß, Hans Holtfreter un ick nehmen jo nu fuhrststens dat Geschäft in de Hand. Ick güng to Huhs un keek aewe de Muer twischen Kasper-Dhmen sien Huhs un mien Ollen sien, bet ick Gredenwäschen to sehn kreeg.

„Gretung! — roep ick — Gretung!“

„Süh, büst Du dat? — sár Gretung un nicht mi to. — Ick hew all hüht Mornn mien Appelsien veruzt. Wier de aewesten fastig. Ick bedank mi oof noch goa to vähl Mal, Andreeking! Mornn Abend gimt dat nu doch Waffels un Du triggst oof weck aw, hett Watting all seggt, un he is nu siehr mit Di tofrären, wiel dat Du so nett gegen Eika west büst, un as ick nu dat sár, wat ick de Appelsien von Di harr, donn hett he to Mutting

seggt: „Is dat Maneer von den Jung, oder is dat nich Maneer? Mi dücht, dat is all een Anfang von 'ne Maneer! — Wat wist Du denn nu, Andrees?“

„Greting! — fär ick — Du künnst mi nu 'n grohten Gefallen dohn.“

„Na, wat denn?“ — fär Greting.

„Kiek, doa achter in Jugen Spieker doa liggt dat oll Modell von de Anna Maria Sophia; künnst mi dat nich 'n bäten hier aewe de Muer raewe langen.“

„Ach, dat oll Dings meenst Du, Andrees! Wat wust Du doomit?“

„D — fär ick un loeg. — Ick will mi doa man mal 'n Riß von upnehmen, wenn ick mi mal 'n Schipp buhgen doh; denn ick warr doch in mienen Läwen nicks Annes as 'n Kaptein, un Du wist jo oof woll nicks Annes nich as ne lütt Kapteinsfru warrn, nich?“

„Ach, snack doch nich so! — Na, ick will mal to sehn.“ fär Greting un güng nah den Spieker rinne un fünn doa oof richtig dat Modell von de Fastgälljass.

„Ditt Dings hier fall dat jo woll sien, nich?“ — fär se.

„Wiß! — fär ick — dat is dat; lang • man swinn her!“

Ick harr mi mit den Buhk up de Muer leggt

un tröck dat Modell, dat so zirka twee un 'n halwen Fohrt lang wier, nah ün' Siet raewe.

„Brähkt ooch nich intwei, Andreeking! Hübrst du? — fär Greeting. — Batting, weest Du, is so eegen?“

„Keen Sorg nich!“ + fär ick un wusch mit dat Modell nah ünser eegen Spieker rinne.

In de Straat achter den Spieker stünn all Hans Holtreter prat, un den langt ick dörch de Lucht dat Modell un de oll mäfelhörghsch Flagg to, wua de Türken un Egyptiers uht mahkt warn füllen.

„Is dat aewesten een feines Fohrtüg!“ — fär Hans — Wenn dat man nich nahsten to dull inbloekert wad von dat Pulve?“

„D — fär ick — Hans! denn theeren wi dat 'n bäten an, denn is doa Nicks nich von to sehn un an to rühken.“

Ich künn dat goa mich awtoewen, bet dat Friedag Abend würr. Kasper=Dhm höll werre Wuhrt un güng so gegen halw saeben mit Eisa un mi nah den Strann.

„Greeting kann mich nich mit, auf keinem Falle! Das wäre mich zu ungebildet un gar nich mal anständig for Mannszimmers. Die beiden Mädchens da, das wären mich jo woll gar keine ächte Hollansche. Wenns das man nich am Enn Solchewelche wären. Gingen thäte mich dieses nich für Gretchen. Kaspering möchte mich sagen, was er mich möchte, zu

so was gäbe ich mich meine Consensen nich!“ — harr Kasper-Moehme seggt, un dat Mal harr Kasper-Ohm lütt bi gäwen un in de Voerhand passen müßt. Voerher harr ich mi daavon mit eegen Dogen aewetühgt, wat Vogel Strauß un Hans Holtreter ook de Sacht den richtigen Klemm geewen, un doa harr Vogel mi seggt: To miehre Sächtheit, un dat se uns man nich doabi kriegen süllen, müßt dat nu so mahkt warrn, dat, so drar as dat Admiralschipp in de Luft gahn wier, Jochen Bees, de doarüm nich mit nah de Ballastfähr kahmen un keen Türk nich agiren süll, an dat Wateenn von de Lagebrügg losen Pulve upblucken laten müßt. Un denn würr dat woll All nah de Lagebrügg henstörten un irrig warrn, wat dat up de Ballastfähr west wier ore nich, un denn künn ich jo man driest mit Sicha achte de Holtlages rümme un, as wier Nicks passiert, nah de Allee un twischen de Bohden rinnemutschen. Doa hührten aewe noch vier Schilling to. Na, doa wier jo nu Sinn in, un dat Geld is jo ümme dat Wenigst. Mi würr de Späß nu twintig Schilling kosten, aewe doasoer wier he funnen, dat wier he ünne Bröhre wierth.

Kasper-Ohm bröcht uns noch ihrst 'n bäten nah de Menagerie rinne, wua de uhtlannschen Beestes grar in awfuttert würrn; un doa wier ne Ahpfatt in, de luhst de anne so natürlich, dat mi de Kopp doavon jaeken würr, un een Jhsboar,

de mit den Kopp un de Boerbehn lieffter Welt so  
wiewagen dehr as Magister Simax, wenn de up  
dat Katheder seet, ün donn würr mi up eens de  
Buckel jaeten. Denn wier doa noch 'n grohten  
bengahlschen Tieger von de Insel Ceylon, un donn  
würr Kasper-Ohm an Batavia denken un vefloart  
uns, wat de Beestes an hellichten Dahg üm Bata-  
via rümme loepen, as hi uns de Swien up den  
Dalwizer Swiensbrink voer dat Steenduhr; un  
nahsten gungen wi nah Mynheer van der Plömer-  
stahken sien Waffelbohr, un de leeg dicht bi voer  
de Ballaststähr. Na, doa müßt jo nu Käppen  
Bradhierung sitten un oll Käppen Davidsen un  
Jochen Zenssen von den Neptunus un oll lütt dick  
Käppen Maak von de Providentia, un de harrn  
All hollannsche Piepen in de Brand un 'n verita-  
beln Gintoddy voer sich, un dat was jo nu Stau-  
water foer Käppen Bött sien Maehl: doa bruhkt  
he jo man de Schütt up to trecken, un denn wier sien  
Rad in Gang: aeweslächting wier dat jo. He leet  
sich fuhrstiens oof 'n Gintoddy voerrieden un bior-  
ret heet Waffels foer mi un Eicha. Un as donn  
Kasper-Ohm bi den tweeten Gintoddy ankehmen,  
donn wier he all üm dat Kappland rümme un  
mirrn in de Indian Ohschen; un Jochen Zenssen  
harr dat noch nich hührt, wua de groht Seeslang,  
een Beest as 'n Fregattenkabel mit 'n Ossenkopp  
vörrn un 'n Bootsanker as Swanz, em ünne de

Lafediben in sien Keelwate nahseilt wier un sienen Maat Gust Rening von dat Deck rünne un dat oof grare Kuhrs in de heilige Dreieinigkeit rinne, em sülm aewe den Südwester von den Kopp mit dat Swanzenn slahn harr, Futr di Worbler! un wua de fleegende Hollander bi de Flammländischen Eilanden dicht onder de Latituden von den Kanter dree Dahg lang haben den Topp von de Anna Maria Sophia hoch in de Luft de sülstige Strich, Süden tüm Westen Süd Süd West von wegen de Passaten, mitseilt wier: Anno taden un tädentig wier dat west. Dnd den drürreu Dag wier dat mit sonn swoare Dahk fahnen, de man staats Botter up den Recks harr striehken künnt. Den fleegenden Hollander harrn se aewest ümme sehn künnt, denn dörch all de Puhrlöckes von sien Mitteldeck harr dat gleuhgt un glimmt as Swävel, ond donn harr sich dat swoare Foahrtüg mit eens senkt up de hohgen Bülgen dahl, 'n gohren Muskedunnerschott ostlich von de Fastgäljaß.

„Herre Jesses! — sär Kasper-Ohm donn un sett Leeseils bi, nahdem he all de Keewen uhtlaten — Er kann sich dat denken, Jenßen! Wi stünnen de Hoar to Barg, ond de wieren Em oof sacht barg-an stahn, wann Er oof keen eegen Hoaren miehrr hatt harr. Nu entert he Di! — sär ick to mi — Dnd richtig, dat dehr he. Dat woahrt nich so lang, donn würr up den Hollander een Gig uhtsett, twölf

Mann an de Roderdollen ond in de Starnsichts doar seet een Keerl in Bluderbüchsen, saeben Foht hoch, mit eenen Klappdeckel up den Kopp un 'ne Kapuhnhahnferre doaran, eenen brandrohren Boart, de as 'ne Persenning voer em up sien Knee leeg. Een — twee — drie — wier he de Fallreepen van de Anna Maria Sophia ruppe, ond doar stunn er nu vor mi leibhaftig, Jenßen! as Er doar vor mi sitten deiht. Doarup geew he mi 'n Wunk, dat ick mit em nah de Kajüt rünne stiegen schüll. Na, dat leet sich jo nu nich helpen, ond ick steeg mit em oof dahl.

„Wat beleewen Mynheer?“ sär ick.

„De Manifesten, Mynheer!“ sär he.

Würr mi donn aewesten bang, Jenßen! —

Wier in de Manifesten van de Anna Maria Sophia oof man een Unsauberkeit inwess as groht as 'n Dintenflacks van dat Blackfatt oder een Mangel as een Punkto achter de Onderschrift, denn wier ick riep wess vor der ewigen Höllenfoahrt: dat Recht hett der fleegende Hollander, Jenßen! — Mi häwertten de Büchsen, Jenßen, kann ick Em seggen. Süll ick dat doarup ankahmen laten, oder süll ick dat nich doarup ankahmen laten. In de Accidenz seet ick.

„Dat Manifest, Mynheer! — sär donn de fleegende Hollander to mi nochmals — dat Manifest, Mynheer, as Such beleewt!“



Na, ick bün nu de Mann nich, der sück ver-  
bleren lett. Ick hew Verstand, Jenßen! Wat doh  
ick, Jenßen? Nu, denk Er sück mal, wat ick doh.  
Ne, nu segg Er mi blot, wat Er dahn harr in  
sonne Accidenzen? Je, wann ick mi so lange doa-  
rup harr besinnen wullt, as Er, Jenßen, denn harr  
der Gottseibedich mi dat Knick ümdreihgt. Weet  
Er wat ick dehr, Jenßen? Ne, ick sehg Em dat  
an, wat Er dat nich weet. Kiek Er, ick segg  
koltbloerig:

„As Zi bileemt, Mynheer!“ — sloet mien See-  
kist up, hahlt mien Kofstocke Gesangbohk ruhter  
ond höll em dat onder de Nähs.

Donn so nehm er dat ond sloeg dat up ond  
as er donn den Titulo to jehn kreeg, föll em dat  
Bohk uht de Hand, fung er an to fleegen ond to  
bäwern, as kreeg er den gählen Jakob, ond weg  
was er as wegpuhst, he mit sien Gig ond sien  
Fregatt; denn de Fregatt bast donn voneen stüer-  
buhrd van de Anna Maria Sophia mit sonn Ge-  
baller as een Admiralschipp, dat in de Luft geiht.  
Gloemt Er dat, Jenßen, oder gloemt Er dat nich?“

„Gott verdoh mi. Ne so wat läwt nich!“ —  
fär Jochen Jenßen.

„Ja, so wat läwt! — fär donn Bradhierung un  
grient voer sück hen — un wenn Käppen Pött Di  
dat nu noch so von den Staatsguvernüre in Batavia

sienen Elephanten vetellen wull, — dat heft Du oof woll noch nie nich hührt, Jenßen?

„Ne, dat ick nich wüßt!“ — sár Jenßen.

„Na, denn schall Er dat oof hören, Jenßen! — sár Kasper-Dhm — wann Er dat noch nich hört hett, ond dat is een ander Accidenz van mien ehrste Foahrt nah Batavia. — Wijnheer van der Blömerstahken doar achter! Noch eenen Toddy!“

„As Ji bileewt, Wijnheer!“ — sár Wijnheer van der Blömerstahken un hahlt síck Kasper-Dhmen sienen Krohß.

Eicha harr doa de ganze Tiet mit apen Munt fäten un Nicks seggt un oof man een Waffel äten; de annern eet ick foer em, bitahlt wieren se jo. Já harr jo nu foer mien Låwen giern de Kasper-Dhm'sche Histurie von den Elephanten in Batavia donn oof gliest all mit an- un awührt; man wenn doa noch wat uht mien eegen Türkischen Uennericht un de Accidenz up de Ballasttähr warrn süll, denn würr dat nu nahgrars hohge Tiet. Já störr also Eicha an.

„Du harrst jo Lust, Eicha, 'n bäten Türkisch mit antohühren! — sár ick to em. — Wenn Du doa noch Lust to heft, denn wier nu sonn feine Gelegenheit doato, as so licht nich werre kümmt. Doa is 'n Foahrtüg uht de Smyrna hier! Haben binnen lohpen, un doa sünd 'n poa Türkens mit kahmen, de hew dat mit ansehen, wua Admiral Nelson dat

fransche Admiralschipp in de Luft jagt hett, un de willen hier neegste Woch, wua jo de Hauptwoch is, Boerstellungen doavon gäwen; hühst Abend aewesten hollen se ihrst Prohw aw dicht achte hier. Ich bün mit den Patron von de Gesellschaft Heinteriko Bogelio Straußfirio bikannt worrn, wiel dat ick so moony Türksch kann. Wenn Du also noch wist, denn kannst Du dat nu von Munt to Munt to hühren kriegen; ick gah nu hen, sünst krieg ick dat nich to sehn!“

„Ei ja — sär donn Eicha — da werd' ich ja schon mit Dir gehn, Antrees. Das Jtiom klingt das einmal kuriose. Der Baba kehrt morgen schon zurück, da werd ich ihm sofort darieper berichten.“

Na, so kreeg ick em nu jo richtig mit. — Wie güngen achte Schreppen sien Brärestapel rümme, un doa seet de gesammte Türksche Gesellschaft in de Huhf bi de ümkippten grohten Schähpsbooten, lang ihrden Piepen in de Munt, un smoecten so ihrnsthaft, as harrn's sich foer dat Theater inegerziert, de Gesichtes pickenjwart, witt Turbans up 'n Kopp, rohre Scharpen um de Hemdes mit ne Eleuf voern, un de Been mit blahge Striepens bet an de Knee bebünnelet. Ich müßt mi man Gewalt andohn, um nich luht uhttopruhsten, so werre mien Erwarten fein leet de Bengels dat.

Bogel Strauß stünn up, as wi anfehmen, lär

de Arms foer Krühz aewe de Bost un mahkt ne  
deepe Veneigung voer uns.

„Nu — uhlevu — is — hislevis — doch  
ochlevoch — woll — ollevoll — All — knalle-  
fall — floar — oarlefloar?“ — fär id to Vogel  
Straußen.

„Ja — alevah — woll — ollevoll!“ fär  
Vogel Strauß.

„Ja — alevah — woll — ollevoll!“ roepen  
denn de aewrigen Türken un veneigten sich.

„Na — aleva — dat — atlevat — is —  
hislevis — man — anlevan — goht — ohl-  
tefoht! — fär id donn werre — Denn — enleven  
— nu — uhlevu — man — anlevan — oof —  
ohklefoht — flink — inklesink — to — ohlevo!“

„Ja — ahlevah — woll — ollevoll!“ —  
roepen de Türken doa werre.

Eifa stünn werre doa, de Munt sparrangelwiet  
upräten. „Scht mir ties aber inderessant! — fär  
he to mi. — Was hat er denn gesagt, lieper  
Antreas?“

„Wat he seggt hett? Wi süllen man 'n bäten  
nah de Balkunen doa ruppe stiegen, jünst können  
wi dat Admiralschipp voer dat Glind von de  
Ballasttähr nich seh'n.“ Doa steeg denn oof richtig  
Eifa mit mi ruppe. De Türken klatterten aewe  
Gen nah den Annern nah den eenen von Schrep-  
pen sien Brärestapels ruppe, de 'n bäten siere wier

aß de annern, de doa oof noch stünnen, un wua se so licht nich sehn warrn können. De Grohw leeg nu twoars twischen uns un de Ballaststähr; man doa leegen Schähpsbooten in un aewe de loep nu jo Vogel Strauß weg, flink as 'n Heiste, un een — twee — dree — harr he den Swävel-faden, de aewe dat Blind hüng, anstickt un wier merre bi mi un Eika up de Balkunen, von wua wi dat Modell von de Anna Maria Sophia, as Fregatt mit lange Holtstickens un Tobackspapier uptafelt, düttlich sehn können.

„Dat saß dat frantsche Admiralschipp doa voerstellen, Eika! — für id. — Nu kiek oof goht to!“ Eika harr den Kopp lang voerstreckt.

„Ei, ich seh aper kein Schiff nicht!“ — für Eika.

„Oh — ohlevooh — wat — atlevat — foer — oerlevoer — een — eenleveen — Schaaps — ahpslepahps — kopp — oplepopp!“ — für Vogel Strauß.

„Ja — alevah — woll — ollevoll!“ — für id.

Id harr dat aewesten kuhm ruhete, donn füng dat an up de oll Ballaststähr to glimmen un to lüchten um de Anna Maria Sophia. Up eens güng dat los mit een Geraster, dat de Balkunen ünne uns to läwern fügen. De oll droeg Sand up de Ballaststähr warwelt sich up as Bülgen voer ne Bö, un doa schoet 'n mannsöhogen Füerstrahl

uht de Jhrd ruhte un reet de oll Anna Maria Sophia perbang! mit in de Luft rinne as hoch as 'n Mastform un dat oof gliet so dat doa oof keen Swävelstücken groht von nah bleew in dausend Granatstücken.

Dat harr so dull knallt, dat müsten's in Warnemünn un Bapendörp hührt hebben. Ich sülm harr mi bannig vesiehr. „Dunner Wetter, Vogel! — sár id — hetf dat aewe eenmal ballert!“ Vogel behöll aewe sienen Kopp haben. „Künne mit Zuch doa!“ roep he de Türken up den Brärestapel to, un weg wieren's as in ne Besienkung von dat Theater. „Un nu mahf, dat Du mit Sikater weg kümmt; sünst kriegens üns noch, Andrees! Hier flint achte rümme, tüschen de Valkunens dörch, un denn nah dat Wendenduhr hen un fuhrstiens nah Huhz! Jochen Beef wad jo woll uppassen bi de Lagerbrügg mit dat lose Pulve, dat de Kraewtz von ün' Hackens awfahmen!“ un weg wier he sülm, oof in de Katafomben von den Schrepp'schen Brärestapel rinne.

Sikater wier jo woll de Kopp mit in de Luft gahn. He floeg an dat ganze Diew. Ich kreeg em aewe ünne den Arm un dat mit em aw, achte de Valkunen rümme un so nah dat Wendenduhr. Was dat een Gerönn un Gerohp, een Geschricht un Marakel an den Strann un manf de Bohden, as id mit Sikatern so wiet wier!

— „Wat is doa los! — Wuatoneben is dat Frier? — Dat is up de Ballaststähr west!“ —

— „Ne, dat is doa achte bi de Kopsfellebrügg! — Kief, wua dat doa upbluckt!“ —

Ich smeet doa oof 'n Blic hen. Dat blyt doa up eens up, un dat wier jo woll de lose Pulve von Jochen Beef. — „Bi den Krahn is dat!“ — schreeg dat werre. — „Drängen's hier man nich so! — Wat perrens mi hier so up de Behn!“ — „Ich vebirr mi dat, Se olles Schleef Se!“ — „Plaz doa vörrn.“ — „Wuatoneben is dat Frier?“ —

Oh Gikate harr jo woll goa keen Behn mieh'r ünne sic. Ich harr nohg to dohn, dat ic em man nah dat Huhs kreeg un ic harr em noch nich in de Huhsdöhr rinne, donn wier oof all Kasper-Dhm doa.

„Is Er dat, Jonge? oder is Er dat nich? — schreeg he — Dat is Sien Glück, dat Er dat is! Ich dacht all, wat Er dat west wier mit sien Bufkanieres van de Ballaststähr ond mat Er nu doarbi wier, sien egen Bahrestadt an all saeben Ecken in de Brand to sticken ond de dree Börgemeistes de Görgel awtoschnieden. Denn hett Er jo nu woll doch Nicks doamil to dohn hatt, as dat lett. Weet Er wat doavon oder meet Er Nicks doavon aw. Sprähk Er!“

„Ne! — sär ic — Kasper-Dhm, Gicha hett sic man so versiehrt aewe dat Ballern, un doarup

hew ick em leewe gliek nah Huhß bröcht.“ Eicha glogt Kasper-Dhmen an, as wenn he em goa nich kennen dehr, so vebahst wier he.

„Tüt — ütletüt + vüt — ütlevüt!“ — sär he, as Kasper-Dhm em froeg, wat em wier.

„Hett der Jonge dat dahn, Euchaarimus, oder hett er dat nich dahn?“

„Tüt — ütletüt! — vüt — ütlevüt!“ — sär Eicha, un wiere wier Nicks uht em ruhte to bringen. Kasper-Dhm nehm Eicha'n up 'n Arm un droeg em in dat Huhß un donn würr Kamellen-thee foer em mahkt un he to Berr bröcht. Aewe oof den annern Dag harr he sich noch nich besunnen un spröht von Nicks as von Nelson un dat Admiralschipp, dat doa in de Luft gahn wier un de Türken, de he sehn harr un würr he denn fragt, wat foer Türken? denn würrn sien Dogen ganz kalwerig un denn sär he werre Tüt — ütletüt! vüt — ütlevüt! — so dat nah den Docter schickt warrn müßt, de doa oof nich uht kloof warrn künn. Det Abends künn he doch aewesten wenigstens werre stahn un gahn, un donn nehmen em sien Ollen in Empfang, de werre to Huhß kahmen wieren. Un dat ihrste Teeken von würlliche Besinnung bi Eikatern, dat wier, dat he sien Ollen behr, he süll em 'ne türksch Grammatic dahn, denn würr he sich woll up Allens werre besinnen.

Na, de Bullizei wier jo donn noch nich so



fcharp, as se nu is, un se knüppt donn noch Mümmes nich up, ihre dat se em faht harrn; un 'n dummen Streich würr denn noch nich as slichten Streich to Bruch schräwen. Den annern Abend, as dat schummern würr, söcht ick Vogel Straußen up.

„Je, wat dat west is, dat weet jo noch woll keen Minsch? — für Vogel. — Dat Lock von de Pulvebuddel up de Ballaststähr is aewest so deep, Andrees, segg ick Di, doa kann ne heel Familie inpurrt warrn. Dat is een woahres Glück, dat se üns doa bi nich faht hebben!“

Ja — für ick — Vogel, woahr is dat!  
/4 Bannig knallt heft dat! Aewe man blot sich nich kriegen laten! Na, nu kumm aewe man, nu will wi nah Blömerstahken gahn un Waffelkohkens geneeten, doomit de aewestahn Angst gründlich beswichtigt wad. Mornn saemen de annern Türken oof ehr Dehl kriegen.“

As oll Unkel Andrees sien Schiemannsgoarn so wiet awickelt harr, denn stünn he up, tröck sienen Gesundheitskopp von dat Weißelrühr aw un puhst em voersichtig in den ihfern Nischkasten achter den Awen uht.

„Sall ick oof noch leewesten 'n bäten nahstähken, Unkel?“ für ick.

„Jh, scharen künn dat nich, Better Hans! — meent Unkel Andrees, — hier liggt jo noch sonu gatlichen Knacken. Jck denk, wua wi denn so noch

ſien Uplöſung entgegenſchickten, denn nehm he ſacht 'n warmen Amscheed von üns, un wenn wi em denn noch ſonne herzliche Thran Schatoh Dikem nahweenen behren, un id noch ſonn vullſtännig türkiſches Brand- un Rohkopper em in de Ewigkeit nahſchicken dehr un Jere von Juch 'n friſch Köhkefätichen mank dat Gagel, nehm, ſcharen künne dat nich. Id hêro noch 'n bannig Enn Lorring nah, dat von de Kull rünne moet, ſall id richtig floar warrn."

Doarup ſtoppt de ſtramme olle Herr ſid ſien Piep werre vull mit de richtige Aveck, un as he doa ſo bi den Diſch voer üns ſtünne, de ſlohwitter langhoarigen Brahnen 'n bäten kruhs treckt, ſtuhr un grar as ne ſtiemtafelte Fockmaſt, aewe ſöß Foht in ſien Schoh un dree Foht mank de Schulern, dat Hoar noch nich ganz gries, faſt un vullkantig trotz de ſaebentig Joahr, de he in ſien Lävwenſränzel all up den Buckel droeg, dat Geſicht, 'n poa Kreihgenſoet um de Dogen un de Munt awrähkent, noch friſch un roth, — donn leet em dat as den Jhſern Hinrich ſienen Twaefchenbrohre un donn ſehg id, wua mien Fründ Wilhelm Hanningſ, de in de een Sophaeck ſitten dehr, den ſtrammen ollen Herrn wollgefällig ankeek, un mienen annern Fründ, Awkat Ragmann, de in de anne Sophaeck ſeet, mit de Dogen toblinket, as wull he to em ſeggen: Iſt das aber einmal noch ein forſches altes

Haus! Ragmann harr doa jo nu een Urthel aewe; de meet oof sien richtigen söß Fohrt un drie Toll in sien Strümp, un de nicht Hanningjen tostimmig to, as mull he antwuhrtten: Ja richtig awwaçen is he un bliewen kann he so! —

Wat aewe mien Frünt Knieper is, de fär donn to Unkel Andreeßen: „Na nehmen Se mi dat nich aewel, Kaptein! 't richtigen Mietendahl sünd Se Ehr Tiet aewesten west! Kreeg de Pullizei dat denn nich ruhte?“

Unkel Andrees keef dunn mien Frünt Knieper 'n Dogenblick mit sien hellen grahgen Dogen scharp an:

„Ja, dat fall woahr sien, Harr Awkat! — fär he donn — Richtige Raders wieren wi un ne düchtige Dracht Slaeg harr üns doasoet tostahn un de harrn wi oof sacht uplaren müßt, wenn se üns man frägen harrn. De Harrn Awkatens, de seggen twoars ümme: Dat will wi woll kriegen! Man ümme kriegens dat doch nich, wenn se oof man dat Geld meenen. Un wenn wi oof dulle Jungs wieren ün' Tiet, man dumme Jungs wieren wi doarium noch lang nich, un Bosheit was doa oof nich in. Dat fehman von de grohten Bottebröhr, de dat dunn noch gehw, un von dat Speck un de Arwten, wua sich donn noch sonn richtigen Jung in groht lutschen dehr, un von den Bott vull Klütegrütt, wuamit se morrus un zabends aw-

hörrnt würrn. Dat was dat Läden, dat foer dwars in üns sett. Donn rahsten wi üns noch uht voer de Confirmatichon; upstunns fangen's ihrst an to rahsen, wenn de Voart gries wad. De Tiet was acweall annes getacht, Harr Awkat, kann 't Se seggen. Un harren's üns oof doabi saht frägen, üm Ihr un Reputatichon, wier donn doch sonn Jung von G. G. Rath foer'n dummen Streich, wua keen Bosheit nich in wier, nich bröcht worrn. De sären höchstens: Dat hebben werre üns' verfluchten Jungsbahn! Na, Rinne un Lühr, wi sünd oof nich annes west. — Wi leeten üns eenfach nich kriegen, Harr Awkat! De spröhken woll dree Dahg lang in de Stadt davon, wat dat woll west sien künn; man nahsten veblörr sich dat. Vogel Strauß harr dat vähl to kloof anfangen hatt. De harr dat Bunt Pulve foer dat lübsch Markstück von Maehnen-Tanten schillingswieß voer de Kramebohden köfft un de Kraewts dörch Hans Holtfretern sien Pulveupbluden up falsche Spöhren bröcht. Von de Anna Maria Sophia wier oof keen Spohn nich nahbläwen, de wier jo woll nah de Warnow rinne suhst."

„Awest Eifater, Herr Kaptain! — sär Knieper donn werre — harr de doa denn Nick's von nah seggt, as he sich werre besünn?"

„Je, sehen Se, Harr Awkat! De spröht noch acht Dahg lang achteher Türksch un leet sich doa

nich von ambringen, wat ick mit em nah de Türken henwest wier, so dat Spirrfiren angst un bang würr, un Knalleballersch mi doa in eegenste Person bi mien Ollsch in de Boerstuhw up to Nähn stellen dehr. Donn sár ick aewe, dat Eicha woll all 'n báten frank west wier un síck woahrschienlich in Wynheer van der Blömerstahken sien Waffels aewenahmen harr. He harr von Nicks wiere sprahken as von de semitischen Itiomen, un as donn de Knalltahmen wier, doa nücht em jo woll een von sien Blasen in 'n Kopp sprungem sien, denn dunn harr he up eens Türkisch an to spráhken fungen, so dat ick man harr mahken müßt, em werre an't Huhß to lootfen. Den nägten Dag harr he jo woll aewe dörsühft; donn seet de arm Bengel all werre in sien Ollen seine Schtutierstube üper ten Lukiano nnd die fettlichen Dialoken, mit den grohten Buttman un den Hederichschen griechschen Dree-decker von Vokabuloarium as Bademetums, linksch un rechtsch, sonn lang Ferrepos' achte dat Uhr, as von 'n Bagel Kock sien Flünkens, un een von Tinngeete Gottspennigen sien allergröttsten Blackfatten voer síck, wua ne Waterott harr in vesuhpen künnt, wenn se dat Unglück hatt harr doa rinne to fallen, — as ick man sülm sehg, as ick zabends Klock tein dörch de Nigen von sien Ollen sien Finsteladens keek. — Un Knallerballer senior seet bi sienem hoffnungsreichen Spröbling, ook achte eenen bannigen

Müllhümpel von swienslerren Eloquentisch, un reem  
sick mit sien langen knaekern Voersinge den Sadel  
von sien rammischnuhtig oll Nähn', as wull he de  
Weisheit uht sien egen Occiput ruhte winken. Den  
armen oll Gikater sien groht Watekopp hüng so  
voerlastig in de swoare Buttmanische un Hederich-  
sche Krügjee, dat künn 'n Hund jammern, un  
dunn künn ick dat nich laten un ballert 'n Malere  
dree mit de Fuhst an de, Finsteladen. Sicha schoet  
oartig tofamen, as harr he eenen unversehens mit  
de Fuhst achter dat Occiput krägen. Spirifir foahrt  
aewesten in 'n Enn un keek wild üm sick, as müßt  
he sick ihrst besinnen, un ick hührt man noch wua  
he sär:

„Laß Dich tas nicht stehren, Knabe! Dein  
Bensum will beschafft zein! Tas ist sicherlich ter  
abscheiliche Pube, der Antreesch! Allein ich werte  
bedressenden Ortschafts die Anzeige machen und Dir  
und mir Ruhe schaffen!“ — Wiehr hührt ick nich.

„Kreeg dat denn Kasper-Ohm nich to weeten  
von de Anna Maria Sophia, Kaptein?“ froeg donn  
Hannings.

„Wat Zi ook ümme to fragen hemt! — smeed  
donn mien Frünt Schehper doatwischen. — Zi  
bringt jo noch den Kaptein tolest ganz uht sien  
Foahrwate! un denn kriegen wi jo am Enn dat  
Stück von Kasper-Ohmen un den Staatsselephan-  
ten in Batavia un dat anne von Bernadotten ore

Müratten un Mortieren, ore wecke is dat noch west, goa nich ta weeten. Doa stähkt Zuch ne frisch Trabuhko in den Schnabel un hollt nu endlich mal eens den Rand? Un Du, Hans, lang mi mal ne frische Schatoh her, de Neig hier kann Ragmann kriegen! So, Herr Kaptein, nu tadens man werre rinn nah de richtige Kuhrs, fünst stimmt nahsten de Kronometer mit den Octanten nich!”

Na, Schehper was jo nu 'n praktischen Mann un 'n richtigen Affschürer, un so sett sick denn oll Unkel Andrees ruhig werre in mienen Armstohl dahl voer den Awen, un as he donn de Kaaen richtig braht harr, donn luvt de oll Herr nah de Anna Maria Sophia, Käppen-Bött, werre rann.

„Ne, — fär he — to weeten frägen hett dat keen Minsch, wenigstens von mi nich; man Gretenwäschen, de lufft dat doch uht mi ruhte. Dat hängt nu All tofamen, as Uptog un Inslag, un ihre ick aeme dat Een weg bün, kann ick nich to dat Anne fahmen. Holt mal 'n lütt bäten still, wua wier dat noch? Wichtig!”

Mien Oll fehm jo nu werre von Krischania Haben binnen mit Frühjoahrsfang un wier so lustig un vegnoegt, as ick em lang nich sehn harr. He haewelt mit mien Ollsch so vähl un brüdt Kasper-Dhmen, ahn dat de dat marken dehr, un dat fehm doavon, mien Oll harr sonn feine Frucht hen mahkt un aewedat 'n höllischen Rampshandel foer sien

eegen Nähkrunge in Thran in Krischania sül'm mahkt, wua ne Firma sief de Baegels an dat groht Pirtmonneh veboegt harr, un ehr Thran ünne den Sahme kahmen wier. Uens lütt Spieker leeg, as de Poseidon lösch't wier, ganz vull Thran un Hie-ring un Längendösch un Stodfisch un doa fehlt blot man noch 'n poa Fahten vull Pelesbörge Talg un 'ne richtige Bütt vull mahsigen Pottkehs in, denn harr dat doa komplett so in rahen as in Lichthaaf Triebesehen an de Mariegenkirch sien Bohd, wua ick mienen Pottkehs foer Knallerballern sien Huhsdöhr betrück. Doa würr 'n hübschen Schilling Geld an vedeent, un wua in sonn Famili-gel mal sonn Extraschilling rinne rägent, wua noch wat von up Hyptheken uhtdahn warrn kann, doa is ünne liebliches Wesen. Ick würr ganz von ünne bet baben frisch uptakelt, un mien Dllsch kreeg 'n funkelnagel nieges Stück Siedentüg von acht un twintig Mehlen, 'üm dat mien Dll noch eegens Kopenhagen anlohpen wier. Un doa argert sief Kasper-Moehme nu swart aewe, denn nu künn mien Dllsch ehr dat voertellen, wat se een Sieden-kleed miehre harr as Kasper-Moehme sül'm, un dat was gegen Kasper-Moehme ehr Kleereornung. Un Kasper-Dhm sehg so butt uht, — wuarüm harr he nich den Verstand hatt un wier nah Krischania lohpen? De Gasten, den mien Dll doahen bröcht harr, de wier em tohrst as Frucht foer de Anna



Maria Sophia andragen worrn von Matke Govitzzen; man dat he se nich nahmen harr, wiel dat man fief Prozent Kapplaken lohnen dehr un he sien vestännigen Kopp up söß sett harr. Harr mien Dehme de Fracht sülm nahmen hatt, dat versteiht sich, wat he denn oof den Thran achterher löfft harr. Doafoer müßt jo nu mien Oll strast warrn; dat vestünn sich jo von sülm, un so wier he denn ümme ühterst stuhr, wenn he mienen Ollen in de Moet kehre, un güng Dag foer Dag an 'n Stranu mit den Herrn Professor Doctor Kallerballer, wat noch ümme Dickhahn von de Eloquentsch wier, spazieren, üm mienen Ollen dat recht deep föhlen to laten, un dehr so un biert sich so, as ob mien Oll dat blot sien Uemächt un sienen Verstand to vedanken harr, dat he nu an den Thran so spottbillig ankahmen wier — „eene woahre Sünde, ond eene woahre Schande wier dat, oder aewesten wier dat dat nich?“ Kasper-Moehme harr aewesten mit den Kopp so vähl schürret un mit de Dogen so vähl twinkelt, as se dat niege siedende Tüg to sehn frägen harr, un harr noch meent:

„Was mich zu viel is, lieb Jllsing, nimm mich das nich übel, Kinting! das wäre und bliebe mich doch zu viel un thäte ja eigentlich auch gar nicht nöthig. In solchen Kreisen kämest Du mich ja doch nich, wo ich käme und für Dein Alter, — Du wärest mich jo woll deu Bierzigen all neeger as nicht,

— paßte sich solche alte bunte geblümete Fahne ja woll weniger als mehr, wenn ich Dich das auch gerne gönnte. Du weißt, Liebling, wi gerne ich Euch das gönnte, Dich und Deinen lieben Mann!“

Harr id sülm oof man 'n Druppen von dat Pönnenbloot in de groht Slagahre von dat Occiput, nah Kasper-Thmen sien Befloarung, un wier dat oof in sien Dogen all 'ne grohte un unvedeente Bevöortreckung von een aewemäten gneriges Schicksal, dat id dat harr, — mien Dllsch harr dat vullständnig Quantum doavon mitkrägen un künn doa goht un giern up uht de Ahre laten warrn, ahn doavon de Swindsucht to kriegen. Se wier aewesten miehre foer de Actshon un wenige foer de feine un uhtgewählte Linguistik un so floet se denn stillswiegens voer Kasper-Moehme de drür groht Schuhwlahr von de ehfen polirte Schatullje up, tröck de apen un hahlt doa dat niege Ruhgwart ruhte, wat mien Dll ehr oof noch mitbröcht harr, un höll dat Kasper-Moehme stillswiegens ünne de Nähl. Donn kreeg Kasper-Moehme aewe oof dat Stillswiegen foer sief Minuten.

„Herre Du meine Güte ne ja mal noch zu! — roep se donn — Was is mich dies? Das wäre mich ja woll gar blauer Fuchspelz. Das hätte Michel jo woll zum Verkauf mitgebrungen? Wäre er mich da vielleicht auch so wollfeil beigekommen?“

„Dat fall ünne den swartblöhmten Atlas, Swiegerin! — sár doarup mien Dllsch un beet de Wüürt 'n bäten siehr fort aw. — Mit sonn farwten Rattenpelz, as Du em hest, Swiegerin, dat mag Michel nich, doa is Michel vähl to eegen to, Swiegerin, un ick oof, Swiegerin, kann't Di man seggen, Swiegerin! — wenn ick oof neegeto viertig warrn jüll, wat aewesten nich de Fall is; denn ick bün Anno saebentig gebuhren, Swiegerin, un nu kannst Du jo man nahrähken, wat ick nich all an de vefiehr't Siet von de Bier-tigen bün, wenn Du 'n Klenne to Hand nimmst, Swiegerin!“

Ditt wier jo nu dat Kalw richtig in 't Dog slahn. Ditt wier jo nu sonn Dämpe un Sette foer Kasper-Moehme, doa harr jo dat kristlichste Frugenshart de Gählsucht aewe kriegen künnt, so dat mien Moehme dree Dahg lang in ne vull Theerbütt harr kieken müßt foer de Beswichtigung von dat gefränk'te Geblöt.

Dat kost Kasper-Moehmen oarig Gewalt, dat se dat man ruh'te bröcht:

„Denn soll da am Ende gar eine Pelzmäntel für Dich aus gemacht werden! Was'ing? Na, denn vor meinshalben man immer zu, lieb Jüng! Ein Jeder müßt ja wissen, was er thäte.“ — un as se donn fortpuhst'ig uht de Döhr güng, donn sehg ick dat man, floeg ehr de Kopp, dat ick bi mi den-

ken behr, wenn se em fick man blot nich uht dat Gelernt setten deiht. Mien Ollsch ehr Kopp wier aewe doch oof 'n bäten suhrfirschenroth bi de Act-schon worrn, un as se dat Ruhgwart werre voersichtig in de Schatullji rinne sloet, dunn hührt ick dat man, wua se foer fick hen sár: — Dat Purrett wad jo woll upstárs rein verückt, wat se woll recht gloewen deiht!“

Doarup droep fick dat nu 'n poa Dahg naher, dat ick Gredenwäschen up ehren Hoff lachen hühren behr. Ick wier oof grat up ünßen eegen Hoff un doa keef ick flink-eens aewe de Muer, un donn was dat Greeting un Durick Peyßen, de nehmen doa Tüg von de Lining aw, dat se droegt harrn, un Durick lär dat in de grohten Waschkörw foer de Kull. Dat leet lütt Greeting nu goa to nett, wenn se fick up de Tehen stellen behr un mit de schieren witten lütten Arms nah de Lining ruppe langen un mennigmal in de Höhgð springen behr, üm an de Kniepen up de Lining antorecken. Ick sett mi up de Hoffmuer to rieden un keef to. Durick Peyßen, wat Kasper-Moehme ehr Kaefsch wier, was sonne rechte stramme Biestow'sche Buhrdiern donn, von 'n Joahre twintig, smuck un frisch un drall un prall, as 'n Buhrstörpe Kinningsappel, un wenn de fick bi de Liningsstahkens up de Tehen stellen un mit de vullen fetten Arms nah de Knieper griepen behr, denn keh m doa an alle

Ecken un Kanten 'ne natürlische Offenboarung tüm Boerschien, wua oof dat twiefelhastigste Gemoecht Steen un Been up swären künnt harr, dat doa keen Falsch achte wier un keen Dogenweblennung mit ünne loep, un ick dacht grar bi mi, dat doa dree lütt Gredenwäschens uht dresfelt warrn können, Karnholt harr Durick nohg doato.

Donn kreeg aewesten Greeting mi to sehn un sär:

„Süh, büst Du dat, Andrees?“ — „Ja — sär ick — wua ick mi nich irren doh, bün ick dat.“

„Ja, — sär Durick — wesen deiht he dat! De is ümme doa, wua he nich hen hührt, un, wua he henhührt, doa is he nich; un nu hührt he doa werre mal man halw hen, halw nah ünßen Hoff un halw nah sien egen, hä — hä — hä — hä!“

„Ne — sär ick — Durick, nu hühr ick doa ganz hen! — un sprüng von de Muer nah mien Dehme sien Hoff ruppe. — Du büst doa jo oof nich, wua Du henhühren deihst, Durick!“

„Nich? — sär Durick — wuaans nich? Ic meen doch!“

„Je — sär ick — wenn Du doa wierst, wua Du henhühren deihst, denn stünnt Du nu woll bi Köarling Bussehlen an de Pumpenposten in de lütt Mönkestraat un biklaetest mit em Nahwe Dittmerssens ehr Guhsmätens, nich?“ Durick smeet den Kopp in 'n Nacken un sär:

„Süh den ollen äklichen, wiesnuhtigen Bengel den! Ne, so wat läwt nich! Sonne gottlose Munt, as de an 'n Kopp hett!“ — un doomit nehm se de Dracht up de Schullern un peekt mit de Tügförw aw. Ick bleew aewe bi Gretenwäschen un hülp ehr de Lining awnehmen un uprullen, un as wi daamit floar wiern, donn keef Greeting mi up eens ganz plietsch an iun sär:

„Dat is goht, dat Du hier büst, Andrees! Ick hew noch 'n poa Röhwen mit Di to schrapen. Segg eens, wat hest Du Gott in der Welt mit dat Modell werre mal foer dumme Streichen mahft.“

Ick schoet oarig tosam, so vesiehr ick mi. Aewe ick begreep mi noch un stellt mi dumm an.

„Wecke Modell?“ — sär ick.

„Kief, wua Du Di noch lang stellen deihst! Wecke Modell? Wecke Modell? Je, kief eens wua Du roth wast! Du wust Di jo 'n Riß doavon nehmen, wenn Du Di mal ne Fastgälljag up de Helgen setten dehrst. Du magst Di doa 'n schönen Riß von nahmen hebben. Wad mien Batting Di aewe de Rippen hiehn!“

„Harre Jeses! — sär ick donn — Weet he dat Greeting! weet Dien Du dat?“

„Wist Du nu mal gliest mit de Sprach ruhte? Wua is dat Modell un wua büst Du doa mit awbläwen? Ick hew Dien Mutting doa all nah fragt, de will doa Nick's von weeten. Seggst Du mi dat

nu gliest up de Stähr, ore fall ick ihrst Batting ropen; de sitt in de Boerstuhw, dat Du dat man weest!“

Gretenwäschen harr mi so in dat Buckshuhrn rinne jagt, dat ick dat goa nich markt, wat se von de ganze Geschicht up de Ballaststähr goa Nicks wüßt, man sicc blot to mi vesehg, dat ick dat Modell ünne falsche Preterten ehr awswinnelt harr, un so meent ick denn nich miehre, as wenn dat achteher nu doch noch an de Sünn kahmen wier, un so sär ick denn to ehr:

„Gretung! Gretung! De Anna Maria Sophia hett de fleegende Hollander hahlt. Se harr goa keen Manifesten an Buhrd un so hett he se denn in Slähptau nahmen ün is doomit awscheehst nah de Flamländischen Eilanden!“

Gretenwäschen stünn doa mit apen Munt.

„O Gott, o Gott! — sär se un sloeg de Hänntosamen — wenn Batting dat man nich to hühren friggst! Andrees, leeg nich! Segg mi de reine Woahrheit.“

Donn markt ick dat jo nu, dat Gretenwäschen goa Nicks von de Slacht von Abufir un wua dat Admiralschipp in de Luft güng un von de Türken de doa mit bi agirten, noch von dat grausame Slachtfeld up de Ballaststähr weeten dehr, un donn fehl ick werre to mien Puhst, de in mienen Postkasten kumplett belemmert weest wier. Mi föll de

Steen von den Postkasten un ick harr werre Wate ünne den Keel. Ne, ditt wier jo nu oof to dummerhaftig von mi! Ick harr mi sülmi verahden! Man goht wier, wat Kasper-Dhm doa noch Nicks von weeten dehr. Kreeg! de dat ruhte, na, denn dat lütt bäten Kalfaterung, dat mücht ick nich befehen; un mien eegen Du sien Trossenarbeit bi sonn Dart Kasus, Herr Jesus! mi kroep de Huht, wenn 't doa man an denken dehr. Mien Du sär ümme: Man blot sich nich kriegen laten! Krieg ick Di bi 'n dummen Streich; Bengel, denn friggst du bannig weck in de Jack! — krieg ick Di aewest bi 'n slichten Streich, denn plüek ick Di de Seel uht dat Liew, doanah richt Di gefälligt 'n bäten! — Kreeg he mi aewe mal, na, dat bäten Schacht! Een Postschon von em wier ümme 'ne richtige un prompte Wesseldeckung mit Tinsen von dree Monat Sicht un 'n Endossement, wua de stiewste Buckel aewe Bankrott warrn künn. Dat wier mi so unvemoahrens aewe den Hals kahmen, mi floegen oarig de Knee; ick müßt mi man mit den Rücken an den Pumpenposten von den ollen Sent-foot up mien Dehme sien Hoff anlehnen un mit de een Hand an den Swengel von den Pumpenposten faten propter angustias rerum, as oll Magister Siemar ümme to seggen plegt, wenn wi üns in de Constructschon fastklemmt harrn, un dat Brat-spill von dat Vocabularium in de Ballstüthen defect



wier. Kasper-Dhm wüßt dat truhrige Schicksal von de veschullne Anna Maria Sophia noch nich; aewesten nu wüßt dat jo een Fruhgensmensch, un mien Oll harr ümme to mi seggt: Wenn Du wat to weswiegen hest, denn segg dat man Dien eegen Mutte! Ich nehm also sonn ihrnsthaftiges Wesen an, as wull ick Gretenwäschen von de Sünde wider den heiligen Geist awrahden, un sár:

„Greting! Greting! Dien Oll weet dat noch nich von de Anna Maria Sophia. Greting, wenn Du mi leew hest, denn so frag mi in Dien ganzes Läwen nie nich miehr nah dat Modell von de oll Fastgälljaß. Wen vähl fröggt, de frigg mennigmal miehr Antwuhrt, as foer sien Uhren goht is, de kann doa mennigmal stockdohw aewe warren. Greting, Du weest dat, wat dat bedüden deiht, wenn twee Schinkens richtig uht dat Solt hoert warren. Du hest dat nich nahseggt, wua de saeben Joarenappels stawen un flagen sünd, Du weest woll! Nu doh mi oof de eenzigste Leew, Greting, un swieg von dat verdamnte olle Modell un doh oof nich so, as wenn Du doa wat von weest, wenn Du doa nich nah fragt wast, wenigstens so lang nich, as bet mien Batting werre in See is, — nahsten schrap ick mi doa sacht noch mit dörch. Dien Batting, Greting, hett oof mal as Jung mit Kaptein Bradhierung tofamen 'n ganze Kobkenbohnd an 'n Strann in dat Þingstmarkt ümstött hatt, un doa

is Nicks nich nah kahmen, un wenn doa nu noch wat nah dat oll Modell nahkahmen deiht, Greeting, säh! denn büst Du doa alleen Schuld an. Du heft mi dat man so listig awloekt, sünst harr dat keen Minsch nich to weeten frägen un nu doh mi 'n Gefallen un hahl mi 'n Glas Wate uht de Kaehf; mi is so bijwoegt von den Schreck.“

„Harre Gott, wua Du uhtsähst, Andrees! Di wad jo woll ganz slicht?“

„Ja — sär ick — Greeting, dat weeft Du man nich! 'n Spaf is dat nich mit mien Ollen sien Troßenn.“

Na, Greeting harr dat jo nu mal mit ansehen hatt, wua gewisshast un sorgsam mien Oll mi feelhahlen, kalfatern un theeren dehr, wenn dat Water mal jonn Tollere dree aewe mien Keelswien stägen wier, un so jammert ick ehr denn, un doarup loep se nah de Kaehf rinn, üm mi 'n Druppen Water to hahlen, un ick wull jo woll up 'n anne Gedankenstrich luven, genohg ick kreeg den Swengel von den Pumpenposten up den Sénkfoot saht un füng an to pumpen, as wier de Poseidon laef un müßt werre lenspumpt warrn, un donn peep de oll Swengel un quiett, as wenn 'ne Sahg scharp mahft wad, un dat güng so swoar, as wier de oll Soot swibbendig vull, un donn schoet doa tolest 'n armsdicken Strahl ruhete so gäh! as Lekk-honnig un smölt Botte.

„Si lat jo woll dat Wate in den Soot stahn, bet dat fuhl un firrig wad?“ — sār id̄ to Gredenwāschen, as se mit 'n Bott vull Drinkwater uht de Raech nah den Hoff trüch keh̄m.

„Wuarans?“ — sār Greeting.

„Kief eens!“ — sār id̄ — un tröck den Swengel werre an. Un werre schoet dat armdick uht de Rühr ruht.

Donn stünn doa aewe oof all Kasper-Ohm fölm doar; de harr jo woll in de Boerstuhw dat Quieken un Krieschen von den Swengel hührt.

„Wat is mi ditt un wat bidüdt mi ditt? roep he — Wat maracht Er mi doar an mien Pompenstahken, Jonge?“

„Je, — sār id̄ — Kasper-Ohm! de Soot moet ampumpt warrn; doa is jo so vähl fuhl Water in!“

„Wat skall doar in sien, Jonge? Water skall doar in sien? Fuhl Water skall doar in sien? Skeitrum skall doar in sien, jegg ick! Der Water, der doar in wier, is Pingsten awgepompt. Wuar is Durick?“

„Durick is mit Nutting nah de Kull, Batting!“ — sār donn Gredenwāschen.

„Richtig, Durick is nah de Kull! Man Water is doar nich in, jegg id̄. Der Pompen is lens pompt, ond Regen is doar nich west, — disje veer Wochen is er doar nich west.“

„Je, kief mal, Kasper-Ohm! kief man blot!“

— sär ick un tröck den Schwengel an; un donn schoet dat werre ruht armdick un gähl un blank as Esfigspriet.

Kasper-Dhm kneep dat linke Dog to un sär:  
„Pomp Er nochmal, Jonge, ond rüht doar eens an, Greten, wat dat stinken deiht oder wat dat nich stinken deiht.“

Dunn pumpt ick. Greeting tröck ehr sauber lütt Nähs' kruhs; man dat hülp nich.

„Ne, Batting! — sär se denn — rühen deiht dat nich.“

„Pomp Er noch mal, Jonge, ond denn treck Er mal den Finger dörch ond prohw Er, wat dat brammig smeckt oder wat dat nich brammig smeckt.“

Na, ick müßt jo nu oof ranne an den Diestel.

„Ne! — sär ick — brammig smeckt dat nich un ranzig smeckt dat oof nich, aewesten fett smecken deiht dat, Kasper-Dhm!“

„Liquidatschon is doar, — sär Kasper-Dhm nahdenklich — doar spreckt der Evidenz for. Rühren deiht dat nich. Fuhlwater is dat nich. Brammig smeckt dat oof nich, aewesten fett smeckt dat. Jh, ditt will jo revideert sien. Hahl mal een reines Spann uht der Raecht, Greten!“

Fuck — fuck — fuck wier Gretenwäschen mit 'n Emme doa.

„Nu pomp Er mal dat Emmer eens vull, Jonge! hört Er?“

Na, donn pumpst ick jo nu ook dat Emmer vull. Kasper-Dhm boert dat Spann an sien Gallion ranne.

„Ne, rühken deiht dat nich!“ — sär he. He stoef doarup den Boersinge in dat Emme un tröck sich den aewe de Tung.

„Richtig! fett smecken dohn deiht dat. Sahl mi noch den andern Spann uht der Kaecht, Greden, ond pomp Er mi dat ook noch vull, Jonge!“

Dat anne Spann würr nu ook noch vull pumpst un Kasper-Dhm aewetühgt sich sülm noch mal fundamentaliter mit sien eegen Näs un Tung, dat dat keen Fuhlwate nich wier.

Doarup kneep he werre dat linke Dog to un keef mi an.

„Wat denkt Er sich, wat dat is, Jonge? — sär he — Ditt will objarveert sien!“

„Je, ick weet dat nich, Kasper-Dhm! — sär ick donn werre. — Wenn dat man am Enn keen Nasta nich is?“

„Wat skall dat sien? Nasta skall dat sien, Jonge? Wat is mi Nasta un wua heet mi Nasta? Dat is dat eerste Mal wat mi dat Wohrt van de Helgen löppt. Wuarans Nasta? Sprähf Er sich uht, Jonge!“

„Weeten doh ick dat nich, aewesten ick meen man so — sär ick donn — Kanter Köhnki hett uns man in de Technologie doavon vetellt, wat

dat een griechisches Wohrt is un wat dat Del meent, wat mennigmal von sülsten uht de Jhrd ruhte brött, un wat dat as Lienoel brennen deiht.“

„As Lienoel brennen deiht, jeggst Du? ond Nasta heet dat, Jonge, ond een griechisches Wohrt is dat; denn so weet dat oof Kenn bäter nich, as der Herr Perfesjer, denn hört dat mit to de Eloquentich ond denn is mi dat een Accidenzen, wat examneert warrn moht. Bliewt mi mal Beir hier stahn, segg ick, ond roegt mi den Pompen nich an, bet ick werre doar bün mit den Herrn Perfesjer; ick warde den Herrn Perfesjer hablen, der fall mi dat examneeren.“

Dat woahrt nu oof keen sief Minuten, donn keh mien Dehme richtig mit Eichoarivus Knallerballer Seniuhr ansläpt. De Herr Perfesjer keh direct von sien Schwöhkes her, in sien graugählen Gottfried, in Pampuschen, de wittwullen Strümp hoch bet aewe de Knee ruppe treckt un sien Slapmüz up 'n Kopp, un sehg dörchuht nich erbaut von de Examnatschon uht, de he werre mal eens anstellen süll.

„Kief Er mal hier her, Herr Perfesjer! — sár Kasper-Ohm un höll Spirrfiren dat een vull Emme ünne de Nähs. — Rühken deiht dat nich, ond nu moet Er oof mal prohwien, Herr Perfesjer! Brammig smeckt dat nich, man fett smecken dohn deiht dat! — un doomit streht mien Dehme den Herrn Perfesjer sien instippten Finger dörch de Mund. —

Fuhlwater is dat nich ond nu frag ick Em, Herr Perfesser, wat dat Nafta is ober wat dat keen Nafta is? Er moht dat weeten, Herr Perfesser! denn Griechsch is dat ond, wann dat Griechsch is, denn so hührt dat mit to der Eloquentisch ond denn wad Er dat oof weeten, Herr Perfesser! Ond dat dat Nafta in der Welt gäwen dohn deiht, dat hett Er mi jo all eben vefloart hatt in sien eegen Huhß, ond denn mag mien Süster Illsche ehr Jonge am Enn Recht kriegen. Hahl Er mal de lerrig Espriettonn uht den Spieker, Jonge, ond denn pomp Er den oof noch vull, dat der Herr Perfesser dat mit sien eegen Dogen sehn deiht ond sien Vefloarung doar aemer awgäwen kann!“

De Herr Perfesser sehg uht, as harr he 'ne Quadur aeweflahken un, wenn dat von dat Nafta nich fehmt, denn mücht dat jo woll de Nahsmack von mien Dehme sien dicken Dollenfinge sien. He würr aewesten mächtig parpler uhtsehn, as ick nu de Espriettonn, wua de een Born von uht wier, voer sien eegen Dogen vull pumpen dehr. Donn lär he sienen knaekern Voerfinge an sien ramm-schuhdig Nähß, as süll he den Stiegbägel ünne den Sadel hollen, wua nu sien Spiritus rinne klasp-ern mull.

„Ei ja! — sär he — Herr Rapidän! Nicht tas aber ein indressanter Fall! Freilich bringt die Raduhr schtellenweise Nafta hervor, und da ich

selbst eine dief einschneidende Untersuchung ieper den heitigen Beschätienst bei den alten Remern angestellt und evident targedahn habe, daß das Del, welches die heiligen Beschätinnen Dag und Nacht zu Ehren der Kettin ter Kaiſchheit prannten, Naphtha gewesen sein dürfte, und da ferner, wie ich gleichfalls darzuduhn mich pemihnte, Naphtha sive bidumen liquitum, sive Bedroleum, vulgo Schteinoel, auch Bedrioel nicht nur an den Geschäden des Marekaspium, sondern auch am Vesuvio selber und weiter in denen Helvetischen Landen in Ungarn und Baiern, ja sogar in unsrer eigen unmiddelparen Nähe, im Ruhrferschtenduhn Hannover, vorkommt, se nehme ich keinen Anſchtant zu behaupten, die Meglichkeit, in unsern eigenen Landen Naphthaquellen aufzufinten, sei gegeben. Meine Ansicht habe ich weitleistig in einem Brokramm targgelegt, welches ich als Dekan der Fakultät die nadali Serenissimi Suerinensis der Effentlichkeit iepersab, und würde der Herr Kapidän Latein verschtähn, konnte derselbe leicht die Zeperszeigung gewinnen, daß schon bereits vor mehr tenn zwei tausend Jahren Numae Bombilii demporipus Naphtha, vulgo Schteinoel, in Gebrauch war. Eine ardäische Bohrung würde den vorliegenden Fall nach meiner unmaßkäßlichen Meinung nur weiter konschtadiren und eine känische Briefung ihn außer Frage schtellen. Geschtatten Sie mir, Ihnen aus



nachparlicher Freundschaft zu wünschen, daß der so peispiellos kliclich entteckte Quell sich als ein unverfiegbarer erweisen werde. Sie sind bereits ein wohlhabender Mann, Herr Rapidän! aper der Reichthum, der aus einer solchen Quelle fließen möchte, ieperschteigt die kiehnste Pereknung.“

Kasper-Ohm stünn eenen Dogenblick ganz veblüfft doar. He keef den Herrn Perfesser deepfinnig an un donn lär he em de een Ballastschüffel up de Schulle un doabi leet em dat as den riehkten Mann, de noch tolegt dat groht Loos in de Lotterie geminnen müßt, goa nich mal insett harr, un dat achteher doch man sien ægen Klookheit toschreew, wat he de rechte Nummer von sien Vetter armt harr.

„Herr Perfesser, — fär he doarup — Er hett woll tofällig keenen artemisischen Bohrer bi de Hand! Abersten Herr Perfesser, wann sich der Soot doar as eene ünvesiegelte Duelle ruhte stellen deiht, denn kann mi der Thran ook stahlen warn, de mi in Kristjania uht de Nähf gahn is, denn so günn ick dat mienen Swager nich miehtr as giern un willig!“

Donn roep doa aewesten mit eens wat haben uht de een apen Spiekerluht von mienen Ollen sienen Spieker rünne, un dat was mien Öl sülm:

„Dat wad doa ünne in Dienen Sentsoot doch woll am Enn Nicks nich wiere as mien Thran sien, Kasper, de doa rinne gahn is. Mi is hier

haben, markt ick man eben, een heel Fass aewe Nacht uhtlophen, un nu, dat ick nahspoer finn ick man, wat de Thran dörch de Dackrönn sich ruhte funnen un dörch de bleckern Trummel, mua de Könn von nah Dien Soot rinne geiht, rein weg leckt is."

Na, dönn würr jo nu Rasper-Dhm uhtsehn, as harr em wen von achteto ünvesehens linksch un rechtsch an de langen Laepels slahn.

„Wat schüll dat sien? — schreeg he un keef nah mien Ollen ruppe — Dien Thran schüll dat sien? Hest Du vielleicht vor Däuh un Dag in den Thran perrt, oder hest Du dat nich, Michel? Herr Perfesser! Hört Er? Hett Er dat hört? Thran skall dat sien! Schpohk skall dat sien, segg ick! Futr 'di Morbler, Herr Perfesser, prohw Er dat noch mal eens, wat dat Thran is oder wat dat keen Thran is. Tjusend Skähplast Tjävel, Herr Perfesser! Hett Er mi tüm Buarn, oder hett Er dat nich! Ond wann der Eloquentsch nich doato dögg, Thran von Nafta to onderscheiden, denn so will ick em man seggen, wat doh ick denn mit der Eloquentsch? Ond wenn Er denn noch een grohtes Bohk aewer de Nafta schriewen deiht, denn skall mi dat nich wondern, wenn de Keshshaefer dat achterher mit groen Seep uhtklareel. Donder ond Blixen noch mal to, Herr Perfesser! Wuato bruhk ick Em denn, Herr Perfesser? Nicks foer ungoht, Herr Perfesser!"

Un doomit boert mien Dehme in sien Rabsch den eenen Fohrt up, un ick dacht all bi mi: Nu friggst Spirrfir eenen voer den Achterstevon von em! Man, ihre ick mi vesehg, harr he dat vull Sprietvittel ümstött, dat de Thran aewe den ganzen Hoff un aewe den Herrn Perfesjer sien Pampuschen loep, so dat der Herr Perfesjer luht upschreeg:

„Gi Herr Cheses! Herr Rapidän!“ — un donn in de Hoffdöhr rinne un uht de Hubsdöhr ruhde glittsch; denn harr wen bi de feine Gelegenheit richtig in den Thran perrt, denn so wier dat de Herr Perfesjer: ick tazeert dat man so, wat he oof sien beiren Strümp bet an de Enkels ruppe vull hebben müßt.

„Du büst jo woll rein nich kloof, Kasper! — roep mien Du werre von haben dahl. — Mien schönen Thran!“

Kasper-Dhm keef aewesten vofswild nah em ruppe un schreeg:

„Steitrum! Michel, Steitrum! segg ick. Wat geht mi Dien verdammten Thran an? Wat güttst Du em up mien eegen Hoff uht!“ Un doomit foahrt he oof nah de Hoffdöhr rinne un sloeg de achte sick to, dat dat man oarig so bang! sär.

Gretenwäschen un ick sammelten aewesten mit Kellen un Tölles dat up, wat noch von den Thran to bargen wier, in de Sprietunn werre rinne; un ick pumpt den Soot nahsten in üns' eegen Emmes

ganz am, so dat doa hi den Thran achterher nich wähl up dat Belustkonto kahmen dehr, un dat wier werre de lütt Druppen Pöttenbloot in mi, — dat dehr ick uht mien eegen Heeten, — doato wier ick wähl to nährig.

Dat nu den Pott mit den Herrn Professor oof dat tweet Uehr awstött wier, dat warrt Zi woll begriepen, Rinnings! Dat ihrst wier all in Kasper-Dhmen sien Dogen sleuten gahn, as mi Spirrfir up de Eloquentsch examnieren süll nu mi ümmer fragen dehr, wat ick nich weeten dehr, un dat wier jo keen Kunst nich. Kasper-Dhm güng nu nich Länge mieh'r mit Herr Professor Docter Knallerballe an den Strann un up den Wall spazieren; he harr dat Betruhgen to de Eloquenzen veloaren, wiel dat se nich Nafta von Thran to ünnescheiden verstünn. Man de Pott de süll sülm noch so intwei gahn, dat keen Kätelflicke em je werre beknütten kün'n. Wier Kasper-Dhm up den Herrn Professor nich mieh'r goht sprähklich, denn wier ick sülm dat ihrst recht nich. Mien Ollen sien Thran, de up Kasper-Dhmen sien Hoff so schändlich vespillt wier, de wier nu Thran up de Lamp von mienen Antipatho gegen den Gurkenfräter uht Stoppelsachsen, un de Docht würr fingelang uhttreckt dörrch Eikater, so dat he sich werre in 'n richtigen Brand rinne glaesen dehr; sünst wier he am Enn doch noch von sülm uhtgahn, denn Micheli wier nich wiet

miehr aw, un denn güng; dat jo nah Griepswoldt mit den Profeszjer un de Eloquentschen. Kort un goht, ick fahm mal werre de Koffellestraat dahl, donn steiht doa Gikater voer dat apen Fünste, vesteiht sück mit de göttlichen Dialogen in de Hand.

Ich stünn donn still un sár to em:

„Wua geht dat eenmal to, dat Du Di nich eenmal werre up de Straat sehn lettst, Gicha? Du kannst nu woll all ganz moon Türkisch, wat denn?“

Donn boert Gikater aewesten den grohten Watekopp von sien swoaren Horatschio up, dreihgt mi sien Stück Löschnapier von Gesicht to und gloht mi an.

„Ei ja! — sár he donn — Bischt tu tas, Antreesch? Ich werde nie wieder zu Dir gehn, noch mit Dir gehn. Der Baba hat gesagt, Du seist ein ingenium muldiblex. Non fidum est ingenium muldiblex — hat der Baba gesagt. Geh Du mir nur fort mit Teinem Dirkschen Itiom! Ich habe nur zwei Worte davon bei mir beháiten Tüt — ütletüt und vüt — utlevüt — oter wie tas alberne Kewäsch sonst heißen mag, und, als ich dem Baba die beiden Wörter vorsprechen gemußt, da hat der Baba gesagt, das sei ieperall kein Dirksch und wieje auf keinerlei semidischen Echttamm hin. Das sei eine bisselköppische Laufwenzelei, hat der Baba gesagt, und Du seist ein ingenium muldiblex! Ja ja! das hat der Baba wirklich gesagt, und das

heißt, da Du ja nicht einmal die partes orationis in lingua latina kennst, und ich Dir es daher wohl iperlegen muß, soviel als: ein recht hinterlistiger Character, dem man bei Leibe nich ieper ten Weg drauen darf, un somit thäte ich besser, Dir aus tem Wege zu gehn, und tas thue ich nich mehr as gerne; denn Tu dreibst doch Nichts als Allodria und aus Dir wird in tiefem ganzen Leben kein Schtutierter, geschweige denn ein Professor. Ja ja! das hat der Baba gesagt, Antreesch!“

„So? — für ich — hat der Baba tas gesagt! Na, denn is dat ook man recht goht, denn moet Ji woll mal eens gelegentlich werre hepottkehst warrn, un denn moet ich dat woll mal eens to Beännerung un to bäte Beständniß mit sich sülw multipliciren, wenn ich doch multipler bün, denn helpt dat woll nich! — wat denn? so ünnohr as ich dat ook dohn doh.“

Eikater sloeg aewe dat Finste bumps! to un güng mit sienem Rifero nah achter.

Na, dat een Wuhrt harr ich jo nu nich seggen müßt, man dat een Wuhrt, von dat Bepottkehsten, meen ich; denn nu würr doa Nichts nich uht, un fünst wier doa sacht noch wat uht worrn: an mienen gohren Willen leeg dat nich, un billig wier dat Begnögen ook man. Eikater harr jo woll sienem Dilen von mien wohlriechenden Absichten wat stähken, genohg mi würr Abend voer Abend uppast, ahn

dat ick doa man oof de Laus von ne Ahnung von harr. Nu was dat gar Mahnschien, un so künn jo den Dogenblick keen Mähd nich doavon sien, Spirrfixen mit de Ohdelavang von Keshhaeke Triebesfen ünne de Mähf to gahn. Ick harr jo natürlich doabi mien Principio nich uht de Dogen sett: man blot sief nich kriegen laten! un so toewt ick denn gedüllig dat lekt Mahnvittel aw. Mornn is de Mahnd weg — sār ick to mi — dat Richtigst aewesten is, Du peilst Di ihrsten dat Foahrwater 'n bāten aw, wat doa oof ne Beännerung voer sief gahn is, dat Du nich uploppen deihst. Un so sleht ick mi denn so henter nägen zabends nah Knallerballe sien Süll ruppe un keef dörch de Riß von den Finsteladen. Licht stünn doa richtig in de Studierstuhw; man Gikater seet nich doa un de Herr Professor oof nich. Ih, denk ick bi mi, wat heet ditt? Süllen Se all in de Achtestuhw sien aewe ehr Swährtchens, denn se eeten mennigmal acht Dahg achte 'n anne Middags un Zabends Nicks nich anders as Swährtchens mit Klühtchens, as de Fru Professorin dat mien Dusch oof mal anempfehlen harr, dat wüßt ick, un dat bedühd suhr Klümp mit brahrte Swiensjwoartenwörpels.

Man den sülstigen Mojemang roegt sief dat ünne mi un harrn mi twee Poar Hänn uht de apen Kesseluhf, de ünne dat Finste wier, ruhte so

fast anfacht, dat ick mi nich roegen künn un ünne in den Kelle hührt ick dat rophen:

„Hollen's em man jo goht fast, Fru Professorin! Ick hew em all richtig facht.“

„Hast Du ihn, Drina? Ei jo halt ihn auch!“  
— Kriescht de Fru Professorin — Laß nur nicht los, Drina! Ich halt ihn schon am linken Fuß!“  
— un donn foahrt oök all Spirrfix uht de anlehnt Huhsdöhr ruhte un dat up mi los.

„Hab ich Dich endlich erwischt, Pube! — schreeg he un foet mi mit sien knaekern Finge in dat Nachhoar — Nun werde ich Tir mit dem Pfeifenrohr hier den Dert ementiren!“

„Laten's dat Spaßen sien, Herr Professor!“ — schreeg ick.

Man Spirrfix harr mi all eenen mit sien Piepenrühr recht.

„Herr Professor! — schreeg ick donn — Sall dat Se Ehr Jhrnst sien?“

„Ei freilich — schreeg de Herr Professor — is das mein pittrer Ernst, Du abscheilicher Gassenpube Du! Da nimm auch den noch, Du pebelhafter Frachtfuhrmannsjunge Du!“

„Dunnerwetter, Herr Professor!“ — schreeg ick dunn werre.

Kimps! floeg aewe Spirrfix werre to.

De Herr Professor harr mi nu jo in dat Nachhoar facht un drückt mi mit all sien bäten Murr,



de he mustern kunn, mit den Kopp gegen den Fensterladen. Trina, Spirrfixen sien Raehlich höll fast, wat se man kunn, un de Fru Professerin, de mien linken Behn saht harr, roep:

„Gieb ihm's nur kleich dichtig, Eichar!“

Ich gloew, Trina harr mi am leewsten fuhrst nah den Kelle rinne treckt, man dat doa ihfern Krügtrallichen voer dat Lock wieren. Na, dunn hülp dat jo nu nich. Roth kennt kein Gebot! un so langt ich denn oof eens um mi mit den richtigen Ballaststährensäichen un swapps! floeg Spirrfixen sien Brill mirrn in de Straat rinn.

„Warte, Du verwetterter Frachtfuhrmannsjunge Du, werd ich es Dir jeso aber geben!“

Man dat een Wuhrt harr nu werre de Herr Professor nich seggen müßt, wenn he sich richtig besunnen harr.

„Frachtfuhrmannsjonge? — roep dat donn mit eens achter uns von de Straat ruppe — Waarans Frachtfuhrmannsjonge, Harr Professor?“ — un dat was Kasper-Ohm, de von dat Kleverjaß uht Nurdwegen Haben binnen wullt harr, un nu to uns nah den Süll ruppe steeg.

Donn leet Spirrfix mi los, un den Dogenblick nehm ich nu woahr un kneep de Fru Professern in de Hänne, dat se Ach un Weh schriegen un in den Kelle trüch foahren dehr, un donn schrammt ich Trina eens mit den Hacken aewe de Knaewel, dat

se upkriescht: „De verfluchtige Jung hett mi den Duhmen intwei brahken, Fru Professerin!“ — un oof losleet. De Herr Professer sprüung nu aewe as 'n Kiewitt gegen 'n Kuhnhahn gegen Kasper-Dhm up un schreeg:

„Gi nun ja, Herr Rapidän! Ich habe mich leider einmal genöthigt gefähn, dem verwetterten Frachtfuhrmannschlingel da durch ein terbes argumentum ad hominem zu einem richtigen Verständniß einmal seiner eigenen gesellschaftlichen Schtellung, zweitens zu mehrerer Erwedlichkeit seines innern sittlichen Menschen und trittens endlich in meinem un der Meinigen eigenem Interesse die Augen zu effnen!“

„Ich hew Herr Professern goa Nicks dahn hatt! — schreeg id. — Ich hew nich an sien Laden kloppt, un wenn he meent, wat id sien Hubsdöhrklink wat andahn hew, denn so süll he doa ihrst an rühten, ihre he doa up so losseleit, un süll leewesten man nich lang noch sienen eegen Saehn dat anschünnen, wat dat hier bi uns to Lann all man büßelköppschen Lausangelkram is. Je!“

„Höll den Schnabel, Jonge! — fär donn Kasper-Dhm — höll den Schnabel, segg id, oder id slah Di eenen Schiemannsknuppen in Dienen Käfelreem! Schar üm den Slag de an Di voerbigeiht, Jonge! Dat weet id so göht as de Harr Professer, wat Du een muhrdverbrannten Rebeller büst ond

wat Du keenen Respect voer dat Gubz hest, von de Eloquentsch goar Nicks to seggen, wiel de doch keen Nafta nich von Thran to onderscheeden weet. Man abersten Harr Perfesser, Nicks foer ungoht! Frachtfuhrmannsjonge? wuavans Frachtfuhrmannsjonge? Wat meent Er doarmit? Is dat mien Süster Illsche ehr Jonge oder is dat nich mien Süster Illsche ehr Jonge? Hett Er sich oof woll vegräpen in der Person, Harr Perfesser, wiel dat hier man schummerig up de Straat is ond sich dat Wienigte van dat Dienigte ond dat Dienigte van dat Wienigte nich so richtig onderscheeden lett, dat man sich doarvan awswären kann?“

„Ei freilich ist es der Antreesch, Herr Rapidän!“

„Dat is mi leew, Harr Perfesser! Dat is wat ich man blot ihrst weeten wullt hew. Gene morgantische Dogenvestuhkung liggt hier also nich vor. Dat is also mien Süster Illsche ehr Jonge. Dat is keen Frahg nich, wat er dat is, ond wann er dat is, ond wann er een Frachtfuhrmannsjonge sien fall, denn so is wat sien Vader is woahr-schienlich een Frachtfuhrmann, ond denn bün ich sülm woll finaliter in Sien Dogen oof een Frachtfuhrmann, Harr Perfesser? denn ich bün den Jongen sien Dhm ond oof een Kaptein. Den Jongen sien Vader foahrt up den Poseidon, ond ich foahr up de Anna Maria Sophia, wat een Fastgälljash is ond keen Frachtwagen mit saeben Kracken doar

vor, ne Theerbütt doar onder ond een Schorkfell doar achter. Hett een Frachtwagen eenen Kronometer an Bohrde oder hett er dat nich? Weet een Frachtfuhrmann wat een Octant is? Versteiht een Frachtfuhrmann de Logogriepfenrähnung ond kann een Frachtfuhrmann de Latituden van den Kanter finden ond doa ruppe führen mit sien saeben Kracken hi — ha — ho — hott! Harr Perfesser? Ond um Vergämung, Harr Perfesser! wann Er sülm sich ook up de gesammte Conjugatschionirung mit sammst de Periphrastick ond Peripatetick verstaht dohn deiht, versteiht Er sich etwan up de unregelmäßige Declinatio van de Magnetick, wann Er sülm an den Helm stellt würr bi nachtslapende Ziet an Bohrde van een Fastgälljaß, saeben Strichen onder de Tropic, westsüdwestlich van de Meridian van Orienitsch, wua der fleegende Hollander sienen Schpohf driewen deiht? Kann Er dat, Harr Perfesser, ond ondernimmt Er sich dat, oder abersten kann dat viellicht een Frachtfuhrmann?"

„Aber, mein pester Herr Rapidän, davon is jo ieverall nicht die Rede!“ — für Knallerballer.

„Ja woll is doavon de Rähd, Harr Perfesser, ihrst recht is dat! Ond wat id nu noch to seggen hem, dat is so vahl nich miehr; dat is bald gesehgt, ond denn gahn wi in Früntschafft von een ond laten doar Gras aewe waschen. Süht Er, Harr Perfesser, as Gen in de Forst rinne rohpen

deiht so schallt dat, ond wenn Een doarin een Mosketen awfscheeten deiht, denn so knallt dat, ond wann Een mi mit sien Mosketedonder eenen Frachtfuhrmann voer den Kopp scheeten deiht, denn dreibaß id em eenen Schnaesel an den Hals, Harr Perfesser, ond wann Er dat nich weeten schull, wat een Schnaesel is, Harr Perfesser, dann so mag Er sich doanah ümdohn in Sienen swoaren Horatschio ond mank sien bannigsten Klimaxen, ond denn besinn Er sich doar mal up, Harr Perfesser, ihre Er nah Griepswolt geiht, wat in den Hondestall von de Eloquentsch oof Broot is. Gohd Nacht oof, Harr Perfesser!“

Dat wier jo nu 'n woahres Glück foer Spirrefiren, dat he to Michell uht mien gefährliche Nahweschast ruhde keh. All wat id weet is, dat Professor Doctor Mischenpüster nah em Dickhahn von de Eloquentsch up dat Witte Collegium würr. Eifatern, hührt id man mal gelegentlich 'n Joahre söß naher, harr de Herr Perfesser richtig mit facbentein Joahr foer de Kalduhnslukerie awdresselt un mit dat achteigst Joahr vüllig riep an den Kirchhoff awläwert; donn harr dat Uenglück dat jo woll wollt hatt, dat em de groht Blahs achter in dat Occiput reet, as sonn aeweböthen Kolwen in ne Brennerie: de Eloquentsch mag doa jo woll nich an Schuld west sten un sien weisen Dellern gewiß nich.

Eikater wier jo nu weg, man de Ballastfähr  
 wier noch ümme doa, un ick harr noch sonn schö-  
 nes richtiges Slüngeljoahr voer mi, wua noch vähl  
 sief in leisten leet, würr dat man mit Lust un Leew  
 ansah: Verstand harr ick jo un an den rechten  
 Willen fehlt mi dat jo oof nich. Dat dat mit de  
 Eloquentschen un mi Nicks nich wier un Nicks nich  
 würr, dat stünn bi mi fast, siet ick mi mit mienen  
 Dehme doavon aewetühgt harr, wat se Rasta von  
 Thran nich to ünnescheeden wüßt, — vestünn se  
 dat oof teinmal, 'n swienslerren Schmöhker doar-  
 aewe ruhte to lüstern zu weiteren Ehren derer  
 turchlauchtigschtee Ferschten von oll Land Mäkel-  
 börg. Hans Holtreter, Vogel Straß un ick, wi-  
 gängen to See, dat stünn nu so fast in uns, as  
 de Petrituhrn up den Ellen Markt, un doa harr  
 ihrst 'ne Teisuhn un Mansuhn uht de Malakka un  
 von achter de Sundas kahmen müßt, um dat uns  
 werre uht den Kopp ruhte to puhsten. De Bojei-  
 don un de Anna Maria Sophia loepen gliest nah  
 Micheli werre uht, Kasper Ohm vesteiht sief werre  
 nah Peteborg mit de bewußte Frucht un harr ick  
 oof to Pingsten to mien Moehme ehr Beruhigung  
 keen duwvelten Hollannschen un oof nich mal 'n  
 Lübsches Marktstück krägen, dittmal dörrwt ick mit  
 doabi sien un hülp mit inpacten, ick un Greten-  
 wäschen ümme in de sülstige Tunn, un as wi bi de  
 Gravensteines wieren, donn störr ick Greten an un

wiest mit de Dogen nah, dat Buttenn von de Dackrönn von de beiren Spiekers, un donn künn lütt Greting dat Lachen nich laten, wuarup Kasper-Ohm mi scharp ankeet un sär:

„Na, wat hett Er denn all werre doar, Jonge? Wat schnüstert ond püstert Er doar mit de Deern ond wat fickt Er mi doar all werre so swienplict-schig nah de Dackrönn rupper, dat hett Er nu all dreemal dahn; wat heet mi dat ond wat bidührt mi dat? Dmsünst deiht Er dat nich! So sprähk Er, Jonge!“

Gretenwäschen würr quitschenroth, so vesiehet se sück, un keet mi ängstlich an.

Ich sär æewe mit de Geistesgegenwart, de jo woll ook een von de Ingredienzen von den Druppen Pönnenbloot in mien Occiput sien mücht:

„D, dat's man von wegen den Herrn Perfesser un wua de up den Thran ünne sien Pampuschen donn noch uht de Hoffdöhr un Huhsdöhr ruhete glittichen dehr, grar so, as wen sück tüm ihrsten Mal Strietschoh ansnallt hett.“

„Je, dat is All so, as de naturam van de rerum dat mit sück bringen deiht ond in sück dreggt, Jonge! Leed dahn deiht mi dat doch üm den Herrn Perfesser, ond ick dent, ick schick em doch sacht 'n halwig Duzend Liespont Tafellichtes nah de Griepswolt nah, wann ick werre van Peteborg Haben binnen fahmen doh, ond dat werre so mit de Ap-

pels inslahn deiht as: veläden Joahr; mag sien wat den Harrn Perfesser dann een heller Licht over de Navigatschon opgahn dohn deiht, ond er nich länger ond nich wiere despecteerlich von ehr spreckt, ond wat em denn gleuendige Kahlen up den Kopp fallen, ond er noch eenen Breef an mi schriwt ond de grausame Bekkavirung trüch nimmt von wegen dat Frachtfohrwert; denn ick kann woll seggen, Jonge, wenn mi wat in mien Läden deep an dat Hart gahn is, denn so is dat den Harrn Perfesser sien Frachtfohrmann.“

„Und was Du mich ihm dagegen gesagt hättest von den Hundestall, Kasping! — für Kasper-  
-Noehme un schürt den Kopp ünne den grohten Morgenmüzenstrich, dat de Strich fleegen un flappen dehr as 'n dahlhahlt Jagersegel in ne frische Brief — das würde mich die Frau Professern auch woll nicht so leicht hinter dem Spiegel stechen un in Glas und Rahmen einfassen lassen von Glaser Drahn Seniores. Das träse mich den Nagel auf dem Kopfe. In Vorrath hätte die mich ja nie was gehabt, wens der Winter käme, und von der Hand in den Mund hätte mich das gelebt, grade as die ordinären Leuts in den Strandstraßen und auf dem Großen und Kleinen Katthagen. Alles hätte sie mich abgeliehen, was sie nicht hätte. Und drei silberne Löffeln und eine Potabschi mit zwei Tischlahkens, sechs Servijetten und neun Handtüchers



das wäre mich ihre gesammte Bescheerung gewesen; und die neue Zeuglinng mit samst den Aneifenbeutel, den sie mich abgeliehen, den hätte sie mich am Ende nach die Greifswald mitgehen heißen; denn zu finden wäre mich das seitdem nicht. Und wenn Du man wolltest, Kasping, Du könntest mich das so schön haben, Du könntest lieber heut als morgen schon unter das Obergericht stehen, wenn Du man möchtest, und denn ständest Du mich auch unter die academische Forum und könntest noch in den Rathsstuhl kommen. Verstand hättest Du, das stritte Dich ja kein Mensch ab, und Geld, na, das wüßtest Du mich ja, — aber Du wolltest mich ja immer noch nicht trotz alles Zureden.“

De beiden Schähpen mahkten werre ne glückliche Joahrt un kehmen jo medio November up de Lahg, un donn vefloart ick dat mienen Ollen, wat ick man leemesten oof to See woll. He harr doa oof goa Nicks gegen intowennen.

„Man voer Ostern aewe dat Joahr kann doa Nicks uht warrn; ihre schick ick Di nich nah den Preefte, — für mien Oll — denn wast Du vull föfstein un denn kannst Du all ihre Bradhierungen sien Troßenn vedrügen. Mit den fast Du denn in See, 'n richtigen Schohlmeiste is Bradhierung un vähl Faren mahkt he un'n fohßen Seehund is he nich. Up de groht Stadtschool moest Du aewe noch so lang bliewen; un nu süst Du d oa man

achteher sien un bâte Klemm doahinne setten. Wenn Du noch sonn Joahr in de Drürr ünne Subrecter Huscht'n wierst, scharen künnt dat nich. Man in dat Nähken doa moeest Du absolut noch in de Privat rinne; ick will mal mit Rollen sprähken. Un sonn bäten Danzen dat hührt doa oof noch mit to. All de engelschen Kapteins sünd Gentelmen. Ick sehg dat nich in, woarüm een Klostocke Kaptein nich oof een Gentelman sien süll, de Stoff is doato doa.“

Na, an dat Danzen wull ick jo nu ünnohr ranne. Man as ick dat hühren dehr, wat Gredenwäschen oof Danzstunn mitnehm von wegen den Tactus ond de feine Maneer, donn weet ick nich, wuavon dat noch lehm, donn foegt ick mi siehr gedüllig, un as ick nahsten up den grohten Schipperball up dat Schoonensfoahrgelag de groht Minuetten mit ehr danzen dehr, donn keef Kasper-Ohm un mien Oll oof mit to, un donn hührt ick dat man, wua Kasper-Ohm to mienen Ollen sär:

„Michel, ick will Di wat seggen, Broder! Wann der Jonge doar ihrst de kumplette Rigging hett, denn kann doar noch mal eens eenen richtigen Groenlandsfoahrer uht warren; man dat er noch ümmer nich den rechten Respect vor dat Gush hett.“

„O Kasper! — sär donn mien Oll — ick denk, he frett sich noch torecht. Neme Greeting, dat fall woahr sien, dat is doch een soetes Kraet! Sonn

lütt Diern harr ick foer mien Sämen giern. Nu kief eens, Kasper, de lütt Racks swänt man oarig so!"

„Ja, Michel, — sār Kasper-Dhm donn — dat is oof keen Wonder, Broder! dat liggt in dat Bloot, dat hett se van mi! Observeer mal eens dat Füer in de Dogen, wiere Nicks, dann wäst Du mi Recht gäwen moeten!"

„Ja Kasper, dat fall woahr sien, — sār mien Oll — voerucht in dat linke Dog! Wenn Du dat mal so toknippst, denn liggt doa sonn Uhtdruck in, doa kann 'n Rhinoceros voer loepsch warrn!"

„Alleen abersten — sett Kasper-Dhm hento — dat ick sonn Jongen hebben mücht, as Du em hest, dat kann ick nich seggen. Dat is een woahres Glück for der Familije, dat Du man den eenen hest; wenn dat so een Duzend worrn wier, Broder, Broder! Der Herr bewoahr mi in Gnaden vor so eenen Jongen!"

Nahsten danzt ick 'n schwedschen Walze mit Greeting, un doarup 'n Figaro; un denn wier mi dat ümme leed, wenn ick in de Touren von mien Wäschen amkehrn, un würr mi ümme de Tiet lang, bet ick in de Touren werre nah se ranne luven dehr, un denn sār Greeting ümme: „Is man schön, dat wi werre tofahmen sünd; mit Di danz ick doch am leewsten, Andrees!" — Un wenn se dat sār, denn nehm ick dat ehr jidwemal siehr goht un stenkert so fein mit de Behn, dat moet een Staat west

sien mit antosehn. Doarup kehme jo nu Ostern in dat Land, un denn müßt Greeting doch richtig nah Barnstörp to Ohm Kristoffer, den Pensionarius, as Kasper = Ohm em ümme heeten dehr. De harr Barnstörp denn in Pacht, un doa süll Gredenmäschen mal 'n Somme aewe sien, — harr de Docter wullt, — wiel se mit eens so nüsterbleef würr; achte de frische Melk up de Nägel würr sich dat woll gäwen — harr de Docter seggt, — dat wier man sonn Aewegang. Mi wier oarig, as wenn mi wat fehlen dehr, as Greden weg wier.

Na, dat Frühjoahr leeg Käppen Pött aewe, denn de Anna Maria Sophia was up sien legt. Joahrt von Petesborg voer 'ne stieme Nurdwest gegen de Ruhr'sche Wall laef worrn un müßt keelhahlt un von Keel up nie vetimmet un kalfatet warrn, so dat he voer Egidi nich an't Uhtlophen denken künn'. Dröppt he Mahndag nah Trinitats sienen Broder, den Barnstörpe, de vier Dssen to'n Besselhafen köfft harr, up 'n Hoppenmarkt.

„Na, wua geht Di dat denn upstunds, Kasper?“ seggt de anne Pött.

„Je, wua skall dat gahn dohn, Broder? Goa nich gahn dohn deiht dat! As 'n Kronomete geht dat, wua de Kähr an räten is. De Anna Maria Sophia liggt noch ümme keelhahlt up de Breetsied, as 'n dodigen Nurdkaper an de Harpuhn, den se dat Speck uhschnieden. Sünd dat Dien Dssen?“

Ich dreew mi doa oof mank de Döfen rüm,  
— fär oll Unkel Andrees — mit mien Frünn'  
Jochen Beef un Hans Holtfreter, idel vegnoegt,  
denn wi harrn up 'n Niegen Markt bi „Trull Trull,  
Döf is keen Bull“ tohohp faeben Schilling gewonnen  
un habenin drie Buhrwiewes ehr Röck, ahn dat se  
dat markten, mit 'ne Packnadel un 'n Sackband so  
daegt tosam neihgt, dat se sich dat Schlahn freegen,  
as se werre uht 'n anne wullen, un sich de Röck  
fort un kleen reeten, bet de Kraewts doatwischen  
fehmen, wuaraewe wi uns noch miehrt haegten as  
aewe un' faeben Schillings. As ich aewe mien Dehms  
bi de Döfen sehg, dunn bleew ich oof bi de Döfen  
un hührt dat All mit aw. Dof dacht ich, man  
moet dat Glück nie nich uht den Wehg gahn; de  
Barnstörpsch schenkt di am Einn' werre 'n Papphahn  
to Markt, as he Koopslagmahndag dahn hett.

„Ja, Brohre, dat sünd mien Döfen!“ fär dunn  
de Barnstörpe.

„Van wen hest Du de Döfen köfft, Broder?“

„De hew ich von Barten uht Lütten-Kleen  
handelt. Wuarium meenst du?“

„Der blahge Döse doa geföllt mi nich.“

„Wuarium denn nich?“

„Börn is de Döse recht goht, man achter doa  
föllt er aw.“

„O wenn man nich, Kasper! Dat is de best  
Döf von all vier. Nimm mi dat nich aewel, aewest

dat kennst Du nich! Broder. Wuaans een Gäljaß tafelt wad, dat magst Du weeten, man aewest wua 'n Dsj vörn un achte tafelt wäsen moet, doa vesteihst Du Nicks von aw!"

„Ick segg' Di, Broder, velat Di up mi; achter föllt der blahge Dsse aw. Ick vestah mi up Allens, wuarum skall ick mi nich oof up de Dssen vestahn? Verstand is Verstand, un ick weet Bescheed! Aewrigens will ick Di mal wat seggen, Broder!"

„Na, wat denn?"

„Hest Du noch van den fetten Ahnten, de Dien Fru so mooy to braden versteiht?"

„Doa warrn woll noch weck von nah wäsen."

„Un hest Du noch van den rohren Burdauks mit den langen Proppen van Dien lezt Kindelbier?"

„Na, doa sünd oof noch 'n poa Buddel von aewrig bläwen."

„Morblex, Broder, dat nehm't Di goht! denn brahr mi man een Ahnt to Morr'n Middag; ick will Di 'n bäten besöhfen."

„Dat's mi leew, Kasper! Dat doh Du man, Ahnt un Rothspohn saelen hente twölf prahst stahn. Aewest holl oof Wuhrt! Uem wekke Tiet fall ick Di de Bänkwahg 'rinne schicken?"

„De Bänkwahg? de Stohlwahg? de holsteensch Wahg, Broder? Ne, up de Bänkwahg führ ick nich!"

„Na, wuarüm denn nich?"

„Up de Bänkwahg lettst Du jo den Swien-  
sniere un de Häwamm 'ruhtehahlen, — wat tareerst  
Du mi!“

„Ach, Kasper, jo wäs doch nich unfloof! Up  
de Bänkwahg führ ick jo jülm, wenn ick nich rie-  
den doh, un mien Fru oof, wenn se nah de Stadt  
will. Docter un Pastor wad doa oof up halt, un  
'n Echewahg hew ick nich.“

„Broder, ick segge Di, up de Bänkwahg führ  
ick nich! Wer siene Näse awischnitt, de schamfeert  
sien Angeficht! Wat Du deihst, moest du weeten,  
un wat ick doh, dat moht ick weeten ond dat  
weet ick!“

„Na, wenn Du steenpöttig büst — fär dunn  
de Barnstörpe — denn moest Du Dienen Kopp heb-  
ben. Denn nimm Di man Fuhrmann Rossen,  
ore gah to Joht 'rute, doa kannst Di noch de Behn  
'n bäten bi veperren, un dat mag Di ganz goht  
dohn; Du wast jo upstährs jo dick, as wenn Emolt  
Dien Bahre un Botte Dien Mohre wier!“

„Oder Du kannst mi man lewerst Dienen Boß-  
wallach mit 'n Dörpjung 'rinneschicken; ick will den  
Jongen woll 'ne Foi gäwen.“

„Wat, den Wallach! Mienen Boßwallach wist  
Du rieden! Kasper, Du büst woll up eens nich recht  
richtig worrn! Du kannst jo nich rieden!“

„Donder un Blixen, Broder! Wat tareerst un  
verestimeerst Du mi! In den ersten Plaats skall

ic Nicks van Diene Däsen verstahn, un nu skall ic Dienen Wallach nich rieden faenen? Wat tareerst Du mi, segg ic!“

„Kasper, ic segg Di, bliew doavon aw, — de Boß hett sien Rücken, — Du böggst doa nich to!“

„Futr' di Morbler! Wuarüm skall ic doa nich to daegen! Ic hew up de Anna Maria Sophia sief un twintig Joahr in Strom un Unwäder räden, — ic hew in Batavia up den Generalstadtholder sienen Elephanten räden, un ic schüll Dienen lau-ügen Boßwallach nich to hanteeren verstahn? Schickst em ober schickst em nich?“

„Na, man nich so hastig! Voer mientwegen recht giern; aewest giv mi man nahst keen Schuld nich!“

Kasper-Dhm up den Barnstörpe Boßwallach mit den Bläß un dat Glasoog un de dree witten Behn, denk ic bi mi, dat wad 'n Hauptulk, doa moest du mit bi sien!

Rümmt oof richtig 'n Dörpjung mit den Wallach den annern Dag 'rinne lerrt. Kasper-Dhm stünn all voer sien Huhsdöhr un harr sief heel fein mahft, sienen bruhnen Sünndagnamiddagschen un sien niegen Manscheste Kneebüdsen an, den Dree-master un de Staatsprühft mit den langen Zopp up 'n Kopp, in sien Fuhst dat grohte spansche Ruhr mit den sülwern Knohp, un doato droeg he sien roß-lerren Staewel mit de gählen Wahrenstülpfen. He



Klarret oof richtig de Wanten von den Boßwallach in de Höhg'd un dat in den Sadel 'rinn. Sien Fru steiht oof voer de Döhr, sleit de Hän'n' aewe'n Kopp tosam un schriegt:

„Männing! lieb Männing! Wo mich das mau ginge! Steig mich liebersten man wieder runter, Kasping! Das ginge mich in 'n Leben nich gnt! Bitte, bitte, steig mich wieder nieder, wo Du nich wolltest, daß ich meine alten bösen Krämpfen kriegen sollte! Kristoffern sein altes Farrt sieht so bäh'tsch aus. Kuck mich bloß, wo es die Ohren niederzöge!“

Durick Beyßen stünn achte ehr Madam, de Raehfenschört halw voer ehr Gesicht, un keek oof mit to, griff'lacht sich aewe doabi un wunnert sich jo oof woll wua ehr ditt verlangen süll.

Doa würr aewest Kasper-Dhm so äklig as 'ne Kragböst un schüll:

„Holl Dienen Göhsejnabel, Fru, un räsonneer nich as 'n oll Waschwief an der Balge! Kieck nah Dien Grapens un Schapens un Pannen un Sehlpött un mahk mi keenen Stratenrandal oder, Gott verdoh mi! ick stiege hier werre uht den Top dahl un rectificire Di mal Dienen Octanten!“

Doamit nehm he Stang un Trens' in de linke Fuhs, un in de anne hüll he den Spanschen mirrwegs voer sich weg as 'n Kummandürstaff, un dunn gung de Post aw, um Strand un Wall 'rüm.

Matrosen un Kapteins, Strandführer un Dräges, Bootslühr un Schähpstimmelühr, — de keeken All mal up un mahkten groht Dogen, as Käppen Pött so staatsch up den Boswallach antoseilen fehm. He sehg aewest oof so vörnehm un knasch uht as 'n Genral, de to Hochtiet rieden deiht. Stief un boltengrar seet he in den Sabel, as 'ne Keilsteng in de Topbrill, un de Behn stünnen piel voer weg in de Baegels as Leeseilböhm voer de Wind.

„Süh doa, Köppen Pött! — fär Kaptein Bradhierung, de doa oof grar stahn dehr. — Ne, so wat läwt nich! Na, na, ick segg, wenn dat Joahrtüg man nich aewe Stag geiht!“

„Navigatschon heet, wat Navigatschon is, ond Er steiht jo nich an dat Stüer, Bradhierung!“ — fär Kasper-Dhm böshastig un rehr wiere!

„Ick em ümme nah, dicht achte den Wallach sienen Swanz. Mi wier mitdeß wat infollen. Doa moeten noch Jhrdbeeren in Barnstörp sien, dacht ick. Un denn is Gretenwäschen jo nu oof doa, un de heft Du jo oof so lang nich sehn, un doa klaent sück dat so nett mit, un denn smecken de Jhrdbeeren noch eens so goht. Wenn Kasper-Dhm sienen Gohden hett, un du em man schicklich birren deihst, is he kumpabel un lett di 'n bätet mit achte upstitten, wenn wi man ihrst buten voer dat Duhr sünd. So fahm wi nah den Wall. Nu is 't Tiet, denk ick, lohpe gegen de Siet von den Wallach up un rohp:“

„Kasper-Dhm, lat mi voer dat Duhr nahsten 'n bäten mit achter up sitten!“

„Is Er gesund, Jonge? Sett Er sict keen Grappen in 'n Kopp! Gah mi uht dat Joahrwate, oder ick riede Em de Kalduhn uht dat Liew!“

„Ick lār aewe noch mal los:

„Dohn Se dat man, Kasper-Dhm! Dohn Se dat doch man!“

„Gah Er gliet an de Kant, Bengel, un lat Er sict woahrschugen, segg ick, — schreeg he dunn werre, — sünst slah ick Em de Knäewel to 'ne Knackmüst. Kennt Er den Corporalstoc woll?“ un doabi drauhgt he mi mit den Spanischen.

Dreemal is Börgerrecht, denk ick doa. Nahsten, wenn wi voer dat Duhr sünd, will ick em noch mal birren.

Kasper-Dhm rehr aewest nich fuhrst uht dat Duhr ruhete. Dat güng grarmegs nach den annern Wall' ruppe. Dat was nämlich heel madlig Währe; doa güngen vähl Lühr spazieren, un KäppenPött mull se woll mal wiesen, wat 'ne Marlin was, un wua mooy he den Barnstörpe Wallach to stüern vestünn. Dat künn he nu nich velangen, dat ick em un den Bof ook noch aewe den annen Wall nahloppen süll. Ick leet em rieden un güng drar nah de Barnstörpe Landstraat hen. Wenn he nah Barnstörp will, fall he mi woll kahmen, sār ick to mi un stellt mi bi de Wahtemoehl up de Brügg p'rat.

Doa müßt ick woll an 'ne Bittelstunn' toewen. Mi würr all de Tiet lang un ick denk, he kann doch tüm Deubel nich aewe Bramow räden sien! Up eenmal hübr ick een muhrdsches Gerahste voer mi in de Voerstadt. Dat was gar as ob tein Spann Bier löhpsch worrn wieren, un dat woahrt oof nich so lang, so süht Kasper-Dhm up den Bofswallach 'ranne un gar up mi los, as 'ne Her up 'n Besenstähl uht 'n Schofstein, — Hoht weg, Prüht weg, Stoc weg — Alles tum Deubel! Mit de een Hand harr he sück an den missingschen Sadelknohp faht, un mit de anne höll he sück achte an den Swanzreem fast, un de Knee harr he dicht ünne den Sadel fastknäpen. Mi vegüng up eenen Schlag all Lust tum Achteuphacken.

„Kasper-Dhm, wua willen Se hen? Mein Jes', Kasper-Dhm, wua willen Se hen in sonne Hurri?“

„Dat förbannade Joahrtüg is stüerlos, Jonge! Wua Gott un disse verdoemde Bestie mit mi hen will! Schnier den Wallach den Kuhrs aw, möht em, Jonge, oder ick marr kapzeist un moht kentern mit Himp un Hamp un Hühn un Pardühn!“

Ich weet nich, wua ick de Krabsch herkreeg; ick sprüng to un woll den Bof nah den Taegel griepen. Nemeften mien leew Wallach steidelt sück dunn piel in 'n Enn', as ob dat nah dat Maehlendack 'ruppe gahn füll un nahsten feilt he achte uht, as wenn he mit Kasper-Dhm Kuhlsaeg spälen wull,

un, swapps! schoet Bött koppheiste aewe de Brügg-  
posten in den Maehlendick 'rinne, dat mi dat Spöhl-  
wahte üm de Uhren sprükt. Ick vesiehr't mi so  
daegten, dat ick ling un lang up den Hinneleven  
föll. De oll Boßwallach suhst an mi voerbi grare  
Kuhrs nah Barnstörp un doabi kriecht he so  
kraehnsch, as wenn he seggen wull: Den hew't  
oarig affunnen, de künft mi jo bald nich werre an  
Buhrd! As ick werre aewe Enn' kehm un mi nah  
Kasper-Dhm ümkeek, dunn duhkt he grar uht dat  
Wate werre up, greep nah den Schüttbohm un,  
jo-hio-ahoy! een! twee! drie! ampelt he sict, as de  
beste Jungmann, werre up dat Deck von de Brügg  
ruppe un stünn bi mi natt as 'ne Waterott, nüste-  
bleek as Holland in Noth, un fuhr as 'n Maijch-  
küben vull Essigspriet, un doabi schnöhw he un  
speeg he un pruhst he, as 'n Bull, de 'n Kropp hett.

„Jonge, nu weet Er wat Kapzeijen is! Da  
höht Er sict voer, segg' ick! Nich, as wenn Er doa  
Schuld an is, dat ick kapzeist bün, oder abersten  
der Wallach, oder goa ick jülben. Ne, kunträr, ick  
kann siehr goht rieden, dat weet ick. Mien Broder in  
Barnstörp moht nich meenen, as ob ick nich rieden  
kann. Mien Broder in Barnstörp hett alleen de Schuld  
van de ganze Accidenz. Ick hew sienen Schinder  
van Waliach aewer den Strand un aewer den Wall  
un aewer den Markt un dörch de Blootstraat rä-  
den, un nich muckst hett sict der Bestie. Aewersten

mien Broder harr mi dat jo seggen müßt, dat der Wallach nich up der Trummel awricht is. Als ick de Hauptwach up den Hoppenmark peilen dehr, doa würr trummelt, un doa wull der Bestie voer de Wind awfallen un aewe Stüer gahn; ick hew em aewest mit mien spansch Handspahk dat Stüerbuhrd so daegt vetimmert, dat he Kuhrs hüll un mit mi dörrchgahn is, as de fleegende Hollander mit 'n Ostindiamann bi de Magellahnsche Sund. Mien Broder in Barnstörp hett Schuld van der ganzen Accidenz. Wo is denn der Bestie von Wallach awbläwen?“

„Doa löppt he hen, Kasper-Dhm, doa achte bi de Wieden!“

„Lat den gallspattigen un schiebelbehnigen Krüpenbieter nah den Schinder lohpen, Jonge! Mien Broder in Barnstörp kann em awdecken un sienen Swienejongen een Boar Smärstaewel doavon mahken laten. Mien Broder in Barnstörp mag sien oll pipfijg Ahnt un sienen muchligen Burdauks sick röckern laten; ick kahn nich nah Barnstörp! Wua ick uhtsehn doh! Tjusend Skähpslast Tjäväl! Wulle Havarie, — bet up de Keel total ramponeert, — Top, Bram, Gieckbohm — Allens tum Deubel! Mien Broder in Barnstörp kann sick wat hohsten, laten un Kaviar schick ick em oof nich merre! ~~Un Greden stalt nu oof teen Dag länger in Barnstörp bliwen!~~ Wat mien Broder woll meent!“

Doamit hinkt he nah de Batemaehl rinne, denn he harr sich de linke Fohrt bi den Fall ossig vestuht. Ick müßt dunn glicf nah de Stadt trüch un em frisch Klebafsch 'ruhtehahlen von Kopp bet to Fohrt: denn he harr keenen droegen Faden an 'n ganzen Riew, un 'ne Buttschehs müßt oof ruhtschickt warrn. As ick nu aewe den Hoppenmarkt keh, stünn doa all de Uhröhpe un roep:

„Dejenige giw goht Achtung! Doa is hült Middag hente elben eenen niegen dreefantigen Fohrt un een nieg' Staatsprüh un oof een spansch Ruhr mit Sülwefnohp funnen worrn. De de veluhren hett, kann sich melden bi den Uhröhpe Prüte up 'n Amberg, un se sich werre amhahlen!“

Na, dat Greeting nich in Barustörp länge bliewen süll, dat harr mien Ohm den annern Dag richtig uhtsweet. To sehn süll ick Greeting aewe den Somme doch noch kriegen. Un dat keh nu werre so:

De Anna Maria Sophia was floar foer Ballast un leeg an de Kofsfellebrügg forrt, un Kasper-Ohm güng doa up un dahl up de Brügg un keef sich dat an, wua ehr de Tafelafsch leet. Ick stünn doa oof up de Brügg, achte bi den Spiegel von de Anna Maria Sophia, un angel Wieticks. He fleut doabi so lustig vöer sich hen, as 'n Sparring in de Weithock, un he harr oof gohren Grund doato, denn manf dat ruffsch Kindveeh was dat

Joahr 'ne häßliche Crepanz kahmen, un doa süllen all aewe föftig duhsend Höhnd Beeh störkt sien, as se von Petesborg uht schredwen. Dat mahkt nu den Talg von Bolderaa dahl bet Amsterdam hen so flink stiegen, as ob doa Een mit de Swähp achte wier. Kasper-Ohm harr aewest an viertig Jaaten up sien eegen Cunto den Harrost vörher mitbröcht, un de leegen noch up sienen Spieker wollvewoahrt. Rümmt een von de Makles nah de Brügg ruppestüert un grar up Käppen Pött to un bütt em dörtig Perzent Profit föer sienen Talg.

„Ne, Kinting, doa wad de Talg nich foer weg-schlahn; leewerst frät ick de viertig Jaaten sülst up tum Fröhstück staats Botter up grow Brod! Wat meent Er to föftig?“

Swapps dreiht sück mien leew Makle 'rümme, as 'n Corpral, de funtermandirt wad, un stüert werre aw.

„Ne, Jonge! Nich woahr? Doa schlag' wi on-fern mooigen Talg nich for weg; leewerst will wi Sünndag 'n bitichen nah Dobran führen. Wann wi dann werre von Dobran Nahmiddags trüch kahmen dohn, denn lobpen wi Barnstörp an un geneeten doar een Gericht Kruhschen bi Stoffe-Broder un bekiesen uns to glieker Tiet eens de Grete, wuans de dat nu lett, wat se all werre mit Kann oder abersten wat se noch länger onder de



Garantien liggen moht. Hett Er Lust, Jonge?  
Will Er mit oder will Er nich mit?"

Wenn 't Nöhrigen keen Enn' hett, denn wad  
dat jo woll nich annes! denk ick un hahl 'n Wie-  
tick up as lang un blank as 'n solten Hering.

„Er kann jo vörn up den Buck bi den Kutsche  
sitten, Andrees!“

Na, dat müßt he recht goht, dat ick nich an-  
nes as up 'n Buck mitführt wier. In sonn' Scheß-  
kasten fehm ick mi ümme voer as 'n Maikaewe in  
'ne Schachtel, up 'n Buck aewest doch noch tum  
wenigsten as 'n Maikaewe an 'n Twiernsfaden,  
ore 'n Drahten an'n Sacksband.

Sünndag güng oof richtig dat Fuhrwerk los.  
Kasper-Ohm harr sien Fru un mien Dösch mit an  
Buhrd. Wien Dö was aewesten nich mit; de was  
dat Joahr nah Tromsøe in Norwegen. ~~Zet feet  
buten up den Buck bi Fuhrmann Rossien sien  
Knecht, Hanning Düvel. Stümf de aewe eenmal  
uah Affenit dösch de Rippen. Harre du meines!  
Dreihet he sich mal nah mi rümm, denn so müßt  
ick mi ümme de beiden Nähfentöcke tohollen. Schult  
he aewest mal von de Siet nah mi hen, denn  
würr mi jidwemal gruhgen, sonn Poar blotrünstige  
Dogen harr Hanning in den Kopp. Wi smeeten  
in Dobran up 'n Landkrohg Anfer uht. Dobran  
fehmi dunn all oarig in 'n Gang. De Herzog was  
ümme Sommes doa, un pähl sien Volk, mit Bier~~

un Kutsches un Jäger un Lawfaien, un Geldebüdel  
as dick un swär as Thranfaaten un Rackpipen;  
aewest oof vähl sien Volk mit Titels un Namens  
as lang as Giekböhm un Bramstengen un Geldebü-  
dels so lütting un dünning as Rackfлотen un Reff-  
banden. Doa was oofümme oll König Pharo,  
ick meen nich Josephen sien uht de bibelsch Histurie,  
aewest den annern Pharo, König von de groht  
groen Wisch, wua so vähl Dsjenümme up weiden  
gahn un sief de Uhttehrung an 'n Hals fräteu un  
mennigmal so mage warrn as Fajelsmien, so dat  
man ehr dat Evangelium dörch de Rippen läsen  
kann, wenn man 'n Licht achte höllt. Na, Zi weel  
jo All, wat König Pharo foer 'n scharmanten ollen  
Burffen is, un wat he nie nich up 'n Kittel kickt,  
wenn Zi man Geld hewt.

„Hen moht wi oof 'n bäten nah de Pharo!  
Ick kenn dat noch nich, ond dat is doabi aewrig!“  
— harr Kasper-Dhm to mi seggt, un hen güng  
dat oof richtig noch voer Disch. Mit sien breere  
Bohg bröht Kasper-Dhm dörch de vähle Minsch-  
heit, de doaüm den grohten Disch 'rüm stünn,  
un ick höll dicht achte in sien Foahrwate. Als wi  
doa nu 'n Dogenblick stahn harrn, langt he in de  
Westentasch un hahlt 'n Stück Geld 'ruhe, wat in  
Papier inwickelt wier, un dat was 'n blanken Lui-  
duhr, un den sett he up Roth. Dunn güng dat

aewe up eens so, as de oll arm Lessen in sien Taschenboch seggt:

Un Rieben röhp den Saal entlang:  
Dix-sept, noir, impair et manque!

Wat dat foer 'n Kierl was, dat müßt ick nich; aewest een Kierl, de doa up 'n hohgen Stohl seet un de so gähl un droeg un schustig un verschimmelt üm sien Gallon uhtsehig as oll rusch Zuchtenlerre, rahft dunn up eenen Slag mit 'n langen Krückstaken all dat Geld nah sück hen un voer sück in 'n Kasten rinn, wat doa up 'n Dijch upsett wier, un Kasper-Dhm sienen Luiduhr oof, ahn sück wiere een Spier to scheniren.

„Süh, Jonge, doa danzt Bornholm hen! — schreeg Kasper-Dhm ganz desprat un in vulle Raksch un kneep beir Dogen dichting to, as ob he dat abslut nich mit ansehn wull, wua sien feinen Goldsijch an anne Lühr ehr Angel swabbeln dehr. — Swart harr ick setten müßt, Swart! Wua künn ick oof sonn Dasse sien un Roth setten. Kumm, Jonge, kumm! Hier is dat jo rein as mank de Flibusters in de Guls van de Mexiko. Aewest ick hem dat ümmer seggt: Lotterie is Lumperie un Jampfen is Jampfen, ond, wat een Kaper is, moht uphängt warn an der Raanock for eenen Kaper wat er is. Dat segg ick Kaptein Pött van der Fastgälljass Anna Maria Sophia, ond wer doa wat van hebben will, de kann doa wat van friegen!“

Herr Jes! wat würr dat dunn soer 'n Spektafel in den Saal. All de Lühr keeken nah Kasper-Dhm hen un lachten. Weck schreegen: „Wer is das Original? Ruhig da hinten!“ un noch Weck schreegen: „Raus mit dem Grobian!“ un de droeg Kierl mit de verschimmelt Gallion sprüng up un dat up Kasper-Dhm to un schreeg:

„Herr werden Sie hier nicht exorbitant, oder“ —

„Exorbitant, — wuarans exorbitant, mein Jonge? — roep dunn Kasper-Dhm un höll den Kierl sien Ballastschüffel von Fuhst unne sien oll stuhw' Bohgsprivet — Sülst exorbitant! Ond gah Er an de Kant, wenn ick Em rahden kann, Schpohf, oder ick schlah Em in de Kajütenfinste, dat Sien oll blindglasigen Dsenoogen Em uht de Klühsgaten werre 'ruhte kieken dohn!“ Un doomit wendt he fort in de Wind un dat uht dat Fuhs 'ruhte as 'n Brassen, de aewe dat Nett springt.

As wi buten wieren, sär he to mi: „Well, Jonge, de Luiduhr is futsch! Aewe wer sonn Döschkopp is ond achter dat Nett fischt, kann sich nich wunnern, wenn he 'n ollen Quadur fangt. Na, dat schacht em aewersten Nicks; ick weet nu, wat dat mit de Bharo up sich hebben deiht ond never mind it, — nu veköhp ick den Talg nich onder fief un föstig!“

Nahsten gängen wie werre nah den Landkrohg, un doa gehw dat 'ne schöne möhre Pölkbrahr mit

langen mitten Kohl un Zipollen. Doavon staut Kasper-Ohm so vähl weg, as man jichtens unne Deck kriegen könn un doa würr'n Bittel Franzwien to drunken. Doaraewe vegeet he denn bald sienen blanken Luiduhr un de Flibusters an den groenen Tisch. Gente dree, as wi unsern Koffe un de frischen Dobran'schen Zuckeringel to Bost harren, stoppt Kasper-Ohm sich 'ne frische Piep in, un doa güng dat denn allewegt 'n bäten in den Uhrtrümme, un wi bekeeken de niegen Hühse, de doa buht würrn. Dat was den Dag heel macflig Währe, man stiechheet. As nu de beiren Frugenzlühr nah een von de Bohden, de doa uhtstünnen, 'rinne stüerten, üm sich lang Dänsch Fingehanschen to köhpen, sär Kasper-Ohm to se:

„Wann dat Frugenzimmer to den Siedenframer gahn dohn deiht, denn so is dat generaliter nich awtosehen, wann se werre uht den Haben ruhter kümmt, denn se besüht sich ümmer ihrsten foer föstig Dahler Woahr, ihr se foer 'n Pappahn köfft. Ich müht jo een Tafftlappen van Kierl sien, wenn ich mit Fuch nah de oll Cattuncombühj'rinne güng. Si kaent uns nahst man nahkahmen, oder abersten nah den Landkrog glic trüch gahn. Ich ond der Jonge wi gahn nu nah de Böhkberg doa achter. Hier is dat jo rein so heet, as up den Aequater in dat Aequinoctium; onder de groenen Böhken moht dat aber so mooy köhl sien as 'ne

nurdliche Brief nah 'ne dodige Windstill up de Latitud van den Kanter!"

So seilten wi denn nah den Böhkberg hen. As wi doa nu so unne de hohgen Böhm 'rümstae-welten un in den eenen Weg 'rinboegten, is doa 'ne Lustbänk, un doa seet een lütten Mann up, de harr 'n grohten Stiern voer de Post un 'n korten Stummel in de Mund un smöhkt ~~ni~~ sehg siehr früntlich uht. Kasper-Ohm nehm em een Dogen-blick scharp up 'n Kiefe un dunn sár he to mi:

„Morbler, Jonge, doa sitt uns Herzog, de Landesvahre! Dat Er mi den Deckel awnimmt ond 'n Krazsoht mahkt, wenn wi voerbi gahn. Dat rahr ick Em in Gohden!"

Na, wi kahmen 'ran. De Herzog keef uns mit sien grallen Dogen scharp an. Kasper-Ohm nimmt sien Piep uht de Mund un sienen Dreefante deep aw un kragt mit de rechte Behn achte uht, as 'n Hahn, de bi 'n frömd Hohn voerbi geiht.

„Ei sieh da, mein lieber Kapitain Pött!" sár dunn de Herzog un lacht; denn he kennt Jere een werre, den he man eenmal seh'n harr, un Pött wier all 'n poa mal Sommes in Dobran west — „auch 'n bischen in Dobran?"

Kasper-Ohm bleew stahn un mahkt noch eenen Krazsoht.

„Das ist wohl Deint Sohn da?"

„Hollen to Gnaden, Dörchleuchten Herr Her-

zog. Der Jonge da is nich mien Jonge. Gott si Dank, dat er dat nich is! Dat is mien Süster Illsche ehr Jonge!“ — sár Kasper: Ohm un schloeg mi swapps den Hoht von 'n Kopp. — „Hew ick Em nich seggt, Schmaesel, dat Er Sienen Deckel trecken fall. Hollen to Gnaden, Dörchleuchten; aewest der Jonge weet dat nich, wat Respect is; er kennt den ihrten Petri fief, fief nich; aewest von 'n Ossen kann man nich miehr as Rindfleisch verlangen!“

„Ei was, setz nur Eure Hüte wieder auf, und laß Deinen Stummel nicht ausgehen“ — sár dunn de Herzog un lacht, — „Was machen denn meine lieben hastürigen Kostocker?“

Dunn mahkt Kasper: Ohm noch twee Krazfoet, ihrt mit de rechte un nahst mit de linke Foht, stoecht sien Piep werre in de Mund un sett sien Dree-  
kante werre up.

„Bählmal to bedanken voer de gnerige Nah-  
fragh, Dörchleuchten Herr Herzog!“ sár he dunn — „Kostock will ick Se seggen is een Uhr, der, so lange der Warnow bi dat Westerspill noch sien dörtein Foht Water hollen dohn deiht, ond so lange Schäpstimmemeistere noch gohre Gefen in de Kostocke Hair finden dohn dohn, nich up Ar-  
bruch onder den Hammer kamen dohn deiht, ange-  
nahm dat der verdammte Grüttfräter van Dän ons

Ostseefahrers nich de Sund ganz un goa tospie-  
fert ond verrammelt.“

Dunn lacht de Herzog wërre un roep: „Das  
thut de Däne nich, da kannst Du sicher sein! Aber,  
wenn er's thäte, was kann Euch Rostockern das  
schaden. Ich meine, Ihr Rostocker Schiffer kommt  
nie über den Sund hinaus und holt blos Käse aus  
Flensburg und Kalk von Gotland und bringt  
Äpfel nach Riga!“

„Doa sünd Se ~~man~~ mangelhaft notificirt, hol-  
len to Gnaden, Dörchleuchten Herr Herzog!“ — sår  
Kasper-Ohm dunn un puhlt eenen mächtigen Kring-  
gel uht sien Piep. — „Dat mag woll mit de Wis-  
merahn'sche sief so leeg anlaten, man aewest de  
Rostock'sch Schähpfahrt, dat is' as 'ne melkend' Koh,  
— mennigmal viertig Pott, mennigmal oof man  
vier, aewe nie nich ond to keene Tiet nich ganz güßt  
— ond doa fallen oof Joahr uht ond Joahr in  
oarig 'n poa Laepels vull Rohm in anne Lühr ehr  
Melkimmers van Aw, kann't Se seggen. Ond an-  
sehens uns Rostocke Schippers, so foahrt wi up  
Bargen ond Amsterdam, Rowahn ond Lå-  
verpohl, ond in de Mittland'sch See, doa weet  
wie so moon Bescheed as in un' eegen Bäckentafel!“

„Na, na, schmeiß mir nur kein Loch in 'n Kopf!“  
— sår dunn de Herzog und leet Kasper-Ohm von  
unnen bet haben so floot an as 'n Hakt 'n Kröp-  
pedüffert. „Du willst mir wohl was weiß machen.



Bist du denn je über Cap Landsend hinaus gewesen?"

„Ob id je achte Landsend west bün?" — für Kasper-Dhms dunn un hängt sich as een, de nich giern tum Upstöhnten kahmen will. — „Hollen to Gnaden, Dörchleuchten Herr Herzog! Ich bin dree-mal in Batavia west un hew up 'n Genralstattholder sienen Staatsselephanten räden."

„Das wäre! Da bist Du ja ein Allermweltskerl. Also in Batavia bist Du gewesen und auf des Generalstatthalters Staatsselephanten hast Du geritten. Na, das mußt Du mir doch erzählen."

„Doa kann Rath to warrn, Dörchleuchten, man dat Goarn is wat lang, wat id denn awspinnen moht. Nu bün't all 'n bäten möhr van de Backhitt ond aewrigens hew 't mi Dingsdag nah Trinitats de linke Joht oßig westuht."

„Nu, da wird's wohl nicht anders, da setz Dich nur her zu mir auf die Bank!"

„Hollen to Gnaden, Dörchleuchten Herr Herzog! Ich weet woll wat mi bikümmt. Dat Backvolk hührt nich up dat Quarterdeck, ond Topgasten nich in de Kajüt. Ich segg ümmer Respect is Respect ond moht Respect blichen, ond doa jünd twee Ehl Troßjen goht joer!"

„Auf die Weise höre ich aber Deine Elephanten-geschichte nicht. Also keine Umstände!"

„Na, wenn Dörchleuchten dat denn abslut jo

befehlen. Fackjenleewhawe bün id nich! Id bün man bang, dat id Se mit mienen Schnack uphol- len doh."

„Ich habe meinen Tabacksbbeutel zu Hause liegen lassen, den laß ich mir eben holen; somit habe ich Zeit."

„Ich süh mal, dat's doch Schahr! Id hew mien Tobacksdof' ook up 'n Landtrohg liggen laten. Sünst harren Dörchleuchten mal mienen proewen künnt. Id hew van den veritabeln hollannschen Knaster, een roares Kruht kann 't Se seggen, — steiht so stief ond fast in de Piep as Warg ond seggt nich nah; doa harr 't Se woll 'ne Piep van awgünnt. Lohp mal hen, Jonge, ond hahl de Dof' her; se steiht" —

„Na, laß nur, laß nur! Meiner ist auch nicht schlecht, kann ich Dir sagen; da kannst Du nachher mal von stopfen!" — für de Herzog un lacht un keef Kasper-Ohm werre von de Siet an, as ob he em sich noch mal eens recht doarup antieken müßt.

„Also der Elephant?"

„Je, sehn Se, Dörchleuchten Herr Herzog, dat kehme so. Id harr Anno nägen un saebentig Roggen nah Amsterdam lahdt. Dat was grar de viert Foahrt de id mit de Anna Maria Sophia mahken dehr; ond as id den Roggen löcht hew, doa wad mi 'ne Fracht hollandsch Laten un Linnen nah Batavia hen van de Makles anbahden. Ich, so

dent ick dunn, wuarüm skallst du de nich nehmen;
 doa is noch mal 'n bäten Kapplaken bi to iesen.
 'N stiewen Kierl was ick dunn; mien Backvolk acht
 Mann, ahn mi ond de Maat ond de Kocksmat,
 all staewige Klühr, — ond de Anna Maria Sophia
 so krimmi, as 'n junge Diern von achtein Joahr
 up 'n Danzbaehn, de leewesten Schottsch as Minuett
 danzen deiht. Ick gah an Byhrd ond frag mien
 Jongs: Jongs, wilt Zi? De Maat harr noch ihrst
 allerhant sonn' Heesbeeferien in 'n Kopp van
 wegen de Mansuhns, den gählen Jakob ond de
 Flibusters bi de Malakka. Ick segg aewest: Foer
 Nicks is Nicks, — 'n bäten driest heet nich uhtver-
 schamt, — blöhr Hunn' warrn nich fett, — Fett
 swemmt haben, — wat kümmt dat gelt, Jongs,
 all dat Anne is bilemmert! Ond dunn sären's all:
 Na, denn man to! So schloet ick denn de Fracht
 aw, löfft mi ne gohr Roahrt van de Atlantic, de
 Indian Dschen ond de Sunda. Doarup nehm 't
 Fracht in; Sündag voer Martini was Alles klipp
 un floar, ond doa seilten wi voer 'ne stiewe Nurdost
 uht den Texel ond dat oof fuhrststens in drie Dahg
 in de Spansche See 'rinne. Den ihrsten December
 peilten wi Fayal van de Flamländischen Ei-
 landen, nahsten foeten wi de Passaten. Februari
 achtzig loep wi Kaapstad an ond nehmen frisch Wa-
 ter in, ond een, twee, drie, so um de Ostern 'rümme,
 schmeet ick richtig onder den Eiland van Dnrust

voer Batavia Anker uht, — all de <sup>Matrosen</sup> Gasten mooy, Ladung mooy ond ick sülfst oof mooy am Buhrd. Na, — segg ick to mien Jongens dunn, — wat seggt Zi nu? Fief Mahnd Güer her, — Rückfrachten as vähl as Maikaemes in Juni, — wat seggt Zi? — Hurrah! sären se; fief Mahnd Güer back, sünd tein Mahnd! — Ond denn Batavia! segg ick, wat warrn's nahst to Hübs seggen!

De Lühr an't Land bi de Lombongs voer Batavia schloegen aewest de Gänn' aewen Kopp tosam. Harr Jes! sären's, ond in sonn Raetschell. — Na, wuarans? segg ick. — Van wegen de Mansuhns, sären se, un van wegen Klaaz van Klaazen. — Van wegen de Mansuhns, segg ick, dat is man so vähl; abersten van wegen Klaaz van Klaazen, wat skall mi dat? Na, doa hührt ick denn, dat Klaaz van Klaazen een Desertühr was van een hollannisch Uhrlogsmann ond een van de verdömden Flibusters worrn wier van de Malakka, ond wat he keen Schip onder den Dnrust vor Anker kahn ond van de Dnrust-Giland werre uhtlophen leet, ahn se to luhsen, as de Ahp den Jongen up dat Dromedari.

Schpoh! — segg ick dunn — wi sünd inlophen, ond wer hett uns luhst! Wer vähl fröggt, frigg vähl Antwuhrt. Wi lohpe oof sacht werre uht ahn Nahfragh. — Nahst lösch ick dat hollannisch Lake ond'n Linnen ond nehm een mooige Fracht back up Am-

sterdam Indigo, Pepper, Koffi ond Kardemommen, fief Punt, nägen Schilling acht Pence per Tunn, söß Percent Kapplaken ond fief Percent Prämium för Schipp ond Mannschaft. Jonge, — segg' ick to mien Maat, as wi floar sünd, — dat dühst, Gust, dühst dat nich? — Gust aewe treckt dat Muhl scheew ond seggt: Je, Kaptein, aewest Klaaz van Klaazen! — Ih, segg ick, so skall doch den Klaaz van Klaazen der Deubel hahlen! — Schickt aewest de Generalstattholder eenen Dffzierer bi mi am Buhrd ond sett mi oof wat in de Uhren van den verdammten Klaaz van Klaazen ond wat er am Buhrd van een lange Schonk foahrt, söß- tein Mann ond een langen Tom van twee un dörtig Punt vörn in de Bohg, ond wat se all hun- nert Dubluhns uhtsett harrn foer wer em fan- gen ond inbringen dehr, doht oder lebendig. Ih, segg ick werre, so skall doch den Bambuhsen van Klaaz der Deubel hahlen, oder ick will nich Käppen Bött van de Anna Maria Sophia heeten. Segg Er dem Excellenzen man, ick wier nich de Mann, sief de Cie so stillschwiegens uht dat Nest nehmen to laten, doa wier ick nich Hohn nohg to! — Man aewest sonn schebecktakelt Schonk seilt as up hol- lannsch Schaats! fär Gust werre. — Dnd wenn er so langbeenig as een Aderbahr is, segg ick dunn werre, so kann er doch in dat Nettel leggen. — Na, na, ick hew Nicks seggt! seggt Gust Mening

dunn merre. — Aewest ick hew wat seggt, Gust, un ick segg: Wer 'n Hund schlahn will, findt woll 'n Antüppel!

Doarup gah ick stillschwiegens hen nah een van de Matles bi de Lombongs un löhp mi twee oll daegte Brümmeß von Emölspunnes; de nehm ick in Schummern aewe, stell se vörn bi dat Gängspüll ond ramm se beir bet dicht an 'n Hals vull van Rehposten, Flintenkugels, oll Nagels ond Glaschörey up' ne dumwelte Ladung. Nahst lat ick 'ne <sup>geschweert Bagellin</sup> Persenning aewe decken, so dat Nicks to sehn is. Anern Morn lohþ wi onder den Dnrust uht voet 'ne frische nurdliche Bries'. Ich harr den Kockmaat baben in 'n Topp as Uhtkiek. Wie mahf feine Foahrt voer Bram, Fock, Klüve, Jage un Gieffeil. Dat wad gegen Middag, doa lett sich Nicks hühren ond Nicks sehn. Aewesten as wi de Sunda peilen, ond de Gasten grar bi dat Schaffen in dat No of sünd, da fangt der Jonge baben in den Top up eenmal an to pruhsten ond freihgen as unkloof. Ich 'ruhte! Gust Mening steiht an de Stüerburdreling ond hett doa een Foahrtüg up 'n Kiefer. — Na, segg' ick, wat hew wi doa? — Klaz is dat! seggt Gust ond giwt mi den Kiefer. Ich holl scharp hen. — Kann sien, dat dat Klaz is, segg' ick, kann aewest ook nich sien ond kann doch sien, de Maeglichkeit is doa. De Bengel doa voer onser Stüerbuhrd löppt jo 'rann as 'ne Mai-

spenn! — Dat woahrt nich so lang, Dörchleuchten Herr Herzog, doa müßt ick, wua ick an wier. Dat was ne schebecktafelt, deubelmäßigen vedächtige Schonk. Jck hiß mienen Bagel Griep up. Der Schonk hiß 'ne gnäterswarte Flagg an 'n Mast. Dat müßt Klaaz sien oder der Satan. Nu was ick in de Accidenz, Dörchleuchten! Nu was dat fahmen ond nu güll dat! So lat ick denn mien beiren Brümmeß Backbuhrd stellen. Schanzkleedung wad uht-haft, ond 'n Stück Bersenning werre voer, oof de beiren Brümmeß blieben noch warm todeckt; aewest 'n iefern Grapen vull gleuendige Kahlen wad doabi prahnt stellt, doa stäht ick 'n lang iefern Kohsoht 'rinne ond dunn sär ick to mien Gasten: —

— „Wer hier een regläres Köstcke Stadtkind is, de paß nu mal up ond gim goht Achtung! Jck bliew hier bi de beiren Brümmeß. Gust Rejing, Du nimmst den Helm, ond Zi Annern doht Jug verfluchte Schuldigkeit! Nu will wi, wenn Klaaz ueeger kümmt, bileggen. Denn skall der Kocksmat den Bagel Griep dahlvieren grar as up Gnahr un Ungnahr. Wenn Klaaz denn up unf Backburd bonus fidus anseilt ond Enterhaken smitt, denn so rohp ick: Allens kloar vörn ond aft! Denn riet Zi de Bersennings aw ond denn lat ick Klaazen mien beiren Brümmeß hier mal in de Dogen hohsten, dat he den blörigen Schnuppen kriegen skall, ond nahst sehn wi eens an ehre eegen verdammten

Kanaljenbrügens to, wuſ taſg Koſtocke Handſpaz- / a  
 ten ſünd. Beſtahn, Jongens!“ — Hurrah! ſchree-  
 gen de Jongens. Na, Dörchleuchten Herr Herzog,  
 dat kehmn oof richtig all ſo, as ick dat awfalkuleert  
 harr. De entſahmdige Vitalienbrohre kehmn up unſ  
 Stüerbuhrd ranne geſuhſt as n' Windhund up 'n  
 Haſen. He was man 'n wäntſchäpen ollen Halw-  
 dede; aewest vörn bi de Bohg ſtünm ſien lang Tom,  
 ond as he up tweehunnert Faden 'rann wier an  
 de Anna Maria Sophia, bumtri, bum, bum! ſchoet  
 he ſienen langen Brümmer aw, dat de oll Kugel  
 mirrn mant ehr beiren Maſten dörchſoahrt as een  
 lebendigen Höllenhund. Na, dunn leet ick de Bagel  
 Griep dahlhoiſten, de Kaaen würrn braſt, de Faſt-  
 gälljaß wendt, ond wi leegen bi de Wind ſo dicht  
 as maeglich, grar as wenn wi 'up Gnahr un Un-  
 gnahr de Flagg ſträkten harrn. De Kapeſchonk  
 ſtünm nu piel up mien Backbuhrd. Vörn bi ehr  
 Bratſpill ſtünm de ganze ſaubre Sippſchaft dichtung  
 tohohp, Kopp an Kopp, as de woahren leibhaftigen  
 Banditen, Kierls van alle Klühr, Bruhn, Gähl,  
 Swart ond Witt, Taters ond Maleien mit lange  
 Mezes, Klaaz richtig voeran mit 'n groht Breet-  
 biel as 'n reglären Knafenhaueröllſt, föſtein Mann  
 hoch; blot een Dambuhſ' ſtünm achte bi dat Roder.  
 Guſt ſtüert oof richtig ſo, dat de Schonk ehr Halw-  
 dede grar voer mien beiren Brümmeſ to ſtahn kehmn,  
 as de Enterhaken dahlſehl. Dunn ſchreeg ick aewest:



Berfenningſ am! ond ſchlah mit de gleuendige  
Kohfoht up mien beiren Brümmeſ ehr Züntlöcke.  
De ganze prohſte Mahltiet van Blie, ond Nagelſ,  
Glaſſchoeren ond Rehpoſten ſegt dunn piel! pall!  
pratsch! aſ een heiliget Krüzhimmeldunnerwähre  
aewe de Piratenſchonk ehr ſmärig Halwdeck, dat  
oof keen Satankind van all de föſtein Heiden-  
hallunken up de Behn ſtahn bleem, grar aſ ſo vähl  
Bullenpäfelſ, de man mit 'ne Seiſ up een Schlag  
awhauen dohn deiht. Futr' di Morbler, dat waſ  
'ne ſchöne Murkie, Dörchleuchten Herr Herzog! Aſ  
ick dat nu ſehg, dat mien beiren Brümmeſ ehr  
Schuldigheit ſo mooy dahn harrn, dunn ick 'raewe  
nah de oll Schonk mit mien gleuendige Kohfoht  
ond de Jongſ mit ehr Handſpahken, ond doa geew  
wi ehr Gottſlohn Schippuntwieſ. Wat doa man  
blot noch tillfoeten dehr, dat freeg eenen voer 'n  
Daeg. De Karnaljie an dat Roder harr dunn  
keen Tiet mieh'r ond ſprüng aewer Buhrd ond lär  
ſick up 't Swemmen; ick ſmeet em aewe de Kohfoht  
ſo daegt up den Achterſteeven, dat he unneduhft  
ond ick em nie nich werre ſehn hem. Nu ſehn's  
mal, Dörchleuchten, nu harr ick de oll Kaſten van  
Schonk fuhrft bet up den Keel ambrennen künnt  
mitsammſt ehr ſchuſtige Bagahſch, aeweften ick dacht,  
ſonn hunnet Dubluhnſ ſünd oof 'n ganz Dehl  
bäte, aſ Pictplacken in 'n Piejäck. So geit ick  
ehr denn mit 'ne lange Troß an de Anna Maria

Sophia, seilt back mit ehr onder den Durust ond smeet doa werre Anker. Dörchleuchten faehnt sich dat licht voerstellen, wat dat foer'n Upsahn ond Marakel in Batavia mahken dehr, dat ick den Klaaz van Klaazen so daegt insiept ond so mooy halbirt harr. De Genralstattholder schickt werre 'n Offzierer bi mi am Buhrd. De moet mit sien eegen Dogen sehn ond nimmt dat All 'n bäten in de Ferre. Nahst invitirt he mi to Middag bi den Excellenzen. Ich nehm dat, vesteiht sich, oof an. Doa he aewest gar buten voer Batavia in Buntenzorg up sien Goarden residenzen dehr, so leet he mi glick sienen Staatssephanten anbehdn mit 'n Palantin, um doarup ruhte to rieden. Dat dehr ick nu, ond Jhro Excellenzen empfungen mir sehr schmeichelhaft. Doa wiern wähle Mynheers ond Mynfruwens, ond hellischen fein ond van flässen güng dat doa her. De Gin was van den veritabeln, ond so wähl Eydammer was doa, as keen Kostocke Lichtahf je een Ahnung van hatt hett. Ich müßt dat All vetellen, wua dat mit Klaaz van Klaazen togahn wier. Jhro Excellenzen druckten mich darauf die Hand ond sagte: Wien leew Klappen Pött, es freut mich sehr von wegen Jhre werthe Bekantschaft. Jhr Wohlsein! Auf Wiedersehn! ond doa müßt ick em uht een grohten sülweren Krohß Bescheed dohn. Nahst kreeg ick mien hunnet Dubluhns ond donn rehr ick werre up den

fülftigen Elephanten am Buhrd torüch. Den annern Dag loep ick mit mien Joahrtüg werre onder den Dnrust uht ond fehm November achzig wollbihollen ond ahn Molesten, 'n lütt bäten Mansuhn un Tei-  
fuhn awräkent, Amsterdam Haben binnen.“ —

„Bei Falstaff und Pistol! — sár dunn de Herzog un lacht, dat em de Thranen in de Dogen fehmen — „E non vero, e ben trovato!“

„Wuaans meenen Dörchleuchte?“ sár Kasper-  
Dhm dunn.

„Nun, nun; ich sage nur, es ist Jammer schade, daß Deutschland keine Flotte hat; Du müßtest einen prächtigen Schout by Nacht abgeben trotz Tromp und Ruyter!“

Mit deß wieren doa twee Kierls ankahmen, de een in blahgen Siewrock mit 'n rohren Kragen un twee blank Knöhp up dat Stüerbuhrd von sienem Spegel, wuavon mi dat wunnern dehr, wat doa woll an fastknöhp würr. De anne sehg oof uht as 'n Bedeente un dröhg 'n Tobacksbüdel in de Hand. De mahkten mal groht Dogen, as se Kasper-Dhm bi den Herzog up de Bänk sitten sehgen, un keeken Pönnen so uhtveschamt an, as wenn se seggen wullen: Wua kann He sich dat ünnerstahn! Als de Herzog nu den Kierl mit den Büdel sienem fortien Stummel tum Stoppen henlangt, doa langt Kasper-Dhm den annern Kierl mit den rohren Kra-

gen oof sien Piep hen un sär: „Na, denn stopp Er mi oof een!“

He harr dat aewest kuhm 'ruhte, as oof all de Herzog upspring, beir Hänn' in de Siet-fett un so dull an to lachen füng, as ob dat goar nich all warrn künn, un uhtröhp:

„Süperb! süperb! Verfluchter Kerl, der Käppen Bött! C'est un mal entendu fort mal à propos, mon cher chamberlain! n'est ce pas?“ un doamit güng he den Böhßberg dahl, un id hührt em noch ümme lachen, as id em voer de Böhme nich miehr sehn künn.

De Kierl mit den rohren Kragen nehm aewest Kasper-Dhm sien Piep nich, de de em noch ümme henhollen dehr, — He keef aewest Kasper-Dhm von Kopp bet to Fohrt so wild an, as ob he em giern upfräten harr. Doarup sär he blot dat een Wuhrt: „Bêtel!“ to em, dreihgt sid kort um un güng mit den annern Kieß den Herzog nah. Kasper-Dhm sprüing dunn aewest oof up eens up un roep:

„Bäht! Wuarans Bäht? He doa! Wat meent Er mit Bäht? Id will Em mal seggen, wat id meen, Schpohf! Id meen, dat mi dat wunnern dohn deiht, wat der Herzog upstähds foer Schnae-fels van Lawkaien hett! Wenn Er mi den Piep nich stoppen will, denn lett Er dat blieden! Id füll Em aewersten man as Rajütenwächter an Buhrd foer een Reif' hebben, — id wull Em Morizen

liehren! Dat meen ic, Kaptein Bött van der Anna Maria Sophia!“ —

Dat stümm nu up eens bohmfast in mi, wat mien Dehme in Batavia mit sien Fastgälljass west wier, un ic nehm mi voer, mienen Dlen sien Maat von den Poseidon gehühnig de Lex to lesen, tehm de man von Tromsoe trüch. Wua künn mien Dehme süs woll so driest un voerfoetsch weg mit den Dörchleuchtenden Herzog sprähken un den Herzog sien Schnaesels von Lawkaien so bannig de Brassen anbahlen! Un ic würr sülm so bös up den eenen Swienegel mit den rohren Rotskragen un de beiren Knoep up sien Heck, de Kasper-Dhmen de Piep von den Herzog sienen Knaster nich harr stoppen wullt, dat mi dat Bloot bet in de Hoar ruppe steeg un ic ne Fuhst mahken un em nah drauhgen dehr, as wull ic grar so as mien Dehme em nahropen: Na toew man, Du wantschapen oll Desfatt Du! Kumm Du mi man mal in mien Straat! — Ic keef oarig mit Voerleew nah mienen Dehme ruppe, wat de nu woll dehr.

„Sall ic den Schwienhund man nahlophen un em mit 'n Steen smieten, Kasper-Dhm? Dra-  
pen kann ic bannig, un wenn de een Slapps doa sonn gatlichen Steen up sien Schoof kreeg, denn würr he sic dat foer de Tokunft sacht 'n bäten achte 't Uhr schriewen! Sall ic man, Kasper-Dhm?“

Kasper-Dhm kneep dat bewugte Dog to un  
sät to mi:

„Lat den Hallonken, Jonge! Keen Hond is  
nägen Joahr dull; der doa löppt säter noch up ond  
den Schinder in de Moet ahn ünf Todohn. Dat  
wier grar soun Bitalienbroderschnabel, as den an-  
nern verdamnten Buffaniere achter den groenen  
Disch sien, der mi mienen mooigen Lugiduhr jampst  
hett. De Schmogglers de, Futre di Morbler! Aber-  
sten nu komm man, Jonge! Wat Dien Moehme  
ond Dien Moder sünd de toewen doar all säter up  
ons Beir up den Landtroog.

Un de wieren doa sook all richtig mit 'n Paß  
dänsche Fingerhannschen un jere mit 'n niegen  
graßgroenen Bareßoll. Un as Kasper-Dhm dunn  
vetellen dehr, wua wi den Herzog up den Böhlen-  
barg drapen harrn, un wat Kasper-Dhm sich bi em  
up de Bänk harr dahlsetten müßt, un wua gnerig  
de Dörchleuchten sich mit em hatt harr, neegeto as  
gohr Frünn un Dughbröhre, donn kreeg Kasper-  
Moehme ihrst dat Stillswiegen un donn dat Dogen-  
twinkeln un tolegt dat Koppshürren, un donn mu-  
stert se ehre gesammte Bildung up 'n Hümpel un  
— as ob dat noch goa nich so ganz gewiß an-  
seggt wier, wat Kasper-Dhm nich noch morrn ore  
aewemorrn mal eens umbacht, un se Fru von Pöt-  
ten un noch am Enn Fru Oberhofmeistern Excellen-  
zen warrn künn, den Anstand harr se doato un de.

Maneer oof un gewählt sic uhtdrücken un 'n bäten Französch sprähken künne se oof — donn fär he:  
„Aeti possibbel, mong Schehr?“

12) Mien Dusch aewe, bi de dat Böttenbloot miehr in de Praxis sic uhtleet, de fär donn:

„Wenn wie aewesten in Barnstörp hüt Abend Kruhtschen geneeten willen, denn so, dücht mi man so, würr dat nu nahgrars Tiet, twee Mienen sünd dat, un toewen mag Broder Kristoffer oof nich giern. Broder Kristoffer flacht nah Di, Kasper! Besprähken is em dat, wat wi noch voer Klock söß in Barnstörp indrapen; un sünd wi denn nich doa, denn is he kumpabel, ett den Fisch alleen un lett uns blot de Graden nah; ore aewesten de Fisch wad kolt un denn kann se foer mientwegen kriegen wen will un mag. Un wat Greting, dat soete Goer, woll de Tiet all lang wad, bet wi kahmen! Ich sehn mi all oarig nah dat lütte Kraet, kann ich woll seggen!“

Na, vesteiht sic, dat behr ich jo nu ihrst recht. Ich harr mien Gretenwäschen nu all in so un so vähl Wochen un Mahnden nich sehn.

„Sall ich den Kutsche man seggen, dat he nu amspannen deiht, Kasper-Ohm?“ fär ich.

Kasper-Ohm tröck ihrst den eenen un nahst den annern von sien Dumwelhühfigen ünne de Brarenwest ruhete un, as de donn an dat Uhr hol-

len worrn wiern un uhtpinkt harrn — bim — bim  
— bim —, donn sár he:

„Du sáft Recht hebben, Suster! Tiet wad dat,  
Frrsche! Denn lohþ Er mal nah den Stall, Jonge!  
ond segg Er dat den Rutscher, wad er stantipeh  
anspannen skáll.“

Na, id loep jo nu oof fuhrstems nah den  
Stall rinne, un doa stünnen oof Fuhrmann Ros-  
sen sien Gáhl un Swartbruhn, un doa hängen oof  
de Sáhlen an den Stánne; man Rossen sien Knecht  
Hanning Düvel de leeg up de Hadelkist un wier  
jo draehnduhn un fallduhn, as 'n finnschen Kaptein,  
de Kumm staats Ballast ünne Deck hett.

„Hanning Düvel! — roep id un schürtt em  
an den Arm. — Káppen Bött hett seggt, wat Du  
nu fuhrstems man anspannen sáft, wi will'n nu  
werre fuhr!“

Hanning Düvel reet de blootrünstigen Bras-  
senoogen halw apen un floht mit an un donn hick-  
upt he un sár:

„Ja woahr is dat, man id kann doa jo nich  
foer; wat mien Gáhl is, dat's 'n Urhingst un de hett  
'n lütt báten von 'n Piephaden, man 'n Hahnen-  
tritt hett he nich!“ — un doarup máhkt he de  
Brassenoogen werre to.

Id stórr Hanning Düvel noch mal an. De  
bleew aeme doabi, wat de Gáhl 'n Piephaden harr,  
un he doa Ricks foer kunn.



„Jh, ditt will revideert sien!“ — sär Kasper-Dhm, as ick de Bekloarung bröcht, wat Rossen sien Knecht sprüttenduhn wier. — Waar is der Pierstall, Jonge? Jck warr mi den Kierl sülsten mal peilen.“

Hanning Düvel seet doa noch grar so tohohp fact up de Hackelkist.

„Fohrmann! — sär Kasper-Dhm — Sprächt Er sich uht, Fohrmann! Is Er besahpen oder is Er nich besahpen?“

„Ne, ick lat mi dat nich seggen, wat de Gähl 'n Hahnentritt hett!“ — sär Hanning Düvel donn werre un reet de Dogen halw apen.

„Schab Er mal up, Fohrmann!“ — roep donn Kasper-Dhm un sett Hanning Düveln de Ballast-schüffeln as Handspahken ünne sien Bratspill, un as dat nich helpen wull un Hanning werre trüch sacken behr, donn boert em mien Dehme mit ne feine Swunk von de Hackelkist un stellt em uprecht gegen de Wand, un doa stünn Hanning Düvel un klogt stier voer sich weg, as 'n Fetthamel den de Kopp achter uht den Slachterwagen ruhete hängt, un donn kreeg he dat Slentern, ihrst nah de een Siet un donn nah de anne, as wull he up de Snut fallen; man doarup gleeed he saching up sien Achtersteeven dahl un doa seet he un keet Kasper-Dhmen aeweröhghsch an un hickuppt werre.

„Jck hew dat jo all eens seggt, wat de Gähl

'n lütt bäten von Piepbacken hett, man ick kann daa jo nich foer.“

„Donder un Blixen, ditt will kalfatert sien! — fär donn Kasper-Ohm nahdenklich, — Ditt geiht nich anders, ditt will kalfatert sien! Up de Stähr will dat kalfatert sien! De Lact is doar, dat Foahrtüg hett bannig vähl Soltwater onder Deck. Sah mal 'n Dogenblick an de Kant, Jonge!“

Kasper-Ohm lär den Dollenfinge an de Nähf', liekster Welt as Professor Knallerballer, wenn de aewer den swoaren Hornschio un de bannigen Klimaren seet, man he besünn sief nich lang. Doa stünnen nu 'n poa Stallemmes vall Water an de Stallböhr un doavon nehme mien Ohm dat een un, swapps! goet he Hanning Düveln dat von haben dahl aewer den Kopp. Hanning Düveln kehme dat aewesten jo woll ganz nacht an.

„Is Se dat, Kroegerich? Hü? Noch sonn lütten Numm, Kroegerich!“ — fär he ahn de Dogen uptomahen.

Kasper-Ohm stünn 'n Dogenblick mächtig parpeler doar un feef sief Hanning Düvel an, de grat doabi wier, sief up sien egen Sinn to spiegen, man dat nich farrig freeg.

„De Ladung is aewerschaten! Dat Foahrtüg is kentert un richt sief nich werre von sülm, wenn dat ook teinmal Fracht over Bohrd smitt! Dat moht onder Slähptau nah de Dreidock, ond wenn,

wat Ross is, dat condemneert ond den Schipper setten deiht ond em mit sien Hondkötterpietsch up de Rabatten stigg ond up den Saegenstall jöggt, denn segg ick Amen doato, wan veasseturadüren doh ick den Nijiko nich! Well, Jonge! denn helpt dat nich! Dat is oof een Accidenz, ond wer in der Accidenz sitt, der moht doar oof nah sehn, wua he sid uht der Accidenz werre ruhter helpt. Denn moht ick dat Foahrtüg sülm stüern, wann de Loots een Beehhund is ond den Kompaß for een Bouschbohl ansüht, wat der Kompaß aewersten nich is ond oof nich sien fall!“

De Landkroeger wier nu mit all sien Lühr gliet nah de Kirch to Fell gahn achte nah de Kröpplinisch Scheed ranne, ün sien Roggenhocken tö kiehrn, denn dat harr doa de Nacht in de Gegend scharp rägent hatt, un so wier nu keen Minsch wiere doa as de Landkroegesch un sonn halwussen Jung as ick sülm. Dat hülp nu nich, Kasper-Dhm bestünn doarup, un so würr denn de Gähl un de Swartbruhn upschirrt un poer de Schehswagen von de Kroegesch un den Jungen anspannt. Kasper-Dhm slähpt sid aewe stillswiegens Hanning Düveln an den Rodskragen ruht un bünn em doa up dat Ruffebrett achte den Schehskasten mit 'n poa Strängen mank de Kastenferrern so fast, dat he nich rünne fallen un sid nich roegen künn. Hanning leet sid dat oof gohtwillig All gefallen, män doabi

bleew he, dat de Gähl 'n Piephaden harr un he doa nich foer künn un donn hickuppt he sich werre un wull werre eens uhtspiegen, un as he dat nich farrig kreeg füng he an to weenen un sär: „Man blot noch een sonn lütten Kaem, Kroegersch — hü? Mien Gelbbüdel steckt in mien linck Bücksentasch. Foer kann ich doa aewe nich, wenn mien Gähl 'n Urhingst is un, wenn mien Swartbruhn dumm sien fall, doa bün ich nich an! Schuld, — hü?“

Na, dat bäten Lamento, dat nu Kasper-Moehme upsetten dehr, as se dat gewoahr würt, wat de Kutische duhn un Kasper-Ohm sülm as Kutische agiren wull, dat was jo nu groht.

„Wo nich das man ginge, lieb Kasping, — sär se — Ich bitt Dich, Manning! Du wüßtest mich doch woll noch von Swager Kristoffer seinem alten Boswallach? das hätte mich auch gehn sollen, und wenn das auch den Wallach seine Schuld allein gewesen wäre und Du mich Nichts davor gefonnt hättest, Rossen sein gelbes Pferd, sieht mich so bätisch an. Sieh man bloß eins, wie boshaftig das immer den alten Kopf umbreht. Manning, ich bitt Dich! Wenn mich das man bloß ginge? Vor meinesshalben, ich ginge mich liebersten zu Fuße. Dächtest Du nich auch so, lieb Isling?“

„Ach wat! sär donn mien Dllsch, de stännig resolviert wier, wua dat doa up ankehm. — Mahf man nich lang Faren! Doh Du, wat Du wist,

Swiegerin; ic̄ stieg in!“ — Un dat behr se denn oof fuhrstiens.

Kasper-Ohm keef siene Fru mit sienen bekann- ten penetranten Blick an; un sār:

„Wat ic̄ dohn doh, dat weet ic̄, Fru! ond dat doh ic̄. Ond wat Du deihst, dat moht Du weeten ond dat magst Du denn dohn, dat gūnn ic̄ Di. Ond wenn Du dat voertrecken deihst, dat lūtt Gnn nah Barnstōrp to Fohst to gahn, so nimm Di Dien Bedalium in de Hand ond Dien Tung tīm Voer- spann, ond doar magst Du noch ihre bi Broder Kristoffer ankahmen, as der Gāhle hier vōrr!“ Un doomit nehm he den halwussen Jung de Lining uht de Hand, steeg up den Buck ruppe, wua ic̄ jo natūrlīch all up mienen vollen Plaz seet, un kreeg Hanning Dūveln sien Pietsch fahst. Na, donn fānn sic̄ jo nu Kasper-Moehme un steeg oof in.

„Grūß Se oof den Landkroeger von mi, Kroe- gersche!“ — sār mien Ohm donn to de Landkroe- gersch, de doa voer den Krohg stūnn.

„Na, denn oof glūckliche Reis, Herr Kaptein! Beihren Se mi man oof bald eens werre!“ — sār de Landkroegerich un mahst 'n Knix.

„Ja, un denn man noch eenen sonnen lūtten Kumm, Kroegeresch!“ roep dat von dat Kufferbrett achter den Schekstaken.

„D wua duhn!“ roep dat in mi. Un donn wūrr mi dat twiefelhaft, wat, wenn ic̄ mi so 'n

bäten baben up den Schesfasten fett harr, ick doa nich vähl mieh'r Ulf von hebben würr, vörrn mie-nen mooigen ollen Dehmd, so detarmineert as Nelson bi Abukir, un achter den Murrbagger von Hanning Düvel mit de aeweshtaten Ladung: Junge di! Wenn ick Hanning in den Toftand sonn halwige Stunn man an'n Strann hatt harr, dat harr een richtiges Postloock: un Kuhlfaegenspill amgäwen füllt mit Vogel Straußen, Hans Holtfretern etcetera.

„Der Weg geht doch rechtich üm den Böhken-barg, Kroegersche? Geiht er dat nich?“ — froeg Kasper-Dhm.

„Ja, dat deiht er, Herr Kaptein, un denn man ümme Se Ehr Käbf nah! Fehlen kaent Se denn nich, denn geiht dat aewe Lambrechtshagen un Mönkweben.“ —

„Un wenn de Gähl 'n Hahnentritt hebben fall, denn kann ick doa oof nich foer!“ — sär Hanning Düvel achter up dat Kufferbrett.

De oll Gähl voer den Scheswagen, de mücht jo woll mit Hanning Düveln up Du un Du stahn; he dreigt ümme den Kopp rümme, wenn Hanning hickuppen dehr.

„Kemm!“ — sär donn Kasper-Dhm. Man de Gähl roegt fick nich un keef Kasper-Dhmen an, as wull he seggen: Ih ditt is jo schnahfisch! Wen büst Du recht un wua kümmt Du doa hen, un wua is Hanning Düvel.“

„Kemm!“ — sär donn Kasper-Dhm noch mal.

„Männing, ich bün mich all so angst! — roep dat uht den Schehskasten — wonach hieltest Du Dich mich noch auf? Is da noch was inzwei?“

„Kemm!“ — sär donn Kasper-Dhm tün drürren Mal. De Swartbruhn schürrt sich donn in sien Sählen, as wenn he antrecken wull.

As de oll Gähl donn aewe von de höfliche Anrehd noch ümme keen Notiz nehm, donn so langt Kasper-Dhm mit Hanning Düveln sien Swähp, de doa richtig up intheert wier, den Gählen eenen in de Flanken, Dunnelüchting noch mal to! dat flattsicht man oarig so, doa wier keen Mißverständniß miehre bi maeglich.

Donn steidelt sich de oll Gähl un teilt achte uht, dat id denken dehr: Nu geht dat Schootlerre von den Buck tün Deuwel mittsammst dien eegen Kneeschiemen! — un nahst füng de Gähl an to brenschén, as wull he to Kasper-Dhmen seggen: Herr, wen sünd Se? Sehen's gefälligt 'n bäten nah Se Ehr Rähd! Se warrn hier: jo anzüglich! — un donn tröck oof de oll Swartbruhn mit eens an un vörrwartsch güng de Post von den Landtrohg rünne un üm den ollen Böhkenberg rümme, dat dat Gnitt man oarig so in den Schehskasten rinne stoem. De Klock floeg grar sief up den Dobranschen Kirch-tuhrn achter uns.

„Fief is der Klock! Fief all?“ — sär Kasper-Dhm to mi — Jh! denn so velüst der Klock hier

jo woll dree Strichen! Aber dat skall em nich schaden! — Gew Paß, Jonge! dreevittel up söß sünd wi in de Barnstörp bi Stoffer Ohmen, oder abersten ick seil nie nich werre nah de Batavia.“

„Un wenn mien Swartbruhn dumm is, denn so is dat sien Sahk!“ — roep Hanning Düvel.

„De Keerl doa achter, Jonge! — sär donn Kasper-Ohm — moht in Barnstorp noch een Emmer vull hebben, Jonge! Er kennt sien eegen Bier nich miehr. Den Deumel oof is der Swartbruhn doar dumm. Lat den man ihrst warm warrn, denn skallst Du Dien blahges Wonder sehn. Ich will em mal een Keß uhlaten, Jonge! Sonn lütt bäten Loräden, dat marx Di, wenn Du ihrst süllsten Kaptein büst, dat helpt!“ un doomit langt he den Swartbruhnen oof eenen in de Jack, dat de sich oarig in sich vesiehren dehr un nu oof gegen sien gählen Maat up Galopp anspüng. De oll dumm Swartbruhn hatt bet doato man ümme so langschinkig forsch un voerfoetsch voerweg fuhr drahmt hatt. Dunner Gnittsteen noch mal to! kreeg de Sahk nu aewe 'n Klemm, kreeg de Gähl nu aewesten 'n Strang to bejehn! Sett sonn ollen Dummen sich aewest ihrst wat in 'n Kopp, denn moet dat oof her un wenn dat nich annes as dörch de Wand dörch trocken warrn kann. Junge di, güng dat aewe nu langs de Grawens lante un scharp an Prallsteens von de Brücken voerbi! Den



ollen Gählen vegüing bald dat Späßen. De Schuhn klackt em man ümme so loppewies ünne de Sähler rünne, un so kittschten wi man so de Landstraat längs, un wua dat noch so goht gahn is, doa steiht mi noch hült un dissen Dag de Bestand bi still. Sovähl weet ick man noch, dat dat in Lambrechtshagen mirrn dörch den Dörpdiel güng, un dat donn oof mien Olsch in den Schestasten an to rohpen füng, Kasper-Moehme aewesten förmlich upschreeg: „Kasping! Kasping! wo mich das man gut ginge, das ginge mich in 'n Leben nicht gut!“ un Hanning Düvel von achte to roep:

„Sacht Rath! 'N Bott hew ick jo nich förrert hatt, Kroegesch! Ich wull jo man 'n Pegel hebben!“

De Methwische Schult, de was up sien Lerrewagen von de Stadt her üns entgegen kahmen, de müßt foer goht nah den Grawen rinne, sünst harrn wi em overseilt. Kasper-Dhm kiehrt sich aewesten an Nicks. „Kemm!“ — schreeg he, wenn de Gähl nich de Fock vull höll gegen den Swartbruhnen un tröck em de Brassen mit de Swähp an. „Kemm, Jonge! oder ick sett Di noch een Leeseil bi!“

So güng dat dörch dat Mönkwebe Holt hendörch. Ich harr goa keen Tiet, mi doonah ümtokiefen, wat de Hasselnaet oof all richtig ansett harrn; un donn woahrt dat oof nich so lang, donn floegen wi up den Barnstorper Hoff ruppe un voer de Huhsdöhr, dat Stoffer-Dhm, de doa all prat

stünn, de beiren Hänn aewer den Kopp tosam sloeg un uhtroep:

„Ne, so wat läwt nich, Kasper Broder! ne, so wat läwt nich! Nimm mi dat nich aewel! Ich bün ni ihre den Dohr gemohden west as Di up Roszen sienen Kutschbuck. Hest Du aewe eenmal Roszen sien Kracken mitnahm! De Gähl hett jo neegeto een Klühr mit den Swartbruhnen! Wua, Du hest jo woll baedelt as de Schutowsche Schultenjung? Wua hest Du denn den Knecht laten?“

„Dat Stückgoht liggt doar achter as Decksfacht, Stoffer! — für Kasper-Dhm — Der Bestie moht noch 'n Stallemmer vull Water up den Kopp hebben, Broder, dat der Brand in em löschd wad! Man wat ick Di seggen wull, Broder, dat is: Wenn ick rieden doh, dann doh ick dat nich anders, denn ried ick Koureer; ond wann ick fahren doh, denn so fahr ick Extraposten, Stoffer! Wen rieden kann, der kann oof fahren, Broder, ond wen fahren kann, wuarüm sküll der nich oof rieden faenen? Ond wann Du dat nu noch nich insehnd deihst, wat Dien gallspattigen Boswallach alleen de Schuld dreggt van de Accidenzen bi de Watermaehl, denn so is dat mi man Fromaschi, as der Hollander segg oder seggt, dat der Franzmann?“

Und doamit steeg Kasper-Dhm von den Buck un freeg sienen Broder bi den Kopp un donn küfsten se sict Beir, ihrst up de een Back un donn up de anne

Bac recipocaliter, un achterher schürft Kasper-Ohm nochmal Stoffer-Ohm nahdenklich de Hand und jär:

„Von den langproppigen Burdauks, Broder, heft Du doch noch wecken, oder heft Du doa nich miehre von?“

„Ja woll, Broder! — jär Stoffer. Deckt is all; de Nothspohn steiht all up den Disch prat un de Kruchtichen bruhken man ne Bittelstunn to kahken, denn sünd se floar. Un nu kahmt man rinne, Kinnings! Gohren Abend oof, Jrrschen! Gohren Abend oof, Fru Swiegerin! Dat is mi man leem, dat. Ji so prompt doa sied; dat is sünst jo de Mäuh nich wierth, so lat as dat all is un so selten as ick de Jhr hem. Greeting! Greeting! Hier is Watting un Mutting!“

Ick müßt mi aewest ihrst noch eens Ganning Düveln achter up dat Kufferbrett doarup antiefen. Sehg de aewesten uht, oh! In den Lambrechtshagenschen Dörpdiek harr he nu oof ne Amköhlung von ünne to bet aewe de Knee krägen; man in de Draehnduhnigkeit seet he noch twee Toll aewe Tralles, un as he losbunnen wier, slähpten se mit em nah de Lührstuhw aw un lären em up 'n Bund Stroh hen, un doa sloep he denn oof fuhrst in; aewest ihrst harr he noch ta de beiren Knechts, de em doa henstauten, seggt: sien Gäh! harr 'n Lütt

bäten von 'n Hahnentritt weg, man he künn doar jo nich foer.

Kasper-Moehme wier noch ne halw Stunn naher, as de Kruthschen all updragen würrn, heel kortpuhstig, fleigt sich un tröck un schoem so vähl voer den Spegel mit de spitzen Finges an de Gladuhz mit de drie grohten Moosrosen rümme, de von de Extrapost sich mächtig veboegt harrn, un doabi sär se to Fiefen, wat Stoffer-Dhm sien Fru wier: „Mein lieb süß Fiefing! Du glaubtest mich das man nich, was Kasping einmal den Kopf aufgesetzt hätte, das müßte mich auch daher und wenn es auch noch so wäre, und wenn er mich umgeschmissen hätte, denn wäre es nicht meine Schuld. Ich hätte mich so viel geängst, davon wäre das Ende weg, un ich hätte mich davon solchen häßlichen Druck vor der Herzkuhle, — wenn ich man bloß nich davon meine alten Krämpfen wieder wegkrigge, denn schadete es aber Kasping auch gar nicht; ich hielte es mich wohl aus. Nähme aber Hanning Düvel, was Rosfen seiner wäre, den Tod davon, denn wäre es überhaupt fraglich, was es ein Schlagfluß gewesen oder Kasping. Kasping müßte mich ja aber wohl wissen, was er mich thäte. Kasping wäre mich einmal so, das wüßtet Ihr mich man leider nicht; den könnte ich mich hufepack nach Rom tragen und man einmal unsanft niedersehen, denn wäre es mich gleich nicht Recht!“

Mien oll prächtig Dusch de müßt sich aewe so  
 vähl lachen, de harr de Foahrt so vähl Spaß  
 mahkt. „Ja, Fieken! — roep se — woahr is dat,  
 Kasper-Broder künn bi den Herzog öppelst Kutsche  
 warrn. Hett de uns aewe doa dörchbröcht, voer-  
 uht dörch den Lambrechtshäge-Diehl! Ich müßt man  
 flink de Behn up de Ruchbänk stellen; ick dacht,  
 dat Water würr aewe dat Schantdeck gahn. In  
 mien ganzes Läwen bün ick man een einzigstes  
 Mal so flink dörch Water kahmen, un dat was,  
 as Michel un ick noch Brutlüb wieren. Donn  
 nehm Michel mi mal mit nah Warrmünn in sien  
 niege Sluyp. De östliche Wind is ümme falsch,  
 moest Du weeten; un as wi dörch den Breetling  
 mit vulle Smacken kitschten, donn lehm sonn ganz  
 oll lütt Burr, as ne Nachtmüz groht, an, un swapps!  
 harr wi dat halwe Boot vull, un ick wier as 'n  
 Handümbdrehgen bet an de Kneefehlen ruppe natt.  
 Michel wier uhter sich. Ich lacht em aewe hell wat  
 uht un sär: Ach, Michel, hew Di man nich so!  
 • Sonn lütten Druppen Water den estimirt keen See-  
 mannskind. Ich müßt nahsten aewe doch bi Gre-  
 ten Bodeißen Warrnemünne Lühg antreden, un dat  
 stünn mi so fein, dat ick dat goa nicht werre uht-  
 treden mücht. Dat is Schar, dat Michel werre up  
 See is, sünnst künn he mi dat hitühgen. He meent  
 donn noch, wat ick as lütt Warremminnesch so grill

ubtfehg, he güng am leewsten gliet mit mi nah den Preeſte, ha — ha — ha!“

„Na, na, lieb Illjüng! — fär dunn Kaſper-Moehme un ſchürt den Kopp — Werde mich man lieberſten nicht allzu natürlich, und wenn wir noch unter uns wären! Du wüſteſt mich woll: Kindes-ohr!“ un doabi twinkelte ſe mit de Dogen nah mi un Gretenwäſchen. Wi ſeeten doa nämlich beir all up eenen Stohl voer dat Finſter un harrn nah dat Beehhuſſendaek ruppe kälē, wua de Araboar grar ſien grohten Jungen mit Boggen ſohrern dehr. Stoffe un Kaſper-Ohm kehmen donn oof rinne. Stoffe harr noch ihrſt 'n halwen Schäpel Hawer foer Roſſen ſien Bier inmäten hatt. „Wen wüſt, ob de aeweall up den Landkrohg in Dobrahn wat anners krägen harrn as ne Köhp vull Heu, ſonn Saunigel as Düvel was, dat künne he nich verantwuhrtē!“ harr Stoffe ſeggt.

Wua nu nah ſonne anſehnliche Motſchohn, as mi ſe hatt harrn, de rechte Geſundheit un de richtige Wilken ſick mit ne ſwibbendig vulle Schöttel vull handgrohte Kruhtſchen un langproppigen Rothſpohn, wua keen Farwegesell mit Beelbähren aewe her weſt is, in een herzliches Invenehmen ſetten deiht, doa kümmt denn oof ſo licht keen Kumme in, un wen ſick dat noch nich veſöcht hett, den günn ick dat, wat he dat mal deiht, denn kann he oof doavon nah ſeggen. Wi ſetten üns to Diſch,

un donn würr dat so vähl beduhrt, wat oll Maeh-  
netanten un Better Kriſchan, von mienen Ollen  
goa Nißs to ſeggen, nich oof 'n bäten mit togegen  
wieren, — nohg wier doa jo foer noch 'n halwig  
Duß, — un naßt ſär Stoffer-Ohm, wat he wün-  
ſchen und hoffen dehr, wat he Martini, wua he ſick  
dat ſo denken dehr, wat he ſien Auſtkoſt gäwen  
wull, — denn geew dat jo Göß un Aanten, un  
'n Pölk künn denn oof all ſlacht warru — de Jhr  
von de geſammte wierthe Familige hebben würr;  
awwieſen leet he ſick denn nich, un denn künn  
Kaſper-Moehme ſick jo Gretenwäſchen werre mit-  
nehmen, wenn ſe dörchuht nich anners wull. Jhre  
geew he 'un ſien Fru Greeting aewe nich werre her;  
bi de harr ſick dat Gebloet noch ümme nich richtig  
ſett. Am leewſten behöllen ſe Greeting ganz un  
goa bi ſick, ſonn frahm lütt Damm, as de wier;  
un Kaſper-Ohm ſär donn:

„Stoffer! Broder! — ick will Di wat ſeggen,  
Broder! Doavon lett ſick räden. Der Ahp doar  
doa ſitt der Kaſerlat noch ümmer in; doar hören  
noch Bütten vull ungedöſfte Melk to, ſkall der daa  
heel ruhter un ſkall doar een Deern uht ranner  
waſſen, wat ſtiew in der Spantung ſteiht ond  
eenen Leegerwall awwährenn kann, wann dat up  
de hohge See van dat matrimonio kahnen ſchüll.  
Beholl Du der Deern ſo lange, Broder! ond ſorge  
Du vor eenen mooigen Pluſterschinken, ſtuhw aw-

haugt ond nich onder twee ond twintig Punt, ond for een Fohrwarf bruhst Du denn, wat mi anbidröppt, nich to sorgen; ick nehm mi werre Fohrmann Rossen sien Swartbruhn ond Gählen ond fohr mi denn sülm. Dat hett mi so mooy toseggt, Stoffer, segg ick Di!“ Un Kristoffer-Dhm keet sien Broder doarup an, as wull he to em seggen: Dat is man goht, dat ick keen Miethsfuhrwarf holl!

Gretenwäichen un ick wi freugten uns so vähl, dat wi mal werre eens tosamem wieren, un lütt Greeting vetruhgt mi dat an, wat de Franzappels in den Barnstörpe Soaren all riep un plücht wieren, un dat se ne ganze Matt foer mi trüch stellt harr, un de künn ick jo morrn — Stoffer-Dhm würr uns den Abend doch nich fuhrtilaten, dat harr he all seggt — man mitnehmen: Fiefen-Moehme harr ehr dat veloewt. Man so schön as de bewußten Soarenappels wieren se doch nich. — Un dat lezte tuschelt se mi saching in 't Uhr. Donn würr ick doa an denken, wat ick up den Sandfrohg eenen von de feinen Dobrahnschen Zuckeringels foer mien Wäschen in Papier wickelt un in de Tusch stähkert harr. Ich söcht doa nu nah un söcht doa nah, üm em Greeting to gäwen un ehr to wiesen, dat ick oof an ehr dacht harr; man de Kringel wier weg. Ih, wua kann de oll Kringel man sien? dacht ick donn hi mi, un ihrst den drürren Dag besünn ick mi, dat ick em jo sülm ünnewegs in de



Angst vepugt harr, as dat so hulterpulter dörch den Lambrechtshäger Dörpdiehl güng.

Wi bleewen nu de Nacht in Varnstörp, Stoffer-Dhm harr doa nu eenmal sienen Kopp doarup sett, un Kasper-Dhm geem sick. Den annern Morgen nah dat Frühstück führt Hanning Düvel mit den Gählen un den Swartbruhnen voer. He sär aewe keen Wuhrt nich von Piehaden un Hahnentritt to mi, as wi amzudekten un id bi em up den Buck seet; man wenn he mi ankeek, denn sehgen sien blotrünstigen Brassenoogen liefster Welt so uht, as seeten doa twee Hähtangelhakens achter, wua se sick all an halw uhdreihgt harrn.

13)

Bün id aewest mal recht in mienen Läden vegnoegt west, denn so wier dat nahst up de beseggte Lustköst. De würr aewe nich Mattini, de würr all Gallen; denn mien Du wier all Micheli von Tromsø werre binnen kahmen, un dat passt sick so bäter mit den Mahnschien. Gretenwäschen harr nu all werre miehre Klühr ünne de Brahnen un harr richtige Plusterbacken, un, doa dat nu so goht mit de ündöfft un nich upseit Melk bi ehr ansloeg, so süll se man leewe gliek noch den Winte aewe bi Stoffer-Dhmen bliewen. De Landluft doa güng Nicks aewe, un in dat fett Bitteljoahr ihrst recht nich, un de frischen Sie de würrn doa ümme toihrst leggt. Un sonn frisch Si uht dat warme Nest Morrns up den nüchtern Mahg, harr Fieken-

Moehme to Kasper-Dhmen seggt, aewesten regel-  
mäsig un denn Middahs sonn halv Punt Schin-  
ken achteher, doa is miehr Sinn in, as in Docter  
Zipollen sien ganze Klystersprütt un de gesammte  
Hirschapthet misammst den Proviser, un wua dat  
nich ansleit Swager, gloew Du mi dat, doa is  
keen Hülp an, un wenn een Engel von den Häben  
dahlstigg un sich as Apthete un Docter sett.

Dat wier jo nu begrieplich bi mien Dehme in  
Barnstörp den heelen Dag eitel Fülle und liebliches  
Wesen, un mi wier so mooy to Sinn, as den Esel  
up den Blumenbohm; un as nahsten dat Danzen  
los güng, doa leet ick mien lütt Wäschen oof nich  
eenen Dogenblick uht de Hand un danzt mit ehr  
de heele Nacht dörch un een rundes Loek in mien  
Schohsahlen. Wähl sprachten würr doa nich bi;  
man alle Dogenblick nicht ick ehr mit den Kopp to,  
un wenn se mi denn so schelmisch mit ehr grallen  
Dogen ankeet un mi werre tonicken dehr, denn wier  
mi so woll to Mohd, as wenn mi in 't Lotto man  
noch een eenzig lütt Nummer an de stief fehlen  
dehr, un denn wier ick vull.

De Blick is mi aewe mien Läden lang nich  
werre uht den Kopp kahmen, mit den Greeting mi  
in de oll Mariegenkirch ankeet, as ick von den Herrn  
Diaconussen de neegsten Ostern konfirmiert würr.  
Ick wier donn all an dat Buttenn von mien söf-  
teinst un se donn grar viertein Joahr un saeben

Wochen. Ich füll den annern Dag mit den Emanuel, Kaptein Bradhierung, in See, un dat oof gliest in dat Kattegat, un donn keef se mi so ihrnsthaftig un so indringlich un doch so früntlich an, as wenn se to mi seggen wull: „Na, nu doh mi aewe oof de Leem, Andrefing, un vegät mi den ihrsten Petri sief sief nich!“

De gesammte werthe Familige wier nämlich mit in de Kirch un nahsten bi uns to Middag un de Barnstörpes oof. Dat wier jo mien Threndag. De Stimmung wier aeweall siehr ihrnsthaftig. Wähl sprahken würr aewe Disch bi mien Ollen nich, un gliest nah den Kaffe führten oof all den Barnstörpesien Bänkwagen werre voer, un donn sār Kristoffer-Dhm to mi:

„Na, Bengel! denn schick Di oof, un wenn Du nahsten so wiet büst, denn rhed ick Di 'n Sößteinstel, doa heft Du mien Hand up!“ Du Maehne-Tanten stoek mi stillswiegens 'n Lübsches Marktstück in de Hand. Kasper-Dhm harr mi in de Kirch un aewe Disch scharp up den Kieker nahmen hatt, aewesten Nicks seggt. As aewe Kristoffer-Dhm mi de Toseggung mahkt harr, donn wier de Gelegenheit foer em doar un donn sār he:

„Wat ick dermaleens dohn doh, dat steiht doarhen! Man wat ick wat dohn doh, dat steiht nich doarhen, ond wann der Accidenz ihrst doar is,

denn so bün ick oof doar, ond nu sorg Er sülm  
for der Accidenz, Jonge!”

Un donn müßt Kasper-Moehme oof noch ehren  
Semp doato gäwen:

„Wenn mich Dich die bösen Buben locken,  
dann folge mich ihnen man liebersten nich, lieb  
Andreesing! Du wüßtest mich woll, wie viel ich  
mich immer von Dir gehalten hätte, und wenn  
Du mich vertrinken solltest, denn vergiß mich man  
nich, wie gerne ich Dich immer Alles gegönnt hätte!”

Gretenwäsching geem mi aemer noch 'n Signal  
ruit ehr Taschendoht, as de Barnstörpe Bänkwagen  
babem um de Strateneck boegen dehr. As wi nah-  
sten alleen wieren, doa sār mien Dll to mi:

„Du heft nu de Schlingeljoahren achte Di,  
Andrees! Dat ick Bradhierungen nich aewe Di kla-  
gen hühren doh, doa rächt Di nah!” Un doarup  
kreeg he sien Nähseknäpe un de Affisen voer.

Mien Dllsch nehm mi aewesten nah de Achte-  
stuhw rinne, un donn woll se mi oof wat seggen,  
man se kreeg dat nich ruht, un as de Rührung se  
donn aewefahnen wull, donn bröht se fort aw:  
„Na, Kind, Du vesteihst mi ahn Wüht! Un nu  
tell mi Dien Seestrümp in Dien Seekist mal to!”  
Un doa müßt se jo den Kopp bi dahl boegen, un  
doa sehg ick dat man, wat ehr de hellen Thranen  
man ümme so pieplings aewe de Back nah de See-  
kist mit rinne un up den Deckel von ehr eegen

Gefangbohrt föllen, dat se haben up mien Busseruhns all mit inpact harr. Nahsten tröck ick mi mien Piejäck an un güng nah 'n Strann dahl nah de oll Ballastfähr hen. Doa droep ick mit mien gören Frünn Vogel Strauß un Hans Holtfreter tosam. De wieren oof den Dag confirmiert worrn, Vogel mit mi, un Hans an Sankt Jakobi. Hans würr oof Seemann un güng mit Jochen Jenßen, Vogel harr aewe 'n Kopp an dat Witte Kolleg annahmen, as he sår, de würr Stiefelwuchs, as sien Oll oof wier; to See güng he jo oof am Leewsten, man dat he sien Ollen to Hand gahn un fuhrst Geld vedeenen müßt. Un doarup güngen wi tohohp um den Wall rümme bet nah den ollen Dwinger voer dat Steenduhr un werre trüch, Hans un ick mit den richtigen Schiemanntritt, een lüttes Priemtje achte de Kuhßen, Vogel aewe mit mien Ollen sienen amleggten Kastorhoht up: 'n Kopp, den mien Oll upschostern laten un Vogel'n to sien Konfirmatschon schenkt harr, un een allmächtigen Blohmenstrubß voer de Post, seelensvegnoegt, un doato fleut Vogel uns noch eens voer, ihrst as 'n Stieglitsch un nahst as 'n Kanarienvagel un tolest liefster Welt as ne Nachtigahl. Den annern Dag leeg de Emanuel all ünne Moen un tacht foer ne forsche Nurdnurdwest, un ick harr mi all dreemal spiegen müßt, sonne bannige See stünn doa. Ick wier oof gliet een rundes Joahr fuhr, ihrst nah Hartelpohl un

donn von doa nah Zette un doarup nah Spurto,  
 un in Antwerpen leegen; mi den Winte acwe; un  
 as wi donn werre voer Barrmünn Anke smeeten,  
 wier richtig Ostern doa, un sehg ick dat mit an,  
 wua Gretenwäschen insigent würr. Ick wier 'n  
 halwen Kopp grötte worn, un mien beiren Hän-  
 de geemen mienen Dehme sien Ballastschüffeln nich  
 vähl miehr nah. Greten; wier nu nich länge in  
 Barnstörp. Harr sück de acwe werre ruhte mahft!  
 Man sünst wier se noch ganz so as sünst gegen mi,  
 tovetruhlich, as wier se mien Süster, un künn sück  
 nich nohg wunnern, wua anners mi dat nu lect  
 ick freeg jo woll all Duren um de Nähf. — Un as:  
 wi bi Kasper-Dhmen nahsten von Disch upstünnen,  
 donn nehme se mi bi Siat un wiest mi een feines  
 Stammbohf, dat harr se von Maehme-Tanten to  
 Wiehnacht fragen, un doa harr sück noch Nümms  
 nich inschrähwen, wiel ick de Jhrst sien süll. Un  
 donn bisünn ick mi oof nich lang. In de Accidenz,  
 as mien Dehme sär, wiek ick un schreew ehr noch  
 den sülstigen Rahmiddag in üns' oll Achtestuhw  
 mit de feinste Fraktur un vier saubre Begißmei-  
 nichten, jere fein um een Anker ümme teefent, in  
 de Ecken, up dat voerlezte Blatt:

Symbolum: Höltendrätick — Joarenappels —  
 Anna Maria Sophia —

Ich halte an Dir fest,  
 Wie ein Vöglein an sein Nest,

Wie ein Menschenkind an Erden, —

Ich denk, wir werden Ehleut' werden.

Motto: Morgen, wills Gott, in Kopenhagen!

Mien Namen schreew ick aewe nich unne; se kennt jo mien Handschrift. Sülm mücht ick dat Greeting aewe doch oof nich gäwen; dat schenirt mi doch, — un so stoek ick dat Stammbohk voersichtig in dat Futteral un sloeg dat in Schriempapier un siegelt dat mit dree Siegels to un adresiert dat an Ihre Wohlgeboren Mademoiselle Magaretha Pönnen allhier, un aewegeew dat Drick Beyßen den Abend voerher, sibre ick werre mit den Emanuel in See gung, un dat wier dree Dahg doarup, denn de Emanuel leeg noch mit Ballast up de Nelhr un harr Orre nah Kopenhagen foer ne Fracht to lohpen.

As Unkel Andrees sien Schiemannsgoarn so wiet amwickelt harr, donn sloeg de Klock haben up den Mariagentuhrn tein, un de Nachtwächte ünne an de Straateneck füng an to freihgen.

„Kinne un Lühr! — roep donn Unkel Andrees un foahrt up sienen Armstohl in 'n Enn — Ne, ditt is mi uhter allen Spaß! De Klock is jo all tein, dat is jo all aewe Börgetiet! Ne, nu nehmt mi dat nich aewel, ditt geiht nich! Wat Mutte sict man blot doavon denken deiht, de hött säke noch mit dat bäten Boarß foer mi rümme. Ditt geiht in 'n Läden nich goht! Dat Anne, wat doa noch

nah is, dat erlat mi nu man; dat vefloar ic' Juch 'n anne Mal!"

Dann schreeg aewesten mien Fründ Nagmann:  
„Was denn, Herr Kapitein! Sie wollten sich hier so von Bernadotten un Müratten absegeln und uns das Nachflöten lassen?"

„Ich bin ganz Nagmannen seine Meinung! — roep donn mien Fründ! Docter Schehper. Wenn das auch ginge, so geht es nich. Da sind noch zwei volle Schatohs nach, Kaptein, und die wollen berücksichtigt sein, daß Sie das man wissen! Das ist reeller Sieben und Bierziger, Herr! Wissen Sie, was das sagen will? Das wäre ja eine Sünde wider das elfte Gebot, wenn wir so was von Ihnen so stillschweigens genehmigten!"

„Und eine Sünde und Schande wäre es, Herr Kaptein, wenn wir Ihrem mordverbrannten Rebeller von Neffen da auch nur einen Fingerhut voll von dem edlen Safte zu seinem Frühstück morgen übrig lassen wollten. Das hieße ja Hanssens Gefinnung gänzlich vertennen!" — für Hannings.

„Und wenn Sie nu noch widerstehen können, Herr Kapitein, denn mache ich mich selbst auf die Strümpfe und hole mir die Erlaubniß von ihrer werthen Frau Gemahlin! — für Knieper un schenkt Unkel Andrees werre den Krohß vull — Da sehen Sie gefälligst mal her, Herr! das ist die stoffgewordene Sonne des mittäglichen Frankreichs,



Herr!“ — un doamit höll he Unkel Andreesen dat vulle Krystallglas voer dat Licht un sett dat voer em dahl. „Bernadotte ist die Parole, und Gretchen will doch auch erst anständig unter die Haube gebracht sein. Sie haben Gretchen hier vor unser Aller Ohren ein Eheversprechen gemacht. Darauf können Sie gerichtlich belangt werden, Herr! Ich übernehme die Sache ohne Vorriß, und denn wollen wir mal sehen, was danach kömmt!“

„Na, denn foer nientwegen! — sår Unkel Andrees un geew sief, — denn will wi dat man een Sündenvegäwen sien laten, un denn is dat All een Awwaschen. Uht de Boars moet Mutte denn Morrn Blückfisch mahken!“ Man Bernadotte wier dat nich, Jochen Murat is dat west! Mien Du leeg donn gar mit den Poseidon ünne swoar Havarie in Gothenborg. Ich sülm führt donn mit mienen Fründ Hans Holtfreter, Beir all as Jungmanns, up de Providentia. Kasper-Ohm wier all werre von Petesborg trüch. Dat was all lat in den Harwit, Anno söß, as wi von Riga uht up de Rheir voer Warremünn anfehmen, un wi harrn doa keen Ahnung von, wat ünne de Tiet to Gubß passiert wier.

„Jh, dat sünd jo woll goa Kanonen, de doa up de Schant haben bi dat Lock stahn; — sår oll dick Maack to sien Maat, as wi de Rheir anseilen behren, un geew den Maat den Rieker. — Rief

doch mal eens fölm hen!“ Wie keeken All aewe de Keeling un mahkten tang Hälß!

„Ja woll sünd dat Kanonen! — fär de Maat, as he hen käken harr, — un Kommissfräters sünd doa oof bi. Ich hem all 'n Stücker twölw tellt vörrn up de Schant, un in de Boerrehg doa krimmelt dat man so von hunt Kaputröck un Voorenmügen!“

Wie harrn de Lootsenflag uphifft, man keen Lootsenjöll leet sich voer dat Lock sehn, un doa wi man Ballast inharrn un dat stramm norrwestlich weihgen dehr, so kittschten wi bi dat Spill voerbi, belären de Sägelß un smeeten ne Troß an dat Kisten-Bollwerk. Keeten wi aewesten de Dogen up!

„Futr bi Morbler! + fär ich to Hans Holtfrätern — wenn dat nich de Franzos is, denn will ich keen Türsch vestahn!“

De Troß von de Providentia wier noch nich an den Pahl fast, donn klasperten oof all sonn halw Stieg von de Kwadurenfräters an Buhrd, un würr dat donn een Futern un Zäckern un Buhgern ümme mit den blanken Säbel in de Fuhst. All dick Maad müßt mit nah de Bagdie mit de Papieren; man he fehme ball werre trüch. 'N Engelsmann wier de Providentia jo nich, un to haben ümme Deck oof Nicks, un so leeten se uns denn lohpen. Un dat woahrt donn oof keen Bittelstunn, donn smeeten wi werre de Troß aw, braßten de

Fock, hahlten den Klüver up, un voerwartsch güng dat dörch den Strom de Risten Lanke, dörch den Breetling, un nah dreevittel Stunden leegen wi bi de Kossellebrügg. De Stranduhren, Mönkeduhr, Kosselle un Borgwall wieren dumwelt mit Pöstens besett, weck Boarenmügens up 'n Kopp un weck Helms mit Bierwäns achter, All Musketens up de Schulle. Ick künn de Kossellestraat ruppe kieten un kreeg dat oarig mit de Angst, an mien Ollen sien Huhs to kahmen. Hans Holtreter güng dat grar so. Ick sär dat Maacken. „Je, — sär de — foer mientwegen gaht Zi man, wenn Zi man dörchkahmt?“

Ick güng mit Hanssen grarwegs up dat Strandduhr to. De höllen üns aewe de Bargenettens voer un schnauzten üns an: On ne passe pas!

Wi fragten üns achte de Uhren. — „Hans, — sär ick — wat nu?“

„Je — sär Hans — wenn dat nich dörch de Muer geht, denn so geht dat sacht aewe de Muer. Achte den Blahgen Tuhrn bi de Fischebastichon, doa mücht dat sacht gahn; doa weet ick Bescheed; doa hett de oll Strandmuer 'n Riß. Wenn 'n doa de rechte Foht insett un mi de recht Hand haben in dat Rüstlock grippt un nahst de linke Foht in de Tuhrneck stemmt un mit de linke Hand in dat anne Rüstlock langt, dat doa is, denn geht dat, Andrees! Un -doa bün ick man all 'n poa mal

Nachts aewestägen, wenn de Strandduhren to wiern un id to lat von de Fähr inkehmn veläden Winte. Wenn doa man Nümms nich is?“

Na, wi doa oof hen! All de Strandduhren wieren richtig mit Postens besett, un voer uns rehr gar een Pikett nah den Wall ruppe, de blanken Sarrassen in de Fuhst. Baben up de Fischebastion stünn oof een Posten bi de söß ollen Stadtbrümmes doar. Achte uns rehr 'n Piket ranne, dat wier aewe noch wiet achte trüch, un as id mi doanah ümkeef, sehg id dat man, wat 'n Franschen Korporal mit söß Mann nah de Kopfellebrügg rup marschiren un an Buhrd von de Providentia stiegen dehr. De Schähpen, de doa sünst noch in 'n Haben wieren de leegen All an de Pahl's up de Lahg, de Anna Maria Sophia, oof. Dat Bollwerk link un lanf was floar, un voer dat Badstümeduhr stünn ne riedend Batterie upführt, un doa wieren drie höltern Baracken bi upslahn. De Pier stünnen fadelt in twee Rehgen lang de Stadtsiet, un de Franzosen harrn dat in de Baracke mächtig hild üm de Feldkätels; denn se wieren doa gar bi dat Schaffen, so vähl sehg id man. Von Kostocker Inwahnes wier aewesten oof keene Seel nich to sehn den heelen Strand lanke.

Wi harrn uns an dat Bollwerk dicht bi den Strom langs slängelt, so as doch man so. Anropen würrn wi nich von de Schildwachen, un as

wi gegen de Fischebastion kehmen, donn harr de Posten doa haben up dat oll Kundeel sich ümbdreihet, so dat de Franzos doa uns nich to sehn freeg. An den heelen Strann wier keen Wünsch nich wiere to sehn, un so kehmen wi glücklich bet an den Blahgen Tuhrn ünne den Wall. Dat Hans dga 'n Wessel harr, as de Jäger seggt, dat sehg ick glicf. He besünn sich oof keenen Dogenblick. De Tuhrneck vestoek üns voer de Fransche Schildwach up dat Kundeel. As sonn Kater, de up dat Nahwerk geiht, was Hans haben up de Stadtmuer un oof fuhrst doa aewe weg un Haben binnen. Hahl een — hahl twee — hahl dree — ick em nah!

„Qui vive!“ roep dat achter uns, as wi Beir glücklich an de anne Siet un in de Stadt rinne wiern, un dat was dat Piket Schassürer, dat achter uns her in forschon Draff ranne draven behr.

Ja ja! ja ja! Wi Beir kittschten üm de Eck von den ollen Blahgen Tuhrn rümme un dat oof pöerfoetsch in de Lastadie rinne, un weg wieren wi. Hans Holtfreter wier nich so flink to Behn as ick. He roep mi noch nah:

„Wenn wi uns drapen willen, Andrees! denn is dat up 'n Heilengeisthoff, doa hett mien Waesch 'n Praeben in!“

Ich floeg miehre as ick güng dörch de oll Lastadie. Nahst aewesten besünn ick mi un nehm 'n

ruhigen Gang an, dat harr jünst upfallen künnt. Dat wier kolt, un de Hühsdöhrn wicrn All to. Von Franzosen wier nich vähl to sehn. Man hen un werre sehg ick Monturen an de Finstern un sonn wantschapen uhtlannsch Gallion, de liefster Welt sück anleet as 'n Kunstrüder ore Seildänzer, as se to Pingstmarkt ümme fehmen. Wi fehmen dat Enn von den Blahgen Fuhrn bet nah de Koffelstraat so wiet voer as von Elinür nah Warrmünn. So üm Middag rümme wier dat. De Klock sloeg een, as ick uht den Kröhnkenhagen in mien eegen Straat rinne boegen dehr, un doa was denn dat Jhrst, wat ick to sehn kreeg, mien Dehme in eegenste Person, den Dreemaste mit de Goldbuhrten up'n Kopp un dat lange Spanische Ruhr mit den Sülweknoop in de Fuhrst, un so seilt he de Tritten von sienen Süll dahl, as harr he oof keenen Dogenblick Tiet nich. Uht sien Hühsdöhr ruhte kort achte em fehmen donn eenen forschen staatschen Kierl mit 'n mastigen swarten Cappüreboart. Dat müßt 'n Franzoi sien, dat sehg ick wöll, wenn he oof een von Kasper-Dhmen sien Piejäck's an harr un uht een von mien Dehme sien langen Piepen smöhken dehr. Dat Piejäck sehg narrisch nohg uht to de langen Kneekamaschen un üm den Kopp harr he 'n buntfieden Dohk as sonn Dart Müß upsett. He blew aewe up den Süll stahn, keef mienen Dehme nah, füng hell an to lachen un dreihgt sück nah

Gretenwäschen um, de ehren lütten saubern Flaßkopp ängstlich uht de Hubsdöhr ruhte stähken harr.

„Kasper-Dhm! — roep ick — KasperDhm!“

Wen aewe nich hühren dehr, dat wier mien Dehme. De foahrt vulle Foahrt nah mienen Dllen sienen Süll ruppe un dat in dat Hubs rinne, as wenn de Schostein doa brennen dehr. Doa müßt wat los sien. Ick em nah. — Wier dat aewesten een Standal in de Achtestuhw! De Stuhwendöhr stünn halw apen. Kasper-Dhm un mien Dusch stünnen doa voer den Disch un harrn mi dat Heft tofiehrt. Up dat Kanapee leeg aewe mit Staewel un Sporn sonn lütten Lämmel von Franzoj, sonn lütten dree Kehf hoch, droeg as ne Backsbeer un gähl as ne Pomeranz un mit'n poa richtige Rottenoogen in 'n Kopp, un futert doa, as 'n Kuhhahn, den 'n rohren Lappen voer hollen wad. „Viandi! — schreeg he. Fromaschi! Konjack! Pack — pack — pack!“ — un doomit sloeg he mit de Fuhst up den Disch, dat dat man oarig so knack! sär.

„Wuarans Pack, Monsjüre? Wen is Sien Pack hier, Monsjüre? Wen meent Er mit dat Pack? — schreeg Kasper-Dhm! — Parleh vuh di Franzih, Monsjüre? Wann Er Pack seggen deiht, Monsjüre, dann segg ick voer mien Part Bagaschi! Kumprehneh vuh, Monsjüre? un dat heet Swientrecker up Dühtsch, ond wenn Er dat hier nich wedder los warrn kann, dann nehm Er dat mit nah Frankreich un maht

Er sien Moder eenen Presenten doarmit, verstande vuh, Monsüre?“

Dunn füng oof mien Dlisch an ganz mächtig gegen den Franzosen an to zachariren. De linke Hand harr se in de Siet stemmt un in de recht höll se ehren niegen Hoarbesen, un de Mützenbännes floegen ehr man so üm den Kopp as Stormwimpels.

„Dat is schön von Di, Broder, dat Du mi to Hülpe kahmen büst, Broder! — hührt id mien Dlisch seggen. — Denk Di, Broder, de infame Kierl will keen Pannkohlen fresen. Dat is man sonn oll gemeenen Trumpetebengel un biert sich dülle as mien beiren Offizieres in de Voerstuhw, de, Gott sei geklagt! oof pagig un hochnutig nohg sünd, un wovon de een ümme in halwen Brand hett. Ich hew den Laufangel doa sonn schönen Pannkohlen bacht mit 'n fingedicken Speckstiern doa in un sonn feines Bachplummenmaus, de Bistowsch Propohst kann sich dat nich böter hollen, un wat deiht de oll hungrig herlophen Luhsjunge? Schriegt ümme: Bijandi! Bijandi! Pack — pack — pack — pack! fuchtelt mi mit sien blanktrecht Rehsmeg ümme üm de Nähse rümme, dat id man hier nah den Hoarbesen hew griepen müßt, üm mi to vedeffendüren. Bu — ah! — schriegt he — un weist up dat Plummenmauß, pu — ah! — schriegt he un weist up den Pannkohlen. Nicks Pannkohle! Biandi! Pack



— pad — pad — pad! — un stellt mi tolezt den Tölle mit den Pannkohken up den Spiekasten. Ich nehm aewesten foer goht den Tölle werre up un stellt em voer em hen un sär: Probir sîch, Monsjüre! Probir sîch! Wat deiht denn de infame Pomuchelskopp? Kwalstert mi voer mien sîchtlichen Dogen up de schöne Gottesgahw, un donn nimmt dat Kraetendings den Pannkohken von den Tölle un smitt em an den Spegel, dat he doa oof fuhrst an hacken bläwen is: Doa tief, Broder, doa sitt he noch!“

„Futr di Morbley! — roep denn Kasper-Ohm — Will den Pannkohken nich fresen, Suster, seggst Du? Fuchtelst Di mit dat Rehsmeß üm de Uhren, seggst Du? Smitt den Pannkohken an dat Spegel, dat der Pannkohken doar oof fuhrst an hacken blimt? Morbley noch mal to, will dat aewesten kalfatert sien!“

Doarup dreihgt he sîch vull gegen den Franzosen, foet den Spahnschen an dat Knoopenn an, boert em in 't Enn un schreeg:

„Kennt Er den Korporalstoc woll, Monsjüre? Futr di Morbley! Parlich vuh di franzih, Monsjüre? Vuhle vuh oder abersten vuhle vuh nich! Kumprehnehvuh, wat Maneer is? Verstande vuh, wat Respect is? Allons izi! Hahl Er mal den Pannkohken up de Stähr werre dahl ond freß Er den, will Er oder will Er nich, Karnalji?“

Foahrt denn aeme dat lütte Karnidel von

Franzof up, tröck werre sien lütt Plemp blank un wull up mienen Dehme insoahren.

„Kusche vuh! — schreeg Kasper-Dhm — kusche vuh, Monsiüre, oder ick schlah em den Brägen to Pottfeh!“

Kan donn steeg in mien Dusch dat Pönnenbloot uht dat Occiput in de Brahnen rinne; se harr vähl to vähl Praxis an mi in ehren Läwen hatt. Swapps! sloeg se mit den Hoarbesjen to, un swapps! sloeg oof den Franzosen sien Rehsmeß in de Aweneck.

„Bader Di futr di bugr!“ — schreeg mien Dehme un wull mit den Spahnschen toslahn.

Ich wier oof all tosprungen,üm mit to Hand to sien, wenn Holland in Roth feh. Donn roep doa aewe wat achte uns: „Attention! Sein sück ruhif der Madame! Sein sück ganz ruhif die Monsieur! Die kleine trompette von die Chasseurs zoll sück gleich fressen der Pantuhke. Werden mid gehen su spreck einer Wort mit die kleine poltron die trompette! Sein sück ferr fut der Omelett for die kleine polisson die trompette! Braufen sück keiner Packpack!“

Un dat was de groht Franzof, de up Kasper-Dhmen sienen Süll stahn harr. Dat wier de Tam-buhrmajuhre von General Savary sien Grenadüres, un de leeg bi Kasper-Dhmen in Quartier.

Füng de dunn aenxsten an to futern mit den

Lütten Trummete. De Rucke wull abslut nich an mien Ollsch ehren Spectpanntohken ranne. Man he müßt. De Tambuhrmajuhre langt em sîck mit eenen Ruck aewe den Dîsch raewe, höll em mit de stiewen Arms voer sîck weg, as 'n Areboar ne Bogg, un puhst em den Damp von Kasper-Ohmen sienen Schippertoback so lang ünne de Râhs, bet he to Krüg kroep, un an den Panntohken sien infame Schülligkeit dehr. Man een Gesicht mahkt he doato, as beet he in 'n Kohflarre, un so giftig sehg he uht, as 'n Taschenkräwt de von 'n Warrmünne Jungen mit 'n Bullenpâsel tarrt wad. Awest dat hülp nich; he müßt foer goht den Panntohken bet up den lezten Happen vepuzen. De Tambuhrmajuhre sehg doabi siehr haeglich uht, langt sîck den lütten Franzosen sien eegen Trummet von den Stuhwendöhrnagel un bloes em to den Panntohken sonn puglustigen Marsch, dat ick hell uplachen müßt. Man so drar as de lütt Trommete den Panntohken wegstaut harr, bunn sprüng he oof up, drauhgt mit beir Fuhsten wild üm sîck, dat uht de Stuhwendöhr un Hoffdöhr ruhte un smeet buten Ballast aewe Buhrd as 'n Garmehund.

De groht Tambuhrmajuhre feek em nah un lacht sîck un doarup sâr he:

„Brauken sîck keiner Paack pad die kleine trompette, sein sîck einer Gourmand, sein sîck von die Straßbourg, aben sîck wollen gemacken einer rôtî

von der Madame seiner Gans auf der Off. Haben sich gemaden zu vieler Lärm for der Omelette. Müssen ihm maden die Antoine Bouton einer weniger Musik zu seiner Bankuhre ha — ha — ha!“

Kasper-Dhm sär aewesten to mi: „Süh, is Er oof werre doar, Jonge? Dat nehm id em goht, dat Er werre doar is. Dat is mien Süster Mische ehr Jonge, Monsüre Butong! Nu kann der Jonge sien Moder sülsten an de Siet stahn, de Knahken hett er doato, dat süht Er woll, Monsüre! Ond nu lahm Er man, Monsüre, un wies Er mi dat noch mal mit de Tippmariaschen ond, wenn Er denn Lust hett, dann will id Em dat noch mal vormahken, wat dat mit den Kleverfassen up sich hett. Der Jonge doar kann hüht Abend mit in de Bucht springen, der versteiht sich doar oof all up, ond dann bruhgen wi uns eenen lütten Gintoddy doato, wua Em dat Recht is, Monsüre! Der Jonge doar, der foahrt nu all las Jungmann, der hett nu all sien richtigen dree Seejoahren up de Schuller, ond der dreggt oof all sien Gintoddy, Monsüre, doa segg id goht foer! Lat Er sich bi Sien Dhm sehen, Jonge! wann der Klock sief slahn deiht — hört Er?“ — Un doomit güng Kasper-Dhm un Monsüre Butong werre nah mien Dehme sien Hubs rümme.

Woahr wier dat, eenen feinen forschen Kierl was de Lambuhrmajuhre, söß Foht un twee Toll

in sien Strümp, grar so las Awfat Nazmann doa in de Sophaeck, — sär Unkel Andrees, — grar sonn groht Dogen; man sien Hoar ünne dat bunt siedden Dohf gnäterswart as sien Voart, de em aewe de Post bet up den Buhtnabel dahlhäng. Dat Stückchen mit den lütten Knurrhahn von Trumpeter dat harr he oof goa to puglustig un so recht nah mien Gustibus awspält. Doa wier so feine Klemm in west, All so ballastföhren-fäschen. Vogel Strauß un Hans Holtreter harrn dat mit awjehn müßt. Ick wier am leewsten gliest mit nah mienen Dehme rümme gahn, so geföll mi de Tambuhr-majuhre, Monsiüre Butong, as Rasper-Ohm em heeten dehr. Un denn harr ick jo oof Bretenwäschen, von de ick jo man ihrst den lütten Flaktopp von to sehn frägen harr, foer mien Lämén giern up de Stähr Goden Dag seggt. Man mien Ollsch leet mi so flink noch nich los. Ick müßt mi bi ehr up dat Kanapee in de oll lütt Achtstuhw dahlsetten. Dat dehr ick denn oof un hührt gedüllig to, bet se sich rein uhtsprahken harr: man 'n bäten as Kohl un Röhwen un Manfälen güng dat dörch eenanne. De lütt Trummete güng mitdeß ganz deepsünnig up den Hoff, dat sehg ick dörch dat Finste, ümme up un dahl un feek voer sich weg, as harr he doa 'n Dahle veloaren un wull den werre söhfen. Wennigmal stünn he aewe oof werre 'n Dogenblick still un denn drauhgt he werre mit de

Fuhst in de Luft, un dat sehg ick oof recht goht, un donn dacht ick bi mi: Dat Bruckdings dat, wat dat woll will? Wenn dat Nottendings sief muhsig mahken will, foer den büst Du jo Kater nohg!

Na, mien Misch müßt mi dat All jo nu vertellen. De freugt sief so vähl, dat se mi nu wenigstens werre bi sief harr: — Batting harr jo nu dat Mallühr in de Kattegat hatt. Wen wüßt, wenn de werre binnen fehm. Doa künn goht un giern de Winte aewe hen gahn, un bi de swoare Inquartierung 'n Mansmischen to Hubs to hebben, de an dat Hubs hühren dehr, doa wier doch wenigstens 'n Trost in. De Franzosen wieren nu all vull acht Dahg in de Stadt. Dat wier man 'n Sprengkurps von General Müratten sien Divisjon; man ün' eegen Herzog de harr dat jo woll all velopen müßt, un Mürat wier gisteren Abend sülk fahnen, Blücherten harrn se jo all in Lübeck fast nahmen, ün wua dat nu warrn süll, großer Gott! dat wüßt keen Minsch. Twee Offizieres von de Schasfüres, uhte den lütten Quaduzenfräter von Trumpeter, harr se alleen in Quartier, un Kasper-Ohm harr oof noch twee Offizieres uhte den Tambuhrmajuhr innehmen müßt. Großer Gott! de freten 'n arm Minschen Näs un Uhren aw, so hungurig as de wieren. Un de een von ehr Offizieres harr all Batting sienen schönen Jamaikarumm halw weg, söß Buddels wieren doa man noch von nah, un nu harr dat

Undeert von Trumpeter jo noch goa an ehr twölw Fettgöhs up den Hoff ranne wullt, de se sück so mähsam fettnudeln dehr. Nu wüßt se jo wat he mit sien „Pact — Pact“ eegentlich harr biseggen wullt. Großer Gott! dat fehlt oof noch blot. Dat wier noch 'n Glück, dat de Tambuhrmajuhre sonn verstännigen Mann wier, sünst harr dat sien Läder nich goht gahn mit den verblicksten lütten Kwezenkopp. Un nu wier ehr dat All klaor. Na, ditt künn ehr jo passen, ehr schönen twölw Göhs! Ihre beet se sück den lütten Finge aw. Sonn fett Göhs, de dögg jo aeweall nich tün Braren, dat wier jo man blot von wegen dat bäten Smolt, wiere wier dat jo nich, un de poa Spickbösten. Batting mücht jo so giern Göhs-smolt, mit 'n bäten hollandschen Kehj up, un Spickgöhs mit Melktüffeln, dat wüßt ick jo recht goht. Un mien Seestrümp de harr ick doch woll all richtig nah de inteezent Nummer werre tohohpen treckt un in de Seekist leggt, dat Hans Holtreter doa nich harr ankahmen künn! Je, un wat se noch seggen wull, wat wull se doch man noch seggen. Nu wieren all de frantschen Offiziers up den grohten Saal up' dat Rathhuhs. Ehr eegen wieren grar weggahn west, as de lütt Swientrecker doa up den Hoff den Maratel mit den Pannkohken anssett harr, un oof mit up dat Rathhuhs. Doa geew jo nu G. G. Rath General Müratten 'ne grote Festeng, dat he man

de Passaghen döör de Dühren, Stranddühren un Landdühren, werre fri gäwen süll; un hült Voermiddag Kloek tein harr General Müratt up 'n Rosengöaren voer dat Steenduhr ne grohte Parahr anwollen aewe all de Franschen Mannschaften; un doa wier dat Steenduhr to fri gäwen worrn un de Wall bi den Dwinger foer wen dat harr mit ansehen wullt; — un doa wieren alleen achtunviertig Trummelsläges mit Voarenmügen, All ünne den Tambuhrmajuhre sien Kommando, mit bi west; — un nahsten wieren se werre rinne marschirt, de Grenadüres nah den Kiegenmarkt un de Schassjüres nah den Hoppenmarkt; — un Greeting harr dat mit Dürten Peyßen von den Wall dicht bi de Wallbrügg voer; den Dwinger mit ansehen hatt; — un ihrst wieren de Schassjüres kahmen, as se werre inmarschirt wieren, mit de Trumpetes voer up un dunn de Grenadüres mit de Trummelsläges voerup un gliet achte de Trummelsläges General Müratt mit de annern Generals; — man Munsjüre Boutong — harr Durick Peyßen man seggt — harr dat am smucksten laten von de ganze Bande, un de harr ehr oof recht goht baben up den Wall sehn hatt, un as se donn ünne de Wallbrügg bi den Dwinger döörmarschirt wieren, dunn harr Munsjüre Boutong up eenmal sienen swoaren Tambuhrmajuhrestoek mit den grohten sülwern Knopp dreemal in de Luft rinne stött hatt un em



nahst hoch in de Luft rinne smäten, so dat he baben aewe de Wallbrügg hoch raewe flagen wier, man he harr dat so genau awpaßt hatt, dat he em mit de Hand werre upfüng, as he up de anne Siet werre dahl föll. Un General Müratt, de harr 'n pohlschen Hoht up hatt mit ne stuhre Ferre an, un de harr oof nah den Wall ruppe läten, wua Durick un Greten noch stahn harr, un ehr 'n Handfuß to smäten, — ob dat nu Durick ore Greten harr gellen süllt, dat leet Durick ungeseggt, — man quitschenroth wiern se all Beir worrn. „Aewe de Gen von de beiren Dffizieres, de ick in't Quartier hew, dat gloewst Du nich, wat dat foer 'n brotten brutalen Kierl is, voerucht wenn he sück 'n Lütten antuht hett; denn is doa goa keen Awgäwen nich mit, un denn hett he dat mit den lütten Tater doa up den Hoff mächtig dick. De vedreigte Bengel hührt to de Schäßüres, aewe de Dffiziere sülm is Hauptmann bi de Grenadühres. Wat de Beiren mit 'n anne hebben dohn, dat mag Gott weeten, man, wenn mien anne Dffiziere, de bi de Fohjtjäges steiht, up den Deenst geht, denn röppt de oll Nummbütt sück ümme den lütten Kottensänge rinn, as stünn he mit em up Du un Du, un is doch man sonn ganz gemeenen Trumpetebengel!“

Donn besünn sück aewesten mien prächtig Lütt Dllsch mit eens, wat ick woll noch nich Ratt noch Droeg frägen harr, un woll mi abslut noch 'n

Pannkoken baden: Degg wier doa noch; man id fär, id harr noch an Bahrd schafft. Un nahst veltelt id ehr, wua Hans un id dat anstellt harrn, nah de Stadt rinne to kahmen, wuarup se mi bi den Kopp freeg un richtig awküssen dehr un fär: „Dien Dehme hett Recht, büst Du eenmal eenen muhrdverbrannten Rebeller, wenn se Di nu doabi frägen harrn!“

„Se weeten jo, Mutting! — fär id donn — man blot sück nich kriegen laten, seggt Bating ümmel!“

„Na, na, na, na! Id hew Nicks nich seggt. Wenn Du doch man nisch mal anlöppst, Bengel! Id hew ümme sonn heemliche Angst.“ Naher hülp dat aewe nich, 'ne Tasß Koffi müßt dat doch noch sien, un so mahkt se sück oof swinn doabi. Dat Schott von den Awen wier noch nich to un een — twee — drie — was oof de Koffi kloar. Doarnup kloppt mien Dllsch an dat Finste un wiest den lütten Trumpete de Kaffeßann un roep: „Monsüre, Monsüre, Sein sück die Koffi flor purr ruh! — De Nackes stellen sück man jo, Andrees, vestahn dohn se Allens recht goht, doa moet man de richtige Accento upsett warrn, as Dien Dehme seggt!“ Na, dunn kehrt jo dat lütt Kwadurendings werre von den Hoff rinne un sett sück an dat Finste to sien Tasß Koffi un hahlt sück sonn ganz oll lütt misßingsch Piep uht de Tasch, nich so lang as 'n Finge, un süng an to schmöhken, un doabi keef he

mi un mien Dllsch ümme ümschichtig so gnittschaewsch mit sien stinken Mottenoogen an, as sonn Ahpfatt achte 'n Girre, un mennigmal grient he sich halwwegs, dat all sien lütten witten Zähnen to sehn fehmen, man doch so giftig, dat mi dat voerkahmen wull, as harr he ne Schifahn in 'n Sinn. Ick sär aewesten werre to mi: Mahf Du Di man blot muhñig, mein Junge! Di regier ick sacht un blahf Di oof 'n Marsch doato, kümmt Noth an 'n Mann. Doh Du mi blot den Gefallen! — denn ick harr mi donn all von de See un den Recks mächtigt ruhete leggt, un in mien beiren Fuhsten doa seet dat kumplette Pöttenbloot in, un de leeten sich all as 'n Boar richtige Awleggers von mien Dehme sien Ballastschüffeln an.

Doarup süng dat an to schummern un freeg ick dat mit sonn Drimwel nah mien Gretenwäschen; dat ick to mien Dllsch sär: „Na Mutting wenn Se dat nu so Recht is, denn gah ick nu woll 'n bäten nah Kasper-Dhmen rümme.“

„Dat doh Du, mien Saehn! — sär se donn — Ick denk, ick kahm Di gliet nah. Bet mien Fransche Offizieres werre an dat Gubhs kahmen, dat kann lat marrn, sonn Hopphei, as de Lühr seggen, as dat hüht up dat Rathhubs gimt. Alleen bi den Later doa mag ick oof nich sitten. Ick denk, ick stähf em leewe gliet Licht an un sett em Rehs, Botte un Brot un ne Bubbdel mit Raehm hen,

denn gimt he sück sacht. 'N bäten inbött moet voern oof noch warrn. Ne, wat mi dat leew is, dat ick Di werre an dat Hubs hew, dat kann ick Di goa nich seggen, Andrees!"

Na, donn bleew ick jo nu so lang bi mien Dilsch, bet se Allens to Schick harr, un doarup gungen wi Beir nah Kasper-Dhmen rümme. Greeting würr bet achte de Uhren roth, as se mi to sehn kreeg un keef von de Siet weg, as mücht se mi goa nich in de Dogen sehn, as se mi de Hand geew; dat mücht jo woll von wegen mienen feinen Bers in ehr Stammbohk sien. Ick harr mi jo natürlich foer de ihrst Heuer, de ick as Jungmann vedeent harr, oof 'n feines Stammbohk in rohren Rorduman inbunnen köfft, wua se sück to ihrst inschriewen süll; man dat harr se all siet Joahr un Dag in Hännen un mi noch ümme nich werre gäwen. Ick harr se goa un goa to giern doanah fragt, aewest dat güng jo nich anes as ünne vier Dogen. Kasper-Moehme bröcht mi oof fuhrst up anne Gedanken un sār to mi:

„Süh, büst Du mich auch wieder da, Andrees-  
ping! Na, das wäre mich man lieb, daß Du wie-  
der da wärest. Nun hätte, was Dein lieb Mütting  
is, doch wen zur Hand, wenn es mich noth  
thäte. Hausrädchen hielte sie ja sich nicht, und  
das bischen Kartoffelschellen, das kenntest Du mich  
ja woll aus dem Grunde. Kochsmaat wärest Du

mich jo woll noch, oder wärest Du mich schon avan-  
fürt?“

Kasper-Dhm roep aewe:

„Ahoy, Jonge! Nu vor den Kleeversassen! Be-  
sorg den Disch mal, Greten! Rich woahr, Monsiüre  
Butong? Wat een Bella ond een Dauf is, dat  
weet Er nu! Ond denn segg Durick, wat se noch  
twee Formlichtes bringt van de frischen, de ick uht  
Petesborg mitbröcht hew, hörst Du, Greten! Ond  
stopp Er mi ond den Monsiüre ehrst de Piepen,  
Jonge, van den veritabeln, versteiht Er, Jonge?  
Ond denn kann Er sich jülm oof een stoppen, droeg  
achter de Uhren is Er nu, doa hett der Muroost  
up de Kursche Wall sacht for sorgt oder hett der  
dat noch nich? Dat is mien Süster Illsche doar  
ehr Jonge, Monsiüre, oder hew ick em dat all  
seggt, wat er dat is.“

„Ah ça, tres bien! — sär donn de Tambuhr-  
majuhr un schürret mi de Hand. — Ich säd verstehn  
jerr kut. Sein säd die Sonn von die Madame ma  
Soeur von die Monsieur Bött. Sein säd derselbe  
Snitt von der Gesicht von der Mademoiselle la  
cousine von die kleine Marguerite, comme ça. Ja  
ja, warraftick!“

Dat was in Kasper-Dhmen sien Achtestuhw,  
denn sien Boerstuhw harrn de Offzieres in Beslag  
nahm, de bi em uhter den Tambuhrmajuhre in  
Quartier leegen un de nu oof up dat Rathhuhs

up dat grohte Festeng wieren, dat de Stadt Müratzen geew. Monsüre Butong harr noch ümme Kasper-Ohmen sien Piejäckē an, un dat buntfieden Tafschenbohlf üm den Kopp, dat mücht em woll so bequeme sien as in sien Montur. Dat würr nu sonne fidele Parthie Kleeversjass, as ick in mien Läden nich werre spählt hew. Monsüre Butong was 'n heel lustigen un drulligen Kierl un sien grohten swarten Dogen sehgen so gohtmöhrig uht, as künn he keen Kind een Hoar krümmen. He künn 'n Mann von sökundörtig Joahr sien; man so smuck leet em dat noch, wenn he oof all 'n poa Joahr ölle uhtsehg, dat ick em ümme doaup ankieken müßt un doapdn mennigmal vekiehr uhtspählen behr, so dat mien Lehme mi bannig doasoer awtrumpfen müßt.

Als aeme Gredenwäschen nahsten mit den Toddy up den Presentürtelle kehmen un voer em stünn, lär he de Koarten mit eens up den Disch, keef Greeting an un sär:

„Mad sich nick mehr spielen die Kleeversjass, Monsieur Pött. Werden sich traurick die Antoine Bouton, jehen sich an der kleine Mademoiselle. Aben sich einer kleiner Swester, tout à fait wie der Demoiselle. Aben sich auf der aschblonder Aaren und der blauer Aug. Aben sich nick gesehen seiner kleiner Swester vor die acht Jahren. Sein sich nick gewesen in der la belle France seit der acht Jahren. Sein sich der Schicksal von der Soldat. Aben

sick keiner Mensch in der Welt als seiner kleiner Schwester, die Antoine Bouton. Fühlen sick großer Smerz, wann sick sehen der kleiner Demoiselle da. Heißen sick auf Marguerite, ja warrastick!“

Un doarup vetellt he uns, wat he mit Jochen Müratten uht eenen Uhrt wier, un wat he mit Müratten tosam uht de School lohpen un ünne de Soldaten gahn wier. Wua wier he nich all mit bi west! Bi Abufir un nahsten in Stalien un nu werre in Dühtschland, un Mürat wier ümme sien gohr Fründ un Duzbrohre bläwen; man he harr dat nich wiere bröcht, as wat he nu wier, un dat was blot doavon kahmen, wat he nich lesen un nich schriewen künn.

„Aben sick gehabt einer bâton de maréchal in seiner havresac die Joaquim Murat! ja ja! Aben sick noch einer baguette de tambour in seiner havresac! die Antoine Bouton! Sein sick der Schicksal von der Soldat, Monsieur Pött, comme ça! Aben sick seiner honneur die maréchal, aben sick auf der seiner die tambouremajor — ja ja, warrastick!“

Ditt wier jo nu 'ne Gelegenheit foer Kasper-Ohmen, sick venehmen to laten, un so sett he denn an:

„Wat kümmt dat gelt, Monsüre Butong! Als ick in Batavia wier, will ick. Em man seggen, Anno tacken“ —

Wiere kehme aewesten mien Dehme nich; denn

mit eenmal würr de Hoffdöhr upräten, un Durick Beyßen störrt in de Achtestuhw rinne, as stünn de Spieker up 'n Hoff in Brand.

„Ach Du großer Gott! — schreeg se — Ne, so wat läwt nich, Madamming, Madamming! Ach du großer Gott! De infame Swienegel de, de hergelohpen Sackermenter! Ach du großer Schöpfer!“

„Wecke infame Swienegel? — roep dunn Kasper-Dhm — Durick, besinn Se sück, wen Se is, wua Se is, un to wen Se spreckt; sünst giwt dat 'n Boar Schoh to Wiehnacht, versteiht Se?“

„Was is mich Dich, Duris? sprich Dich doch mich aus! Das wäre mich wohl wieder eine Schüsselfel, die Du mich aus Versehen in zweigesmissen hättest, und wo Du mich wieder nich vorköntest, oder wäre es mich gar die neige Kannpotelje!“ sår Kasper-Moehme un lär de Knütt up den Disch vocer dat Kanapee, wua se mit mien Dlsch seet.

„Dat sünd doch nich am Enn mien Göhs, Durick? — roep mien Dlsch un wickelt ehr Knütt up. — Mi is all lang so weest, as hührt ick se schriegen.“

„Ach ja, Madamming! ach ja, ach ja! Se Ehr Göhs sünd dat! Ich sitt doa in mien Kame bi mien Spinrad, as se so an to schriegen fungen, un donn denk ick bi mi, wua doa man nich Rotten in den Trog sünd, un donn gah ick ruht un sett mi den Tritt an un kief aewe de Muer un donn, sehg ick man in den hellen Mahnschien, is dat de lütt Trumpete,



de bi Se int Quartier liggt, un de hett sich jo woll  
Se Ehr Hackpohk uht de Raehk hahlt un nu is he  
doabi. Ach du großer Gott! Ich hew mi so vesiehr  
un nu“ —

„Un nu?“ schreeg mien Dlich.

„Ach Jesus noch mal to! Nu hett he jo woll  
all elben den Kopp awhaugt un bi de twölwt un  
legt is he nu bi!“

„Herr Du mgines Lebens! — schreeg donn  
mien Dlich. — Denn dreihg ich den verfluchten Ta-  
ter jo dat Knick aw!“

„Hett de Göhs de Görgel awsnäden, seggt Se,  
Durick? Is Se verrückt, Diern, oder hett Se inappst?  
— schreeg Kasper-Dhm un sprüng up. — Donder  
ond Blixen noch mal to! Will dat abersten kalfa-  
tert sien!“

„Wo ich das mich nicht gleich gedacht hätte —  
für Kasper-Moehme — aber ich wollte man mich  
liebersten Nichts weiter sagen. Es würde mich doch  
man Alles falsch ausgelegt. Wozu wäre mich denn,  
Andrees, und wem wäre das neeger?“

„Mien Göhs! — schreeg mien Dlich werre un  
rüng nah Athem — mien twölw Fettgöhs! Durick,  
Durick, dat is jo woll Gott in der Welt nich maeg-  
lich! Gott in hohgen Himmel!“

„Ja, Madamming! un all dat schöne Bloot  
hett de dumm Esel in de Gat lohpen laten.“

„In de Gat, seggst Du, Durick? in de Gat?“

„Ja! ja! un wua fall nu man dat Swartfuhr her?“

„Dat Bloot moet doa werre her un fall he doa sülm dreemal achte 'n anne uht de Ahre up laten warrn!“ — schreeg mien Dllsch in eine barboariſche Raſch, — ſchloeg ehr beiren Hänn aeweden Kopp toſam un dat nah de Döhr. — Andrees, mien Saehn! Hührst Du? Unſ armen Göh!“ — un doabi ſchoeten ehr de Thranen fußt Dick uht de Dogen.

„Mohrd ond Dohſlag! Wuar iz mien Hoht? Donderlüchting noch mal to! Dat Di der Swehr, der Dän, ond der Polack! Verſtande vuh, Munſüre Butong? Die kleine Trompett ſneirt ihm der Hals ab, meiner Süſter ſeiner Gans, die heile Duz! Kumprehne vuh, Munſüre? Zacker di futr di bugr noch mal to! Wua iz mien Handſtock!“

De Tambuhrmajuhre was oof all upſprungen un höll mien Dllsch an den Kock trüch.

„Attention, Madame! — ſär he haſtig un ſien Dogen funkten em oarig in den Kopp, as wenn 'n Hohſihſen Nachts up 'n Steen ſleit. — Werden mit blaſen einer neuer Marsch vor die kleine coquin die trompette von die Chasseurs. Werden ihm macfen einer ſchöner Muſik auf der Monsieur Pött ſeiner langen flüte mit der ſilberner pomme. Aben ſick abgeſneidert den Hals von der Madame

seiner Gans, sein sich einer großer Schweinerhond die trompette! Sacre chien!“

Un doamit fohrt he in de Eck bi den Awen, langt sich Kasper-Dhmen sienen Spahnschen un dat uht de Döhr ruhte un nah mienen Dllen sien Hubs rümme. Kasper-Dhm un mien Dllsch em nah! Ich nehm aewe den förtern Weg aewe mien Dehme sienen Hoff un de Hoffmyer un harr mienen Mutschche Nütlich von Trumpeter bi den Kripps, gar as he mien Dllsch ehr twölwt Gohs, de banning mit de Klünken sloeg den Hals up den Haublock, de doa stünn, leggen dehr un mit de Hackpohk doar aewe her wull. Ich höll em aewe den Arm mit de Hackpohk fast as in 'n Schruhwstock un greep em de anne Hand vörrn in de Monduhr un drängt em von den Haublock weg; man foahren leet de lütt Knurrhahn de Gohs doarüm doch nich.

„Lâchez, sacre cochon! lâchez — schreeg he — Viande! pack — pack — pack!“

„Ja ick will Di bi Packen, Du verdamnte Seehund Du! Du wist mi mien Mutte ehr Gohs hier noch lang awkarpenieren! Wat denn? Futr di Morbler! Wist Du de Gohs mal gliet los laten, Du Gallehund Du!“

„Donder ond Blixen! — hührt ick mien Dehme rohpen. — Dat is jo een veritabeln Höllenhund van Trumpetenpüster. Will dat revideert sien!“

„All dat schön Bloot! kief blot eens, Durick!

all dat bäten Bloot — für mien Ufch achte mi —  
O Du großer Gott! Ne, dat Schickfal!“

Dann reet aewe eene mächtige Fuhst den lütten Trumpeter von mi aw! He leet de Gohs foahren un woll sich mit de Hackpohk to Wehr setten; man de Gohs floeg up eens von em weg un dat nah den Stall werre rinne, un de Hackpohk floeg nah de apen Hoffdöhr rinn, konn Swunk geew dat.

„Sacre chien!“ schreeg Monsüre Boutong un störr den lütten Trumpeter 'n poa mal mit den Rücken gegen de Hoffwand.

„Viandi! viandi!“ — schreeg de lütt Franzos gegen den Tambuhrmajuhre up. Donn leeg he aewe all sülm mit den Buhk aewe den Haublock, — na, un donn führt Monsüre Butong doa up den lütten Trumpeter sien Pulpet een Musikstück mit Kasper-Dhmen sien lang Neut up, Junge di! ümme voerfoetsch von't Blatt weg mit sief B-en voertezkent, mit 'ne woahrhaft ergreifende Melodie, von den Text goa Nicks to seggen, den de lütt Trumpeter doato süng. Dummer Gnittschstein noch mal to, tröck dat doa aewe hen!

Man donn nehm de Sakh up eens ne ganz verfluchte Wendung; donn würr doa ne Accidenz uht, as mien selig Dehme to seggen pleggt. Mi dücht, ick seh dat Bild noch voer Dogen. De Bullmahnd schien hell baben uns Köpp. De Hoffdöhr was sperrangelwiet apen. Wie harrn uns jo woll

aewe, den lütten Trumpeter sien Geschricht un de oll aewelävend Gohs ehr Wehgeschrei doa nich voer woahrt, ore mien Dösch harr oof de Hühdöhr achte sich uplaten, genohg de lütt Trumpeter kreeg doa mit eens Sufkursen von de beiren Dffzieren, de bi mien Dösch in Quartier leegen un jo woll eben von dat Festeng up dat Rathhuhs trüch fahmen wieren.

le „Lâchez sur le champ, lâchez prise! — schreeg de een von de Dffzieren — Ah mon pauvre petit! Sacre chien! C' est ce bougre de Tambour, ce gros cochon là! un een — twee — dree — sprüng oof de Dffzieren, de dat roep, to, harr sien Plempruhte uht de Scheed un haugt mit de flache Kling up Monsiure Butong sienen Buckel los, dat dat man oorig jo stöhwen dehr.

Dat was All as 'n Handümmwennen. Mi wier, as müßt id tospringen un den Dffzieren in den Arm fallen. As id seggt hew, dat was All as 'n Handümmwennen. De groht Tambuhrmajuhre leet den lütten Trumpeter nu los un sprüng rümme as 'n anschaten Bier. Graefig sehg he uht. He keef den Dffzieren an un leet Kasper-Dhmen sien Stoc fallen.

„Mort de ma vie! schreeg he donn. Ça veut du sang, Monsieur le capitaine!“ — un doomit sprüng Monsiure Butong up den Dffzieren to. Dat was man een Griff, donn harr he den Dffzieren sien Plempruhte in sien eegen Subst, knack! bröht he de

Kling aewe sien Knee dörch un smeet den Offziere de voer de Foet, un donn harr he em sülm vörrn in de Bost faht, reet em de een Epolett von de Schulle un haugt em doomit linksch un rechts um de Uhren.

De Offziere wier ansahpen, dat sehg ick nu woll. He torfelt gegen de Hoffmuere hen. De ane Offziere wier oof andrunken, de harr oof sien Kehsmeg blank trecht, as wull he sien Kamraden to Hülp; man he besünn sich up eens, stoef den Degen werre in un güng uht de Huhsdöhr ruhte. As ick all seggt hew, dat güng All voer sich as 'n Handümdreihgen. Monsiure Butong kehme jo oof nu woll werre to sich uht de fleegende Wuth. Em wier de Kopp vörrn aewe sacht up de Bost, de Hänne hängen em swoar dahl an sien Liew, he füng an sachten voer sich hen to sprähken, un ick vestünn doa man von de Wüürt: Pauvre Antoine! pauvre Marguerite! Donn kehme oof all de ane Offziere werre trüch mit de Offzieren, de bi Kasper-Dhm in Quartier leegen; donn arretürten se den Tambuhrmajuhre sammt den Trumpeter, freegen den Offziere, de Monsiure Butong mit de flach Klink slahn harr, up un nehmen em oof mit.

„Sein sich gewesen zu hastich die Antoine Bouton. Werden sich nicht wiedersehen die Monsieur Bött. Werden sich gehen einer sehr saurer Gang die Antoine Bouton. Sein sich der fortune von

der Soldat. Grüßen sich seiner kleiner Marguerite von die tambour-major, Monsieur Bött. Sein sich gewesen wie sweier alter Freund die Monsieur und die Antoine!“ Damit schürtt he Kasper-Dhmen de Hand un donn güng he stillswiegens mit de Dffzierses aw.

Kasper-Dhm harr de Spracht veloaren, un mien Dllsch oof. Durick Beyßen nehm de dorigen Göhj un droeg se nah de Kaehl rinne. Ich güng aewe de Dffzierses un Monsüre Butong nah un sehg dat man, wat se em up de Hauptwach, de donn noch mirrn up den Hoppenmarkt stünn, wua nu Fürst Blücher sien Standbild steiht, rinne bröchten.

As ick to Huhs trüch keh, seet Kasper-Dhm noch bi mien Dllsch in de Achtekühw un harr den Kopp in sien beiren Hänne up den Dsch stütt.

„Wann se den Tambuhrmajuhre nah de Hauptwach henlootst hebben, denn weet ick for mien Part eenen grohten Fehler, Jonge! — sár he — denn so kommt der Prifengericht, wad dat Foahrtüg kondemneert ond denn so moht oof Monsüre an der Raanock ahn eenzigste Gnahr ond Pardon. He hett sich fülft hulpen hatt, un denn helpen se em oof so hüremang doavan aw, as dat Scheetpulve der Kugel helpen deiht, wann een Fonken an dat Züntlock kümmt. Dat is truhrig, Jonge! man dat is woahr, abersten woahr is dat, wat dat truhrig is. Man Respect moht doar sien! jünst meutert

dat Backvolk een mit ander, ond wann dat Troß-  
enn denn dat nich dörchhahlt, denn dohn dat de  
blahgen Bohnen. Dat deiht mi ühtest leed, dat  
kann ick woll seggen. Dat wier een feines Stück  
Arbeit, wat Monjüre Butong mit den lütten Trum-  
peter anstellt hett. Doar was Geschick in; ick harr  
dat sülm nich bäter farrig frägen, un denn harr  
he neegerto so vähl Maneer, as ick sülm, ond eenen  
bannig dörchsichtigen Kopp. — Wua flink nehm he  
sich den Kleeverjasjen an, neegerto as ick den  
Tippe. Dat wier ewig Schar, wenn se em nu den  
Brägen mit Blie uhtfuttern dohn. — Hm! hm!  
hm!”

„Du meenst doch nich goar, Broder! dat se  
nu Monjüre Butongen doht scheeten dohn? — Jär  
mien Dusch — Herr du meines Lebens!”

„Wat se dohn un wat se nich dohn, dat steiht  
doarhen, Irrsche! — segg ick Di — Denk Du an  
mien Wuhrtten! Man dat steiht nich doarhen, dat  
ick mi dat eene Null Drüttels kosten laten  
mücht, so lang as der Jonge doar, harr ick den  
Lambuhrmajuhre nie nich up mien Quarterdeck un  
in mien eegen Kajüt achter den Gintoddy hatt;  
der was bannig stien ond doar bün ick Schuld  
an, sonn libberigges Lühgs dat kann mi eenmal  
stahlen warrn. Ond so vähl steiht oof noch doar-  
hen, will General Müratt man for hunnert Dahle  
den Lambuhrmajuhre sich awköhpen laten, denn so



kenn ick enen Mann der dat Geld doarto boar liggen hebben deiht.“

„Broder, Broder, dat stött mi dat Hart an — dat kümmt von den Giez her! Warum hew ick oof mien dummen ollen Göhs nich all voer goht acht Dahg inslacht, fett nohg wieren's donn all; man dat ick to vähl Rudeln in Voerrath harr un Nicks nich ümfahm laten mücht. O du mein Herr un Schöpfer! All mien Schicksalen moeten oof ümme fahmen wenn Michel in See is!“

Ich künn jo nu begrieplich de heele Nacht nich slapen. Mi stünn ümme Monsjüre Butong in Kasper-Dhmen sien Piejäck mit den langen swar- ten Boart voer Dogen un dat graefige Gesicht, dat he tröck, as de Dffziere em mit de flache Kling slahn harr. Du harrst den Dffzier oof wörgt — jär ick to mi, wier Di dat passirt. Un doarup wier mi dat, as ob mi dat in mien Seel fatal wier, dat so wat in mienen Dllen sien Hubs passieren mügt harr, un dat mien Dllsch ehr Göhs doamit an Schuld wieren, un as wier dat nu mit an gri, dat ick dat nich togeew un wat doarfoer dehr, dat keen Minschenkind üm ünsetwillen sien Läwen inbü- ßen süll, harrn wi doa oof jünst keen Schuld an. Un donn bröhmt ick so wild, as ick insloep, un wier mit eens an Buhrd von den Poseidon, un doa seet mien Dll mit den Nähfentknieper up in sien Kajüt achte de Affijen un keef mi doarup mit

sien grallen Dogen an un fär to mi: Man blot  
sick nich kriegen laten, Bengel! Un doarup winkt  
he mi nah sick ranne un ruhnt mi in dat Uhr:  
Wes Du man nich so in Angst, Bengel! Monsüre  
Butong liggt jo in mien groht Schähpsboot ünne  
de ollen Stagssegels; ick smuggel em dörch, velat  
Di doaup! Doa söhkens em nich! lat Di aewe üm  
Gottesjesuwillen Nicks marken, dat Du doa von  
awweest, — jünst kriegen Se Di un denn wast  
Du dohtschaten un ick mit!

Dat kehnt oof richtig so, as Kasper-Dhw sich  
dat dacht harr. Den annern Nahmiddag, Klock  
dree, höllen se Kriegsgericht aewe den Tambuhr-  
majuhre up dat Rathhuhs in de groht Stuhw,  
wua dat tweet Quartier donn noch ümme Ja in  
seggen dehr. Wien Dehme un ick wieren oof mit  
as Lühgen voerladen. Up den Boerplaz voer den  
Fürstenjaal güng 'n staatschen Kierl mit General  
Savary un 'n poa anne Dffzieren up un dahl, un  
dat was Jochen Müratt in eegenste Person. He  
harr sien pohlsch Mütz mit de stuhr Ferre up den  
Kopp un 'n korten groenen Kaputrock mit güllen  
Snüren un Kwasten, rundüm mit Ruhgwart insafht,  
un witt hirschlerren Nietbückschen an in ganz korte  
Stulpstaewels mit groht Hacksporns, den Slähp-  
sarras aewe den Arm. Liekster Welt leet em dat  
as den grohten Köhwe Koarl Muhr, den Hans  
Holtreter un ick ihrst voer viertein Dahg in Riga

in dat Theatrum rümme ramenten sehn harrn. He spröht siehr luht mit General Savary un wier apenßichtlich in bannige Wuth. Wi beiren, mien Dehme un ick, wieren jo nu von 'n poa Grenadüres eskortürt worrn un müßten up den Boerplatz stahn bliewen, bet wi voerrohpen würrn. De een von de Dffzieres wiest mit 'n Finge up üns, as wi kehmen. Genral Mürat smeet mien Dehme un mi eenen saruhjchen Blick to, as he uns to sehn freeg. He stünn 'n Dogenblick still un feet üns scharp an, as wenn he üns wat seggen ore wat fragen wull. Man he dehr dat nich. He dreihgt sich fort üm un süng werre an up un dahl to gahn un donn hührt ick dat man wua he to de Dffzieres seggen dehr: „Impossible! Hélas, ce pauvre garçon! pauvre Antoine! pauvre Antoine!“

„Dat is Jochen Mürat, Jonge! — für Kasper-Ohm to mi sachten — Ich hew em voergistern mit intrecken sehn. Wat meent Er, Jonge, wann ick den Erzellenzen so toneegst mit 'n Schock Drüttels ünne de Dogen güng, wen weet, wat dat nich noch dörch un den Caso dahl sleiht, ihr dat to de Bekloarung kümmt mit den Tambuhrmajuhre. Awswären kann he sich doa nich van un, as ick em kennen doh, deiht Er dat nich. In der Accidenz sitten deiht er, ond een Accidenz alleen kann em man werre eens pumpen. - Boar Geld is un blint abersten der beste Pompstahken, so lange der Welt

steiht; der geiht noch aemer den Deuwel sienem Pompstahken, wua er nich den Deuwel seiner jülft is. Der Kerdel, der Müratt, süht jo abersten so bähstich uht, as hett er all Genen upfressen un süht sich nah den Tweeten um.“

Wen weet, wat mien Dehme noch dahn harr; Verstand harr he ond Maneer oof un de Minschen kennt he jo bäter as Scheppe Bick de Schaapskrinten. Denn he stoek de beiren Hänne in de Bücksentaschen un füng up eens an mächtig mit de Drüttels to klaetern, as süll dat ne feine Anspälung foer Jochen Müratten sien; so vöhl Dühtsch würr de jo woll all vestahn.

Jochen Mürat smet donn oof gar werre sonn scharpen Blick nah uns hen, as de Brühfentköpp in mien Dehme sien Taschen so hell un lieblich klingen dehren. „Jonge, — sät donn Kasper-Dhm werre halmluht to mi — ick gloem, nu bitt er gliet an; nippeln deiht er all!“

Man donn würrn wi Beir voerrohpen' un von de Rohrtmarschial amhührt. Monsüre Butong stünn oof doa,ümme noch in Kasper-Dhm sien Piejäck, dat buntfieden Dohf um den Kopp. Doa seeten 'n Stücke saeben Mann um den Tisch, Schasjüres un Grenadüres. De Gen harr dat Wuhrt, 'n Tweeten schreew, un noch 'n Anne stünn doabi an de Siet un dat was de Dollmetsche. Monsüre Butong nickt mien Dehme un mi to, as wi rinne

fehmen. Un to sehn wier em dat nich, wat he sich uht de Accidenz aewehill wat mahken dehr, so stuhr stünn he doa. As de ihrst Fragh an mien Dehme richt würr, donn keef he den Tambuhrmajuhre an, kneep dat linke Dog to un geew em 'n lütt'n Wunk, as wull he em fragen: Wo so? Is Em dat leew, oder is Em dat nich leew, wenn ick een falsche Flagg an mien Giekböhm heißen doh? un doato süngen de Drättels in sien Bücksentasch werre an to lürren.

„Kann sich nick helf die Antoine Bouton die Monsieur Pött — für donn de Tambuhrmajuhre un schürret mit den Kopp — kann sich nick helf die Monsieur André! Sprecken sich der reiner Wahrheit Messieurs. Nicks als der reiner Wahrheit wegen der Omelett ond der Gans ond der Schweizerhond die Trompette ond die noch großer Schweizerhond die Captaine von die Chasseurs. Kann sich Nicks helf die compatriote, die Joaquim Murat, kann sich auf nick helf der bon Dieu lui même. Werden sich selber sprecken der reiner Wahrheit die Antoine Bouton. Aben sich nur einer Leben, aben sich nur einer Honneur! Aben sich kaufen gemüßsen seiner Honneur for seiner Leben. Sein sich der Fortune von der Soldat, Monsieur Pött!“

Donn sehg aewe mien würdig oll Ohm den Tambuhrmajuhre so truhrig an, as wier dat sien eegen Broder, den de Bülggen voer sien sichtslichen

Dogen aewe de Keeling spöhlten, un as wull he seggen: Na, denn is Gott mien Lühg, wat dat nich mien Schuld is, wenn nu Bornholm hendanzen moet. De leewe Gott weet dat recht goht, wua giern ick den Tambuhrmajuhre 'n bäten in de Nicht lagen harr!

Doarup sären wi Beir, mien Dehme un ick, grar so uht, as de Woahrheit wier, un donn können wi werre gahn; man ihre wi güngen, donn güng Kasper-Dhm up den Tambuhrmajuhre to un küßt em ihrst up de eent Back un donn up de anne un fär:

„Gott verdoh mi, Monsüre, Gott verdoh mi up ewig! man wann sück dat awkohpen lett, denn so köhp ick dat for em aw!“

„Grüß sück die Monsieur Bött der kleine Marguerite von die Antoine Bouton! Grüß sück ihm serr viel!“ fär de Tambuhrmajuhre, schürirt Kasper-Dhm de beiren Ballastschüffeln un dreihgt donn den Kopp weg; un doarup gütgen mien Dhm un ick.

As wi uht de Döhr ruhete kehmen, donn wier Marschall Mürat un de Offzieren nich miehr up den Boerplag. Kasper-Dhm keef sück um, as söcht he em un as geew he de Hoffnung noch nich ganz up, sück Monsüre Butong von Müratten awtoköhpem.

„Jonge! — fär he to mi, as wi de Trepp dahlsteegen — ick will Em wat seggen, Jonge!

Dat Foahrtüg sitt up de Gudwins; der Springfloth sitt em bandig up dat Heck ond der Sogfand sügg Monsjüre Butong söß Foht deep in de Grund, wenn er nich ambröcht wad. Du sast dat sehen, Jonge, wad dat nich kundermandeert! Ich warr mi den Caso noch mal eens dörch den Kopp gahn laten. Hew ick ihrst den Anfang, denn so hew ick oof gliet dat Enn, Verstand hew ick. Ich scher den Tambuhrmajuhre sacht noch de Troß in ond kriege em dann von mien Gangspill. Gim Er Paß, Jonge! wua se mit em awbliemen dohn. So lange der Tambuhrmajuhre mien Piejäckē noch anhett, so lange sitt er oof noch warm. Hm — hm — hm!“

Doamit güng Kasper-Dhm von mi aw, un ick bleew ünne voer dat Rathhuhs stahn. Doa güng oof nich vähl Tiet up hen, donn würr de Tambuhrmajuhre von dat Rathhuhs dahlbröcht, mant 'n Dugend Grenadüres, de em in de Mirr nahmen harrn. He sehg witt uht as Kalk an de Wand; man stuhr güng he doch, boltengrar, as harr he all sien Tambuhres achte sück. Dat leet sück lustig nohg mit em an in mien Dehme sien oll kallmucken Piejäckē, dat buntfieden Taschendoht sauber üm den Kopp bunnen mit ne Sleuf achte, — denn so wier he jo von ünßen Hoff uht weghahlt worrn, — den langen gnäterswarten Boart vörrn, un nah ünne de swarten Kneekamaschen un de witten lakenschen Bücksen. Mi dücht, ick seh em noch voer mi. Man

lustig wier dat doch nich. Doa wieren woll Minschen nohg, de dat mit ansehen up den Markt; man lachen behr ick keen Minsch, as se mit em ampatrullirten dwarz aewe den Markt nah de Steenstraat rinne. Ick gung mit. Nu spinnen's em haben in dat Steenduhr — sár ick to mi — wua Hans Kung un Jakob Boahrmeyer ehr Tiet oof sáten hebben, ihre se kóppt würrn. Aewesten Mürrat harr den Abend voerher Orre gámen, dat de Passahschen in un uht de Stadt foer den Börger werre fri laten warrn sülln, un so wieren de Landduhren un de Strandduhren Dahgs aewe werre apen. Se bróchten Monsüre Butong nich nah dat Steenduhr ruppe; dat gung rechtsch doaan voerbi, dat fort Eun aewe den Wall un dat nah den Dwinger rinne. Ick wler stillswiegens mitgahn so dicht an de Siet as dohnlich. Ick dacht, Monsüre Butong süll mi ögen; aewesten ne!

Dat is jo nu all ännert. De oll Dwinger is jo nu wegbalbirt samst den grohten Wall voer de Börremeistegoarens, samst de Muern un de Wallbrügg, de von den Steenduhrschen Wall nah den grohten Maehlenuhrschen haben aewe den Straatendamm weggung. Man doa warrt Si Zuch noch vullstännig up besinnen, wat de oll Dwinger hart an den Steenduhrschen Wallgrabenwall stoeten behr un man eenen Jngang nah de Ruhrdfant harr. Doa gung dat mit den Tambuhrmajuhre rinne. Man dat



Puhrtenflott in de swoar Döhr floet bannig drang un, ihre he doa in veswünn, dreihgt Monsüre sich noch eens vull üm un donn sehg he mi. He nickt mi to un dat wier mi, as güng 'n früntlichen Schien aewe sien staatsches Gesicht.

„Aben sich noch zweier Nacten ond einer Tack for der Welt, Monsieur André! Werden sich sein fusillé le surlendemain, wann sich slagen der Klock sept heures du matin. Adieu pour toujours, Monsieur André! Grüßen sich der Monsieur Pött von die Antoine Bouton! Grüßen sich Seiner kleiner cousine der Marguerite!“

Ich wier in sonne Befatung, ick künn keen Wuhrtruhte bringen, so tröck mi dat an; aewesten ick nickt em werre to. Ich harr mi so dicht ranne drängt, as sich dat dohn leet, un wull em noch mal de Hand gäwen. Man donn harr he sich all deep dahlbückt mit den Kopp un weg wier he achte de siere Puhr. Man dat hührt ick noch, wua de Schersant von de Grenadières, de doa em eskortüren dehr, roep: A gauche, prisonnier! tenez gauche! — un so vähl harr ick noch bi Magiste Simaren uht den Scharl Duhz behollen, dat ick dat wüßt, wat dat heeten dehr.

Ich wüßt jo nu in den ollen Dwinger Bescheed, as Mutte Triebeseßen an de Mariegenkirch in ehren Rehsladen. De oll Tuhrn würr as sonn oll Stadtrumpeltame bruhft, un ick wier doa woll all hunnet

Malen inwest. De Keepemeistes von de Keepebahn. de droegten doa ümme ehr Trossen un Taljereepen in, un wua oft wier ick doa nich rinne west mit mien Ollen sienen Maat, wenn de doa mit Keepemeiste Schacht hen wier, üm sief ne frisch Bulien ore so foer den Poseidon uhttojöhen! Linksch sünd se gahn? Denn sitt he oof in dat lütt Lock schrat aewe den Rosengoarn. Doa is man de een Kame an de Siet, un de is in de Muer sülm; doa kann Monsüre Butong man so grar in uprecht stahn. — fär ick to mi. Denn de Muer von den ollen Dwinger, Kinnings, wier twintig Fohht hoch aewe de Jhrd vull föstein Fohht dick; doa warrn sief wed von Such woll noch up besinnen. Mitdes wier dat schummern worrn. Mi wier so wüst in mienen Kopp von All dat, wat ick in de korte Tiet mit dörmahkt harr, de Post was mi, as harr ick doa 'n Keep üm. To Gubs mücht ick noch nich; ick jappt oarig nah Luft. Mi klüngen in eenschento de beiren Uhren to glieke Tiet. „Aben sief noch zweier Nactten und einer Tack for der Welt, Monsieur André! Werden sief fusillé le surlendemain à sept heures du matin die Antoine Bouton! pauvre Maguerite!“ — Herre Jesus! Wenn Du sülm so von Gredenwäsch en aw un in de Ewigkeit rinne süllst! — dacht ick bi mi.

Jä güng dörch dat Schwahnsche Duhr nah den Hoppenmarkt, wua de Hauptwach mirrn up

stünn dwars voer den Herzog sien Paleh. Doa wier gar de Wach ruhte rophen un presentiert dat Gewehr. Marschall Mürat lehm gar up 'n Schimmelhingst in Galopp mit 'n halw Duz Offziers rann un steeg voer dat Paleh aw, wua he Quartier in nahmen harr. Wi wier as müßt id em nahgahn un birrn: „Laten Se Monsiure Butong dittmal man noch lohpen, Erzellenzen! He is jo Se Ehr Schoolfamrad west un wad dat gewiß nich werre dohn!“ — Man so vähl Inzichten harr id doch, dat dat doch woll nich helpen würr; man id dacht so bi mi, wenn Hans Holtfreter so in den Tambuhrmajuhr sien Fell sitten dehr, un id Jochen Müratt un habenin Herzog von Bary wier un Boneparten sien Schwester to Fru harr, denn süll jo der Deuwel doa in sitten, wenn id Hans Holtfretern nich lohpen leet. Un so güng id denn to Hans Holtfretern nah den Heilgengeisthoff in sien Waesch ehren Praeben un sünn em doa opf richtig voer un schürt em mien Hart nht.

Hans Holtfreter sien oll Waesch seet doa bi ne Thranfunzel an 'n Awen un spünn an ehr Spinnrad, dat dat man oarig so snurren dehr. Ehr hüng de Strich von ehr groht witt linnen Nachtmüz so deep aewe de Brahnen, dat de lütten flinken Dogen achter ehr Nähsentniepe man so gar noch to sehn wiern. Hen un werre keef de oll Fru, de so droeg un veschrümpft wier as ne aewejährig

Zipoll, scharp nah mi hen, as ick Hansjen dat All von den Tambuhrmajuhre vetellen dehr; man se sár Nicks un geew denn blot dat Rad 'n frischen Schwunk, mahkt den Finge natt un leet den heeden Faden ünne den knaefrigen Duhm wegglitschen, as 'n Taljereep de aewe twee Zumfern löppt. Hans sár oof Nicks; he hührt mi stillswiegens an; aewe dat sehg ick woll, wat dat mächtig in em arbeiten dehr, denn alle twee Minuten schoet em de Ladung Toback achte de Rухsen von Stüerbuhrd nah Backbuhrd un alle fief Minuten pumpt he den Rухm eens lens, jimm! gegen de gleuendig Amwendöhr.

„Dat 's Schar!“ — sár he donn.

„Ja — sár ick — ewig Schar, Hans! dat is dat. Sid doht scheeten to laten as sonn dullen Hund blot von wegen sonn verdammten ollen Pannschken!“

„Ne, so ans meen ick dat nich! — sett Hans werre an — Wat ick meen, Andrees, dat is, wat dat ewig un dree Dahg Schar is, wat de Tambuhrmajuhre sich hett kriegen laten.“

„Wo so?“ — froeg ick.

„Je, so ans! — sár Hans. — Harrst Du em man up de Stähr uht dien Huhs mit Di nah mien Richtstiege nahmen bi den Blahgen Tuhrn, denn harr he doa jo. aewe stiegen künnt, un denn harr he sich sacht dörschlähken, un dennso wier he nu weg un harrn se dat Nahfleuten mit ehr Scheet-

püfste. Du heft Schuld, Andrees! Zi hewt to lang naelt. Vogel Strauß süll dat nich west sien! Ne, de nich! De harr denn säter falsch Pulve upbluden laten; weeft noch woll, as donn noch mit de Anna Maria Sophia?“

„Draensnack!“ sär id vedreetlich.

„Je wat Draensnack, Andrees, Draensnack! Wua Du nu werre büft? Wenn dat von Dien Ollsch ehr daemlichen ollen Göhs herkamen is un Di dat so leed deiht, as Du dat hier voer mi vefloarst, denn so is dat keen Draensnack nich, denn so harrst Du Di gliest doa up fahnt mahken süllt. Nu is dat ne eegen Sack. Wuans wist Du dat nu man anfangen, den Tambuhrmajuhre werre awtobringen?“

„Wede? id?“ — roep id un keef Hansjen biestrig an.

„Je, wede sünt? De Tambuhrmajuhre kann doa jo nich foer, wat weet de von mien Nichtstiege am! De is hier frömd, de harr doa lang nah söhken künnt. Man nachtslapen Tiet wier dat jo, un wat id man seggen doh, dat is un bliwt: Du heft dat vepaft, as de Strom uht loep un Du de Leestengen harrst uhtstähken süllt. Wua sall de Tambuhrmajuhre nu man uht dat Loek ruhte. Zi hewt to lang naelt! Zi harrt Zuch nich kriegen laten müßt. As de Tambuhrmajuhre den Offziere mit de Polek mant dat Muhl slahn harr, donn harr he den an-

nern Offziere, de doa oof noch mit bi west is, up Jugen Hoff, oof noch eenfach eenen Daegten an den Kopp langen füllt, wua he nich so flink aewe to Nahgedanken kahmen wier. Denn aewest oof fuhrst in 'n anne Foahrwate rinne! Sünst is doa jo aewehaupt keen Sinn nich in. Von mi sülm will ick Nicks seggen; man as ick seggt hew, Vogel Strauß harr doa nich mit bi sien füllt!“

„Doa hew ick jo noch Nicks nich von seggt, wat ick den Tambuhrmajuhre werre ambringen will, Hans!“ sär ick donn. Mi süng aewesten donn up eens dat Bloot in den Kopp an to slahn, as wenn wen an de Döhr floppt.

„Nich? — sär Hans un keef mi nu biestrig an. — Na, denn is 't mi oof een Dohn. Franzos is he jo; denn kaenens em voer nientwegen bidreibassen so vähl as se maegen, denn fall dat mi oof Partieeingahl sien. Mi kehnt dat man voerhen so voer, Andrees, as harrst Du den Tambuhrmajuhre foer dien Lāwen giern werre aw. Sünst, wenn he noch bet aewemornn früh Respieten hett, denn güng dat noch sacht.“

„Güng dat noch sacht? Wo so?“ froeg ick dunn un wier up eens mächtig hellhührig.

„Je, ick meen man so! — sär Hans — Sitt de Tambuhrmajuhre up den Dwinger würklich in dat Loch, schrat aewe den Rosengoarn, denn kann he jo von Glück nahseggen.“

„Wuarans von Glück nahseggen, Hans? Wuans meenst Du?“

„Büst Du ecmal daemlich, Andrees! — fär Hans — büst Du so oft in den ollen Dwinge west un weest dat nich? Doa sünd jo hólten Trallichen voer dat Luftlock, dat is jo Südwest un doa hüng Keepe Jhrnst Wahl ümme de niegen Taljereepen an in de Sünn nah buten to. Wua de Tambuhrmajuhre man nich so dick is, as Dien Dehme Käppen Pött ore as Käppen Maack is, denn trecht he dat häten Trallich sacht intwei un wutscht dörch dat Lock; gröht nohg wier dat denn sacht. Hoch is dat oof nich, lat dat twintig Foht hoch sien. Dat Knick schütt he sich doa sacht nich bi aw. Brecht he sich dat denn aewesten doch, so bruhft he sich nich ihrst lang doht scheeten to laten, un brecht he sich dat nich, denn burrt he eenfach aw.“

„Du vegettst de Schildwachen, Hans!“ fär id.

„Je, dat's werre woahr!“ — fär Hans un kleigt sich dat Nachhoar.

„Un wua fall he denn oof noch gröht hen, Hans? — fär id — Bescheed weet he hier nich, frömd is he.“

„Je, dat's werre woahr, Andrees!“

„Un denn hett he jo woahrshienlich keenen rohren Schilling, un to so mat hührt ümme Geld. Un wenn he oof teinmal Geld harr, dat krummelt un wimmelt hier jo nu rümme von Franzosen. Uht

dat Land müßt he all ümme ruhte; sünst kriegens em doch werre saht, un wat nußt dat denn?“

„Na, denn weet ick dat nich! — sár Hans — denn wad he woll dat báten Kugelballast ünne sien Deck nehmen moeten, denn wad dat nich annes.“

„Jh! — sár dunn Hans Holtfretern sien oll Waesch, — wenn Zi em man uht den Tuhrn ruhte kriegt, dat Anne wier jo dat Wenigst, denn bringt Zi Beir em einfach nah Falster raewe. Wat üns Better Lüth is, Hans, wenn de man noch läwen deiht, de is Bäcke doa, de hett síck ne Wittfru doa ranne friegt up Falster, de nehm em sacht up, wenn he man Geld mitbringen deiht.“ — un donn kreeg dat oll Spinnrad werre ne frische Swunk.

Wi keeken de oll Fru Beir verwunnet an. Se harr aewe de flinken Dogen werre weg up den knaefern Duhm un den heeden Faden, un von dat oll schrumplich Gesicht wier donn Nick's nich to sehn, as de Brill up ehr Nähspiz, un se dehr so, as harr se Nick's nich seggt un as mull se Nick's nich mit den ganzen Kram to dohn hatt hebben.

Dat wier foer ne Bittelstunn bohmsstill in de lütt Stuhw bi Hans Holtfretern sien Waesch; man dat Spinnrad snurrt un eenmal smeet de oll Fru 'n vestahlen Blick nah üns hen un eenmal höll se dat Rad an un tuppt de Duhwenferre in de lütt Delbuddel achte de Spohl un oelt dat Rad un nahst



mahkt se 'n Kühfentkopp uht den Faden, man seggen dehr se keen Wuhrt wiere.

Ich keef Hanssen an, un Hans keef mi an. Dat Bloot baeket mi oarig in den Kopp, as 'n Börke de inwennig in een lerrig Stückfatt rümme börkert. Mi wier, as sár mi wat in eenschento saching in dat Uhr: „Ahen sicks noch zweier Nackten ond einer Tack vor der Welt, Monsieur André!“ Wua ick to de Entschleutung kehme, dat weet ick nich. Man mit eens würr mi so, as wenn dat gahn müht, as müht mien Dehme, mien Moehme, wien Dlsch un mien Dll, de ganze Welt, de leew Gott un Gredenwäschen oof sicks freugen, wenn dat güng, un ick dat to Schick kreeg. Un so sprüng ick denn von mien Beesenstohl up un sár:

„Will wi, Hans? Junge di, will wi?“

„Wat Du wist, dat hew ick noch ümme wullt, Andrees, dat weest Du jo! Stell Du man de Bram, ick hahl de Brasjen mit an!“

„Wahnt Vogel Strauß noch in de Wienstraat?“

„Wiß, dat deiht he!“ sár Hans.

„Na, denn is dat man goht! Denn gah Du nu man fuhrstems hen nah Vogel Straußen un segg em Bescheed. Morrn früh kümmt Du denn so drar as dat Dag wad un de Franzos de Strandduhren up mahkt, mit Vogel nah de Ballastfähr, un doar will wi dat Päckchen kloar mahken. Ich will mitdesß to sehn, wua ick Geld schaffen doh.“

Ick güng doarup garwegß nah mienen Dehme. Kasper-Moehme seet up dat Kanapee mit ehr Knütt un Greeting mit veweent Dogen, as mi dat schienen dehr, achte an den Awen. Kasper-Dhm harr aewest vier Tafellichtes voer sück up den Disch stahn, dat Blacffatt un een Rieß Papier voer sück liggen, ne allmächtige Gohsserre in de Hand, un schreew.

He keef up, un as he mi to sehn kreeg, donn sár he:

„Is Er dat, Jonge? Na dat is mi leew, dat Er dat is! Wua sünd se mit den Tambuhrmajuhre aemblämen?“

„He sitt nu up den Dwinge, Kasper-Dhm!“

„Wua ick dat mi nich dacht hew. Na, Fru, denn weet wi dat nu jo, wua Monsüre Butong stawen un slagen is; denn so schick em nu man de Nachtkost, as ick seggt hew, dat Pont Mettwust ond dat Pont Botter ond dat Achtschillingsbrot, versteihst Du? ond dat mi de Buddel mit Gin nich vegäten wad! Up den Dwinge wad nich inbött, doa is keen Awen nich, so vähl ick weet, ond de Nachten sünd lang ond kolt. Mien Piejäcke ond de Gin warrn em woll warm hollen. Durick kann em dat jo henbringen in den Marktkorn, ond der Jonge doa kann mit Durick gahn, as Soffigardi van wegen de Zumer-Biraten. Ond denn leet ick Monsüre Butongen vählmals grüßen, ond Monsüre Butong süll man nich bang sien; ick wier de Mann doato, ick würr

em woll werre losihjen. Ond nu hör Er mal, Jonge, wat ick hier an Marrschall Müratten schrāwen hew aemer den Puncto. Den Anfang hew ick all ond for dat Ende is mi nich mieh'r bang; denn hew ick den Anfang man, denn fall dat Ende doar woll her, versteiht s'ick, wenn Einer Verstand hett. Nu hör Er abersten oof upmarksam to, Jonge, sonst versteiht Er dat nich!"

Dörchleuchtender Herr Herzog von Barg!

Insonderheitgeborner Marrschall Exzellenzen!

Wann das mit den Tambuhrmajuhre Monsiure Bunting, was nun verarretürt wäre, so wäre, denn so wäre es so, und denn sollte es auch mich Nichts nich angehn; denn so müßte er sich finden, und denn so fände ich mich auch. Und wenn es nicht anders wäre, denn wäre es so. Allein abersten, der Trompeter von die Chasfürs, der hätte noch lange nich genug gekriggt. Hätte der nochmal so viel weggekriggt, denn so wäre es erst halb, erstens von wegen den schönen Bannkuchen, den meine Süster Mhabe ihm gebacken, und zweitens wegen das entfahnte Stück mit den zwölf Gänsen. Von wegen den Offizierer bei die Chasfürs, das wäre nur noch grade so, der wäre von hinten gekommen, das hätte Sidverein sehen können, der sich auch nicht auf so etwas verstände. Der wäre atuh gewāsen, wie eine volle Bottpotelje, un hätte von Rechtswegen nach der Schreiberei gemußt auf einen Schubkarren mit

einen Krebs, so hätte er getorkelt. Ich wollte Nichts nich sagen, wann der Offiziere auch zehn Thaler von die hundert Thaler Neuzweidrüttel abtriggt, die ich nich mehr als gerne beischickte, alldiweil Monsüre Butong bei mir so lange an. Buhrd und so zu sagen Rajütenpassagier und ein Mann von feiner Maneer gewesen, auch den Kleeverjassen sich so nett angenommen hätte. Wo denn die andern neunzig abbleiben müßten, das müßten Dörckleuch-tende Erzellenzen besser wissen, als ich. Dazu hätte hätte ich viel zu viel Respect, um mich davon was merken zu lassen oder achterher nach sonn delika-teszen Puncto und Caso auch nur zu fragen.

Kasper-Ohm harr dreemal aewe dat Papier weg nah mi henkäfen von wegen den Indruck, den sien Breef an Müratten up mi mahken dehr, un as he so wiet lest harr, donn sår he:

„Is dat nich fein, Jonge? Wua dat nich treckt, denn hew id Nicks nich seggt. Nu fehlt man blot noch de Schluß. Seggt is sünst Allens, ond wua is dat seggt, Jonge? mit Maneer is dat seggt, ond mit Respect is dat seggt, ond den sleiht dat doa oof hen. De puncto mit dat Geld is mi uhtneh-mend goht gerahren. Hett dat abersten oof Kopp-brähkens kost! Nu bring id den Breef mornn früh sülm nah Jochen Müratten sien Quartier ond denn will wi uns nahst mal doarup sprähken, Jonge, id segg blot denn will wi uns nahst doarup sprähken,

wann der Tambuhrmajuhre ihrst hier bi üns in de Achterstuhw aewe dat Kleeverjaß werre sitten deiht. Dat Geld, Jonge, dat Geld, doar sitt der woahre Heiland in, wann der Satan doar nich in sitt.“

Donn keh'n oof Kasper-Moehme werre rinn un fär:

„Durick wäre mich auch nu fartig. Ich hätte für Mosje Butongen noch einen Pott voll Schokolaten gekocht, Kasping! und sechs weiche Eier; die möchte Er mich ja immer so gerne. Du wüßtest mich ja woll un hättest mich da ja woll Nichts nich wider.“

„Dat is siehr vestännig van Di, Fru! — fär Kasper-Ohm — ühstest vestännig; dat neh'm ick Di goht, Fru, wat Du doa an for mi dacht heft!“

„Na, wo ich die Wahrheit sagen sollte, so stammte mich das eigentlich von Greeting; die hätte mich darum gebeten. Man ich wäre auch nich so, das wüßtest Du ja besser als ich; mich ginge ja Mosje Butong so nahe als was, wenn Andrees auch anders dächte.“

Un donn müßt Greetingenwäschen een Licht nehmen un Durick un mi aewe de Dähl un uht de Hüßdöhr lüchten un donn fär ick to Greetingenwäschen:

„Greeting, Dien Batte sien Breef de nützt to Gott in der Welt Nichts, so goht he oof meent is. Sall de Tambuhrmajuhre mit dat Lämmen doavon aw, denn moet dat up anne Wies geschehn, as Bat-

ting sief dat denkt, un doa lehn ick ne Hand to; kann sien, dat ün Herrgott doa sien Hülp oof mit to lehnt. Man Geld hührt doa doch to. Ick hem 'n poa Dahle in mien Seefist; aewesten dat rectt doa nich hen. Monsüre Butong bruhkt vähl Geld, wenn he glücklich fuhrst sall. Gew wi em ihrst fuhrst, denn kann Dien Batting em dat Geld nahschicken, wat he an em to wennen gemeent is. Frag nich lang, wat ick will un wua ick dat mahken will. Mit Dien Ollen mag ick doa nich aewe reden; ick hesorg, wat doa denn Ricks uht wad. Wua vähl hest Du in Dien Spoarbüß? dat moet doa oof mit to her. Ick gaw Di dat Geld werre, so drar as mien Oll Haben binnen kümmt. Wenn Durick mit mi trüch kümmt, denn bün ick up ünsen Hoff, denn lang mi dat aewe de Muer to! Man sprähk Du doa nich von, so wenig Du von de Zoarenappels un von dat Modell von de Anna Maria Sophia ehr Tiet sprachken hest. Un süll ick 'n poa Dahg weg sien, denn sorg Du man nich, un doh Du so, as weest Du von Ricks nich aw."

Gretung drückt mi de Hand un sár: „Denn lang ick Di nahsten mien ganze Spoarbüß aewe de Hoffmuer raewe. Doa sünd föftig Dahle un 'n poa Schaustück in, de oof noch wat wiert h sünd, wua vähl weest ick nich. Un dat ick schwiegen kann, wenn dat sien moet, dat weest Du jo."

Dat Wallduhr wier all to, as Durick un ick

doa ranne kehmen. Mah donn bröcht wi den Korm nah de frantschen Schildwachen an dat Steenduhr un ick bedührt se doa un sär: „Pour Monsieur Antoine Bouton dans le prison, Monsieur!“

„Ah ça, sär de Schildwach — fort bien, bien merci, Monsieur! c' est pour ce pauvre Antoine là!“ un donn roep he 'n annen Franzosen ranne un de müßt dat besorgen, dat de Tambuhrmajuhre de lütt Herzstärkung kreeg. As ick doarup Durick Beyßen säte an dat Huhß werre ranne lootst harr, güng ick in jünf eegen Huhß un sünn mien Dllsch aewe un aewe in Sweet. Se harr sich Fleerethee kahken müßt, so dull harr ehr dat Schicksal von ehr arm Göhs mitnahmen. Wat würr Batting nu seggen, kehmen de werre to Huhß un denn wier doa keen Smartuhr nich; un richtig uhtblött harrn de ollen Göhs unmaeglich. Söll dat sien, denn müßtenß jo in den Kopp stähken warrn. O du großer Gott! Un wenn Pantelmannsch nu man Wuhrt hollen dehr; de süll morrn früh kahmen un ehr de Göhs plücken helpen. Un wat nu dat suhr Gohßfleeß nich All vedarwen würr, dat wier ungewiß. Ne, ditt vefluchte Franzosentafel! Wenn de de Deuwel een mit 'n anne hahlen dehr, denn woll se 'n Vater-unser doato bäden. De lütt Trummete wier oof nich werre kahmen; wenn se den infahmen Nacke uphängen dehren, den Nägenmühre den, denn woll se 'n Markstück an den ihrsten besten Armen gäwen.

O du großer Gott! Ne, dat Schicksal! — Ich harr nohg to dohn, se to beswichten. Nahsten güng ich nah 'n Hoff un steeg up de Muer un doa kehme Gredenwäschen sachten an un langt mi ehr Spoarbüß ruppe. „Abschüs, Greeting! — sár ich — un wenn Du Morr'nacht 'n Vaterunser in Dien Koppfüßsen spräckst, denn spráhl man fuhrst een foer mi un Monsüre Butong mit. Un süllst Du aewemorr'n von mi un den Tamburmajuhre wat to hühren kriegen, denn doh man jo un jo nich so, as wenn Du wat doavon aw wéest.“

De ganze Nacht dörch kehme man wenig Slahp in mien Dogen. Ich sünn un sünn. Was dat maeglich, den Tamburmajuhre uht den Dwinge ruhte to kriegen, denn wier dat oof maeglich, em nah Falster raewe to schaffen. Wenn ich de groht Schähpsboot von de Anna Maria Sophia nehm, un de man noch nich up't Land ruppe trocken wier, — mit de Boot leet sich dat sacht dohn. Wenn Warremünnes sich dat sich aewenehmen, mit ne Döll nah de dähnschen Inseln to gahn, denn süllen dat doch woll twee Kostocke Jungmanns mit ne stieme Schähpsboot, de annethalw Kommerzlasten droeg, to Schick kriegen. Woahr wier dat, November wier dat. Weihgen dehr dat mennigmal snurrig ünne Moen de Tiet, voerucht foer ne apen Boot. Wichtig Ballast hührt doato; man föll de Wind man nich allto kunträr, un weihgt dat nich gar fleegende



Storm, denn Kittschten wi doa sacht dörch, wua vähl Seemielen künn dat groht sien. W' Mielere tein ore twölf wier dat Meist. Nachts aewe müßt dat all voer sick gahn, sünst kehmen wi bi Warrmünn nich uht dat Lock ruht: de Franzosen doa müßten jo rein blind sien, wua se dat leeden. De Mahnd güng Morrn Klock halw elben up; voer de Tiet müßt dat all dahn sien. Föll de Wind up den Strom kunträr, denn bruhkten wi dree Stunn üm de Boot in See to bringen, un wenn wi oof. noch so fast in de grohten Netms leegen. Voer Klock saeben müßt Monsüre all uht den Tuhrn ruhte sien, sünst freegen wi dat nich floar, dat stünn einmal fast. Un dat wier jo graesig, freegen wi den Tambuhrmajuhre richtig ruht un würrn achterher doch noch doabi saht frägen. De Klock sloeg up 'n Mariegen Tuhrn halwig; twee, ihre ick insloep.

Den annen Morrn voer Däuh un Dahg was mien Dlsch all in Gang mit Pantelmannsch bi dat Göhsplücken. Se harrn all twee awplückt, as ick nah se in den Spieker up den Hoff rinne keh'n, un mien Dlsch wier in ne uhtgeteefente Stimmung. Se harr 'n Desen bi sick stahn un de Gohs, de se plückt harr, woeg nägentehn Bunt voer dat Dog. „Harr se man den Kopp noch, Pantelmannen — fär se — denn woeg se ehr richtigen twintig. Sall ick Di ne Gohsläwe to morrn Middag braren, Andrees!“

„Je, Mutting — fär ick — ick hew hührt un

morn up de Providentia to dohn. De Passahichen sünd jo nu werre frie gäwen. Kann sien wat ick den ganzen Dag nich werre an't Hubs kahmen doh un oof de Nacht aewe an Buhrd bliewen moet. Dat Schipp moet up de Wintelahg, weeten Se, un bet up de Wanten awstroept warrn. Kann sien, dat ick aewemorn Nacht oof noch weg bliew un an Buhrd slap."

„Na, denn helpt dat nich, mien Saehn! Denn doh Du, wat Du moest. Dienen Koffi hew ick in de Achtestuhw in dat Rühr warm sett, un denn gah man mit Gott!"

Slag Klock saeben würrn de Strandduhren apen mahkt un donn mahkt ick mi up de Strümp un dat nah de oll Ballaststähr hen. Dat Jhrst, wat ick sehg, was, dat de groht Schähpsboot von de Anna Maria Sophia an dat Bollwerk von den Mönkehoben leeg un de grohten Keems leegen noch up de Duchten. Dat Währe wier frisch un kolt, aewe schön un keen Teeken von Storm an den Häben. Doa güng oof keen Wittelstunn hen, doa kehmn Hans Holtfreter mit Vogel Straußen an.

„Vogel! — fär ick — hett Hans Di dat seggt, wat wi voer hebben?"

„Ja — ahleva — woll — ollevoll!" — fär Vogel un keef mi plietsch an.

„Spaß is dat nich, mein Junge! Wist Du uns doabi tostahn, Vogel?"

„Bün ick nich ümme Dien Bistahne weest, Andrees? Un wenn ick man weet, wat ick doabi to dohn krieg, denn wad dat dahn, dat vesteiht sich von sültn.“

Na doarup vefloart ick se nu, wuaans wi dat mahken wullen: „Dat eenzigst Bidenten, sär ick, is man, dat doa Schildwachen sünd, un wenn doa weck sünd, wua krieg wi de man weg. Dat is Dien Upgahw, Vogel! Dat moest Du besorgen! All dat Anne aewenehm ick un Hans hier. Klock halw saeben moet de Tambuhrmajuhre uht den Tuhrn ruhete sien.“

„Hum — hum — hum! — sär Vogel — Dat doa Schildwachen voer den Tuhrn an de Puhrt stahn, dat is eenmal ganz gewiß, un dat doa achte den Tuhrn oof Schildwachen sünd, dat, denk ick, steiht gar so fast, denn von buten de Stadt aewe den Wallgraben weg moet Ji doch an den Tuhrn ranne, dat geiht doch nich annes, doavon moet 'n sich doch ihrst aewetühgen.“

„Dat sich dat vesteiht! — sär ick — Aewetühgen moet wi uns ihrst, wat de Tambuhrmajuhre würklich in dat Lock up den Dwinge, wat ick meen, oof insitt; un denn moet he Kundschaft von ünf Intentschon ore doch wenigstens Ahnung doavon hebben, dat wat foer em dahn warnn fall. Mien Ohm sien Boot liggt doa in den Mönkenhaben, dat nehme wi, haben uns de Masten un Segels doato

von Buhrd; de sünd säke noch doa, denn de Fastjäljaß is noch nich awtakelt foer den Winte, dat seht Zi! Doa liggt se! Kann sien dat Koarl Bussehl doa noch an Buhrd is, un mit den lett sich sprähken; sünst brähf wi de Kajüt up un nageln se nahst werre to. Ich will dat woll achteher bi mienen Ohm veantwuhrt. Wi gahn nu ihrst ruhte un sehn, wua wi am säkesten an den Tuhrn ranne kahmen. Voer Middag, denk ick, weet wi dat All. Nahmiddags bringt denn Hans de Boot sülm in de Beesen achte Kabuzenhoff, un von doa wad mit den Tambuhremajuhre awburrt, wenn dat Glück goht is. Is dat nich, na, denn is dat nich; man denn hew wi doch den gohren Willen hatt.“

Bogel Strauß bejünn sich noch 'n Dogenblick un fleut so sachtig un so lieblich as sonn lütten Kanarienvogel, de halw in 'n Drohm pippt, still voer sich hen sien Stieglitschenwies' zis — zis — zis — pau — zi — a — paver lala — azikutschir r rr — He harr voer sich up den Sand dahl läken, as söcht he doa wat. Mit eens keef he up un sär:

„Je, — sär he — Tiet wier dat nu. Denn wier dat dat Best, wenn wi man fuhrst hengüngen un mal tokeeken, wua dat buten üm den Dwinge recht uhtsehn deiht. Dat Best is, ick gah sülm mit. Wi kaenen jo, as doch man so, Gen hinne den Annen gahn, denn föllt dat nich up; un up den Rosen goarn doa drapen wi üns werre achte de saeben

Linden; von doa aw aewesüht sîc de Dwinge noch am Besten.“

„Richtig! — sâr ick — Denn gab Du man voeran lants de Grohm, Vogel, un aewe den Beginenburg! Du kannst dôrch de Laagestraat gahn, Hans! un ick fahm denn dôrch de Mönkestraat un aewe den Schill un Niegen Markt nah.“

So geschehg dat nu wof. Ic hahlt mi aewest ihrst Maaken sien grohten Engelschen Kiefer von de Providentia, knoept den ünne mien Biejacke un donn gung ick de beiren Annern nah. Vogel Strauß un Hans wieren all up 'n Rosengoarn, as ick doa anfehm, un harrn sîc doa achte de Ligustrumheck bi de saeben Linden up dat droege Lohf dahsett.

„Woer de groht Puhr von den Dwinge stahn twee Franzosen mit Boarenmügen, Andrees, — sâr Hans — mit de Muskel up de Schulle!“

74. „Un hier achter den Tuhrn up den Wall voer den Graben geht grar sonn Kierl ümme up un dahl. Kief eens, Andrees, doa kümmt he nu man eben grar werre rümme! Süht Du?“

„Ja, ick seh.“ — sâr ick.

„De geht ümme bet dicht an de Straatenmuer schrat voer de Wallbrügg ranne, kief! un wenn he sîc werre ümdreihgt un längs den Tuhrn rümme geht, denn kann ick grar söhtig tellen, ihre sien Boarenmüg achte den Tuhrn werre tûm Boerschien kümmt.“

„So? — sär ick — Na, hewt Zi denn all 'n Tee-  
fen von den Tambuhrmajuhre sülm sehn? Sitt he  
in dat Loek wat wi meenen, Hans?“

„Ick hew in eenscento scharp in de Kim-  
ming von dat Loek rinne läken, man ick hew noch  
den Tambuhrmajuhre sien Keilsteng goa nich up  
den Kiefer hatt. Wenn Dien Ohm em ne Buddel  
mit Gin toschickt hett, denn sitt he noch sacht in de  
Hundswach, wua he aeweall in dat Loek doa sitten  
deiht, wat Du meenst, Andrees?“

„Stell Di mal doa grar achte den lezten Lin-  
denbohm, Hans! Denn will ick mal up Dien Schulle  
nah den Bohm rinne stiegen. Ick hew den Kiefer  
von de Providentia hier bi mi, doomit süht sück dat  
bäter!“ — sär ick.

„Un ick hew 'n Gedanken!“ — sär dunn Vogel  
un keef nah de Sünn rupp, de blizblank an den  
blahgen Häben aewe dat Dack von den Petrituhrn  
weg up den Rosengoarn ruppe schienen dehr. —  
„Stieg Du man nah den Bohm ruppel! Ick bün  
glief werre hier. Is de Bagel in dat Buhrken  
doa aeweall in, denn fall he glief an to fleuten  
fangen. Ick will man nah Gärtne Welzien sien  
Kaehsch doa voer de Keeperbahn; dat woahrt keen  
twee Minuten, denn bün ick werre doa.“

Ick steeg in den Bohm up Hanssen sien Schulle  
rinne. Dat Lohw wier von den Bohm all rünne,  
un doa sett ick mi up den eenen Telgen to rieden

un füng an mit den Tubus den ollen Tuhrn, de keen sief hunnet Schritt von uns awstünn, genau awtosöhken. De Krüztrallich von dat Lock an den Tuhrn, wua ick meenen dehr, wat de Tambuhrmajuhre doa achte seet, was so dicht voer den Dolland as aewe ne Straat. Von Monsüre Butong wier aewe Nicks to sehn, un dat Lock achte was so dunkel, as wenn 'n in Seestawelschacht rinne fickt. Künn sien, dat he noch sloep; künn sien, dat he wua annes seet, as grar in dat Lock. Uenne dat Lock lösten grar de Franzosen de Schildwach aw. Mitdes fehm Vogel werre trüch.

„Is dat Joahrtüg all in de Kimming, ore is dat dat noch nich, Hans?“ froeg he.

„Ne, noch hett Andrees Nicks sehn!“ — sär Hans.

„Na, denn toem man noch een lütt Dogenblick!“ — sär Vogel — un güng werre achte den Tuhn, leet sief doa up de Knee dahl, harr aewe den Kopp dörrch den Tuhn stähken, as 'n Boß, de uht sien Lock ruhte fickt, un 'n lütten Handspeegel in de Hand, wua he ihrst den Sünstrahl in upfüng un donn dat Licht up den Dwinge smeet. Dat Licht hüppt 'n Dogenblick voer mienen Kiefer üm dat Lock an den Tuhrn rümme un wutscht donn rinne, as ne Muhs in ehr Lock, un füng donn an inwennig an de Wand rümme to hüppen. Mit eens stünn den Tambuhrmajuhre sien Gesicht fort achte

de Trallich up dat Glas von mienen Kiefer, so dat ick oarig up mien Telgen tosam schoet, so vesiecht ick mi.

Ich schroew mien Kiefer tosam un leet mi voersichtig von den Bohm werre dahl.

„Doa is he, Jungens!“ sär ick.

„Junge di, — sär Hans — denn fall he oof foer goht doa ruhte! Ich hew oof all sonn Spier von 'n Gedanken, wua wi an den Tuhren nahst ranne kahmen.“

„Schön! — sär ick — Nu geihst Du aewe mit Vogel an disj Siet den Wallgraben dörch dat Kröpplineduhr un denn werre nah de Ballaststähr, doa sprähst wi uns wiere. Ich sülm gah dörch dat Steenduhr. Ich will vesöhken, wat ick den Tamuhrmajuhre nich 'n bäten woahrschuhgen kann, wat wi em to Hand gahn willen. Gahst man driest to! Ich bün noch ihre werre an 'n Strann as Ji, denk ick. Up jeren Fall toemt Ji doa, bet ick kahmen doh.“

Ich güng doarup grarwegs up de Straat ruppe un up den Dwinge to. Ji warrt Juch doa woll noch up besinnen, Kinnings, wat de oll Tuhren noch voer de Wallbrügg stünn. Uenne bi den Tuhren an de Straat loep ne Muer lanf aewe de Wallgrabenbrügg raewe, de nu oof all 'n Joahre dörtig ore so awbrahken un tosmäten is, bet an dat Steenduhr sülm ranne. Linksch von de Muer un hart an ehr



stünn de oll Tuhrn, un linksch von disj Muer nah den Wall hen wier dat Loch, wua de Tambuhrmajuhre achte seet, schrat aewe den Rosengoarn, as id all seggt hew. An de anne Siet rechtsch von den Damm, wenn 'n in de Stadt rinne güng, wier oof ne Muer, un doa leeg de Maehlenduhrsch groht Wall achte mit 'n Fuhrweg hoch aewe de Landstraataat weg nah den Steenduhrschen Wall raewe, un achte den Fuhrweg oof rechtsch, wenn 'n in dat Steenduhr rinne feh'n, längs de Stadtmuer sülm, doa leegen de drie Börrmeistegoarens, den ihrsten Börrmeiste sien bet an de hohge Wallbrügg un hart an den Dwinge ranne, so dat doa man de Wallbrügg twischen leeg. De ihrst Börrmeiste harr doa noch 'n Kiekaewe hart an de Wallbrügg sülm.

Hett de Tambuhrmajuhre Glück, dacht id bi mi, denn kicht he oof noch uht dat Loch, wenn Du an den Dwinge ranne kümmt. Na, de leew Gott mücht em dat jo nu woll so todacht hebben, genohg sien Gesicht wier noch vull achte de Trallichen to sehn, as id aewe de Stadtgrabenbrügg mank de beiren Muern ranne feh'n. Id harr mien Tarpolinhoh't awnahmen un keef nah em ruppe. Id füng an to niesen un kreeg mien witten Taschendoht ruht un swentt dat nah em ruppe. De Schildwach achte den Tuhrn künn mi voer de Muer nich sehn. Id seh'g dat, wua de Tambuhrmajuhre upmarksam up mi dah'l keef. De Schildwach harr doa jo woll oof

keen Ahnung von, wat doa in de Stadt aeweall wen wier, de sich doa oof man so vahl uht mah-  
 fen behr, wenn Monsüre Butong ambröcht würr. Eben harr ick noch de Spiz von dat Parjenett  
 haben aewe de Muer blinken sehn un donn patrol-  
lirt se werre aw. Söftig künn 'n grar tellen, ihr  
 se achte den Tuhrn werre rümme fehme, harr Hans  
 seggt. Den Dogenblick nehm ick woahr. Ick keef  
 nah den Tambuhrmajuhre ruppe un nickt em to.  
 Dunn nickt he werre. Doarup tröck ick mien oll  
 Niekästelklock uht de Tasch un wiest em de un nahst  
 wiest ick mit den Finge nah de Sünne hen nu donn  
 werre up de Klock, un donn höll ick söß Finges  
 in de Höhgde un wiest ihrst werre nah de Sünne  
 un donn up de Klock. Tolegt tuppt ick dreemal  
 mit mien Voerfinge up mien eegen Post. Un as  
 ick doarup vull ruppe keef, donn so nickt Monsüre  
 Butong mi werre to. Mücht he mi nu oof nich  
 ganz vestahn; dat wat foer em dahn warren küll,  
 dat müßt he jo nu vestahn, fünst wier he jo ganz  
 von Gott velaten west. Harr de Tuhrn nich mit  
 sien Buhf in de Straat twischen de Muer rinne  
 stahn, denn harr de Steenduhrmach dat All sehn  
 müßt, de Schildwach voet den Dwinge, de künn dat  
 aewest ihrst recht nich; de harr noch de Wallbrügg  
 halw ruppe stiegen müßt, harrn se wat sehn küllt.  
 Ick swentt noch eenmal mien witt Taschendoht nah  
 den Tambuhrmajuhre ruppe, un donn güng ick nah

de Ballaststähr un toemt doa ruhig, bet Vogel un Hans oof kehmen.

So miet wier jo nu, Allens goht. Wenn wi blot de Schildwachen hüht Abend doa weglocken kaenen, denn güng dat nu sacht, — dacht ick bi mi. Man wua dat anfangen warrn sall, doa steiht mi de Bestand bi still. Wenn Vogel Strauß doa keen Rath foer weet, denn wad doa Nicks uht un kann doa Nicks uht warrn. Ick seh doa keen Lock in.

„Weet de Tambuhrmajuhre Bescheed?“ froeg Vogel, as he mit Hans ankehm.

„Ick denk mi so, dat he dat nu deiht.“ — sär ick — Wua krieg wi man de verfluchten Schildwachen hüht Abend von den Dwinge weg. Sühst Du doa all 'n Lock in, Vogel? Mit den Spegel dat hett prächtig gahn, Junge! Wenn Du uns nu de Manten mit de Boarenmügen bi den Dwinge so von den Dief oof man foer tein Minuten fleuten künnt!“

„Je, — sär Vogel — tein Minuten dat's dat Wenigst, dat Such de Buckel fri hollen warrn moet. Fleuten, seggst Du? Särst Du nich fleuten, Andrees? Je, wenn se sich man so wegfleuten laten wullen, denn behöllen se sacht nahsten dat Nahfleuten. Hum — hum — hum! Hum — umle vum! Hum — umlevum! cis — cis — cis — paucia — paverlala azikut schirr rr!“

„Künnt Du nich werre 'n Bunt Pulve upblucken

laten, Vogel! hü?“ für Hans.

„Je, un denn sich kriegen laten! Ne, wenn dat nich feine anjungen wad, denn warr wi nahst grow anfacht. Ne — ne — ne! lat mi man sien! Ich legg mi dat sacht noch trecht! Mi is, as hührt ich all 'n Bagel singen. Sat mi blot man noch ne Stunn Tiet. Ich moet noch ihrst ens hen un be-kieken mi dat mit mien eegen Dogen, mua sich am besten bi den Dwinger rümme Bummelschottsch danczen lett. Ich hew sonn Anfang von 'n Gedanken, as leet sich von den Herrn Börremeiste sien Boaren up den Kiekaewe doa uhtgeteekent Puttschenelle spälen, un doato müßten denn up ne Wittelstunn de frantschen Boarenmützen, de doa denn gar Schildwach stahn, inladen warrn. Ich denk, je kahmen sacht, wad se man 'n Friebiljet in de Hand stähken, un wenn dat oof man to de Gallerie is.“

„Wenn doa Geld to hühren süll, Vogel! — für ich — denn kannst Du 't man fuhrst seggen. Geld hew ich.“

„Stühr mi nich in mien Gedanken, Andrees! — für Vogel — Doht mi nu man blot den Gefallen un bringt Ji all dat Anne, wat doato noch noerig is, in de richtige Schick. Slag Klock twee bün ich werre hier up de Ballaststähr un toew up Zuch, wenn Ji denn noch nich hier sied.“

Hans un ich besorgten doarup toneegst de Boot, hahnten uns de beiren Smacken mit den Klüver von

de Anna Maria Sophia, wua Koarl Bussehl mit den Kajütenwächte noch as Wach an Buhrd wieren. Ich loeg Koarl Bussehlen voer, ich un Hans sollen foer mien Dsch morn twee Faden böhken Blankholt achte den Breetling von den Enatermann hahlen. Von den Maat von de Providentia lehn-ten wi uns ne Persenning un 'n oll Bramsejel. Den loegen wi voer, wat wi Heu foer Kasper-Dh-men sienen Dschen, den de to Fastnacht inslachten wull, von Buer Barten uht Lütten-Kleen achte Smarl hahlen wullen, un doa wullen wi dat Heu mit to-decken. Nahst köfften wi richtig Proviant in foer dree Mann un up ne Woch. Der Deuwel harr mennigmal sien Spill up See, voer uht in Novem-bermahnd. De Ballast staut ich dreemal um; je leeg mi noch ümme nich in de recht Proportichon. Kloek twee wieren wi all Dree werre tohohp up de Ballaststähr. Vogel Strauß sår dunn:

„Du will ich Di wat seggen, Andrees! Ich gloem, wat ich von wegen de Schildwach bi den Tuhrn Rath schaffen doh. Weeten kann ich dat nich, man ich gloem dat. Wua ich dat mahken doh, dat jegg ich Zuch, wenn dat glückt is. Sall dat aewe in-slahn, denn moet wi to gliefe Tiet agiren. Ich hew mi dat All nipp ankäfen, kann ich Zuch seggen. Voer den Tuhrn stahn twee Schildwachen an de groht Buhr; achte den Tuhrn geht man een, un de hett jo woll Drre, ünne dat Loek, wua ünj' Tam-

buhrmajuhre insitten deigt, ünme up un dahl un so wiet an den Tuhrn rümme to gahn, bet he de beiren annen Schildwachen sehn kann. Doarup rähken ick! Nachts brennen se doa jo woll Füer voer de Dwingepuhrt; wenigstens liggt doa 'n Hümpel Brennholt un ne Füerstähr is doa oof, as harr doa veläden Nacht all Füer brennt hatt.'

„Ja! — sár ick — dat dohn se! Ick hew dat man gistern Abend sehn, as ick mit Durick Beyßen de Lebensmittel foer Monsüre Butongen bi dat Steenduhr an de Wach doa awläwern dehr.

„Na, denn is't man schön! — sár Vogel — doa hew ick voerucht up rähkent. Nu gäwt aeweften oof goht Aht. So drar as de Klock up den Mariegentuhrn söß slahn hett, denn so bün ick up mien Posten baben up den ollen Wallnaetbohm, de aewe den Kiefaewe in den ihrsten Bórrmeiste sien Goarn steiht, un denn moet Zi buten achte den Wallgraben oof up Jugen Posten stahn. Dat ick doa up mienen Posten bün, dat markt Zi denn doa an, dat ick so hell, as ick kann, dreemal achte 'n anne as ne Wachtel fleut: Flicke de Bücks! Flicke de Bücks! Wenn mi dat denn glüect, un ick de Schildwach achte den Tuhrn rümme lockt hew, denn fleut ick dreemal achte 't anne: Bagel Bülow! Bagel Bülow! un denn hewt Zi oof nich so vahl Tiet to velieren, as doa to hüht, 'n Priem in de Munt to stauen. Hüht Zi mi aewe as ne Uhl kriesehen,

denn hett doa oof ne oll Uhl säten; denn kniept man fuhrst den Swanz mank de Behn un salvirt Juch up de Stähr, denn is dat Gott's Will nich, un denn moet de Tambuhrmajuhre sick doa so goht in finnen as he kann, denn kann ick doa nich foer. Du fragt nich ihrst lang un gahst Jugen Gang, Jungens! un doht mi blot den eenen eenzigsten Gefallen un lat Juch nich kriegen. Dat se mi nich kriegen, doa sorg ick foer un de Wienspalier an de Stadtmuer in den drürren Börrmeistegoarn ünne bi den Herrenstall!"

„Denn wad Vogel doa oof woll ünne bi den Herrenstall 'n Nichtstiege weeten, as mien Nichtstiege bi den Blahgen Tuhrn is. Ne, is un bliwt doch eenen vesucksten Bengel, de Vogel Strauß!“ — sär Hans Holtreter to mi, as Vogel von uns güng.

„Ja, — sär ick — dat is he, un 'n prächtigen Bengel doato! Du harrst jo aewe, särst Du nich so? oof 'n Anslag, wua wi am Besten an den Dwinge von buten de Stadt to aewe den Wallgraben weg ranne kahmen dohn, nich? särst Du nich so?“

„Ja — sär Hans un simmt ne halw Aehl Tobackssast voer sick weg, — den hew ick. Ick hew mi dat 'n bäten mit de Dogen awmäten, as ick von den Rosengoarn weggüng, wua breet de Wallgraben ünne bi de Muer von de Brügg is. Dat sünd keen fies un twintig Joht nich, un dat Loct, wua de Tambuhrmajuhre achte sitten deiht, lat dat

föftein Joht hoch aewe den Wall sien, höhge is dat nich. Nu, denk ick man so, hahl wi uns een von de lütten Frierlern von de Keepbahn un doa binnen wi ne Taljereep de duwewelt so lang as de Terre is an de baewelst Sproß, un doa lat wi se de Grabenbuhr an dahlglieden, un denn sachting as jonn Brügg von ünnen to nah de anne Siet von den Graben raewe, un nahst treck wi se, wenn de Schildwach weg is, an den Keep ruppe up den Wall un stell se an dat Lock in den Dwinge. Wat dücht Di doato?"

Jek besünn mi 'n Dogenblick. „Je, — fär ick — Hans, de Anslag stimmt; annes lett sief dat nich dohn, so vahl as ick weet.“

Na, as dat Klock vier schummern würr, donn bröchten wi de Boot achte Rabuzenhoff in de Bee-sen dicht an dat Land. Klock sief wieren wi bi de Keepbahn un hahlten uns de Terre, un ihre de Klock söß floeg, stünnen wi an den Wallgraben voer den Dwinge prat.

De Luft was still, man dahfig. Wi können üns man garr kennen, Hans un ick, dicht bi 'n anne. Wi hührten den Posten haben up den Wall voer uns up un dahl gahn; sehn können wi se nich, un se uns natürlich oof nich. Achte den Dwinge was 'n hellen Schien. De Wachen müßten doa sief 'n Frier anbött hebben. Dat was so still, ick künn mien Hart pucken hühren. Wat Monsüre Butong



baben woll foer ne Angst uhtsteiht! — dacht ick bi mi. Ick höll den Athem an un horcht. Wi dücht dat woahrt ne halwe Ewigkeit.

Donn füng dat up eens ganz Hell achte den Tuhrn dreemal an to fleuten: Flic de Bücks! Flic de Bücks!

„Vogel is an de Arbeit!“ — flüstert Hans mi to.

„Sprähk keen Wuhrt, Hans!“ — jār ick.

De Schildwach up 'n Wall harr gar werre Kiehrt mahkt un wier langsam an den Tuhrn rümme gahn un müßt bet nah de anne Siet ruppe. Kahmen sien, wua dat Füer schienen dehr, dunn fleut dat werre achte den Tuhrn her dreemal achte 'n anne: Bagel Bülow! Bagel Bülow!

Hahl een — hahl twee — hahl drie — wieren wi mit uns Zerre aewe den Stadtgraben, un dat kann keen vier Minuten woahrt hebben, donn wieren wi mit unsern Tambuhrmajuhre an de anne Siet buten voer de Stadt: Hans harr de Zerre an den Taljereep achte sück nah trocken un slähpt se noch 'n ganz Enn achte sück her, ihr he se liggen leet. Ick harr den Tambuhrmajuhre ünne 'n Arm saht, un wi spröhken oof keen Wuhrt all Dree nich, bet wi Monsüre Butong richtig in de Schähpsboot achte Kabuzenhoff rinne harrn. De Klock sloeg gar drie vittel up saeben, as wi de beiren Smacken bisetten dehren, denn doa wier 'n bäten westliche

Luft. Dat mücht jo woll nägen sien, as wi bi de Risten achter den Breetling anfehmen. Donn nehmen wi uht Boersicht uns' Smacken 'dahl un leeten de Boot mit den Strom, de scharp uhtloep, driewen. Baben up de Schant harrn de Franzosen 'u helles Frier anbött, un ick wier Himmelangst, dat se uns to sehn kriegen können, denn de Schien föll an een Stärk hell aewe den Strom. Ick harr dat Roder un höll de Boot dicht üne de Risten, bet wi an dat Westerspill ranne wieren, wua oof noch de Schien von dat Frier aewe weg föll. Up dat Spill sülm doa sproehk dat; doa stünnen jo woll dree Mann von de Franzosen Schildwach. Man, dat süll jo nu woll so sien, dat Boot glee in den Schatten von dat Spill faching in See, un so drar as wi buten wieren un uht den Lichtschien von dat Frier ruhte, de woll ne Schippsläng achte dat Spill in See föll, donn harr oof Hans un ick de langen Neems in de Dollen, un weg wieren wi. „Qui vive! roep dat donn achte uns her — Qui vive!“ — Un, bang! sehgen wi dat Frier uht de Muskel von de Schildwach. — Man wi wieren all in de Dahl rinne, un ick hührt man, wua de Kugel linksch von uns up dat Wate upsloeg. Dunn wi oof flink bi un de Smacken bijett un den Klüver anhahlt. Kloek elben güng de Mahnd up, un wi wieren all so wiet in See, dat de Franzosen ehr Frier up de Schant bi Warrmünn man noch so grar to sehn

wier un liefter Welt so uhtsehig as een von de  
Füerbahken up Bornholm.

Monjüre Butong was een rippigen Kierl; man  
sprähken künn he noch ümme nich. De grimelige  
Uhtsicht up dat Gericht von de söß blahgen Bohnen  
wier em jo doch woll to dull an dat Magē gahn.  
Hans harr dat oll Bramsegel foer em torecht leggt  
un de Persenning aewe de Duchten twischen de  
Masten trocken, un doa leeg he wollvewoahrt ünne,  
noch ümme in Kasper-Dhmen sien fallmücken Pie-  
jäckē. He bruhkt oof noch 'ne kloekendige Stunn,  
ihr he werre ganz to sück kehmen un sprähken künn.  
Na, dunn wier jo nu dat Jhrst, wat wi dehren,  
dat wi unsern Proviant voerkregen un richtig de  
Bicht vehührten. Neten künn de Lambuhrmajuhre  
noch nich, man 'n richtigen Sluck duwvelten Kaem  
den bröcht he doch dahl. Ick harr den lütten Kom-  
paß uht mien Riettühg uht Voersicht to mi stähken,  
un so richten wi denn unsern Kuhrs, as wi de  
Wustrow achte üns harrn. De Wind wier scharp  
westlich un de See güng hoch; man de groht  
Schähpsboot von de Anna Maria Sophia künn 'n  
gohren Bumps vedrägen, un as de Mahnd ünne  
güng, doa harr wi den Groensund twischen Moen  
un Falster voer uns, un wat nu foer Noth? Denn  
nu bröht jo gliek de Dag werre an.

Na, Kinnings! üm mien Schiemanns-goarn nich  
to lang warrn to laten, de oll lütt dick Bäckē Lütth

in Nieföping, wat Hans Holtfretern sien Waesch ehr Better un 'n richtiges Koftocke Stadtkind wier, de wull ümme Doden upstahn laten, as he Hans Holtfretern un mi to sehn freeg. He was noch 'n Schoolkamrad von mienen eegen Ollen west, un so mahkt he denn oof nich vähl Umstänn un nehm uns up un an. Wi mühten den Dag un de Nacht bi em bliewen, un ick kann woll seggen, dat ick de Nacht tüm ihrsten Mal, siet ick von Riga mit de Providentia Haben binnen kahmen wier, richtig uhtfloep. Den annern Mornn so hente söß, as Meiste Lüth sien Semmels uhtgeew, nehmen Hans Holtfreter un ick Abscheed von Better Lüthen un den Tambuhrmajuhre, de sief up Lüthen sienen Rath den gröhten Boart wegnären harr un binah goa nich to kennen wier. Ick harr em dat Geld uht Gredenwäschen ehr Spoarbüß aewegäwen un noch 'n poa Schilling doato, de ick von mien eegen Hüer aewespoart hatt harr. Sprähken künn he noch ümme nich recht; man as he Hanssen un mi tüm Abscheed de Hand schürren behr, dunn hüng em ne grohte Thran in dat Dog un donn fär he to mi:

„Werden sief seiner Zeit hören von die Antoine Bouton! Grüß sief die Monsieur Pött und der kleiner Marguerite, Monsieur André!“

De Wind was forsch nordwestlich, as wi werre in See stünnen. De See güng bannig hoch, un ick dacht 'n poa mal, ditt geiht in 'n Läwen nich

goht. De Boot künn man de een Smack drägen, un as wi twee Stunnen in See wieren, donn würr de Wind heel nurdlich, un donn müßt 'ne dumwelte Reff in de Smack. Wi floeghn man oarig so hen.

„Dunnerwetter! — fär donn Hans to mi — Hest Du doa oof woll an dacht, Andrees, wat wi nich so werre in dat Loek von Warrmünn rinne faenen? Markt hew je dat jo, wat wi uns ruhte slähken hebben. De Klock kann nu nägen sien, un wenn wi noch dree Stunnen so kittschen, as nu, denn sünd wi jo up de Rheir, un denn moet wi jo rinne; un dat je uns denn fast nehmen, dat is jo keen Frag nich!“

Ich moet nu gestahn, dat ick doa goa nich an dacht harr. Ich sweeg ne ganze Tiet lang still. Ich sünn un jünn un künn Nicks finnen. Am Enn fär ick: „Wat dücht Di, Hans, wenn wi ünser Kuhrs sonn häten westliche richten dehren un so achte Poel löhpen?“

„Dat griht nich, Andrees! — fär Hans, — Kief eens achte Di! Boer Nacht noch hew wi 'n fleegenden Storm uht Nurdwest, un denn mahf wi Beir mit de Makrelen Bekantschaft!“

„Na, — fär ick dunn — Du hest Recht, Hans! Denn lat dat nu fahmen, as dat künmt. Wat künmt, dat gelt! seggt mien Dehme. Denn jag wi de Boot bi Marktgrafenheit' up 'n Strand; in dat Loek faenen wi nich rinne, dat seh ick in.“

Hans fār keen Buhrt wiere. . De Kloek künn goht een sien, dunn sehgen wi Markgrafenheir' voer uns. Man de Wind wier to stief, wi müßten in de Bucht ganz innen dicht linksch von den Strom bi Warrmünn rinne. Als wi in de Brandung wieren, freeg wi de Sluyp halw vull Wate. Man wi kehmen doch doa aewe weg un jagten de oll Sluyp hell up den Strand ruppe. Nu würr sück aewe oof keen Dogenblick uphollen. Dat de Franzosen uns von Warrmünn uht sehn harrn, dat wier säke. Wi löhpen, as wenn wi mit Hunn hißt würrn. „Kief eens, Hans! — fār ic — Se mahken doa achte de Bagdie all 'n Brahm floar, wenn se uns man blot nich noch to Bier nahkahmen!“

„Ick hew mi dat oof all dacht; man kief eens, hier up den Breetling voer uns is een Kostocke Plümpe. Wenn dat Glück goht is, denn nimmt de uns an Buhrd. Kann sien, dat dat goa Zochen Beej is; de sückt nu foer sienen ollen Batte!“ Na, ditt müßt jo nu oof richtig Zochen Beej sien de doa up den Breetling voer uns fischen dehr; un gar as de Franzosen de Bier up de anne Siet harrn un achte uns her klabasterten, donn seeten wi wollbehollen in Zochen Beesen sienen Kahn un voerwartsch floegen wi aewe den Breetling de Stadt to un leeten se dat Nahkiefen.

Ick föhlt dat doch 'n bäten in mien Knakten, wat dat foer een Stückchen west wier, wat ic nu

achte mi harr. Mi wier, as können mi mien Behn dat lütt Enn von den Fischhaben bet an mien Ollen sien Hubs man so grar noch drägen. Dat schürft mi oarig, as tröck 'n koll Fewe bi mi an. De Klock mücht jo woll so bi dree rümme sien, as ick in üns Hubsdöhr rinne fehm. Mien Dusch wier richtig noch bi de Göhs mit Hantelmannich in de Waschfaehf. Se harrn all de Göhs uhtnahmen un wieren nu doabi de schieren witten Flohmen up de Fischbrär in Wörpel to snieren, un mien Dusch sehg doabi so ihrnthastig, aewe doch so tofräden gestellt, uht, as leet se den Karakter von de Göhs noch nah ehr unselig un beklagenswierthes Enn de vullständigste Ihr un Gerechtigkeit to Deel warrn.

Se leef man halwewegs up, as ick nah de Waschfaehf rinne fehm un harr doa jo woll nich ne Spier von ne Ahnung von, wat foer een dulle muhrdverbrauntes Stück ehr gottvergätne Jung nu werre mal an den Dag gäwen harr.

„Süh, doa büft Du jo werre, Andrees! — fär se to mi — Hantelmann gab Se doch mal flink hen un rühr Se dat Smolt in den Kätel doa üm; mi dücht, dat wat mit eens so snirrig rühfen! Uem ne halm Stunn magst Du jo woll all 'n Smoltappel friegen faenen, mien Saehn! so lang müßt Du Di noch gedüllen. Weeft Du nich, wat uht den Trumpete worrn is, Andrees? Wenn se sich nu so an den Trumpete hollen wullen, nu dat de Tam-

buhmajahre uhtbrahken is, denn süll mi dat ganz Recht sien. Ick will Monsjüre Butong man blot wünschen, wat se em nich werre faht kriegen; dat würr mi doch goa to fatal west sien, harrns den doht schaten wegen mien Göhs. Hantelmannen, Hantelmannen! Mein Jesus, wua hett Se oof Ehren Kopp? Se hett jo woll goa de Zipollen nich in dat Smolt rinne smäten! Ick birr Ehr, Se hett jo woll goa keen Nahgedanken in den Kopp nich, Hantelmannsch! Ick gloew, Andrees, Batting würr dat oof recht fatal west sien. Doa liggt 'n Breef von Batting in de Achtestuhw, mien Saehn! De Poseidon is nu werre floar. Den Breef kannst Du lesen. Doa hest den Elaetel to mienen Reihdich, un nu gah man un itah uns nich länge in 'n Wehg hier!"

Am leewsten harr ick gliet eens aewe de Hoffmuer käfen un mi nah Gretenwäschen ümseh'n, üm ehr 'n Läwensteeken von mi un Monsjüre Butong to gäwen, man ick föhlt rii so schwachmatt un lärweef in all mien Knahken, dat ick Gott mienen Herrn danken dehr, as ick in mien Kame to Berr leeg. Ick leet mi goa keen Tiet tüm Hojahren: weg wier ick as ne Mäz.

Ick harr oof säke mien richtigen vier un twintig Stunnen farrig frägen; man dat wier noch nich ganz Dag den annern Mornn, donn föhlt ick, wua mi wat an de Schullern uht mienen soeten Slap schürren dehr, un mi luhthals bi Namen



roep. Ick künn mi ihrst goa nich besinnen, wua ick wier. Ick reew mi de Dogen un wull gar werre up de anne Siet in mien Koppfüssen rinne sacken. Man donn roep dat werre siehr venehmlich un donn foet mi dat siehr unsanft an de Schulle an: „Andrees, Andrees! Ick moet Di woll ihrst een Glas koll Wate ünne Dien Keweber geeten, ihre Du Di vemütern deihst!“ Un dat was jo nu natürlich mien Dsch. Un donn hührt ick wat dicht bi mien Koppenn weenen, un, dat was keen Frahg, dat müßt mien oll lütt Gredenwäschen sien, un donn reet ick oof mien Dogen so wiet up un wier mit eenen Schlag so wach as 'n Kiewit.

„Wat is? — roep ick — wat is?“

„Wat doa is? — sär donn mien Mutte — Kasper-Ohm is eben arretürt un de Maat von de Anna Maria Sophia oof. Se sünd Beir nah de Hauptwach up 'n Hoppenmarkt bröcht worrn. Se saelen doa mit eens mit üm weeten, wua de Tambuhrmajuhre aw bläwen is, o du großer Gott! Un Gredenwäschen seggt, dat ehr Batting so unschüllig is as 'n Nulamm. Kasper-Moehme liggt all in Krämpfen. Stah fuhrst up, Andrees, un vemünte Di nu doch eenmal! Dat Michel oof ümme gar weg sien moet, wenn ick em bruhken doh!“

Gredenwäschen weent in eenschento still voer sich hen un ditt künn ick jo nu nich mit ansehen. „Gretung, — sär ick — lat man dat Weenen!“

„Ja, Du heßt goht snacken, Andrees! — sār Gretenwäschen un droegt sīck de Dogen mit 'n Zip-  
pel von ehr Schört. — Nu scheeten de Franzosen am  
Enn noch mienen eegen Vatting sūlm doht. De hett  
voerihrgistern Genral Müratten richtig de hunnet  
Dahle anbeden laten, wenn he Monsjüre Butongen  
lophen laten wull. Se sünd aewe to unmanierlich  
west un hebben em up dat Paleh uht de Döhr  
ruhe smäten. Nu is aewe de Tambuhrmajuhre  
uht den Dwinge doch uhtbrahken, nu weeten de  
Franzosen, dat he to See weg bröcht is, nu hebben  
se de groht Eluhp von de Anna Maria Sophia  
up 'n Estrann bi Warrmūnn voerfunnen un seggen  
em voer 'n Kopp, dat he doomit Beisheed weet.  
O Gott — o Gott — o Gott! Nu scheeten Se am Enn  
mien eegen unschülligen Vatting doht, un denn bün  
ick doa mit an Schuld, Andrees!“

Un dunn sūng Gretenwäschen werre an to  
weenen, dat sīck mi dat Hart in 'n Liew üm-  
drehgen dehr.

„Doh mi blot den eenzigsten Gefallen un lat  
dat Roaren, Greeting! — sār ick donn. — Wenn  
Gene weet un dat bewiesen kann, dat Dien Vatting  
de ganze Sahk Nicks angeiht, un dat he doa nich  
'n lütten Finge mank hatt hett, denn bün ick dat.  
Un denn weet ick, wat ick doabi to dohn hew, un  
wat mi nu bikümmt! Nu gah man hen un jegg  
Dien Mutting, se sall sīck dat nich so to Kopp gahn

laten. Ich stah nu up un sorg doasfoer, dat Kasper-Dhm werre los laten wad. Dat geiht nu nich annes, ick nehm de Sahk up mienen Kopp. Mutting, langen Se mi doch mienen niegen blahgen Sündnagnahmiddahgschen ruppe, den blahgen lakenschen meen ick, den Se sülm in den üntelsten Uhttog von Se Ehr Schatull wegpact hebben, ihre ick nah Riga güng.“ — Greeting geew mi doarup de Hand un feek mi so bewäglich an, dat Dog vull Trahnen, dat mi oof ganz rührsam to Mohd würr. „Ich velat mi ganz up Di, Andrees!“ sär se un güng.

„Dat weet oof Gott, Andrees! — sär mien Dlich, as se mi den blahgen Seemannsantog bröcht, — wua Du oof all von arweest! Wat heet mi ditt nu werre eenmal, mien Saehn?“

Harr se aewe den ganzen Tosamhang wüßt, denn würr se annes losböst hebben, denn wier dat sacht ahn Trahnen un grohtes Lamento von ehr Siet oof nich awgahn. Na, ick tröck mi nu jo oof so flink an, as dohnlich, un güng ihrst nah Vogel Straußen un doarup nah Hans Holtfretern. Ich sär se, dat dat nu nich annes güng. Mien Dehnie dörm döraewe keen Hoar nich krümmt warrn. Ich wull woll de Sahk up mi alleen nehmen. Donn sär aewe Hans Holtfreter: „Alleen fast Du dat nich uhtfräten, Andrees! Nich woahr, Vogel? dat meenst Du doch oof! Wenn se uns doch eenmal frägen hebben, denn saelen se uns

oof gliet all Dree kriegen. Upräten warrn se uns jo woll nich. 'N fein Stück Arbeit is dat west, dat 's woahr. Gikate un Spirrfix harrn dat sacht nich so goht recht krägen, hü? Wenn wi doa oof 'n poa Mahnd voer brummen moeten. Doh Du wat Du wist, Vogel! Ich lat Andrees nich in Stich!"

Tiet was doa jo nu aeweall nich vähl to verlieren un tüm Aeweleggen oof nich, un so güng ick denn grarwegs nah de Hauptwach. Vogel un Hans güngen mit mi un setten sich doa up de Watekunst un wullen dat doa amtoewen. Ich mellst mi donn bi den Dffziere von den Posten un sår em, dat ick dat west wier, de den Tambuhrmajuhre dörchhulpen harr. Na, dat ick donn oof arretürt warrn würr, dat wüßt ick jo recht goht. Ich harr doabi de Hoffnung hatt, se würrn mi in dat sülstige Lock to Kasper-Dhm stäken; man dat geschehg nich. Doa güngen 'n poa siehr langwielige Stunnen up hen, dat ick doa kuschen müßt. Tolest kehm 'n Dffziere, un donn würr ick von twee Mann nah den Herzog sien Paläh ruppe eskortürt, un donn müßt ick voerträden. Dat güng dörch twee ore dree grohte Stuhwen dörch, wua de Flägelböhren wiet von up stünnen. In de een stünn 'n halw Duz Kammedeenes un Lawkeien, un in de voerlekt wenigstens 'n Duzend Dffziers. Ich keef mi mank se üm, wat Genral Würat doa mank wier; man dat wier he nich. Doarup klingelt dat up eens in

de lezt Stuhm, un donn würr mi bedüht, dat ick doa rinne gahn süll. Ick müht mi Gewalt andohn, üm nich luht uptolachen. . Doa leeg wen in een prachtwolles Berr, woll an de hunnet Hoarwickeln üm den Kopp; de mächtige Snauzboart harr oof ne Wickel an jere Siet, un twee gnäterswarte Dogen keeken mi so fast an, as wenn se mi an de Wand nageln wullen.

„Sprecken Sief was Sie wissen von die Antoine Bouton! — sár Müratt, denn dat wier he, donn to mi, — Sprecken Sief der reiner Wahrheit toute la verité, Monsieur, wenn sief sein lieb seiner Kopp!“

Na, doa seeten jo nu an 'annen Disch bi dat Finste, wua 'n Barg von Breew un Papiere up leeg, twee anne Lühr in Monturen, un de Een doa= von dat wier 'n Dollmetsche.

Na, doa künn ick jo nu nich annes, donn veltt ick de reine Wahrheit un sett keen Wuhrt to un leet oof keen Wuhrt weg, un Müratt vewennt oof keen Dog von mi.

As ick farrig wier un Nicks mieh to seggen harr, dunn sár Müratt to den Dollmetsche 'n poa Wührt, de ick nich verstünn, wuarup de Dollmetsche mi fragen dehr: wua wi dat recht anstellt harrn, de Schildwach achte den Dwinge weg to friegen? Na, dat müht ick jo nu noch sülm nich, un so hülp dat denn nich, so sár ick denn, dat mien beiren Kammraden ünne up de Watekunst bi de Haupt=

wach toewèn dehren, un dat de Een dat mahkt harr, un se mi Beir dat betühgen würrn, dat ick de Woahrheit sproehk. Doarup würr denn oof Vogel Strauß un Hans Holtfreter voersührt un mükten sîc bi mi voer Müratten sien Berr henstellen. Hans Holtfreter schneer doabi grugliche Gesichte; he harr 'n Priem Stüerbuhrd un Backbuhrd un wörgt sîc dat jo woll dahl, wiel he dat nich wagen dehr, den Ruhm in Müratten sien Gegenwart lens to pumpen. Vogel müßt dat jo nu vetellen, wua he dat mahkt harr; un doa vefloart he denn, wat he bi den Kiefaewe in den grohten Wallnaetbohm rinne stägen was, un doa ihrst as 'n Stieglitsch sleut harr; un donn wieren ihrst de Schildwachen voer den Dwinge hellhührlig wotrn un harrn mit 'n Anne an to futern fungen. Man, as he ihrst anfangen harr, de saeben Wiesen von de Nachtigall to sleuten, donn wier oof de anne Schildwach ün den Dwinge rümme kahmen un harr dat nich laten künnt un oof 'n bäten mit tohührt: dat mücht se jo woll all Dree wunnet hebben, wat de Nachtigallen in Land Mäkelbörg noch in 'n Novembermahnd singen dehren. Jochen Müratt harr bi Vogel Straußen sien Bekloarung siehr nipp tohührt un sien scharpen Dogen keenen Dogenblick von üns Dree vewennt. He schient sîc noch 'n poa Sekunden nahtosinnen. Mit eens richt he sîc vull in dat Berr up un fär to Vogel Straußen:

„Pfeif Sid wie die Stieglitsch, pfeif Sid wie der rossignol! Hörr Sie, pfeif sich!“

Na, dunn hahlt jo nu Vogel Strauß 'n rundes Stück Bled uht de Westentajsch, stoek dat in de Munt un füng dunn voer Müratten an to fleuten, ihrst as ne Stieglitsch un nahst as ne Nachtigall, un donn füng Müratt sich so hell an to lachen, dat he sich sien Hänn in de Eier setten müßt; un in de Stuhw, wua all de Dffzieren wieren, füng dat oof an to lachen. Nahst jār Müratt werre 'n poa Wührt up Französch, un donn nehm de Dollmetische een Papier von den Tisch un lees:

Auf besondern Wunsch des Herzogs von Berg und in Anbetracht der obwaltenden Umstände ist sein früherer Schulkamrad, der Tamburmajor Antoine Bouton, zu pardonniren. Napoleon.

Ich keef Müratten groht an, un doa mücht jo woll 'n Sünneschien aewe mien Gesicht gahn, un dat sehg he jo woll; he nickt mi früntlich to un jār:

„Laufen Sid Aller zuzamm. Pardon for Aller mit einander uud auch for der zwei Prisonniers in der Auptwachen vor die Palais!“

Doarup mahft he uns 'n Teeken, dat wi gahn können, un id mahft sonn feinen Kragsoht as id man farrig kriegen künn. Een Dffziere güng mit mi nah de Hauptwach, un doa würr id nah dat Lock rinne bröcht, wua mien Dehme seet. Kasper-Dhm seet doa up 'n Hüte, den Kopp voeraewe, in

sick tosam sackt as 'n lerrigen Sößschäpelsack, un hickuppt.'

„Brohst, Kasper-Dhm!“ — sär ick to em, as ick rinne keh.

Donn boekt mien Dehme den Kopp up un keek mi wild an.

„Brohst seggt Er, Jonge? Brohst? Dat is woll der letzte Brohst, den Er mi nu bringt! Ich hew dat ümmer seggt, Jonge! wat Er den ihrsten Petri sief sief nich kennen deiht. Ich hew mi dat ümmer dacht, wat Er noch mal Sienen eegen Dhm an dat Mez ranne bringen würr, Er muhrdverbranater Rebeller Er! Nu hett Er sienen Willen. Nu hett Er Sienen eegen Dhm richtig vor de Kohrtmarschall. Nu hett Er hem richtig for dat Pulver ond for dat Blie. Hetti Er eenen Jonken van Geföhl in dat Liew? Ond nu kümmt Er noch un mahkt Er dat Maat habenin vull ond will to Sienen Dhm noch Brohst seggen! Donder ond Blixen noch mal to!“

As ick em donn aewe vefloaren dehr, wat he fri wier un nu gahn künn, wuachen he wull, wat ick bi Müratten voer west wier, un em dat donn noch wiere vefloart harr, dat Vogel Strauß, Hans Holtreter un ick den Tambuhrmajuhre los mahkt harrn, un wat Monsüre Butong von Kaiser Napoleon Barbon krägen harr, dunn stünn Kasper-Dhm up, keek mi siehr nahdenklich an, lär mi nahsten sien beiren Ballast-



schüffeln up de Schullern, küßt mi ihrst up de rechte un donn up de linke Back un sår so deep gerührt, dat em de Lippen doabi bāwerten: „Jonge, Er hett doch mehr von dat ächte Pöttenbloot in sief, as ick mi dacht hew! Er ist ond blimt mien Süster Jrrsche ehr Jonge! Holl Er sief fürder doanah! Ick werde Em van nu aw Du nennen!“ Doarup haßt he mi siehr ohmschaftig ünne den Arm, un donn peekten wi sülwanne nah de Koffellestraat, un as wi ihrst werre in de Achtestuhw bi Kasper-Dhmen wieren, donn wieren oof Kasper-Moehmen ehr Krämpfen glicf weg un donn geew se mi de Hand un sår to mi:

„Nu is mich auch Allens man gut, Andreesing! Nu will ich auch man liebersten gar Nichts gesagt haben. Un sollte es Dich vielleicht nacher zu Dhren kommen, als wenn ich was gesagt hätte, denn thātest Du es woll Dein Tanting zu lieb und glaubtest mich das nicht, mein Jünging! So viel Rücksichten, dächte ich; wārest Du mich schuldig!“

Kasper-Dhm wier nu aewe doch so alterirt von de Accidenz, dat he sief to Berr leggen un Kamellenthee drinken müßt. Ick bleew mit Greeting wāschen alleen in de Achtestuhw, un as ick ehr dat All vetellt harr, wua Vogel Strauß, Hans un ick dat anstellt harrn, un wua vāhl Glück doa mit bi in 't Spill west wier, un wua ick up de See de Fatung nich veloaren ün bi mi dacht harr: Greeting

hett dat säke nich vegäten un hett 'n Vaterunser  
foer Di un Monsüere Butong mit bährt, donn krees  
Gretung werre 'n poa Trahnen in de Dogen, donn  
foet se mi mit ehr schieren witten Armen rund üm,  
keek mi foet döörch de Trahnen an, geew mi von  
sülm den ihrsten Kuß, lär doarup den Kopp an  
mien Bost un weent still voer sick hen.

Na, ditt is jo nu nich de letzte Kuß west, den  
ick von ehr frägen hew. Doa güngen jo noch  
Joahren up hen, ihre se mien Fru würr un ick de  
grohte Brigg „Kasper-Bütt“ buhgen dehr. Man  
an ünßen Hochtiettsdag doa güng dat werre von  
Flässen her, doa wier de ganze wierthe Familige  
vesammelt, mien Oll un mien Ollsch, Stoffer-Ohm  
un Fieken-Moehme von Barnstörp, Maehne-Tanten,  
Kufning Möllern, Vetter Krißhan sammst den Herrn  
Diafonus von Sankt Mariegen, de grar Paster  
Primarius worrn wier un mi un Greten spleißt  
harr. Kasper-Ohm seet baben an bi Disch. Ich  
seet rechtsch bi em, un mien lütt Fru de seet an  
sien linke Siet, un as wi donn bi den moigen  
Braren wieren, dunn stünn Kasper-Ohm up, flospt  
mit sien Mez an sien Glas, mahkt ne feine Ver-  
beugung nah alle Sieren hen, wischt sick ihrst de  
Munt mit de Damastfalvigett aw un sär donn  
würdevollst:

„Meine Herren und Damens! Ich bäte um ein  
wohlgeneigtes Gehör. Herr Saehn! — un doabi

keef he mi an — Fru Dochter! — un doabi keef he Greting an — Se Ehr Beiren Gesundheiten! Dnd Herr Saehn! — un doabi keef he mi werre an un kneep dat linke Dog bedeutungsvoll halw to, — dat steiht in Gottes weisen Rath, wat dat Ehrst eenen Jongen wad oder abersten wat dat een Göhr wad. Man wann dat een Jonge wad, Herr Saehn! denn sorg Du mi doasoer, dat der Jonge oof Respect vor dat Huhs frigg, wenn Du dat sülm oof nie nich recht hatt hest, Jonge! Herr Saehn! Fru Dochter! Se Ehr beiderseitige Gesundheiten!“

Doarup schweeg jo nu oll Unkel Andrees still, un wi sehgen, dat he nu mit sien Schiemannsgoarn rund wier.

Man mien Fründ Hannings leet sich de Gelegenheit nich uht de Nähs gahn. He langt sich flink de letzte Bubbel Schatoh Dikem her, schenkt de Gläser werre vull, stünn donn up un sär:

„Meine Herren! Ich bitte um 's Wort! Sie fühlen gewiß gleich mir die angenehme Nothwendigkeit, unserm würdigen Unkel Andrees dort unsern eben so warmen als tiefgefühlten Dank für seine so gütige Abwicklung seines Kasper-Ohm'schen Schiemannsgarnes auszusprechen. Ich denke, ich spreche nur aus Ihrer Seele, meine Herren! wenn ich Sie hiemit ersuche, ein volles Glas auf sein ferneres Wohlergehen zu leeren. Möge sein Leben bis zum

letzten Athemzuge frisch und feurig sein, wie dieser edle Tropfen Weines hier! Meine Herren, hoch soll er leben!“

Un donn stimmten wi jo nu All in eenen vegnoegten Chorus in:

„Hoch soll er leben! hoch! hoch! hoch!“ — Von den feinen Schatoh Dikem wier aewe richtig keen Nagelprohw foer mi nahbläwen foer den annern Mornn tüm Frühstück.



## Wort- und Sacherklärung.

---

Achterstevenen — auf dem Kiel stehendes Bauholz  
am hintern Theil des Schiffes.

Ahl pipel an Buhrd — all people on board.

Akkeit — aqua vitae, Brantewein.

Annebeulkenkind — Geschwisterkind.

amwraken — ein altes Schiff abbrechen.

back — back, zurück.

Ballaststähr — Ballaststelle, eingehogter Platz,  
wo die Schiffe den Ballast einnehmen und  
auswerfen?

ballsturig — hartnädig.

güht — unfruchtbar.

Bistahne — Beistand.

Blackfatt — Dintensaß.

Böhnken — kleine Sinefure.

brassen — das Anholen der Taue.

Bratspill — die Welle, durch welche das Anker  
aufgewunden wird.

Breetlingsplümper — Rostocker Stadtfischer.

Admiral Brüeyßen — Brueys, Befehlshaber der  
französischen Flotte bei Abukir.

Bürregri — feine Birne, Beurré-gris.

Busseruhn — baumwollenes Schifferhemd.

Buttennit<sup>10. 41.</sup> Das stumpfe äußere Ende.

Combüh<sup>313.</sup> — Schiffstüch.

Daemb<sup>320.</sup> Dömitz, eine Festung.

Dichahn — Defan.

Dinchano<sup>36.</sup> τυχάνω.

doa bantz<sup>241.</sup> Bornholm hen<sup>242.</sup> — So riefen die Lübecker Bürger, als sie ihrem Bürgermeister Jürgen Wullenweber auf offenem Markte in Lübeck den Kopf abschlagen ließen.<sup>223.</sup>

Fastjälljaßen<sup>241.</sup> — Zweimastiges Schiff, mit einem aus einem Stück bestehenden großen Mast und einem Besanmast.<sup>245.</sup>

Fattelfann — starkes Braumbier.

Flandische Gilanden<sup>242.</sup> — alter Name für die Aporen.

Fois<sup>243.</sup> — Trinkgeld.

fperbannade — schwedisch: verflucht.

Gaffel<sup>4.</sup> — in der Schifffahrt ein Baum, der hinter den Masten liegt und an seinem untern Ende einen gabelförmigen Ausschnitt hat, womit er den Mast von hinten umfaßt.

Gangspil<sup>4.</sup> — Ankerwinde, auch „Bratspill“ genannt.

Gasten<sup>4.</sup> — Matrosen.

geit — ziehen, mit dem Schlepptau ziehen.

Gief<sup>44</sup> — ein Baum, woran das Giefsegel befestigt wird.

Göpps — beide Hände offen und leicht gekrümmt,  
halbfugelartig gegeneinander gehalten.

Gottfried — Studentenausdruck für Schlafrock.

Gubwins — Sandbank vor der Mündung d. Themse.<sup>324</sup>

Hann-Bungenknähp<sup>271 322, 313</sup> — Kniffe des Hans Bunge,  
gebräuchlich für Dumme-Jungstreich.

Heesbeeserien<sup>248</sup> — Alfanzeri.

Helgen — Balken, auf welche der Kiel eines zu  
erbauenden Schiffs gestreckt wird.

Hieringswrales<sup>36</sup> — Böttcher, welche die Herings-  
tonnen umpacken und frisch versalzen.

Himp un Hamp, Hühn un Pardühn — Schiffs-  
ausdruck: das ganze Schiff mit Takelage.

Höltendrätick — Kinderspiel mit Haselnüssen.

gähle Jakob<sup>248</sup> — yellow Jack, gelbes Fieber.

Indian Ohschen — Indian Ocean.

Jumfern — Blöcke mit Rollen, über welche Tauc  
laufen.

Käkelreem — Zungenband.

Kalduhnslukker — alte Bezeichnung für Stu-  
denten, welche das Convikt in Natur genießen.

Kapplaken — ein Procentsatz, der dem Schiffer von  
jeder Tonne oder Last noch über die bedungene  
Fracht zusteht.

Kapzeist<sup>33</sup> — umwerfen, kentern. *Handb. 237*

Karantjn — Karantaine. *Handb. 312*

Keck<sup>34</sup> — Schiffszwieback.

Keelschwien<sup>34</sup> — Block längs des Rieles im Raume,  
auf welchen der Mast steht. Schimpfwort.

Keemen — Kiemen.

Klemmers — kleine Pfeffernüsse. *Handb. 267*

Klevejass<sup>34</sup> — ein Kartenspiel, wobei Treffle einen  
besondern Werth hat.

Klippers, Klipper// — scharfgebaute und durch be-  
sondere Takelung zum Schnellsegeln geeignete  
Schiffe.

Klüs<sup>34</sup>gäten — runde ausgefutterte Löcher am  
Vorderstevan, durch welche die Anker laufen.

Klüverbohm<sup>34</sup> — der Baum, der zur Verlängerung  
des Bugpriets dient. *Handb. 232*

Korkenjührer — Karrenfahrer.

Koren — Coxwain, Schaluppenmeister. *Handb. 237*

Kublaegehspill<sup>34</sup> — Ballspiel. *Handb. 237*

Kuhrischer Wall<sup>34</sup> — Küste bei Kurland.

Lastadie — Straße in Rostock.

Lawei — Gesicht.

Leegerwall<sup>34</sup> — eine Küste, deren Richtung gegen  
die Richtung eines auf dieselbe zustehenden Win-  
des rechte, oder wegen einer Bucht spitze Winkel  
bildet.

Leestengen<sup>34</sup> — Stangen zur Befestigung der Leesegele.



Lessen<sup>247</sup> — Namen des unglücklichen plattdeutschen,  
keineswegs talentlosen, Dichters der „Hellenia,“  
den man zuletzt verhungert hinter dem Zaun fand.  
Lomber Imperijahl — Schafskopfspiel.  
Lombong<sup>244</sup> — Benennung d. Kaffeespeicher in Batavia.<sup>25</sup>  
Lorring — vierdrähtiges Schiemannsgoarn.  
Lorringmatt — Matte aus ausgedrehtem Tauwerk.  
Luven — das Schiff hart beim Wind halten.

Maat — Steuermann.<sup>248</sup>

macllich<sup>242</sup> — angenehm.

Malahaga — Malagawein.

Maneer<sup>244</sup> — Manier.<sup>105, 121, 131, 159, 174, 221, 337, 423, 81, 100</sup>

Manschester — nachgemachter Sammet aus Baum-  
wolle.

Marlien — eiserner spitzer Bolzen.

Mohrd — Alp.<sup>12</sup>

mooy — holländisch: schön, angenehm, vortrefflich.<sup>24</sup>

Morbler — morbleu.

Morixen — morès.

Mufferdeischooner<sup>241</sup> — verstümmeltes Wort von  
Hermaphrodit oder Brigantine.

Murki<sup>242</sup> — schöne Bescheerung, verteuflte Geschichte.

Mümmis — Niemand.

Ballstüthen — Stützen, zwischen welchen das  
Bratipill sich dreht.

- Bargenettens — Bajonnett.  
Bersennings — getheertes Segellein.  
Bräben — milde Stiftung in Rostock.  
Braien — anrufen.  
Brühkopp — Gulden.  
Buttingen — schwere Kettenglieder, zu unterst an den Wandtauen.  
Buttscheß — Portehaise.  
Kaanoock — unterstes Ende der Kaan.  
Kackloten — kleine rundliche Holzkugeln, zur Befestigung des Kackschlittens auf das Kacktau gereiht, um die Kaa an den Mast zu halten.  
Kackpipen — Urtrafässer.  
Keeling — Schanze, railing.  
Keemen — die Segel kürzen.  
Keßbanden — kleine Bänder zum Keßen oder Kürzen der Segel.  
Kosj — roof, auf dem Deck stehende Matrosentajüte.  
Kowahn — Rouen.  
Kundgatt — holländisches Schiff mit rundem Bug und Stern.  
Schaats — holländisch: Schlittschuhe mit langen Schnabeln.  
schaffen — essen.  
Schänen — Schienbeine.  
Schantdeck — das Verdeck unter der Schanze.

Schatoh Dikem — Château d'Iquem, französischer Weißwein.

Schiemannsgoarn — Garn, welches die Matrosen aus, zu dem Zwecke aufgelösten, alten Tau und Tafelwerk in ihren Mußestunden auf See spinnen und wobei sie sich ihre Abenteuer zu erzählen pflegen: Schiffergeschichten.

Schippegelag — Junfthaus der Schiffer.

Schonk — chinesisches Schiff.

Schoof — Schulter vom Ochsen.

Schüpott — Saucière.

Schuyt — holländisches Fahrzeug.

Sarren — mit Tauen festbinden.

Spill — eine bewegliche Welle, um Tawe damit heranzuwinden.

Spleiß — zwei Tauenden künstlich zusammen knoten.

Starnsiehts — stern-seats, die Sitzbänke hinten in einer Schaluppe.

Swählkenschwanz — Küstermäntel.

Switieh's — Suitiers, Studentenausdruck: lustige Gefellen.

Tater — Zigeuner.

Tieding — Neuigkeiten.

Tjusend Schähpslast Tjävvel's — schwedischer Fluch: Tausend Schiffslast Teufel.

Langen Tom — Kanone, Zweiunddreißig-Pfünder.

Top, Bram, Gießbohm<sup>225</sup> Mastspitze; Segel; der Baum, woran das Gießsegel befestigt wird.

Toppgallantparduhn<sup>64</sup> — Hauptbefestigungsseile, welche vom Topp heruntergehen und hinter den Wandtauen der Masten an den Seiten des Schiffs durch Jumbarn und Puttingen befestigt werden.

Toppgastens<sup>246</sup> Matrosen.

Urimm<sup>448</sup> — fest, sicher.

Wagdie<sup>259</sup> — Amtshaus in Warnemünde.  
verdoembelz<sup>379</sup> holländisch: verdammt.

Virgil<sup>16</sup> — Studentenausdruck für Nachtopf.

Wahregallen<sup>12</sup> — ein grünlich gelber Schein am Himmel, der sich der Sonne gegenüber zeigt und als Zeichen eines bevorstehenden Sturmes gilt.

Wanten — starke Seile, welche zur Befestigung der Masten und zugleich als Leitern zur Ersteigung derselben dienen: <sup>64</sup> <sup>340</sup> <sup>343</sup>.

wantschaven — abgenutzt, gemein.

Wapstiertz — Vogelart.

Wellingtons<sup>272</sup> — englische bis über die Wade reichende Stiefel.

Wietick<sup>24</sup> — kleiner Fisch.

Wills — Fisch.

*3. J. 293*

















**U.C. BERKELEY LIBRARIES**



**C022031172**

